Quintus' Horatius' Flaccus'

# Werke.

Deutsche Uebersetzung mit dem Urtexte zur Seite.

## Zweiter Theil

enthaltend

die Satiren und Briefe.

Leipzig, 1837.

Verlag von Georg Wigand.

# Q. HORATII FLACCI
# SATIRAE.

---

# Q. Horatius' Flaccus'
# Satiren.

# Q. HORATII FLACCI
# SATIRAE.

---

# Q. Horatius' Flaccus'
# Satiren.

# Q. HORATII FLACCI
# SATIRAE.

---

## SATIRA I.

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa
Contentus vivat, laudet diversa sequentes?
„O fortunati mercatores!“ gravis annis
Miles ait, multo iam fractus membra labore.
Contra mercator, navem iactantibus Austris:
„Militia est potior! Quid enim? concurritur; horae
„Momento aut cita mors venit aut victoria laeta.“
Agricolam laudat iuris legumque peritus,

# Q. Horatius' Flaccus' Satiren.

---

## Satire I.

Wie doch kommt es, Maecen, daß Niemand, welchen Beruf ihm
Sinnende Wahl theils gab, theils blindlings waltender Zufall,
Lebt zufrieden darin, und Jeder des Anderen Bahn preis't?
„Glücklicher Kaufmann!" spricht, langjährig im Dienste, der Krieger,
Durch vielfach anstrengende Müh schon mürb in den Gliedern.
Doch wenn Stürme das Schiff hinschleudern, entgegnet der Kaufmann:
„Besser ist Kriegsdienst doch! Denn warum? Man stürmt auf den Feind an:
„Ehe die Stund' abfließt, naht Tod schnell oder des Siegs Lust."
Jener Gesetzes und Rechts Wohlkundige preiset den Landmann,

Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.

Ille datis vadibus qui rure extractus in urbem est,
Solos felices viventes clamat in urbe.

Cetera de genere hoc — adeo sunt multa — loquacem
Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi

Quo rem deducam. Si quis deus, „En ego,“ dicat,
„Iam faciam quod vultis: eris tn, qui modo miles,
„Mercator; tu, consultus modo, rusticus: hinc vos,
„Vos hinc mutatis discedite partibus. Eia!

„Quid statis?“ — nolint; atqui licet esse beatis.

Quid causae est, merito quin illis Iupiter ambas

Iratus buccas inflet, neque se fore posthac

Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?

Praeterea, ne sic, ut qui iocularia, ridens
Percurram: — quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi

Doctores, elementa velint ut discere prima:

Wenn beim Hahnengesang rathsuchend ein Frager am Thor pocht.
Dieser, wenn Bürgschaftspflicht ihn zieht vom Lande zur Stadt hin,
Ruft laut: Keiner ist glücklich fürwahr, als wer in der Stadt lebt!
Anderes ähnlicher Art — so viel ists — würde dem Schwätzer
Fabius selbst zur Last. Drum ohne Verzögerung, höre,
Wo ich die Sach' hinführe. Wenn schnell, „hier bin ich," ein Gott sagt,
„Thun will ich, wie ihr wollt. Sei du, noch eben ein Krieger,
„Jetzt Kaufmann; du Gelehrter ein Landmann: Gehet nun dahin
„Und ihr dorthin ab mit gewechselten Rollen. Wohlan denn!
„Was steht ihr?" Jetzt mögten sie nicht; doch winket ihr Glückstern.
Was ist der Grund, daß Jupiter nicht, wie billig, die Backen
Ihnen ergrimmt aufbläst und spricht, er werde in Zukunft
Niemals mehr sich zeigen so gut und Wünschen das Ohr leihn.
Aber damit ich nicht, gleich Possenerzählenden, lachend
Fortfahr, (doch wer wehrt's, auch lachend zu sagen die Wahrheit?
So wie manchmal auch liebkosende Lehrer den Knaben
Backwerk spenden, daß gern sie das Buchstabiren erlernen;)

Sed tamen amoto quaeramus seria ludo.
Ille gravem duro terram qui vertit aratro,
Perfidus hic caupo, miles nautaeque, per omne
Audaces mare qui currunt, hac mente laborem
Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,
Aiunt, cum sibi sint congesta cibaria; sicut
Parvula — nam exemplo est — magni formica laboris
Ore trahit quodcumque potest atque addit acervo,
Quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.
Quae, simul inversum contristat aquarius annum,
Non usquam prorepit, et illis utitur ante
Quaesitis sapiens. ¶ Cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, neque hiems, ignis, mare, ferrum,
Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter:
Quid iuvat, immensum te argenti pondus et auri
Furtim defossa timidum deponere terra?

Laßt uns setzen bei Seite den Scherz und suchen das Ernste.
Wer mit ermüdendem Pflug' umkehrt schwerscholligen Boden,
Hier der betrügliche Wirth, der Soldat und die Schiffer, wenn muthvoll
Sie durch jegliches Meer hinschiffen, ertragen die Mühsal
Nur, wie sie sagen, um einst als Greise zu leben im sichern
Ruhstand, wenn sie genug Vorrath sich häuften, so wie dort
Winzig das Ameislein — ihr Vorbild — mächtig in Arbeit,
Wieviel immer es kann, mit dem Mund' einträgt und dem Haufen
Beifügt, welchen es baut, wohl kundig und sorglich der Zukunft.
Doch, wenns Wassergestirn das zum End sich neigende Jahr trübt,
Kriechet es nimmer hervor und genießt mit weisem Bedacht nun
Was zuvor es erwarb. ¶ Da dich nicht brennender Sommer
Kann vom Gewinn abziehn, nicht Frost, Meer, Feuer und Eisen;
Nichts dich hindert, ist nur kein Anderer reicher als du bist.
Was nützt Silber und Gold in schweraufwiegender Last dir,
Welches mit Furcht du vergräbst in heimlich gehöhlete Erde?

¶ Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.
¶ At, ni id fit, quid habet pulchri constructus acervus?
Millia frumenti tua triverit area centum;
Non tuus hoc capiet venter plus ac meus: ut, si
Reticulum panis venales inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra
Naturae fines viventi, iugera centum an
Mille aret? ¶ At suave est ex magno tollere acervo.
¶ Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?
Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
Vel cyatho, et dicas: „Magno de flumine malim,
„Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere." Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia iusto,
Cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer.

Weil, wenn gemindert es wird, zum verächtlichen Heller es schwindet.
Doch, wenn nicht, was hat der gethürmte Haufe denn Schönes?
Drischt auch hundert und Tausende dir an Getraide der Tennplatz,
Gleichwohl faßt nicht mehr dein Magen als meiner: so wie du,
Wenn als Sklave vielleicht das mit Broten gefüllete Tragnetz
Schwer auf der Schulter du trügst, doch nimmer empfingest zum Antheil
Mehr als der nichts trug. Sag mir, was kümmert es jenen,
Der sich beschränkt auf den Zweck der Natur, ob tausend, ob hundert
Morgen er pflügt. Doch süß ists, nehmen vom vom größeren Vorrath.
Wenn aus dem kleinern du uns gleichviel zu schöpfen zurückläßt,
Wie denn verdient mehr Lob dein Speicher als unsere Kasten?
Gleich als hättest du nur mit Wasser zu füllen den Krug dir,
Oder ein Schälchen, und sprächst: „ich will aus dem mächtigen Strome
„Lieber als eben soviel aus dem Brünnlein schöpfen.“ So kommt es,
Daß, wenn Manche sich freun am übererfülleten Vorrath,
Sie mit dem Ufer zugleich fortreißet des Aufidus Stromkraft.

At qni tantuli eget, quanto est opus, is neque limo
Turbatam haurit aquam, neque vitam amittit in undis.
¶ At bona pars hominum decepta cupidine falso
„Nil satis est," inquit; „quia tanti, quantum habeas, sis."
¶ Quid facias illi? iubeas miserum esse, libenter
Quatenus id facit: ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces
Sic solitus: „Populus me sibilat, at mihi plaudo
„Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca." —
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
Flumina . . . . Quid rides? mutato nomine de te
Fabula narratur: congestis undique saccis
Indormis inhians, et tamquam parcere sacris
Cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.
Nescis, quo valeat nummus? quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius; adde,
Quis humana sibi doleat natura negatis.

Doch, wer nur, was Noth ist, verlangt, der schöpfet das Wasser
Nicht vom Schlamme getrübt, noch bringet die Welle den Tod ihm.
¶ Doch gar mancher der Menschen, verlockt durch falsche Begierde,
Spricht: „Nie hat man genug, denn das Haben bestimmet den Werth nur.“
¶ Was ist mit diesem zu thun? Er bleib elend, da er Lust doch
Hieran hat, wie einst zu Athen, so sagt man, ein reicher
Geiziger so das Gerede des Volks zu verachten gewöhnt war:
„Ob mich gleich auszischet das Volk, so klatsche ich Beifall
„Doch zu Hause mir selbst, anschauend im Kasten die Baarschaft.“
Tantalus, durstvoll schnappt nach Fluten, die stets von der Lipp' ihm
Fliehn . . . Was lachst du? es gilt mit verändertem Namen von dir auch,
Was uns die Fabel erzählt. Du schläfst auf Säcken, die allwärts
Her du gehäufet, mit Gier, und mußt sie wie Heiliges schonen,
Oder dich so nur ihrer erfreun, als seien sie Bildwerk.
Kennst du den Nutzen des Geldes denn nicht und seine Verwendung?
Kaufe dir Brod und Gemüs' und des Weins ein Mäschen, und füge
Bei, was uns're Natur mit Schmerz nur würde entbehren.

An vigilare metu exanimem, noctesque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc iuvat? horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
¶ At si condoluit tentatum frigore corpus
Aut alius casus lecto te adfixit, habes qui
Adsideat, fomenta paret, medicum roget ut te
Suscitet ac natis reddat carisque propinquis.
¶ Non uxor salvum te vult, non filius, omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.
Miraris, cum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet, quem non merearis amorem?
At si cognatos, nullo natura labore
Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
Infelix operam perdas: ut si quis asellum
In campo doceat parentem currere frenis.

Wachen, aus Angst wie entseelt, am Tage so wie zu der Nachtzeit
Fürchten die tückischen Diebe und Brand, und es mögten entfliehend
Sklaven dir plündern das Haus; schafft dies dir Freude? da wünsch ich,
Daß an solcherlei Gütern ich stets mög' bleiben der Aermste.
¶ Doch, wenn ergriffen vom fiebrischen Frost Schmerz fühlet der Körper,
Oder ein anderes Uebel dich bannt aufs Lager, so ist wohl
Der dich pfleget, für Bähungen sorgt, um Rettung den Arzt fleht,
Daß er den Kindern dich gebe zurück und den lieben Verwandten!
¶ Deine Gesundheit wünscht nicht Sohn, nicht Gattin, die Nachbarn
Hassen dich alle, ja wer dich kennt, so Knaben wie Mägdlein.
Wunderst du dich, wenn dir, der alles dem Gelde hintansetzt,
Niemand Liebe gewährt, die selbst du nimmer verdienest?
Doch, die ohne Bemühn dir gab die Natur, die Verwandten,
Freundlich gesinnt zu erhalten, damit sie dir bleiben in Zukunft,
Hälst du wohl für verlorene Müh', als wollte man Es'lein
Lehren dem Zügel gehorsam sein, auf dem Felde der Reitbahn.

Denique sit finis quaerendi, cumque habeas plus,
Pauperiem metuas minus, et finire laborem
Incipias, parto quod avebas, ne facias quod
Ummidius quidam; non longa est fabula: dives,
Ut metiretur nummos, ita sordidus, ut se
Non umquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus
Opprimeret, metuebat; at hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum.
¶ Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius, aut sic
Ut Nomentanus? ¶ Pergis pugnantia secum
Frontibus adversis componere: non ego, avarum
Cum veto te fieri, vappam iubeo ac nebulonem.
Est inter Tanain quiddam socerumque Viselli.
Est modus in rebus; sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.

Einmal ſetze ein Ziel dem Erwerb' und weil du ſo viel haſt,
Fürchte die Armuth minder, und laß nun ruhen die Arbeit,
Denn dir wurde gewährt dein Wunſch! Nicht folge dem Beiſpiel
Jenes Ummidius, der — kurz iſt die Geſ ichte — ſo reich war,
Daß er maßweis zählte das Geld, und ſo filzig, daß niemals
Er in beſſ'res Gewand ſich hüllt' als die eigenen Sklaven,
Und bis zum letzten der Tag', als müßt er aus Mangel zu Grund gehn,
Fürchtete. Aber es hieb die vom Dienſte der Sklavin Befreite
Mitten ihn durch mit dem Beil, als Kühnſte von Tyndarus Abkunft.
„Nun was räthſt du mir denn? daß ich lebe wie Mänius, oder
„Gleich Nomentanus?" — du willſt auch ſtets, was feindlich im Streit liegt,
Stirn gen Stirn aufſtellen zum Kampf'. Ich fodre von dir nicht,
Wenn ich verbiete ein Knauſer zu ſein, daß du werdeſt ein Schlemmer.
Zwiſchen den Tanais gibts und Viſellius Schwäher ein Mittel.
Maas iſt den Dingen beſtimmt; und es gibt feſtſtehende Grenzen,
Jenſeits wie dieſſeits kann nimmer beſtehen, was Recht iſt. —

Illuc, unde abii, redeo. Nemon' ut avarus
Se probet ac potius laudet diversa sequentes,
Quodque aliena capella gerat distentius uber,
Tabescat, neque se maiori pauperiorum
Turbae comparet, hunc atque hunc superare laboret,
Sic festinanti semper locupletior obstat;
Ut, cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum
Praeteritum temnens extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat et exacto contentus tempore vita
Cedat uti conviva satur, reperire queamus. —
Iam satis est; ne me Crispini scrinia lippi
Compilasse putes, verbum non amplius addam.

---

Dorthin kehr' ich zurück zum Puncte, von welchem ich ausging,
Daß nie selbst sich gefällt, stets Andere preiset der Geizhals;
Daß, wenn des Nachbarn Geis mit vollerem Euter einhertritt,
Er vor Kummer vergeht; auch nie sich der größeren Anzahl
Aermerer Menschen vergleicht und jedem es mögte zuvorthun.
Dem so Eilenden stehn noch Reichere immer im Wege:
Wie, wenn der Huf fortreißt aus den Schranken gelassene Wagen,
Drängend ein Lenker verfolgt das Gespann, das siegend ihm vorrennt,
Achtlos jener Gefährte, die weit in der Bahn er zurückläßt.
Daher kommt es, daß selten ein Mensch, der sagt, daß er glücklich
Habe gelebet und so nach geendetem Lauf aus der Welt geht,
Wie der gesättigte Gast, sich bietet dem forschenden Sucher. —
Jetzo genug; damit ich an Schränken Crispinus, des Triefaugs
Nicht als Plündrer erscheine, so folgt kein weiteres Wort mehr.

J. J. J. Hoffmann.

## SATIRA II.

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne
Maestum ac sollicitum est cantoris mor te Tigellî,
Quippe beniguus erat. Contra hic, ne prodigus esse
Dicatur, metuens inopi dare nolit amico,
Frigus quo duramque famem propellere possit.
Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coëmens obsonia nummis:
Sordidus atque animi quod parvi nolit haberi,
Respondet. Laudatur ab his, culpatur ab illis.
Fufidius vappae famam timet ac nebulonis,
Dives agris, dives positis in foenore nummis.
Quinas hic capiti mercedes exsecat, atque
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urget.

## Satire II.

Ambubajen im Chor, bannkundige Würzebereiter,
Bettelpropheten, und Tänzer und Gaukeler, all' das Gesind' ist
Voll von Kummer und Gram ob Tigellius Tode, des Sängers:
Denn er schenkte so mild! Ein anderer um des Verschwenders
Namen zu fliehn, würd' auch dem dürftigstem Freunde verweigern,
Was ihm den Frost abwehrte zur Noth, und den bitteren Hunger.
Wenn man jenen befragt, warum er den Vater und Ahnherrn
Undankbar mit der Gurgel verschwelg' ein so herrliches Erbgut,
Ringsher lockere Kost mit geliehenem Gelde sich kaufend:
Nicht verrufen zu sein als Filz von kleinlicher Denkart!
Sagt er darauf. Hier wird er gelobt, dort wieder getadelt.
Jener Fusidius scheut des lockeren Wüstlinges Leumund,
Reich an Geländ', und reich an wuchernden Posten des Geldes.
Monatlich fünf von hundert entschneidet er gierig dem Hauptstuhl,
Und je verdorbener einer ihm kommt, je grausamer kneipt er.

Nomina sectatur, modo sumpta veste virili,
Sub patribus duris tironum. „Maxime“ quis non
„Iupiter!“ exclamat simul atque audivit? ¶ At in se
Pro quaestu sumptum facit hic. ¶ Vix credere possis,
Quam sibi non sit amicus, ita, ut pater ille, Terentì
Fabula quem miserum gnato vixisse fugato
Inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat „Quo res haec pertinet?“ illuc:
*Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.*
Malthinus tunicis demissis ambulat: est qui
Inguen ad obscoenum subductis usque facetus;
Pastillos Rufillus olet, Gorgonius hircum
Nil medium est. Sunt, qui nolint tetigisse nisi illas,
Quarum subsuta talos tegat instita veste;
Contra alius nullam nisi olenti in fornice stantem.
Quidam notus homo quum exiret fornice: „Macte
„Virtute esto,“ inquit sententia dia Catonis;

Namenverschreibungen liebt er von Söhnlein strengerer Väter,
Neulingen noch im Männergewand? „Allmächtiger König
Jupiter!“ ruft, wer solches nur anhört. J Aber auf sich doch,
Seinem Gewinn nach, wendet er was? Kaum glaublich erscheints, wie
Sich unfreundlich er ist; so daß auch der grämliche Vater,
Der, wie Terenz ihn zeigt, elend nach des Sohnes Entweichung
Lebete, wohl nicht ärger sich selbst abquälte, denn dieser.
Wenn nun einer mich fragt: „Wohinaus doch gehet es?“ dorthin:
*Einen Fehl will meiden der Thor und rennt in den andern.*
Seht, da wallt Malthinus mit tief abhangendem Leibrock;
Stuzerisch gürtet ihn jener empor bis über den Wohlstand.
Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bokkelt.
Nichts hällt mittele Bahn. Der will nur Weiberchen annahn,
Deren Knöchel das Kleid mit gekräuseltem Borde bedecket;
Der mag keine, die nicht im dumpfen Gewölbe sich darbeut.
Als ein kundbarer Fant dem Gewölb' entschlüpfete: „Bravo!
„Fahre so fort!“ rief ihm die erhabene Stimme des Cato;

„Nam simul ac venas inflavit tetra libido,
„Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
„Permolere uxores.“ — „Nolim laudarier,“ inquit,
„Sic me,“ mirator cunni Cupiennius albi.“
Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechis non vultis, ut omni parte laborent,
Utque illis multo corrupta dolore voluptas
Atque haec rara cadat dura inter saepe pericla.
Hic se praecipitem tecto dedit, ille flagellis
Ad mortem caesus, fugiens hic decidit acrem
Praedonum in turbam, dedit hic pro corpore nummos,
Hunc perminxerunt calones; quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testes caudamque salacem
Demeteret ferrum. „Iure“ omnes; Galba negabat.
Tutior at quanto merx est in classe secunda:
Libertinarum dico, Sallustius in quas
Non minus insanit, quam qui moechatur. At hic si,

„Denn sobald ungezähmt aufbrausete Feuer der Jugend,
„Besser, daß hier es im Winkel verlodere, als daß man fremden
„Gattinnen schände die Zucht.“ — „Ich verbitte mir solcherlei Lobspruch!“
Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weißer Gewande.
Anzuhören verlohnt sich der Müh, wer glücklichen Fortgang
Störern der Eh' nicht gönnt, wie sie rings arbeiten im Mühsal,
Mit wie mancherlei Schmerze die Wollust ihnen gefälscht ist,
Und wie die seltene Kost sich gesellt oft harten Gefahren.
Dieser entschwang kopfüber vom Dache sich; jener mit Geißeln
Ward bis zum Tode gestäupt; den führt' in der nächtlichen Räuber
Grimmige Bande die Flucht; der löste den Leib mit Bezahlung;
Manchen benetzt' unehrbar das Stallgesinde; sogar auch
Jenes geschah, daß einem die allzumuthige Mannheit
Mähte der Stahl. „Ganz recht!“ schrie jeglicher; Galba verneint' es.
Wie viel sicherer ist in der zweiten Klasse der Einkauf,
Freigelassener mein' ich, für welche Sallustius raset,
Weniger nicht, als wer um Gattinnen buhlet. Doch wollt' er,

„Nam simul ac venas inflavit tetra libido,
„Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
„Permolere uxores.“ — „Nolim laudarier,“ inquit,
„Sic me,“ mirator cunni Cupiennius albi.“
Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechis non vultis, ut omni parte laborent,
Utque illis multo corrupta dolore voluptas
Atque haec rara cadat dura inter saepe pericla.
Hic se praecipitem tecto dedit, ille flagellis
Ad mortem caesus, fugiens hic decidit acrem
Praedonum in turbam, dedit hic pro corpore nummos,
Hunc perminxerunt calones; quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testes caudamque salacem
Demeteret ferrum. „Iure“ omnes; Galba negabat.
Tutior at quanto merx est in classe secunda:
Libertinarum dico, Sallustius in quas
Non minus insanit, quam qui moechatur. At hic si,

„Denn sobald ungezähmt aufbrausete Feuer der Jugend,
„Besser, daß hier es im Winkel verlodere, als daß man fremden
„Gattinnen schände die Zucht." — „Ich verbitte mir solcherlei Lobspruch!"
Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weißer Gewande.
Anzuhören verlohnt sich der Müh, wer glücklichen Fortgang
Störern der Eh' nicht gönnt, wie sie rings arbeiten im Mühsal,
Mit wie mancherlei Schmerze die Wollust ihnen gefälscht ist,
Und wie die seltene Kost sich gesellt oft harten Gefahren.
Dieser entschwang kopfüber vom Dache sich; jener mit Geißeln
Ward bis zum Tode gestäupt; den führt' in der nächtlichen Räuber
Grimmige Bande die Flucht; der löste den Leib mit Bezahlung;
Manchen benetzt' unehrbar das Stallgesinde; sogar auch
Jenes geschah, daß einem die allzumuthige Mannheit
Mähte der Stahl. „Ganz recht!" schrie jeglicher; Galba verneint' es.
Wie viel sicherer ist in der zweiten Klasse der Einkauf,
Freigelassener mein' ich, für welche Sallustius raset,
Weniger nicht, als wer um Gattinnen buhlet. Doch wollt' er,

Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse, daret quantum satis esset, nec sibi damno
Dedecorique foret. Verum hoc se amplectitur uno,
Hoc amat et laudat: „Matronam nullam ego tango.“
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille,
Qui patrium mimae donat fundumque laremque,
„Nil fuerit mî,“ inquit „cum uxoribus umquam alienis“
Verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
Fama malum gravius, quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quidquid ubique
Officit, evitare? Bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicumque. Quid inter-
Est in matrona, ancilla peccesne togata?
Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque,
Quam satis est, pugnis caesus ferroque petitus,
Exclusus fore, quum Longarenus foret intus.

So weit Sach' und Vernunft anrieth, in geordneten Gränzen,
Wo Freigebigkeit galt, sich mild erweisen und gütig;
Dann verschenkt' er so viel, wie genug wär, ohne des Gutes,
Ohne der Ehr' Abbruch. Doch hierin herzt er sich einzig;
Dies ist Freud ihm und Ruhm: „der Edelen keine berühr' ich!"
Grade wie einst Marsäus, ein Freund der schönen Origo,
Der an die Mimin verwandte sein Vatergefild' und die Wohnung:
Hab' ich nie, so sprach er, zu thun mit verehlichten Weibern!
Aber mit Miminnen hast du, mit käuflichen Dirnen! woher noch
Schwerer der Ruf, denn die Habe, verletzt wird! Ist es denn völlig
Dir genug, die Person, nicht das, was immer und wo auch,
Nachtheil bringt, zu vermeiden? Die Ehr' einbüßen des Namens,
Väterlich Gut ausstreun, ist Unglück immer. Was macht's denn,
Ob dich Frau, ob Magd, ob Freigelassene verleitet?
Villius, der durch Fausta sich Eidam dünkte des Sulla,
Armer! vom Namen getäuscht, weit mehr denn genug und zu viel war,
Ward er gestraft, mit Fäusten geklopft, mit Stahle verwundet,
Und aus der Thüre gesperrt, da Longarenus daheim blieb.

Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: „Quid vis tibi? numquid ego a te
„Magno prognatum deposco consule cunnum
„Velatumque stola, mea quum conferbuit ira?“
Quid responderet? „Magno patre nata puella est.“
At quanto meliora monet pugnantiaque istis
Dives opis natura suae, tu si modo recte
Dispensare velis ac non fugienda petendis
Immiscere. Tuo vitio rerumne labores,
Nil referre putas? Quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier, unde laboris
Plus haurire mali est, quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic, inter niveos viridesque lapillos
Sit licet, o Cerinthe, tuo tenerum est femur aut crus
Rectius, atque etiam melius persaepe togatae est.
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat, aperte
Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est,

Wenn dem nun, im Namen des Dings, das so trauriges aussah,
Also sagte das Herz: „Was willst du denn? Fodere wohl ich
„Je von dir zu Trautchen der mächtigen Konsule Töchter,
„Vornehm prangend im Schmuck, wann rasende Wuth dich empöret?“
Was wohl sagt er dagegen? das Weib ist hoher Geburt doch?
Wie weit besseres lehrt, wie ganz mishelliges jenem
Lehrt die so reiche Natur an eigenem Gute, wofern du
Recht anwenden nur willst, und nicht Fliehbares Erwünschtem
Stets einmengst! Ob durch dich, ob durch äußere Dinge du leidest,
Solches verschlägt dir nichts? Drum, ehe dich Schaden gereuet,
Ende der edelen Weiber Verfolgungen, welche der bösen
Mühsal mehr zum Genuß, als Frucht dir gewähren und Vortheil.
Auch ist ihr, ob in Perlen sie hell und grünen Smaragden
Funkele, vor dem Cerinth nicht zarter die Hüft', und das Bein nicht
Ründlicher; oft gar zeigt es die üppige Tänzerin schöner.
Nim noch, daß sie die Waar' ungeschminkt dir träget, und offen,
Was zu verkaufen sie hat, vorzeigt; nicht alles, was hübsch ist,

Iactat, habetque palam, quaerit quo turpia celet.
Regibus hic mos est: ubi equos mercantur, opertos
Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emptorem inducat hiantem,
Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix.
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei
Contemplere oculis, Hypsaea caecior, illa,
Quae mala sunt, spectes. „O crus! o brachia!“ Verum
Depygis, nasuta, brevi latere ac pede longo est,
Matronae praeter faciem nil cernere possis,
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis,
Si interdicta petes, vallo circumdata, (nam te
Hoc facit insanum) multae tibi tum officient res,
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae,
Ad talos stola demissa et circumdata palla,
Plurima, quae invideant pure apparere tibi rem.

Prahlerisch leget zur Schau, und unachtbares verheimlicht.
Königen ist der Gebrauch, wenn sie Ross' einkaufen, enthüllt sie
Wohl zu besehn; daß nicht, wenn, wie oftmals herrliche Bildung
Steht auf schwächlichem Fuß, sie verführe den gaffenden Käufer;
Weil so stattlich das Kreuz und das Haupt kurz, ragend der Hals ist.
So thun jene mit Recht. O nicht scharfäugig wie Lynkeus
Mustre des Baus Schönheiten, und blind, noch mehr denn Hypsäa,
Schaue, was unschön ist! „Welch Bein! welch reizender Arm!" Doch
Lendenlos, großnasig, am Leib kurz ist sie, am Fuß lang.
Nichts der edlen Matron' ist sichtbar, außer dem Antlitz;
Sonst, ist sie Catia nicht, hüllt alles das lange Gewand ein.
Wenn du Verbotenes suchst, was die Schanz' einhegete (denn das
Ists, was rasend dich macht), wie viel dann hemmt dir den Zugang!
Wächterin, Lagergardin', Haarkräuseler, Neuigkeitskrämer,
Wallendes Kleid zum Knöchel hinab, einhüllender Mantel,
Mehreres noch, was neidisch dir misgönnt lauteren Anblick.

Altera nil obstat: Cois tibi paene videre est
Ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis
Insidias fieri pretiumque avellier ante,
Quam mercem ostendi? „*Leporem venator ut alta*
*In nive sectetur, positum sic tangere nolit:*
Cantat et apponit: „*Meus est amor huic similis: nam*
„*Transvolat in medio posita et fugientia captat.*"
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus curasque graves e pectore pelli?
Nonne, cupidinibus statuit natura modum quem,
Quid latura, sibi quid sit dolitura negatum,
Quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
Num, tibi quum fauces urit sitis, aurea quaeris
Pocula; num esuriens fastidis omnia praeter
Pavonem rhombumque? Tument tibi quum inguina, num, si

Jen' ist ganz ungehemmt: im Koischen Flore sie anschaun
Kannst du wie nackt, ob übel das Bein, unzierlich der Fuß sei;
Kannst mit dem Aug' ausmessen den Wuchs. Wie? wolltest du lieben,
Daß man Betrug dir spielt', und das Geld ablockte, bevor man
Offen die Waare gezeigt? „Wie dem flüchtigen Hasen der Weidmann
„Tief durch den Schnee nachjagt, wenn er dasitzt, ihn unberührt läßt:"
Singt er, und füget hinzu: „demgleich ist unsere Lieb' auch;
„Denn vorliegendes schwebt sie vorbei, und entfliehendes hascht sie."
Und mit solchen Gesang', erwartest du, werde der Schmerz dir,
Werde die Glut und der Sorgen Tumult aus dem Herzen gebannet?
Ist nicht, welcherlei Maß die Natur den Begierden geordnet,
Was sie ertrag', und was sie mit Unmuth weig're sich selber,
Heilsamer das zu erspähn, und, was leer, zu scheiden vom derben?
Wann dich brennet der Durst, verlangest du goldene Becher?
Und wann Hunger dich quält, ist alles dir widerlich, außer
Pfau und Butte des Meeres? Wann nun die Begier dich entflammet,

Ancilla, aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?

Non ego; namque parabilem amo venerem facilemque.
Illam: „Post paullo ... sed pluris ... si exierit vir.“ ...
Gallis, hanc Philodemus ait sibi, quae neque magno
Stet pretio neque cunctetur, quum est iussa venire.
Candida rectaque sit; munda hactenus, ut neque longa,
Nec magis alba velit, quam dat natura, videri.
Haec, ubi supposuit dextro corpus mihi laevum,
Ilia et Aegeria est; do nomen quodlibet illi,
Nec vereor, ne, dum futuo, vir rure recurrat,
Ianua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto
Desiliat mulier, miseram se conscia clamet,
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi
Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,

Willst du die Magd und den Sproß der Familie, welche zur Kühlung
Stracks dir bereit sind, lieber verschmähn und bersten vor Sehnsucht?
Ich nie! leicht mir verschafften Genuß und willigen lob' ich.
Jene mit: „Bald! Nein höher hinauf! Wenn der Mann nicht daheim ist!"
Gönnt Philodemus Kapaunen, sich selbst die, welche zu hoch nicht
Stehet im Preis', und zu lang' ausbleibt, wenn ein Liebender einlud;
Blank und grade dabei, und geschmückt so, daß sie nicht länger,
Auch nicht weißer sich wünscht von Ansehn, als die Natur gab.
O wenn diese vertraulich mir links an die Seite sich anschmiegt,
Ilia nenn ich sie dann und Aegeria, und was mir einfällt.
Nicht in der Lust auch fürcht' ich, daß komme der Mann vom Gefilde,
Plötzlich die Thür' aufkrache, der Hund bell', alles umher laut
Dröhn' in dem Hause von Lärm und Tumult, bleichgelb aus dem Lager
Springe das Weib, elend die Vertraute sich nenne mit Angstschrei,
Diese der Beine besorgt, die Ertappte des Gutes, ich selbst mein.
Hastig entfliehn muß einer, den Rock umgegürtet, und baarfuß,

Ne nummi pereant aut pyga aut denique fama.
Deprendi miserum est; Fabio vel iudice vincam.

---

## SATIRA III.

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut numquam inducant animum cantare rogati,
Iniussi numquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,
Si peteret per amicitiam patris atque suam, non
Quidquam proficeret: si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret: „Io Bacche!“ modo summa
Voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima.
Nil aequale homini fuit illi: saepe velut qui
Currebat fugiens hostem, persaepe, velut qui
Iunonis sacra ferret; habebat saepe ducentos,

Daß nicht das Geld umkomme, der Steiß gar, oder der Ruf doch.
Schlimm hat's, wen man ertappt: ob auch Fabius richte, behaupt' ichs!

J. H. Voß.

---

## Satire III.

Sämmtliche Sänger entstellt der Fehler, daß unter den Freunden,
Bittet man, niemals sie den Entschluß sich fassen zu singen,
Ungeheißen jedoch nicht ermüden. Des Sarders Gewohnheit
Jenes Tigellius war's. Selbst Cäsar, zu zwingen im Stande,
Bat bei des Vaters er und der eigenen Freundschaft, es wurde
Nie nur das Mind'ste erreicht. Gab's ein ihm die Laune, vom Ei an
Bis zum Apfel erscholl es „Io Bacche!" mit dem höchsten
Ton, mit tiefesten izt, der entrauscht vierfacher Besaitung.
Nichts Gleichmäßiges war an dem Menschen: zuweilen wie jener,
Der zu entfliehn vor dem Feind sich beeilte, gar oftmals, als führt' er
Junos heilige Weih'n; nun besaß zweihundert er Sclaven,

Saepe decem servos; modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens, modo „Sit mihi mensa tripes et
„Concha salis puri et toga, quae defendere frigus,
„Quamvis crassa, queat.“ Decies centena dedisses
Huic parco paucis contento, quinque diebus
Nil erat in loculis. Noctes vigilabat ad ipsum
Mane, diem totum stertebat: nil fuit umquam
Sic impar sibi. — Nunc aliquis dicat mihi: „Quid tu?
„Nullane habes vitia?“ Immo alia et fortasse minora.
Maenius absentem Novium quum carperet: „Heus tu,“
Quidam ait „ignoras te, an ut ignotum dare nobis
Verba putas?“ — „Egomet mî ignosco“ Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est dignusque notari.
Quum tua pervideas oculis mala lippus inunctis,
Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum,
Quam aut aquila aut serpens Epidaurius? At tibi contra

Nun nur den zwanzigsten Theil: und Könige bald und Tetrarchen
Polterte prahlend sein Wort, bald „o nur ein ärmliches Tischlein,
Vom ungemischeten Salz nur ein Fäßchen, ein Mantel, wie grob auch,
Welcher vor Kälte bewahrt!“ Gabst du zehntausend Sesterzen
Unserem sparsamen Freund, dem mit Wengem Zufriednen: fünf Tage
Leerten die Börse durchaus. Schlaflos durchschwärmt er die Nächte
Bis zum Morgen, durchschnarchte den Tag, nichts war in der Welt je
So uneinig mit sich. Itzt sagt mir wohl einer: „Wie du nun?
Hast du denn gar kein Gebrechen?“ Wohl andre und — irr ich nicht — kleinre.
Mänius schmähte den Novius einst, den entfernten: „Gemach!“ ruft
Einer entgegen, „verkennst du dich? oder vor uns wie ein Fremdling
Meinst du zu reden?“ Doch Mänius spricht, „mir schenk ich Verzeihung.“
Schlecht ist Liebe der Art und thöricht und würdig der Ahndung.
Wenn du dich selbst durchschaust triefäugig, gesalbeten Blickes,
Wie bei der Freunde Verseh'n hast du denn schärfere Augen,
Als Epidaurische Schlang' und Adler? doch dich zur Vergeltung

Evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi.
Iracundior est paullo, minus aptus acutis
Naribus horum hominum; rideri possit eo, quod
Rusticius tonso toga defluit et male laxus
In pede calceus haeret. At est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium ingens
Inculto latet hoc sub corpore. Denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim
Natura aut etiam consuetudo mala; namque
Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae
Turpia decipiunt caecum vitia, aut etiam ipsa haec
Delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae.
Vellem in amicitia sic erraremus, et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At pater ut gnati, sic nos debemus, amici

Triffts, daß deine Versehn auch jene dir wieder herausspähn.
Ueber Gebühr zum Zorn neigt einer, der scha fen Verspottung
Unserer Zeiten bequemt er sich nicht, leicht wird er verlachet,
Weil ihm mit bäurischem Haar abfließt das Gewand und zu sorglos
Hängt am Fuße der Schuh. Doch ist er ja gut, daß ein beßrer
Kaum wohl sonst in der Welt, ist dir Freund, und ein großes Talent steckt
Unter des Aeußeren plumper Gestalt. Jetzt endlich dich selbst Freund
Rüttele durch, ob dir die Natur denn gar kein Gebrechen
Bei der Geburt einflößt, ob böse Gewohnheit; da Acker,
Ist er verwahrlost, leicht ja erzeugt zu verheerendes Farnkraut.
Darauf vor Allem gesehn, wie den Buhler verblendeten Auges
Oft ein entstellendes Maal von der Freundin berücket, sogar auch
Höchlich erfreut, gleich wie Balbinus der Hagna Polyp reizt.
Möchten wir so uns auch in der Freundschaft irren, und Tugend
Jene Verirrung versehn mit wohlanständ'ger Benennung!
Ja wie der Vater beim Sohn, so sollten auch wir, wo ein Fehltritt

Si quod sit, vitium non fastidire. Strabonem
Appellat *Paetum* pater, et *Pullum*, male parvus
Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus: hunc *Varum* distortis cruribus, illum
Balbutit *Scaurum*, pravis fultum male talis.
Parcius hic vivit: *frugi* dicatur. Ineptus
Et iactantior hic paullo est: *concinnus amicis*
Postulat ut videatur. At est truculentior atque
Plus aequo liber: *simplex fortisque* habeatur.
Caldior est: *acres* inter numeretur. Opinor,
Haec res et iungit, iunctos et servat amicos.
At nos virtutes ipsas invertimus atque
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit multum demissus homo; illi
Tardo cognomen *pingui* damus. Hic fugit omnes
Insidias nullique malo latus obdit apertum;

Etwa am Freunde sich zeigt, nicht Ekel empfinden. Den Schieler
Nennt Queräugler der Vater und Hühnchen, wenn garstig verzwergt ist
Einem der Sohn, wie gebor'n, als halb entwickelt er, weiland
Sisyphus war; den Grätschler mit säbelnden Beinen und jenen
Hätschelt er Klumpfüßlein mit häßlich verbildeten Knöcheln.
Jemand lebt dir zu karg: haushälterisch heiß er. Geschmacklos
Einer und zu prahlhaft, daß den Freunden er artig und liebreich
Scheine, begehrt er allein. Doch hat er zu polternde Art und
Ueber Gebühr Freisinn: grad werd er geheißen und kräftig.
Hitziger ist er: er sei zu den Feur'gen gerechnet. Ich meine,
Dieß ists, welches vereint und in Eintracht schützet die Freunde.
Doch wir zeigen ja selbst auch Tugenden gerne verkehrt und
Trachten ein reines Gefäß mit Schmutz zu betünchen. Wer sittsam
Mit uns im Leben verkehrt, sehr kleinlaut ist er, und jener,
Welcher bedächtig, er wird zubenannt stumpfsinnig. Du meidest
Jegliche List, biet'st nicht dem Verläumder offene Seite, —

Quum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris
Invidia atque vigent ubi crimina, pro bene sano
Ac non incauto *fictum astutumque* vocamus.
Simplicior quis et est — qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas, — ut forte legentem,
Aut tacitum impellat quovis sermone: „Molestus!
„Communi sensu plane caret“ inquimus. Heu, heu,
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur; optimus ille est,
Qui minimis urgetur. Amicus dulcis, ut aequum est,
Quum mea compenset vitiis bona, pluribus hisce —
Si modo plura mihi bona sunt — inclinet; amari
Si volet hac lege in trutina ponetur eadem.
Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum,
Postulat, ignoscet verrucis illius. Aequum est,
Peccatis veniam poscentem reddere rursus.

Hast du Verkehr mit der Welt diesseitigem Treiben, wo regsam
Mißgunst blühet empor und Beschuldigung: — statt gar vernünftig
Und nicht ohne Bedacht, heißt falsch und verschmitzt du den unsern.
Wer zu einfach und schlicht — wie oftmals ich mit Verlangen
Dir mich genaht, o Mäcenas! — daß etwa beim Lesen
Oder vertieft er dich stört, durch müßige Worte beschwerlich,
„Menschenverstand geht völlig ihm ab," so rufen wir. Wehe:
Wie rasch gegen uns selbst anordnen wir strenge Gesetze!
Ist ja von Fehlern befreit kein Sterblicher; der ist der Beste,
Den die geringsten entstellen. Ein liebender Freund nach dem Rechte —
Wäg'er das Gute von mir mit dem Laster: zur Mehrheit von jenem,
Sollte des Guten in mir mehr sein — hinneig' er; Gefall' ich
Dieses Bedings ihm als Freund, sei geschätzt er nach gleichem Gewichte.
Wenn, daß den Freund er nicht durch die eignen Geschwülste verletze,
Jemand verlangt, so verzeiht er die Warze des Freundes; gerecht ist,
Wer für Versehn Nachsicht sich erholt, daß zurück er sie gebe.

Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
Cetera item nequeunt stultis haerentia, cur non
Ponderibus modulisque suis ratio utitur ac, res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coercet?
Si quis eum servum, patinam qui tollere iussus,
Semesos pisces trepidumque ligurrierit ius,
In cruce suffigat, Labeone insanior inter
Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Maius peccatum est: paullum deliquit amicus;
Quod nisi concedas, habeare insuavis; acerbus
Odisti et fugis, ut Rusonem debitor aeris,
Qui nisi, quum tristes misero venere Calendae,
Mercedem aut nummos unde unde extricat, amaras
Porrecto iugulo historias captivus ut audit.
Comminxit lectum potus, mensave catillum
Evandri manibus tritum deiecit; ob hanc rem,

Endlich da nicht ganz ausgerottet das Laster des Zornes,
Noch auch das übrige wird in der Thoren Gefolge: warum nicht
Braucht die Vernunft ihr eigenes Maß und Gewicht, und beschränket,
Wie es die Sache verlangt, durch Bestrafungen jede Versehung?
Jemand gebe Geheiß, daß der Sclav abtrage die Schüssel,
Dieser beleckte den Rest vom Fisch und die lauliche Brühe, —
Am Kreuz büße er ab: unvernünftiger unter Vernünft'gen
Wahrlich als Labeo hieß' er! wie viel wahnsinniger ist nicht
Dieses und ärgere Schuld: im Kleinsten versah es ein Freund nur;
Schonest du nicht, wirst unduldsam du erscheinen; — mit Strenge
Hassest du gleich und fliehst vor dem Freund, wie der Schuldner vor Ruso.
Kann er, wenn qualvoll ihm erschienen die traur'gen Calenden,
Nirgend woher Capital noch Zinsen erpressen, so hört er,
Gleich dem Gefangnen den Hals darbietend, die lästigen Märchen.
Einer besudelt im Trunke die Polster, er warf von der Tafel
Ein von Evandrus Hand abgerundetes Näpfchen: so etwas,

Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
Sit mihi? Quid faciam, si furtum fecerit, aut si
Prodiderit commissa fide sponsumve negarit?
Quis paria esse fere placuit peccata, laborant,
Quum ventum ad verum est; sensus moresque repugnant
Atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
Quum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter
Unguibus et pugnis, dein fustibus atque ita porro
Pugnabant armis, quae post fabricaverat usus:
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset, neu latro, neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Caussa, sed ignotis perierunt mortibus illi,

Oder ein Hühnchen für mich in der Bratenschüssel bereitet
Weil er es gierig verschlang, dies machete minder den Freund mir
Angenehm? Was nur beginn ich, wofern er des Diebstahls gezeiht wird,
Anvertrautes verräth, abläugnet gerichtliche Bürgschaft?
Welchen beliebt, daß so ziemlich die Laster sich gleich, sind verlegen,
So es zur That selbst kommt: es streitet Gefühl und Gewohnheit,
Ja auch das Nützliche selbst, das beinah nur Recht und Gesetz nährt.
Als ans Licht vorkroch das Belebte aus frühestem Erdschoß,
Stummes, vernunftloses Vieh, war erst um Eichel und Lager
Mit Fausthieben und Klau'n, dann Knitteln und weiter und weiter
Ihm mit Waffen der Kampf, die später die Sitte gebildet,
Bis man das Wort, um Laut und Empfindungen klar zu bezeichnen,
Und die Benennungen fand: izt abzustehen vom Kriege,
Städte zu gründen begann man, Gesetz und Recht zu verordnen,
Daß man dem Diebstahl wehrt' und dem Ehebruch und der Raublust.
Denn vor Helena war die verruchteste Bettel des Krieges
Anlaß, doch ruhmlos vollendeten jene ihr Schicksal,

Quos Venerem incertam rapientes more ferarum
Viribus editior caedebat, ut in grege taurus.
Iura inventa metu iniusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.
Nec natura potest iusto secernere iniquum,
Dividit ut bona diversis, fugienda petendis;
Nec vincet ratio hoc, tantumdem ut peccet idemque,
Qui teneros caules alieni fregerit horti,
Et qui nocturnus sacra Divûm legerit. Adsit
Regula, peccatis quae poenas irroget aequas,
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam, ut ferula caedas meritum maiora subire
Verbera, non vereor, quum dicas esse pares res,
Furta latrociniis, et magnis parva mineris
Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,

Die, unsteten Genuß sich erraffend nach Sitte der Thiere
Ein Kraftvoll'rer erlegt, so wie in der Heerde der Stier thut.
Recht sei erfunden aus Furcht vor dem Unrecht, mußt du bekennen,
Wenn du der Zeiten Verlauf und die Weltgeschichte dir aufrollst.
Weder vermag die Natur vom Rechte zu scheiden das Unrecht,
Wie sie vom schlechteren trennt was gut, vom erwünschten zu flieh'ndes:
Noch lehrt dies die Vernunft, daß gleich und dasselbe gefehlt sei,
Wenn man des Kohls Erstlinge berupft im Garten des Nachbar,
Oder die Tempel bei Nacht von den Göttern plündert. Es stehe
Fest ein Gesetz, so verhängt den Vergehungen billige Strafe,
Daß, der die Gerte verdient, nicht leide die schreckliche Knute.
Denn, daß mit Ruthen du strafst, wenn einer die strengere Geißel
Sollte empfinden, befürcht' ich nicht, da du sagest, daß gleich sei
Stehlen und Straßenraub, da du droheſt, das kleine wie große
Ganz gleich nieder zu mähn mit der Sichel, sobald dir die Herrschaft
Würde verlieh'n von der Welt. Wenn an sich, wer weise, auch reich ist,

Et sutor bonus et solus formosus et est rex;
Cur optas, quod habes? ¶ „Non nosti, quid pater“ inquit
„Chrysippus dicat: „„Sapiens crepidas sibi numquam
Nec soleas fecit; sutor tamen est sapiens!““ ¶ Qui?
¶ Ut, quamvis tacet, Hermogenes cantor tamen atque
Optimus est modulator; ut Alfenus vafer omni
Abiecto instrumento artis clausaque taberna,
Sutor erat: sapiens operis sic optimus omnis
Est opifex solus, sic rex.“ ¶ Vellunt tibi barbam
Lascivi pueri, quos tu nisi fuste coerces,
Urgeris turba circum te stante miserque
Rumperis et latras, magnorum maxime regum!
Ne longum faciam, dum tu quadrante lavatum
Rex ibis, neque te quisquam stipator, ineptum
Praeter Crispinum, sectabitur; et mihi dulces
Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici:

Wenn ein trefflicher Schuster, allein schön, wenn er ein Fürst ist:
Warum begehrt, was du hast? ¶ „Nicht weißt du wie Vater Chrysippus
Spricht," ruft Jener mir zu. „Nie hat sich der Weise Sandalen,
Nie Schuhsohlen gemacht; doch ist er ein Schuster!" ¶ Und wie wohl?
¶ „Wie wenn gleich Hermogenes schweigt, als Sänger sich doch und
„Trefflichster Musiker zeigt; wie der schlaue Alfenus das ganze
„Handwerkzeug bei Seite gelegt und die Bude verschlossen,
„Doch ein Barbier: so ist in sämmtlichen Künsten der Weise
„Trefflichster Meister allein, so Regent!" ¶ Da zupfen den Bart dir
Lockere Buben und wenn du sie nicht mit dem Knittel zurück hältst,
Wirst du bedrängt von dem Schwarm, der rings dich umsteht, und erbärmlich
Berstest du fast und bellst, großmächtiger Könige größter!
Doch daß kurz ich mich faß', indeß du, König, ins Bad dich
Um drei Unzen begiebst und niemand du zum Gefolge
Außer Crispinus hast, den geschmacklosen; schenken mir gütig
Nachsicht, wenn ich worin aus Thorheit fehlte, die Freunde:

Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

---

## SATIRA IV.

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae
Atque alii quorum comoedia prisca virorum est,
Si quis erat dignus describi, quod malus aut fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui
Famosus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius, hosce sequutus,
Mutatis tantum pedibus numerisque, facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,
Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno.

Wie auch vor ihnen ich gern zum Vergelt will dulden die Fehler
Und als Privatmann mehr, denn du als König, beglückt sein!

R. Passow.

---

## Satire IV.

Eupolis sammt Kratin, Aristophanes auch, die Poeten,
Diese und andere Männer, die Väter des älteren Lustspiels,
Pflegten, wo einer verdient Abschilderung, mocht er von Art schlecht,
Mocht er ein Dieb, ein Schänder der Eh'n, ein Meuchler und sonst wie
Ruchbar sein, zu bezeichnen den Mann mit besonderem Freimuth.
Ganz schließt ihnen sich an Lucilius, welcher ihr Beispiel
Nachahmt, nur daß Füß' er und Versmaß änderte: geistreich,
Fein ausspürender Nase, doch hart in der Verse Gestaltung.
Denn dies führte zum Fehl, daß er oft zweihundert der Verse,
Als was Großes, auf einem der Füß', in der Stunde dictirte.

Quum flueret lutulentus, erat quod tollere velles;
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem,
Scribendi recte: nam ut multum, nil moror. — Ecce,
Crispinus minimo me provocat: „Accipe, si vis;
„Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora,
„Custodes; videamus, uter plus scribere possit.“
Dî bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis.
At tu conclusas hircinis follibus auras,
Usque laborantes, dum ferrum molliat ignis,
Ut mavis, imitare. — Beatus Fannius ultro
Delatis capsis et imagine, quum mea nemo
Scripta legat, vulgo recitare timentis ob hanc rem,
Quod sunt, quos genus hoc minime iuvat, utpote plures
Culpari dignos. Quemvis media erue turba,
Aut ob avaritiam aut misera ambitione laborat.

Weil er des Schlamms voll strömte, so gabs, was tilgen man möchte.
Er, redselig und faul, die Beschwerd' im Schreiben zu tragen,
Nämlich im richtigen Schreiben: ob viel, nicht acht' ich es. — Schaut doch,
Da beut Wette Crispin um ein Kleines mir: „Nimm, so du Lust hast;
„Täfelchen an; ich nehme sie auch; werd' Ort uns und Zeit und
„Hüter bestimmt: laß sehn, wer mehr wohl schreibt, wie der andre!"
Weise verfuhren die Götter, den Geist mir dürftig und winzig
Nur zu verleihn, der Art, daß er Weniges redet und sparsam.
Doch du magst den im Balge von Bocksfell hausenden Windsstrom,
Der fort kämpfet und fort, bis im Feuer das Eisen erweicht ist,
Ganz nach Gelüst nachahmen. — Beglückt ist Fannius, dessen
Mappen und Büst' ungebeten man widmete, während das Meine
Niemand liest; denn ich scheue das Ohr der Versammlungen deshalb,
Weil gar Manchem ein Stoff der Art mißfällt, da die Mehrzahl
Selbst Anklage verdient. Zieh jeden hervor aus der Menge:
Habgier quält ihm die Brust, wo nicht, die erbärmliche Ehrsucht.

Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor, stupet Albius aere;
Hic mutat merces surgente a sole ad eum, quo
Vespertina tepet regio; quin per mala praeceps
Fertur, uti pulvis collectus turbine, ne quid
Summa deperdat metuens, aut ampliet ut rem.
Omnes hi metuunt versus, odere poetas.
¶ Foenum habet in cornu, longe fuge: dummodo risum
Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico,
Et quodcumque semel chartis illeverit, omnes
Gestiet a furno redeuntes scire lacuque
Et pueros et anus. ¶ Agedum, pauca accipe contra.
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poetas,
Excerpam numero. Neque enim concludere versum
Dixeris esse satis; neque, si quis scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poetam.

Der schwärmt toll in der Liebe zu Ehfraun, jener zu Knaben;
Den reizt blinkendes Silber: ein Albius staunt vor dem Erzbild;
Der tauscht Waaren vom Rande des Aufgangs, bis wo die Sonne
Wärmt im Sinken das Land: hin rennt durch Uebel er häuptlings,
Gleich wie Staub, den raffet die Windsbraut, — voller Besorgniß,
Daß nichts schwind' an der Summ', und nicht sich der Seckel vermehre.
Diese gesammt nun fürchten die Vers' und hassen die Dichter.
J Seht, Heu trägt er am Horn! weit meidet ihn! Kann er Gelächter
„Nur sich erpressen, er schont nicht Eines der Freund', und beeilt sich,
„Was zu Papier einmal er besudelt, zur Kund es zu bringen
„Allen, die vom Backofen und Wasserbehälter daher ziehn,
„Buben und Vetteln zumal.“ J Auf, Einiges höre dagegen!
Einmal, entheb' ich mich selbst von der Anzahl derer, die wirklich
Gültige Dichter mir sind. Denn den Vers nach Füßen zu regeln,
Reicht nicht, wirst du gestehn: wirst den, der Sachen, wie wir, schreibt,
Näher der Alltagsrede, noch nicht als Dichter erkennen.

Ingenium cui sit, cui mens divinior atque os
Magna sonaturum, des nominis huius honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poema
Esset, quaesivere; quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest; nisi quod pede certo
Differt sermoni sermo merus. ¶ At pater ardens
Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius uxorem grandi cum dote recusat,
Ebrius et — magnum quod dedecus — ambulat ante
Noctem cum facibus. ¶ Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis;
Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc,
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque, et quod prius ordine verbum est,

Wem ein erfindrischer Geist, wem göttlicher Sinn und ein Mund ward,
Der von Erhabenem tönt: dem gönne die Ehre des Namens.
Etliche haben darum vom Lustspiel, obs ein Gedicht sei,
Frage gethan, ob nicht? weil Kraft und feuriger Aufschwung
Weder in Worten sich zeigt, noch Gedanken: ein reiner Gesprächston,
Nur daß geregelten Tact es voraus hat. ¶ Aber entflammt doch
Rast der Papa, daß vernarrt in die Buhlerin, seine Geliebte,
Eine begüterte Braut ausschlägt das verdorbene Söhnlein;
Daß es — ein mächtiger Schimpf! — vor Nacht weintaumelnd mit Fackeln
Zieht in den Straßen umher. ¶ Ei, würde Pomponius mild're
Worte vernehmen, wie dort, wenn lebte der Vater ihm? Also
Gnüget es nicht, schmuckloses Gered' in Verse zu bringen,
Die nur lösen man darf, und es eifert ein jeglicher Vater
Ganz auf die nämliche Art, wie der in der Maske. Sobald man
Dem, was jetzt ich schrieb und Lucilius einst, die bestimmten
Tacte benimmt und Rhythmen, das Wort, was vorn in der Reih ist,

Posterius facias, praeponens ultima primis;
Non, ut si solvas: „*Postquam discordia tetra*
*Belli ferratos postes portasque refregit:*“
Invenias etiam disiecti membra poetae.
Hactenus haec: alias iustum sit necne poema;
Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer
Ambulat et Caprius, rauci male, cumque libellis:
Magnus uterque timor latronibus; at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Ut sis tu similis Coelî Byrrhique latronum,
Non ego sum Caprî neque Sulcî: cur metuas me?
Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
Quis manus insudet vulgi Hermogenisque Tigellî.
Nec recito cuiquam nisi amicis, idque coactus,
Non ubivis coramve quibuslibet. ¶ In medio qui

Bringt nach hinten, das letzte dafür vorschiebend dem ersten:
Nicht, als löstest du dieß: „Nachdem fluchwürdige Zwietracht
„Eisenumgürtete Thor' und Pfosten des Krieges entriegelt,“
Fändest du hier auch Glieder verstreut vom zerstückelten Dichter.
So weit dieß, und künftig, ob wahres Gedicht, ob es nicht sei;
Nur die Frage für jetzt: ob Grund zum Verdachte du habest
Auf ein Geschreib in der Art, wie das unsrige. Sulcius wandelt
Grimmig mit Klagelibellen und Caprius, heißere Beller:
Beid' ein gewaltiger Schreck für Schächer; der rechtliche Mann zwar,
Der vom Schlechten die Händ' rein hält, mag beide verachten.
Falls nun dem Cölius du und Byrrhius glichest, den Schächern,
Ich kein Caprius bin noch Sulcius: warum mich fürchten?
Hegt kein Laden doch Schriften von mir, kein ragender Pfeiler,
Welche mit Schweiß voll sudle das Volk und Hermogenes Hände!
Nie les' irgend ich vor als Freunden, und dazu genöthigt:
Weder an jeglichem Ort, noch Jeglichem. I Lesen doch Manche

Scripta foro recitent, sunt multi, quique lavantes;
Suave locus voci resonat conclusus. 𝒥 Inanes
Hoc iuvat, haud illud quaerentes, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno. 𝒥 „Laedere gaudes,“
Inquis „et hoc studio pravus facis.“ 𝒥 Unde petitum
Hoc in me iacis? est auctor quis denique eorum,
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit amicum;
Qui non defendit alio culpante, solutos
Qui captat risus hominnm famamque dicacis;
Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit: hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.
Saepe tribus lectis videas coenare quaternos;
E quibus unus avet, quavis adspergere cunctos,
Praeter eum, qui praebet aquam: post hunc quoqne potus,
Condita quumn verax aperit praecordia Liber.
Hic tibi comis et urbanus liberque videtur

Mitten auf offenem Markt ihr Geschriebenes, oder im Bade:
Hallt doch der Ton im umschloßnen Gewölb anmuthiglich! ¶ Gecken
Macht dieß Lust, die nicht drauf achten, ob wider den Wohlstand
Solches sie thun, ob gänzlich zur Unzeit. ¶ „Kränken ergötzt dich,"
Heist's, „und du übst dies tückisch mit Absicht." ¶ Sage woher du
Diese Beschuldigung nimmst? Wer meiner Gefährten im Leben
Ist dir Bürge dafür? Wer falsch nachredet dem Freunde,
Wer ihn in Schutz nicht nimmt bei fremder Beschuldigung: wer nur
Helles Gelächter der Leute bezweckt und die Ehre des Witzbolds:
Wer andichten uns kann, was nimmer er sah: ihm Vertrautes
Hehlen nicht mag: ja der ist schwarz, den, Römer, vermeide!
Oft wohl siehst du je vier beim Mahl auf dreien der Polster:
Einem davon machts Lust, wie er kann, zu beträufeln die Andern,
Außer den Herrn des Gelags: doch bald auch diesen im Trunke,
Wenn ihm der Wahrheitsfreund, Gott Liber, den Busen eröffnet.
Der nun scheint dir ein heitrer Genoß, freimüthig und witzig,

Infesto nigris; ego si risi, quod ineptus
*Pastillos Rufillus olet, Gorgonius hircum;*
Lividus et mordax videor tibi? Mentio si qua
De Capitolini furtis iniecta Petillî
Te coram fuerit, defendas, ut tuus est mos.
„Me Capitolinus convictore usus amicoque
„A puero est, caussaque mea permulta rogatus
„Fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe:
„Sed tamen admiror, quo pacto iudicium illud
„Fugerit.“ Hic nigrae sucus lolliginis, haec est
Aerugo mera: quod vitium procul abfore chartis
Atque animo prius, ut si qui promittere de me
Possum aliquid vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris
Cum venia dabis. Insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem, exemplis vitiorum quaeque notando.
Quum me hortaretur, parce, frugaliter atque

Dir, der Schwarzes verwünscht; ich, weil ich gelacht, daß der Laffe
Würzmorsellen verhauchet, Rufill, Gorgonius Bocksduft,
Hämisch erschein' ich sofort und beißig dir? Wäre im Beisein
Deiner der bübischen That des Petillius Capitolinus
Etwa erwähnt, und du nähmst ihn in Schutz, nach deiner Gewohnheit:
„Mir ist Petillius Freund und steter Genosse von klein auf
„Immer gewesen: er hat für mich gar Manches auf Bitten
„Früher gethan, und es freut mich, daß sicher er lebt in der Hauptstadt:
„Wunder jedoch bleibt mir's, wie's zuging, daß er dem Rechtsspruch
„Also entschlüpfte." Ja, dies ist Blackfischschwärze, ja dies ist
Eiteler Rost. Daß solch Unheil stets fern vom Papier mir
Sein werd, und vom Herzen zuvor: ja, wie irgend ich etwas
Kann aufrichtig verheißen von mir, so verheiß' ich es. Red' ich
Freier einmal und scherz' ich zu dreist, so gestatte mir dieses
Nachsichtsvoll. Es gewöhnte mich so mein trefflicher Vater,
Daß ich für jeglichen Fehl Beispiele mir merkend, ihn miede.
Wollt' er mich einst aufmuntern, daß sparsam, mäßig genießend,

Viverem uti contentus eo, quod mî ipse parasset;
„Nonne vides, Albî ut male vivat filius, utque
„Barrus inops? magnum documentum, ne patriam rem
„Perdere quis velit.“ A turpi meretricis amore
Quum deterreret: „Scetani dissimilis sis.“
Ne sequerer moechas, concessa quum Venere uti
Possem: „Deprensi non bella est fama Treboni,“
Aiebat. „Sapiens, vitatu quidque petitu
„Sit melius, caussas reddet tibi: mî satis est, si
„Traditum ab antiquis morem servare tuamque,
„Dum custodis eges, vitam famamque tueri
„Incolumem possum: simul ac duraverit aetas
„Membra animumque tuum, nabis sine cortice.“ Sic me
Formabat puerum dictis, et sive iubebat,
Ut facerem quid: „Habes auctorem, quo facias hoc“ —
Unum ex iudicibus selectis obiiciebat;

Gern mich begnügend mit dem, was er mir erworben, ich lebte:
„Siehst du, wie Albius Sohn gar jämmerlich lebt, und wie hülflos
„Varrus? Ein ernster Beleg zur Warnung, das Erbe des Vaters
„Nicht zu vergeuden.“ Bezweckt er, der Buhlerin schimpfliche Liebschaft
Mir zu verleiden: „O gleiche mir niemals einem Scetanus!“
Daß nicht lockere Frau'n mich verleiteten, stände vergönnte
Liebe mir frei: „Nicht hübsch ist Trebonius' Ruf, des ertappten“
Sprach er. „Es wird, was besser zu fliehn sei, was zu erstreben,
„Einst nach Gründen der Weise dir darthun: mir ist genügend,
„Wenn ich der älteren Welt herkömmliche Weise bewahrend,
„Dir als Hüter, so lang es dir Noth thut, Leben und Ehre
„Schütze vor jeder Gefahr. Hat erst ein reiferes Alter
„Glieder und Sinn dir gestärkt: dann brauchst du zum Schwimmen den Kork nicht.“
Also bildet er früh durch Worte den Knaben; und hieß er
Dieses mich thun, „da hast du ein Vorbild, also zu handeln“ —
Sprach er, und nannt aus der Zahl der erlesenen Richter mir einen.

Sive vetabat: „An hoc inhonestum et inutile factu
„Necne sit, addubites, flagret rumore malo quum
„Hic atque ille?“ Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat, mortisque metu sibi parcere cogit;
Sic teneros animos aliena opprobria saepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecumque ferunt: mediocribus et quis
Ignoscas vitiis teneor; fortassis et isthinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Consilium proprium: neque enim, quum lectulus aut me
Porticus excepit, desum mihi. „Rectius hoc est!“ . . .
„Hoc faciens vivam melius!“ ... „Sic dulcis amicis
Occurram!“ ... „Hoc quidam non belle: numquid ego illi
„Imprudens olim faciam simile?“ Haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur otî,
Illudo chartis. Hoc est mediocribus illis

Jenes verbot er: „Ob solches zu thun unrühmlich und schädlich
„Sei, ob nicht, kann Zweifel dir sein, da ein übeler Ruf doch
„Den und jenen verfolgt?“ — Wie gierige Kranke des Nachbars
Grabzug schreckt, und Enthaltung gebeut aus Angst vor dem Tode:
So schreckt zarte Gemüther die Schmach aus fremder Verschuldung
Oft von Vergehungen ab. — — So blieb ich genesen von solchen
Lastern, aus denen Verderben erwächst: doch geringere Fehler,
Denen verzeihn man darf, ich besitze sie; möglich, daß hiervon
Reichlich hinweg noch nimmt ein längeres Leben, der Freunde
Freimuth, eigener Rath. Denn sei's nun, daß mich das Ruhbett
Oder die Hall' aufnimmt, nie fehl' ich mir. „Dieses ist edler.“ . . .
„Mach' ich es so, dann leb' ich zufriedener!“ ... „Also begegn' ich
„Holder dem Freund!“ ... „Nicht hübsch macht der's; könnt Aehnliches ich wohl
„Unvorsichtig vielleicht einst thun?“ Dergleichen erwäg' ich,
Lipp' auf Lippe gepreßt, für mich. Giebt's einige Muße,
Bring' ich es, mir zum Scherz, zu Papier. Gleich dieses ist einer

Ex vitiis unum; cui si concedere nolis,
Multa poetarum veniet manus, auxilio quae
Sit mihi; — nam multo plures sumus — ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

---

## SATIRA V.

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus. Inde Forum Appî,
Differtum nautis, cauponibus atque malignis.
Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.
Hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri
Indico bellum, coenantes haud animo aequo

Jener gelinderen Fehler; und schenkst nicht, dem du Gewährung,
Zahlreich rückt alsbald mir ein Heer von Poeten zu Hülfe;
Denn bei Weitem ist unser die Mehrheit; — und wie die Juden
Ziehen mit Zwang dich bekehrend wir her auf unsere Seite.

C. Kirchner.

---

## Satire V.

Als ich Roma, die große, verlassen, empfing in bescheidne
Wirthung Aricia mich, sammt Heliodorus, dem Meister
Griechischer Sprach' und Redner. Dann ward in Appius' Forum,
Voll von Schiffern gedrängt und prellenden Wirthen, genachtet.
Da wir zögernd den Weg, den bessere Gänger in Eins thun,
Theilten: der Appische Weg ist minder beschwerlich den Trägen!
Hier nun mußte dem Magen, dieweil so greulich das Wasser
Schmeckt', ich den Krieg ankünden, indem ich übel zufrieden

Exspectans comites. Iam nox inducere terris
Umbras et coelo diffundere signa parabat.
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere: „Huc appelle! trecentos inseris!“ ... „Ohe —
„Iam satis est!“ Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora; mali culices ranaeque palustres
Avertunt somnos, absentem ut cantat amicam
Multa prolutus vappa nauta atque viator
Certatim. Tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat stertitque supinus.
Iamque dies aderat, quum nil procedere lintrem
Sentimus; donec cerebrosus prosilit unus,
Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat; quarta vix demum exponimur hora.
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha;
Millia tum pransi tria repimus, atque subimus

Harrte der speisenden Reisegefährten. Schon wollte die Nacht mit
Schatten die Erd' umzieh'n, und den Himmel mit Sternen bestreuen,
Als die Bedienten und Schiffer sich haderten unter einander:
„Hier leg an! — dreihunderte lädst du?" — „zum Henker! — Genug so!"
Während zusammen das Geld man fordert und schirret das Maulthier,
Fliehet die Stunde dahin; es verscheuchen den Schlaf uns die bösen
Mücken, die Frösch' im Sumpfe: berauscht vom kahmigen Umschlag
Singen zur Wett' ihr Liebchen, das ferne, so Schiffer wie Treiber.
Endlich beginnt der Treiber ermüdet in Schlummer zu sinken,
Und das Gesiele des Mauls, was ab zum Weiden gelöst ist,
Bindet der faule Matros an den Stein, sinkt über und schnarchet.
Da, wie der Tag schon hellte, wir merkten, es gehe der Nachen
Nicht vorwärts, sprang einer hervor jachzornig und hieb mit
Weidenem Prügel dem Maul und Schiffer den Kopf und die Lenden.
Kaum daß endlich also um Vier zu Lande wir stiegen,
Und dein Wasser uns wusch, Feronia, Händ' und das Antlitz;
Zu Mittage gespeist, drei Millien kriechend erstiegen

Impositum saxis late candentibus Anxur.

Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi magnis de rebus uterque

Legati, aversos soliti componere amicos.

Hic oculis ego nigra meis collyria lippus

Illinere, — interea Maecenas advenit atque
Cocceius Capitoque simul Fonteius ad unguem

Factus homo, Antonî, non ut magis alter, amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter

Linquimus, insani ridentes praemia scribae,

Praetextam et latum clavum prunaeque vatillum.
In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,

Murena praebente domum, Capitone culinam.
Postera lux oritur multo gratissima; namque

Plotius et Varius Sinuessae Virgiliusque
Occurrunt, animae, quales neque candidiores

Terra tulit, neque quîs me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt!

Nil ego contulerim iucundo sanus amico.

Wir dann Anxur, gebaut auf weithin schimmernden Felsen.
Hierher wollte zusammt Coccejus der edle Mäcenas
Kommen, zusammen gesandt zu großer Verhandlung beschieden,
Beide gewohnt zu vergleichen versöhnend entzweiete Freunde.
Während die triefenden Augen mit dunkelem Wasser ich bähte, —
Kam Mäcenas daher und Coccejus, mit ihnen Fontejus
Capito auch, der geschliffene ganz zur Probe des Nagels,
Und Antonius' Freund, wie nie es ein anderer mehr war.
Gerne verließen wir Fundi, wo Prätor Aufidius Luscus
Haust', und belachten den thörichten Schreiber, den prunkenden Amtsstaat,
Seine Prätexta, den breiten Besatz und das dampfende Rauchfaß.
Dann herbergte zu Nacht uns müde die Stadt der Mamurren,
Wo sein Haus Murena uns gab, Fontejus die Küche.
Morgens darauf ging uns bei Weitem der herrlichste Tag auf,
Weil uns Plotius sammt Virgil und Varius nahte
Zu Sinuessa — o Seelen, wie lauterer nie sie die Erde
Trug, an welche gefesselter nie kein andrer als ich ist!
Welch Umarmen das war! und ach! welch frohes Entzücken!
Nichts wohl könnt' ich vernünftig dem herzlichen Freunde vergleichen.

Proxima Campano ponti quae villula, tectum
Praebuit et parochi, quae debent, ligna salemque;
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque.
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.
Hinc nos Cocceii recipit plenissima villa,
Quae super est Caudî cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messîque Cicirrhi,
Musa, velim memores, et quo patre natus uterque
Contulerit lites. Messî clarum genus Osci;
Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: „Equi te
„Esse feri similem, dico.“ Ridemus, et ipse
Messius: „Accipio;“ caput et movet. „O, tua cornu
„Ni foret exsecto frons,“ inquit „quid faceres, quum
„Sic mutilus miniteris?“ At illi foeda cicatrix
Setosam laevi frontem turpaverat oris.

Nächst der Campanischen Brücke gewährt ein kleines Gehöft uns
Obdach, Lieferer brachten verpflichtet das Holz und das Salz hin.
Drauf zu Capua wurden die Mäule schon zeitig entsattelt.
Spielen nun ging Mäcen, ich selbst und Virgilius schlafen;
Denn Triefäugigen schadet wie Däuungsschwachen das Ballspiel.
Dann nahm wirthlich uns auf Coccejus' gesegnetes Landgut,
Ueber den Schenken gelegen von Caudium. Muse, nun mögt' ich,
Daß du den Kampf Sarmentus' des Gecken mit Messius Gakker
Kürzlich vermeldetest, und von was für Ahnen entsprossen
Beide sich faßten! Des Messius Stamm ist herrlich und — Oscisch,
Und noch lebt dem Sarmentus die Herrin. Solchen Geschlechtes
Traten sie hin zum Kampf. Sarmentus begann: „O du gleichst mir
„Völlig dem kollernden Gaul!" Wir lachen, und Messius selber:
„Topp so, es gilt!" kopfschüttelte dieser. „O wäre das Horn nicht,"
Sagte der andre, „gemäht von der Stirn, was thätest du dann erst,
„Da du gestutzt schon so dräust?" Ihm schändete nämlich das Antlitz
Eine gar garstige Narbe zu links am borstigen Vorkopf.

Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat:
Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrhus ad haec: donasset iamne catenam
Ex voto laribus, quaerebat; scriba quod esset,
Deterius nihilo dominae ius esse. Rogabat
Denique, cur umquam fugisset, cui satis una
Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo?
Prorsus iucunde coenam produximus illam.
Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes
Paene, macros, arsit, dum turdos versat in igni:
Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Vulcano, summum properabat lambere tectum.
Convivas avidos coenam servosque timentes
Tum rapere atque omnes restinguere velle videres.
Incipit ex illo montes Appulia notos
Ostentare mihi, quos torret atabulus et quos

Als die Campanische Seuch' und das Antlitz viel er bespöttelt,
Bat er, er mögt' als Cyklop eins tanzen den Reigen der Hirten,
Weil er der Larv' und des tragischen Bühnenkothurns nicht bedürfe.
Nichts blieb Messius schuldig, er frug, ob bereits er die Kette
Hätte den Laren geopfert? daß Schreiber er wäre, das thäte
Schwerlich dem Rechte der Eignerin Abbruch! Endlich noch fragt' er,
Was ihn bewogen, davon zu laufen, da sicher ein einzig
Pfund von Mehl zureichend für ihn, den winzigen Specht, sei?
Also verlängerten wir uns erheiternd das Mahl in die Nacht hin.
Nach Benevent ging grade die Fahrt, wo der eifrige Wirth fast
Wäre verbrannt, da er dreht' am Feuer die mageren Drosseln:
Denn Vulkanische Gluth die veraltete Küche durchschweifend,
Griff mit leckender Flamme schon auf zum Gipfel des Daches.
O wie begierig die Gäste, wie ängstlich die Diener die Speisen
Rafften, und alle zusammen sodann zum Löschen sich stellten!
Jetzo begann mein liebes Appulien mir die bekannten
Berge zu zeigen, die aus der Atabulus dörret, und welchen

Numquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici
Villa recepisset lacrimoso non sine fumo,
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto; somnus tamen aufert
Intentum Veneri; tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant ventremque supinum.
Quattuor hinc rapimur viginti et millia rhedis,
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est; venit vilissima rerum
Hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut soleat humeris portare viator;
Nam Conusî lapidosus, aquae non ditior urna
Qui locus a forti Diomede est conditus olim.
Flentibus hinc Varius discedit maestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum

Nie wir wären entkrochen, wenn nicht in der Nähe Trivicums
Uns ein Gehöft aufnahm, wo der Rauch uns kostete Thränen,
Weil im Kamin noch grünes Gezweig sammt Blättern man brannte.
Hier, ich thörichster Geck! nun erwart' ich ein trügerisch Mägdlein
Bis zur Mitte der Nacht; doch endlich bemeistert der Schlaf sich
Mein im Harren, ein üppiger Traum umfänget mich gaukelnd
Und ich erwach' im Ploß zum mehr als schmählichen Unheil.
Nunmehr rafften Kaleschen uns fort zwei Dutzend von Meilen,
Ab uns zu setzen im Städtchen, das nicht im Verse sich ausspricht,
Doch schier leicht sich bezeichnet; es wird das gemeinste der Dinge,
Wasser, bezahlt allhie, doch Brod ist gar so vortrefflich,
Das sich die Schultern der Wandrer damit pflegt klug zu bepacken;
Denn steinhart zu Canusium ists. Nicht reichlicher quillt auch
Wasser am Ort, den einstens der Held Diomedes erbaute.
Hier schied Varius traurig hinweg von den weinenden Freunden.
Müde gelangten wir dann gen Rubi, dieweil wir den langen

Carpentes iter et factum corruptius imbri.
Postera tempestas melior, via peior ad usque
Barî moenia piscosi; dehinc Gnatia lymphis
Iratis exstructa dedit risusque iocosque,
Dum, flamma sine thura liquescere limine sacro
Persuadere cupit. Credat Iudaeus Apella,
Non ego; namque deos didici securum agere aevum:
Nec, si quid miri faciat natura, deos id
Tristes ex alto coeli demittere tecto.
Brundisium longae finis chartaeque viaeque est.

---

## SATIRA VI.

Non, quia, Maecenas, Lydorum quidquid Etruscos
Incoluit fines, nemo generosior est te,

Weg uns gesputet, den noch Platzregen verdorbener machten.
Tages darauf war besser das Wetter, doch schlimmer der Weg bis
Bariums Stadt, mit Fischen gesegnet. Egnatia, was die
Nymfen erbauten im Zorn, gab dann uns Spaß und Gelächter,
Denn man wollt' uns bereden, daß ohne das Feuer der Weihrauch
Schmölz' auf heiliger Schwelle. Das glaub' Apella der Jude,
Ich nicht! Lernt' ich's doch, daß mühlos leben die Götter,
Und nicht, wenn die Natur auch ein Wunder verrichtet, sie grämlich
Aus der erhabenen Wohnung des Himmels hernieder es schicken.
Zu Brundusium schließet die Fahrt und die lange Beschreibung.

W. Scheller.

---

## Satire VI.

Nicht, weil dir, Mäcenas, so viel vom Volke der Lyder
Tuskische Gauen bezog, an Geburtsrang keiner voransteht;

Nec, quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarent,
Ut plerique solent, naso suspendis adunco
Ignotos, ut me libertino patre natum.
Quum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, dum ingenuus ; persuades hoc tibi vere,
Ante potestatem Tullî atque ignobile regnum,
Multos saepe viros nullis maioribus ortos
Et vixisse probos, amplis et honoribus auctos ;
Contra Laevinum, Valerî genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fuit, unius assis
Non umquan pretio pluris licuisse, notante
Iudice, quo nosti, populo, qui stultus honores
Saepe dat indignis et famae servit ineptus,
Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet
Nos facere a vulgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem,

Nicht, weil Ahnen du zählst im Stamme von Vater und Mutter,
Die vordem Legionen geführt als mächtige Feldhern,
Hebst du, gleich wie die Meisten es thun, die gebogene Nase
Ueber die niedrig Gebornen hinweg, wie mich Sohn des Gefreiten.
Wann du erklärst, gleich gelt' es, von was für Vater man stamme,
Sei freibürtig man nur: so vertraust du der richtigen Ansicht,
Daß vor Tullius' Herrschergewalt und plebejischem Scepter
Oft schon Männer gelebt, die, ohne von Ahnen zu stammen,
Brav sich im Wandel gezeigt und hoch durch Ehren belohnt sein;
Daß Lävinus dagegen, vom Hause Valerius, dessen,
Der Tarquin den Tyrannen vom Reich austrieb, um ein einzig
As, nie höher an Werthe geschätzt sei, selbst in des Volkes
Urtheil, das, wie du weißt, Unwürdigen thörichten Muthes
Oft Staatsehren ertheilt und albern fröhnet dem Nachruhm,
Staunend bei Titeln und Bildern der Ahnherrn. Was nun gebühret
Uns doch zu thun, die weit wir und weit vom Pöbel entfernt sind?
Denn sei's, daß dem Lävinus das Volk vielmehr, wie dem neuen

Quam Decio mandare novo, censorque moveret
Appius, ingenuo si non essem patre natus:
Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem.
Sed fulgente trahit constrictos gloria curru
Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavum fierique tribuno?
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus
Pellibus, et latum demisit pectore clavum;
Audit continuo: „Quis homo hic?" et „Quo patre natus?"
Ut si qui aegrotet, quo morbo Barrus, haberi
Ut cupiat formosus, eat quacumque, puellis
Iniiciat curam quaerendi singula, quali
Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo;
Sic qui promittit, cives, urbem sibi curae,
Imperium fore et Italiam et delubra deorum;

Decius, wollt Amtsehren vertraun, und mich stieße der Censor
Appius aus, als nicht freibürtigem Vater entstammend:
Ganz recht wär's, weil nicht in der eigenen Haut ich geruhet.
Aber dem schimmernden Wagen der Ruhmsucht folgen gefesselt
Niedriggeborne wie Edle. Wozu doch nahmst du den Purpur,
Tillius, dem du entsagst, aufs Neue und wurdest Tribunus?
Dadurch wuchs dir der Haß, ein minderer für den Privatmann.
Denn hat einer einmal sinnlos ein Bein mit dem schwarzen
Leder umfaßt, und breit von der Brust wallt Purpurgebräm ihm;
Hört er sofort: „Wer ist der Mann? Wen hat er zum Vater?"
Wie wenn einer erkrankt am Uebel des Barrus, für bildschön
Gelten zu wollen, wie der, wo immer er wandelt, den Mägdlein
Sorg' einflößet, zu forschen nach Einzelnem, wie er von Antlitz
Sei, wie beschaffen die Wade, der Fuß, wie die Zähn' und das Haupthaar:
So, wenn ein Mann aussagt, daß Bürger und Stadt ihm in Obhut
Werd' und Italien sein und das Reich und die Tempel der Götter;

Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
Omnes mortales curare et quaerere cogit.
¶ Tune, Syri, Damae aut Dionysî filius, audes
Deiicere e saxo cives aut tradere Cadmo?
¶ At Novius collega gradu post me sedet uno;
Namque est ille, pater quod erat meus. ¶ Hoc tibi Paullus
Et Messala videris? At hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera, magna sonabit,
Cornua quod vincatque tubas; saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum,
Quem rodunt omnes *libertino patre natum;*
Nunc, quod sim tibi, Maecenas, convictor, at olim,
Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est: quia non, ut forsit honorem
Iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum,
Praesertim cautum dignos adsumere, prava

Welcherlei Vater er hab', ob von dunkeler Mutter verunehrt,
Zwingt er die sämmtliche Welt voll Neugier sorglich zu forschen. —
J Du Dionysius Sohn, du des Syrus, des Dama, du wagst es
Bürger zu stürzen vom Fels und dem Beile des Cadmus zu liefern?
J Sitzt doch Novius' nach mir, der Amtsfreund, eine der Stufen;
Er, der ist, was war mein Vater! J Und meinst du ein Paulus
Drum und Messala zu sein? Doch, ob zweihundert der Karren,
Drei der Bestattungszüg' auf dem Markt herdrängten, er tönt euch,
Was Trompeten und Hörner besiegt; dies mindestens fesselt!
Nunmehr komm' ich zurück auf mich selber, den Sohn des Gefreiten,
Den Jedweder mit Neid anzwackt, a l s S o h n d e s G e f r e i t e n;
Jetzt, weil dir, Mäcenas, ich Hausfreund bin, so wie vormals,
Weil ein Tribunus ich eine von Roms Legionen befehligt.
Ungleich jenem ist dies; denn mißgönnt Jeder die Würde
Mir nach Rechte vielleicht, nicht also in dir mir den Freund auch,
Der sich zumal vorsieht, nur Würd'ge zu wählen, die schnöder

Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possum, *casu* quod te sortitus amicum.
Nulla etenim mihi te fors obtulit; optimus olim
Virgilius, post hunc Varius dixere quid essem.
Ut veni coram, singultim pauca loquutus, —
Infans namque pudor prohibebat plura profari —
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Satureiano vectari rura caballo,
Sed, quod eram, narro. Respondes, ut tuus est mos,
Pauca; abeo, et revocas nono post mense iubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta — velut si
Egregio inspersos reprehendas corpore naevos —
Si neque avaritiam neque sordes aut mala lustra

Ehrsucht blieben entfernt. Ein Glückskind kann ich mich drob nicht
Nennen, daß *Zufallsgunst* dich zum Freund mir hätte geworben.
Kein Ungefähr bot dich mir dar; dir sagte der wackre
Freund Virgilius einst, bald Varius auch, wie ich wäre.
Als ich erschien vor dir und Weniges spärlich geredet —
Denn es verbot wortlose Verschämtheit dreistes Geschwätz mir —
Nicht, daß edelen Vaters ich sei, daß ich eigene Fluren
Auf Saturejischem Gaul einher stolzirend bereite,
Nein, ganz wie sich's verhielt; — da erwiedertest du nach Gewohnheit
Wenig; ich geh', du berufst neun Monden darauf mich und heißest
Einen im Kreise der Freunde mich sein. Dies halt' ich für Großes,
Daß dem Mann ich gefiel, der Edeles trennt von Gemeinem
Nicht nach edler Geburt, nein, lauterer Sitt' und Gesinnung.
Wenn nun in mäßigen Fehlern und wenigen meine Natur auch
Schadhaft ist, doch im Ganzen gesund — gleich wie man auf manchem
Sonst ausbündigem Körper verstreut wohl Maaler bekrittelt; —
Wenn nicht selbstische Gier, nicht Geiz noch garstige Winkel

Obiiciet vere quisquam mihi, purus et insons —
Ut me collaudem — si vivo et carus amicis:
Caussa fuit pater his, qui macro pauper agello
Noluit in Flavî ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto,
Ibant octonis referentes idibus aera,
Sed puerum est ausus Romam portare docendum
Artes, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos: vestem servosque sequentes
In magno ut populo si quis vidisset, avita
Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.
Ipse mihi custos incorruptissimus omnes
Circum doctores aderat. Quid multa? Pudicum —
Qui primus virtutis honos — servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi,

Einer mit Fug vorwerfen mir darf, wenn rein ich und schuldlos
(Ist Selbstlob mir erlaubt) wenn geschätzt bei den Freunden ich lebe:
Sei es dem Vater gedankt, der arm beim mageren Gütlein
Nicht in des Flavius Schule mich wollt' einführen, wohin doch
Mächtige Knaben, die Söhn' hochmächtiger Centurionen,
Links an den Arm ihr Kästchen gehängt und die Tafel zum Rechnen,
Gingen den Zinsenbetrag für die Achttagsidus im Kopfe:
Nein, er entschloß sich, nach Rom mich Knaben zu bringen, um dort mir
Ganz die Bildung zu geben, die jeder Senator und Ritter
Seinen Erzeugten gewährt. Wer Tracht und Sclavengefolge
Hätte gesehn in der Masse des Volks, wohl hätt' er vermuthet,
Aus altahnlichem Gut entsprieße mir solcherlei Aufwand.
Selbst war mir er zur Seit' als nimmer bestechlicher Hüter
Rings bei sämmtlichen Lehrern umher. Kurz meld ich: in Keuschheit
(Welche die früheste Zier in der Tugend ist) hielt er vor allem
Schimpflichen Thun nicht bloß, auch schimpflichem Ruf mich bewahret,

Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret, olim
Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor
Mercedes sequerer. Neque ego essem questus; at hoc nunc
Laus illi debetur et a me gratia maior.
Nil me poeniteat sanum patris huius; eoque
Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars,
Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,
Sic me defendam. Longe mea discrepat istis
Et vox et ratio. Nam si natura iuberet
A certis annis aevum remeare peractum
Atque alios legere, ad fastum quoscumque parentes
Optaret sibi quisque, meis contentus honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
Iudicio vulgi, sanus fortasse tuo, quod
Nollem onus, haud umquam solitus, portare molestum.
Nam mihi continuo maior quaerenda foret res

Gar nicht fürchtend, es werd' ihm zum Vorwurf dienen, wenn einst ich
Als Ausrufer vielleicht, wohl auch Einnehmer, wie er war,
Kleinem Verdienst nachginge. Noch hätt' ich geklagt; um so mehr nun
Bin ich zum Lob ihm drum, zu so größerem Danke verpflichtet.
Nie wird mir's, bei Vernunft, leid sein ob solches Erzeugers,
Nie drum werd' ich, wie Mancher beschämt: ohn' eignes Verschulden
Sei's, daß die Eltern ihm nicht freibürtig entsprossen und vornehm,
So Rechtfertigung suchen. Es bleibt sehr fern mir von Solchen,
Red' und Gesinnung getrennt. Denn hieße Natur von gewissen
Jahren zurück aufs Neu uns die Bahn durchwandeln des Daseins,
Andre zugleich sich zu Eltern ersehn: für den eigenen Hochmuth
Möchte sich jeglicher wählen nach Wunsch: mit den meinen zufrieden
Nähm' ich mir keine mit Fasces und Amtsstuhl prangende, sinnlos
Zwar in den Augen des Volks, doch vielleicht in den deinen, verständig,
Weil, nie deren gewohnt, ich verschmäht schwerlastende Bürde.
Denn da müßt' ich sofort auf größere Habe bedacht sein,

Atque salutandi plures, ducendus et unus
Et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
Exirem: plures calones atque caballi
Pascendi, ducenda petorrita. Nunc mihi curto
Ire licet mulo vel, si libet, usque Tarentum,
Mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos.
Obiiciet nemo sordes mihi, quas tibi, Tilli,
Quum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri, lasanum portantes oenophorumque.
Hoc ego commodius, quam tu, praeclare senator,
Millibus atque aliis, vivo. Quocumque libido est,
Incedo solus, percontor quanti olus ac far:
Fallacem Circum vespertinumque pererro
Saepe forum, adsisto divinis, inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum.
Coena ministratur pueris tribus, et lapis albus

Müßt' auch Mehrerer Gruß annehmen: den Einen und Andern
Mit mir ziehn im Geleit, daß nicht auf's Land, in die Fremd' ich
Reiset' allein: auch müßt' ich noch mehr Troßbuben und Klepper
Füttern, zum Prunk in Karossen umherziehn. Jetzt auf gestutztem
Maulthier trab' ich nach Lust, und, beliebt mir's, bis nach Tarentum;
Dem das Gepäck wund drücke das Kreuz, und der Reiter den Vorbug.
Mir wirft niedrigen Schmutz Niemand, so wie, Tullius, dir vor,
Wenn als Prätor du ziehst auf Tiburs Straße, der Knappen
Fünf im Gefolge, bepackt mit dem Nachtstuhl neben dem Weinkorb.
So viel tröstlicher leb' ich, wie du, hochedler Senator,
Wie noch Tausende sonst. Wo mir es gelüstet, da wandr' ich
Einzeln umher; frag' an nach den Preisen des Spelts und Gemüses;
Oft im gaun'rischen Circus und spät auf dämmerndem Markte
Treib ich mich um, tret' an bei den Glückswahrsagern, und heimwärts
Wend' ich mich dann zur Schüssel des Lauchs und der Kichern und Plinsen.
Drei Hausbursche bedienen den Schmaus: ein weißlicher Marmor

Pocula cum cyatho duo sustinet, adstat echinus,
Vilis cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum non sollicitus, mihi quod cras
Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se
Vultum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam iaceo; post hanc vagor aut ego lecto
Aut scripto, quod me tacitum iuvet, ungor olivo,
Non quo fraudatis immundus Natta lucernis.
Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum
Admonuit, fugio campum lusumque trigonem.
Pransus non avide, quantum interpellet inani
Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est
Vita solutorum misera ambitione gravique;
His me consolor victurum suavius ac si
Quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

---

Trägt mir der Becher ein Paar mit dem Mäßlein; ärmlichem Salzfaß
Steht Weihschal' und Guß zur Seite, Campaner Geräth nur.
Hiernächst geh' ich zur Ruh, ohn' Angst, daß früh ich am Morgen
Muß aufstehn und besuchen den Marsyas, dessen Geberde
Sein Mißfallen verräth an des jüngeren Novius Antlitz.
Früh bis zur vierten im Bett: dann schlender' ich, oder nachdem ich
Las, auch schrieb, was still mich erheiterte, salb' ich mit Oel mich,
Dem nicht, was den Laternen entzog ein schmutziger Natta.
Doch wenn höhere Gluth mich Müden zu Bade zu wandern
Anmahnt, eil' ich hinweg vom Marsfeld, meidend das Ballspiel.
Dann frühstück' ich mit Maß, was abhält, nüchternen Magens
Durch zu verharren den Tag, und pflege der häuslichen Muse.
So lebt, wer sich befreit vom Joch unseliger Ehrsucht.
Hiebei hoff' ich getrost viel froher zu leben hinfort, als
Wären mir Ahn und Vater und Ohm Quästoren gewesen.

C. Kirchner.

---

# SATIRA VII.

Proscripti Regis Rupilî pus atque venenum
Hybrida quo pacto sit Persius ultus, opinor
Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.
Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam lites cum Rege molestas;
Durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
Confidens tumidusque; adeo sermonis amari,
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad Regem redeo. Postquam nihil inter utrumque
Convenit: — hoc etenim sunt omnes iure molesti,
Quo fortes, quibus adversum bellum incidit. Inter
Hectora Priamiden animosum atque inter Achillem
Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,
Non aliam ob caussam, nisi quod virtus in utroque
Summa fuit. Duo si discordia verset inertes,

## Satire VII.

Wie des geächteten Rex Rupilius Geifer und Galle
Persius einst abstrafte, der Zwitter von Griechen und Römling,
Ist stadtkundige Mähr, Quacksalbern bekannt und Barbieren.
Wichtigen Handelsverkehr zu Clazomenä hatte der reiche
Persius, aber mit Rex jetzt einen verdrießlichen Rechtsstreit;
Jener ein schwieriger Mann, noch gehässiger fast als sein Gegner,
Zuversichtlich vom Stolze gebläht, und so bitter im Ausdruck,
Daß er den Vorsprung selbst vor dem Barrus gewann und Sisenna.
Wieder zurück zu dem Rex. Nichts konnte die beiden Partheien
Einigen; — denn, wenn Krieger zum Kampf ausziehen, so sind sie
Um so erbitterter beide, je tapferer. Zwischen dem Helden
Hector, Priamus Sohn, und dem tapfern Peliden Achilles
Herrschte so grimmiger Haß, daß der Tod erst trennte die Kämpfer,
Nicht aus anderem Grunde, als weil sie die Tapfersten waren.
Wenn hingegen ein Paar Feigherzige hadern in Zwietracht,

Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
Cum Lycio Glauco: discedat pigrior, ultro
Muneribus missis. — Bruto praetore tenente
Ditem Asiam, Rupilî et Persî par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bithp Bacchius. In ius
Acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit caussam, ridetur ab omni
Conventu; laudat Brutum laudatque cohortem:
Solem Asiae Brutum appellat, stellasque salubres
Appellat comites, excepto Rege; canem illum,
Invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
Flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
Tum Praenestinus salso multoque fluenti,
Expressa arbusto regerit convicia, durus
Vindemiator et invictus, cui saepe viator
Cessisset, magna compellans voce cuculum.
At Graecus, postquam est Italo perfusus aceto,

Oder, wenn ungleichartig der Kampf, wie des Lyciers Glaucus
Mit Diomedes einst: dann weichet der Schwächling, ja reicht noch
Selber dem Sieger den Lohn. — Statthalter in Asien war just
Brutus, als sich Rupil zu dem Kampfe mit Persius anließ;
Traun, ein passender Paar schien Bithus und Bacchius selbst nicht!
Muthvoll stürzet das Paar vor Gericht, ein erhabenes Schauspiel!
Persius tritt mit der Klage hervor, von der ganzen Versammlung
Schallet Gelächter; er rühmet den Brutus, rühmt sein Gefolge,
Nennt ihn Asiens Sonne, benennt wohlthätige Sterne
Seine Gefährten, den Rex ausschließlich; es habe sich feindlich
Dieser genaht, wie dem Pflüger der Hundstern. Also dem Gießbach
Aehnlich im dichtesten Forst, den die Holzaxt schonet, erbraust er.
Aber mit kräftigem Schimpfwort gab dem geschwätzigen Witzbold
Jetzo der Pränestiner Bescheid, so derb, wie ein Winzer
Schimpft aus der Weinpflanzung auf den Wanderer, welcher ihm „Kukuk"
Laut zuschrie, bis beschämt vor dem Sieger sich dieser zurückzieht.
Drauf mit Italischer Lauge gebeizt rief also der Grieche

Persius exclamat: „Per magnos, Brute, Deos te
„Oro! qui reges consuêris tollere, cur non
„Hunc *Regem* iugulas? Operum hoc, mihi crede, tuorum est."

---

## SATIRA VIII.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Quum faber, incertus scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse Deum. Deus inde ego, furum avium que
Maxima formido: nam fures dextra coercet
Obscoenoque ruber porrectus ab inguine palus:
Ast importunas volucres in vertice arundo
Terret fixa vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis eiecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca.
Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,

Persius aus: „Ich beschwöre dich hier bei den Himmlischen, Brutus,
Du, der Könige gern wegschafft, warum schlachtest du den nicht,
Der selbst König sich nennt? Dir würdig wäre die Großthat!“

L. Günther.

---

## Satire VIII.

Vormals war ich ein Klotz vom Feigbaum, ein nutzloses Holzstück,
Bis der Künstler, unschlüssig, ob Bank er schnitze, ob Priap,
Mich zum Gotte erkor. Als Gott nun für Diebe und Vögel
Ward ich ein mächtiger Schrecken; denn Diebe verscheucht meine Rechte
Und der geröthete Pfahl, der schamlos von mir gestreckte:
Ungebetene Vögel vertreibt das Rohr, das befestigt
Mir am Kopf' ist, damit sie den jungen Gärten nicht schaden.
Hier begrub die aus engem Gemache geworfenen Leichen
Vordem ein Mitsclav, die in ärmlicher Lade man hertrug.
Hier stand frei dem niedrigen Volk ein gemeinsam Begräbniß,

Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agro
Hic dabat: heredes monumentum ne sequeretur.
Nunc licet Exquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari, quo modo tristes
Albis informem spectabant ossibus agrum.
Quum mihi non tantum furesque feraeque, suëtae
Hunc vexare locum, curae sunt atque labori;
Quantum carminibus quae versant atque venenis,
Humanos animos: has nullo perdere possum
Nec prohibere modo, simul ac vaga luna decorum
Protulit os, quin ossa legant herbasque nocentes.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla
Canidiam, pedibus nudis passoque capillo,
Cum Sagana maiore ululantem: pallor utrasque
Fecerat horrendas adspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam

Pantolabus dem Narren, so wie dem Schwelger Nomentan.
Tausend Fuß in die Länge, dreihundert der Breite begränzte
Hier ein Markstein; so weit behielt kein Erbe ein Grabmal.
Jetzt kann man gesund auf den Esquilien wohnen,
Wandeln auf sonniger Höh', wo wir kaum traurig noch blickten
Auf ein ödes Gefilde, bestreut mit weißen Gebeinen.
Mir auch schaffen die Diebe, das Raubthier, gewohnt diese Stätte
Sonst zu besuchen, nicht so viel Sorge und Noth mehr, als Jene
Die der Menschen Gemüther mit Liedern und Zaubergetränken
Häufig berücken. Die kann ich auf keine Weise vertreiben,
Noch verhindern, daß sie, sobald die flüchtige Luna

Zeigt ihr holdes Gesicht, hier Knochen und Giftkraut sammeln.
Hier sah ich selber, geschürzt im schwarzen Gewand', umirren
Canidia mit entblößten Füßen und fliegendem Hauptbaar,
Heulend neben der ältern Sagana: beide erschienen

Scheußlich mit bleichen Gesichtern. Sie wühlten darauf mit den Nägeln
Auf die Erd' und zerrissen ein schwärzliches Lamm mit den Zähnen.

Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent animas, responsa daturas.
Lanea et effigies erat, altera cerea: maior
Lanea, quae poenis compesceret inferiorem.
Cerea suppliciter stabat servilibus, ut quae
Iam peritura, modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen. Serpentes atque videres
Infernas errare canes, lunamque rubentem,
Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum, atque in me veniat mictum atque cacatum
Iulius et fragilis Pediatia furque Voranus.
Singula quid memorem? quo pacto alterna loquentes
Umbrae cum Sagana resonarent triste et acutum,
Utque lupi barbam variae cum dente colubrae
Abdiderint furtim terris et imagine cerea

In die Grube ergossen sein Blut sie, damit dies die Manen
Locke herbei und die Seelen, um Rede zu stehn ihren Fragen.
Hatten ein wollenes Bild auch und eines von Wachs; doch das woll'ne
War das größere, welches mit Strafen das kleine bedrohte.
Flehend stand jenes von Wachs, nach Weise der Sclaven und ähnlich
Einem in Todesangst. — Hekaten rief eine, die andre
Tisiphonen, die wilde. Umirren sah man nun Schlangen
Und die höllischen Hunde; den drüber erröthenden Mond auch,
Der, deß nicht Zeuge zu sein, sich hinter Grabmälern versteckte. —
Lüg' ich, so sollen die Raben mit weißlichem Kothe das Haupt mir
Tünchen, so komme herbei, um auf mich zu gießen und kleckſen,
Julius Pediatia, der morsche, Voran auch, der Spitzbub! —
Manches noch könnt' ich erzählen, wie sich besprachen die Schatten
Mit Sagana, und mürrisch die klägliche Antwort ihr gaben:
Wie einen Wolfsbart sie, nebst dem Zahn einer fleckigen Schlange
Heimlich im Boden verscharrten, und wie das wächserne Bildniß

Largior arserit ignis, et ut non testis inultus
Horruerim voces Furiarum et facta duarum.
Nam, displosa sonat quantum vesica, pepedi,
Diffissa nate, ficus; at illae currere in urbem;
Canidiae dentes, altum Saganae caliendrum
Excidere atque herbas atque incantata lacertis
Vincula, cum magno risuque iocoque videres.

---

## SATIRA IX.

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,
Nescio quid meditans nugarum, totus in illis:
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
Arreptaque manu: „Quid agis dulcissime rerum?“
¶ „Suaviter, ut nunc est,“ inquam „et cupio omnia, quae vis.“
Quum adsectaretur: „num quid vis?“ occupo. ¶ At ille:

Mehrte des Feuers Gluth, und wie ich als Zeuge bestraft ward.
Aufgeschreckt durch der Geister Geheul und die Thaten der beiden.
Denn wie eine zerspringende Blase laut knallt, also seufzt' ich,
Daß mir zersprang der Hintre aus Feigenholz. Wie sie zur Stadt nun
Nannten, Canidia die Zähne, Sagana den mächtigen Haarputz,
Kräuter und Zaubergewand von den Schultern verlor — wenn du dieses
Hättest mit angeschaut, vor Lachen wärst du gestorben.

Th. Oelckers.

---

## Satire IX.

Meinem Gebrauch nach wandert' ich einst auf der heiligen Straße,
Ganz in Gedanken, — wer weiß, was mir eben im Kopfe herumging:
Siehe, da kommt mir entgegen ein Mann nach dem Namen bekannt nur,
Faßt bei der Hand mich und fragt: „Liebwerthestes Freundchen, wie lebst du?"
J „Wie's nun so geht, recht gut," antwort' ich „und ganz zu Befehl dir."
Als er sich anschließt, komm' ich zuvor mit der Frage: „Beliebt was?"

„Noris nos," inquit; „docti sumus." ¶ Hic ego „Pluris
„Hoc" inquam „mihi eris;" misere discedere quaerens,
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero; quum sudor ad imos
Manaret talos. „O te, Bolane, cerebri
„Felicem!" aiebam tacitus; quum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret. ¶ Ut illi
Nil respondebam, „Misere cupis" inquit, „abire:
„Iamdudum video; sed nil agis: usque tenebo;
„Persequar. Hinc quo nunc iter est tibi? ¶ „Nil opus est te
„Circumagi: quemdam volo visere non tibi notum;
„Trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos;"
¶ „Nil habeo quod agam, et non sum piger, usque sequar te."
Demitto auriculas, ut iniquae mentis asellus,
Quum gravius dorso subiit onus. ¶ Incipit ille:
„Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,

J „Wirst mich kennen" versetzt er „ich bin ein Gelehrter!" J „Um desto
„Mehr werth wirst du mir sein!" Angstvoll zu entschlüpfen versuchend
Lauf' ich zuweilen voraus, bald steh' ich und flüstre dem Sclaven
Irgend etwas in das Ohr; Schweißtropfen entrinnen dabei mir
Bis zu den Fersen herab. — „Glücksel'ger Bolanus, mit deinem
„Tollkopf," seufzt' ich im Stillen, als Jener nun bunt durch einander
Plauderte, Straßen und Stadt lobpries. Als aber auf Alles
Nichts ich erwiederte, sprach er. J „Du quälst dich umsonst zu entkommen,
„Längst schon hab' ichs gemerkt; Nichts hilft dir, ich lasse nicht locker,
„Folge dir nach. Wo gehst du wohl hin?" — J „So herum dich zu tummeln
„Wär' unnütz; fremd ist dir der Mann, den ich eben besuche,
„Wohnhaft über der Tiber hinaus, an den Gärten des Cäsar."
J „Nichts just hab' ich zu schaffen, bin rüstig und will dich begleiten."
Ach, wie senkt' ich die Ohren, voll Mißmuth, ähnlich dem Es'lein,
Welchem zu schweres Gepäcke man auflud. Jener begann nun:
J „Wenn ich mich selbst recht kenne, so wird nicht Varius, wird nicht

„Non Varium facies: nam quis me scribere plures
„Aut citius possit versus? quis membra movere
„Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.“
¶ Interpellandi locus hic erat: „Est tibi mater,
„Cognati, quîs te salvo est opus?“ ¶ „Haud mihi quisquam:
„Omnes composui.“ ¶ „Felices! nunc ego resto.
„Confice: namque instat fatum mihi triste, Sabella
„Quod puero cecinit divina mota anus urna:
„*Hunc neque dira venena, nec hosticus auferet ensis,*
„*Nec laterum dolor aut tussis, nec tarda podagra;*
„*Garrulus hunc quando consumet cumque: loquaces,*
„*Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas.*“
Ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei
Praeterita, et casu tunc respondere vadato
Debebat; quod ni fecisset, perdere litem.

„Viscus werther dir sein. Sprich, wer schreibt Verse noch schneller
„Oder in größerer Menge, als ich? Wer kann so geschmeidig
„Regen die Glieder? Mein Singen beneidet Hermogenes selbst mir!“
Hier war's Zeit ihm zu fallen ins Wort: J „Lebt etwa die Mutter,
„Lebt ein Verwandter, der deiner bedarf?“ J „Kein einziger lebt mehr;
„Alle bestattet' ich schon.“ J „Ihr Glücklichen, ich nur bin übrig.
„Nun vollende; mir nahet das traurige Loos, das dem Kinde
„Einst aus der heiligen Urne die Marsische Hexe geweissagt:
„Ihn rafft weder ein gräßliches Gift, noch feindliches Schlachtschwert,
„Schwindsucht weder, noch Schmerz in der Seite, noch lähmende Fußgicht;
„Irgend einmal giebt diesem ein Schwätzer den Rest; wenn er klug ist,
„Hüt' er vor Plauderern sich, naht einst ihm das reifere Alter.“
Jetzt war Vesta's Tempel erreicht und vorüber des Tages
Viertel; um selbige Zeit just sollt' im Gericht er dem Kläger
Antwort geben, und that er es nicht, so verlor er den Rechtsstreit.

„Si me amas“ inquit „paullum hic ades.“ ❡ „Inteream si
„ Aut valeo stare aut novi civilia iura;
Et propero quo scis.“ ❡ „Dubius sum, quid faciam“ inquit,
„Tene relinquam an rem.“ ❡ „Me, sodes.“ ❡ „Non faciam“ ille,
Et praecedere coepit; ego, ut contendere durum
Cum victore, sequor! ❡ „Maecenas quomodo tecum?“
Hinc repetit. „Paucorum hominum et mentis bene sanae;
„Nemo dexterius fortuna est usus. Haberes
„Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,
„Hunc hominem velles si tradere: dispeream, ni
„Summosses omnes.“ ❡ „Non isto vivimus illic,
„Quo tu rere, modo: domus hac nec purior ulla est
Nec magis his aliena malis; nil mî officit umquam,
„Ditior hic aut est quia doctior; est locus uni-
Cuique suus.“ ❡ „Magnum narras, vix credibile.“ ❡ „Atqui
„Sic habet.“ ❡ „Accendis; quare cupiam magis illi

J „Liebst du mich," rief er, so „stehe mir bei!" J „Tod sein auf der Stelle
„Will ich, wofern ich zu stehen vermag und zu fassen die Rechtsform.
„Weißt ja, wohin es mich zieht." J „Unschlüssig" erwiedert er, „bin ich,
„Ob ich den Streit aufgebe, ob dich?" J „Mich, bitt' ich!" J „O nicht doch,"
Sagt er und schreitet voran. Ich folge, denn Streit mit dem Sieger
Wäre gefährlich. Er fragt jetzt weiter: „Wie nimmt sich Mäcenas
„Gegen dich? Wenigen theilt er sich mit, helldenkenden Köpfen;
„Keiner verstand es so gut sein Glück zu benutzen! du hättest
„Einen gewaltigen Schutz, der dir kraftvoll stände zur Seite,
„Wolltest du *diesen* empfehlen. Ich will nicht leben, verdrängest
„Du nicht Alle dadurch!" J „Dort lebt man auf anderem Fuße,
„Als zu vermuthen du scheinst. Kein Cirkel ist reiner, als dieser,
„Keiner verderblichen Künsten so fremd. Mich kümmert es nicht, ob
„Dieser begüterter sei, ob ein Andrer gelehrter; bestimmt ist
„Jedem sein Platz." J „Zum Erstaunen fürwahr, kaum glaublich!" J „Und dennoch
„Ists nicht anders!" J „Du weckst um so mehr mein heißes Verlangen,

„Proximus esse.“ ¶ „Velis tantummodo, quae tua virtus,
„Expugnabis; et est qui vinci possit, eoque
„Difficiles aditus primos habet.“ ¶ „Haud mihi deero:
„Muneribus servos corrumpam: non, hodie si
„Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram:
„Occurram in triviis; deducam! Nil sine magno
„Vita labore dedit mortalibus.“ Haec dum agit, ecce
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus, et illum
Qui pulchre nosset. Consistimus. „Unde venis?“ et
„Quo tendis?“ rogat et respondet. Vellere coepi
Et pressare manu lentissima brachia, nutans,
Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus
Ridens dissimulare; meum iecur urere bilis.
¶ „Certe, nescio quid secreto velle loqui te
„Aiebas mecum.“ ¶ „Memini bene, sed meliori
„Tempore dicam: hodie tricesima sabbata. vin' tu

„Nah ihm zu sein.“ J „O du darfst nur wollen; mit deinen Talenten
„Mußt du erobern; er ist nicht uneinnehmbar, und deßhalb
„Hält es zuerst mit dem Zutritt schwer.“ J „Ich weiß mir zu helfen,
„Werde die Sclaven bestechen mit Gold, nicht gleich mich zurückziehn,
„Wenn man mich heut abweist; ich erspähe den günstigen Zeitpunkt,
„Tret' ihn am Kreuzweg an und begleit' ihn. Ohne Beschwerde
„Hat auf Erden der Sterbliche Nichts.“ So redet' er eben,
Siehe, da kommt uns entgegen mein Freund Aristius Fuscus,
Welcher gar trefflich ihn kennt. Drauf bleiben wir stehen. J „Von wannen
„Kommst du? wohin Freund?“ fragt er zugleich und erwiedert. Ich zupfe,
Zerr' ihn am Arm, der gefühllos hängt, ich verdrehe die Augen,
Wink' ihm, daß er erlösen mich soll. Der, launig zur Unzeit,
Lächelt, als merk' er es nicht. Mir entbrannte die Galle vor Aerger,
J „Hattest ja Etwas mit mir im Geheim zu besprechen; gewiß, du
„Hast es gewollt!“ J „Wohl denk' ich daran, allein zur gelegnern
„Stunde bereden wir dieß; denn heut ist der dreißigste Sabbath.

„Curtis Iudaeis oppedere?“ ¶ „Nulla mihi,“ inquam,
„Relligio est.“ ¶ „At mî: sum paullo infirmior, unus
„Multorum: ignosces; alias loquar.“ ¶ Hunccine solem
Tam nigrum surrexe mihi! Fugit improbus ac me
Sub cultro linquit. Casu venit obvius illi
Adversarius, et „Quo tu turpissime?“ magna
Inclamat voce: et „Licet antestari?“ Ego vero
Appono auriculam: rapit in ius; clamor utrinque,
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

---

## SATIRA X.

[Lucili, quam sis mendosus, teste Catone,
Defensore tuo, pervincam, qui male factos
Emendare parat versus, hoc lenius ille,
Est quo vir melior, longe subtilior illo,
Qui multum puer et loris et funibus udis

„Sprichst du dem Fest der Verschnittenen Hohn?“ J „Ich mache mir,“ sag’ ich,
„Just kein Gewissen daraus.“ J „Ich aber, ein schwächerer Geist, bin
„Einer der Menge, — vergieb, auf ein andermal!“ J O wie schwarz ging
Heute die Sonne mir auf! Fort läuft der Verräther und läßt mich
Unter dem Beile des Henkers zurück. Zufällig begegnet
Jenem der Gegner. J „Wohin? du Schuft,“ herrscht dieser in rauhem
Ton ihm entgegen, und: „Zeugst du mir wohl?“ — Gleich hielt ich das Ohr hin.
Drauf ward Jener geschleppt vor Gericht. Laut zanken sich Beide, —
Ueberall Volksauflauf. — So hat mich Apollo gerettet.

**L. Günther.**

---

## Satire X.

Wie voll Makel du seist, Lucilius, zeuge mir Cato,
Dein Vertheidiger selbst, sieghaft, der mancherlei Unvers’
Auszumakeln beginnt. Desto zartsinniger thut er’s,
Je mehr tüchtiger Mann er ist, weit feiner, denn er da,
Der gar sehr als Knabe mit Riem und gefeuchtetem Strange

Exhortatus, ut esset, opem qui ferre poëtis
Antiquis posset contra fastidia nostra,
Grammaticorum equitum doctissimus. Ut redeam illuc.]

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucilî: quis tam Lucilî fautor inepte est,
Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.
Nec tamen hoc tribuens, dederim quoque cetera; nam sic
Et Laberî mimos, ut pulchra poemata, mirer.
Ergo non satis est, risu diducere rictum
Auditoris; — et est quaedam tamen hic quoque virtus. —
Est brevitate opus, ut currat sententia neu se
Impediat verbis lassas onerantibus aures;
Et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
Interdum urbani, parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto. Ridiculum acri

Ward erfleht, daß wäre, wer Hülf' altvätrischen Dichtern
Leisten könnt', und Schutz vor unseres Gaumes Beeklung,
Als der grammatischen Ritter gelehrtester. — Wieder auf jenes!

Wohl, daß stolpernden Fußes der Vers des Lucilius humpelt,
Hab ich gesagt. Wer ist des Lucilius Gönner so thöricht,
Dieß nicht einzugestehn? Doch zugleich, daß jener mit scharfem
Salze die Römer gebeizt, deß lobt das selbige Blatt ihn.
Damit sei ihm indeß nicht geschenkt auch das Uebrige; denn so
Müßt' ich für schöne Gedicht' auch Laberius Mimen bewundern.
Nicht ist also genug, mit Gelach ausdehnen die Mäuler
Horchendem Volk; doch gehört dazu auch gewisse Naturkraft.
Kürze bedarf's, daß rasch der Gedank' hinlauf', unbelästigt
Von unnützem Gepäcke das Ohr abmüdender Worte;
Nüchterner Sprache bedarf's, die den Ernst bald, öfter den Scherz liebt,
Bald sich erhebt zu dem Tone des Rhetors und des Poeten,
Oft auch des städtischen Manns, der zu mäßigen eigene Kraft und
Abzuschwächen versteht mit Vorsatz. Lachender Ausspruch,

Fortius et melius magnas plerumque secat res.
Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi, quos neque pulcher
Hermogenes umquam legit neque simius iste,
Nil praeter Calvum et doctus cantare Catullum.
¶ At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis
Miscuit. ¶ O seri studiorum! quine putatis
Difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti
Contigit ? ¶ At sermo, lingua concinnus utraque,
Suavior, ut Chio nota si commixta Falerni est.
¶ Quum versus facias te ipsum percontor, an et quum
Dura tibi peragenda rei sit caussa Petellî,
Scilicet oblitus patriaeque patrisque, Latine
Quum Pedius caussas exsudet, Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis, Canusini more bilinguis?
Atque, ego quum Graecos facerem, natus mare citra,

Mehr denn der schneidende, trennt selbst größere Dinge mit Nachdruck.
Hierin zeigten die Dichter der alten Komödie mannhaft
Ihre Gewalt, hierin nachahmungswürdig, die niemals
Auch nur gelesen der schöne Hermogenes, oder das Aefflein,
Welches den Calvus allein abtrillerte und den Catullus.
¶ Aber wie groß sein Verdienst, da er Griechisch unter Lateinisch
Mengete. ¶ Ihr in der Kunst Nachreifende, denen für schwierig
Und für wunderbar gilt, was Pitholeon selber aus Rhodus
Leistete! ¶ Aber die Red' aus beiderlei Sprache gefügt', ist
Reizender, wie wenn zu Chier gemischt wird edler Falerner.
¶ Nur wann Verse du machst? ich frage dich, oder sodann auch,
Wann du vertheidigen mußt des Petillius knotigen Handel?
Siehe, vergessen dir soll des lateinischen Landes und Vaters
Pedius oder Corvinus Publicola, wenn sie mit Arbeit
Ringen für Recht, und lieber den heimischen Worten des Auslands
Laut' einmischen, nach Art des Canusischen Doppelgeplauders?
Als ich im Griechischen einst, ein Geborener diesseit des Meeres,

Versiculos, vetuit me tali voce Quirinus,
Post mediam noctem visus, quum somnia vera:
„In silvam non ligna feras insanius, ac si
„Magnas Graecorum malis implere catervas.“
Turgidus Alpinus iugulat dum Memnona dumque
Defingit Rheni luteum caput, haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia, iudice Tarpa,
Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.
Arguta meretrice potes Davoque Chremeta
Eludente senem, comis garrire libellos
Unus vivorum, Fundani; Pollio regum
Facta canit, pede ter percusso; forte epos acer,
Ut nemo, Varius ducit; molle atque facetum
Virgilio annuerunt gaudentes rure Camenae.
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino
Atque quibusdam aliis, melius quod scribere possem,
Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim

Verselchen schrieb, da verbot es mit solcherlei Rede Quirinus,
Der nach mitteler Nacht mir erschien, wann Träume gewiß sind:
„Nicht in Waldungen trügest du Holz unsinniger, als wenn
„Griechischer Chör' Unzahl noch mehr anschwellen du wolltest."
Während Alpin hochschwülstig den Memnon würgt und des Rhenus
Leimichtes Haupt mißbildet; so scherz' ich solches, was weder
Soll im Tempel ertönen dem kampfurtheilenden Tarpa,
Noch was wieder und wieder sich stelle zur Schau den Theatern.
Feinere Buhlerinlist und wie Davus schälkisch dem Graubart
Chremes entschlüpft, das weißt du mit schwätzender Laune zu schildern,
Du, vor den Lebenden einzig, Fundanius; Pollio singet
Könige, stolz herschreitend im Trimeter; epische Kraft lenkt
Varius, wie sonst keiner beherzt; einschmeichelnde Anmuth
Gaben dem sanften Virgil der Ländlichkeit frohe Camönen.
Das, was gewagt unglücklich der Atacinische Varro
Und noch Einige mehr, das war's, was ich besser vielleicht schrieb,
Kleiner an Rang dem Erfinder: denn nicht ihm möcht' ich entreißen

Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi, fluere hunc lutulentum, saepe ferentem
Plura quidem tollenda relinquendis. — Age, quaeso,
Tu nihil in magno doctus reprehendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Attî,
Non ridet versus Ennî gravitate minores,
Quum de se loquitur, non ut maiore reprensis?
Quid vetat et nosmet Lucilî scripta legentes
Quaerere, num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntes
Mollius, ac si quis, pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus, amet scripsisse ducentos
Ante cibum versus, totidem conatus; Etrusci
Quale fuit Cassî rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque
Ambustum propriis. Fuerit Lucilius, inquam,

Jenen mit Ruhm und Ehre dem Haupt anhaftenden Lorbeer.
Aber ich habe gesagt, er führ' im schlammigen Sturz oft
Mehreres zum Ausheben, denn zum Dalassen. Wohlan denn,
Hast du am großen Homer nicht, Kundiger, Manches zu tadeln?
Wünscht denn an Attius nichts der milde Lucilius anders?
Lacht er des Ennius nicht, wo ein Vers unfeierlich schlottert?
Steht nicht, redend von sich, er selbst den Getadelten höher?
Was denn wehret auch uns, wenn Lucilius' Schriften wir lesen,
Nachzuspähn, ob sein', ob des Stoffs unsanfte Natur ihm
Verse zu bilden versagt von besserem Schlag', und die leichter
Schwebeten, als wenn Einer, in sechs Füß' etwas zu drängen,
Deß schon völlig vergnügt, mit Behaglichkeit schriebe zweihundert
Verselchen, eh' er gespeist, und so viel nach Tisch: wie, dem Sturzbach
Aehnlich an raschem Erguß, einst Cassius' Geist, des Etruskers,
Strudelte, der, wie man sagt, bei den Kästlein eigener Bücher
Halb auflodert' in Brand. Sein mag Lucilius, sag' ich,

Comis et urbanus, fuerit limatior idem,
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor
Quamque poetarum seniorum turba; sed ille,
Si foret hoc nostrum fato delatus in aevum,
Detereret sibi multa, recideret omne, quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo
Saepe caput scaberet vivos et roderet ungues.
Saepe stylum vertas, iterum quae digna legi sint,
Scripturus: neque, te ut miretur turba, labores,
Contentus paucis lectoribus. An tua demens
Vilibus in ludis dictari carmina malis?
Non ego; nam *satis est, equitem mihi plaudere*, ut audax
Contemptis aliis explosa Arbuscula dixit.
Men' moveat cimex Pantilius aut cruciet, quod
Vellicet absentem Demetrius, aut quod ineptus
Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli?
Plotius et Varius, Maecenas Virgiliusque,

Heiter und städtisch an Witz, fein mag er geglätteter etwas,
Als der zuerst roh schuf ein Gedicht ungriechischer Herkunft
Und als jenes Gewühl hochaltriger Barden; jedennoch,
Wenn in unsere Tage versetzt ihn hätte das Schicksal,
Würd' er sich viel abreiben und wegmähn alle den Auswuchs,
Der am Vollendeten schleppt; und in sorgsamer Bildung des Verses
Würd' er das Haupt oft kratzen, ja wund sich beißen die Nägel.
Oftmals wende den Griffel, wenn Würdiges häufiger Lesung
Schreiben du willst. Nicht, daß dich die Meng' anstaune, bewirb dich;
Wohlvergnügt, zu gefallen den Wenigen. Wünschtest du albern,
Daß man in dumpfiger Schul' einpredigte deine Gedichte?
Ich nie! *Mir ist genug, daß der Ritter mir klatsche!* wie herzhaft
Gegen das zischende Volk Arbuscula rief mit Verachtung.
Was? mich kränkte die Wanze Pantilius? oder daß hämisch
Mich Abwesenden zauset Demetrius? daß mich der schale
Fannius, Tafelgenoß des Tigell-Hermogenes anzwackt?
Plotius, Varius auch, Virgilius auch und Mäcenas,

Valgius et probet haec Octavius optimus atque
Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque.
Ambitione relegata te dicere possum,
Pollio, te, Messala, tuo cum fratre, simulque
Vos, Bibule et Servi, simul his te, candide Furni,
Complures alios, doctos ego quos et amicos
Prudens praetereo; quibus haec, sint qualiacumque,
Arridere velim, doliturus, si placeant spe
Deterius nostra. Demetri teque, Tigelli,
Discipularum inter iubeo plorare cathedras.
I, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

---

Valgius billige dieß, mein edler Octavius auch, und
Fuscus; und o! daß beide die Viscus läsen mit Beifall!
Dich auch nenn' ich getrost, unbethört von dünkelnder Ehrsucht,
Pollio, dich, Messala, mit deinem Bruder; zugleich dich,
Bibulus, Servius dich, und lauterer Furnius, dich auch;
Und viel andere noch, wohlkundige Richter und Freunde,
Die mit Bedacht ich umgehe. Daß die mir, was ich auch bringe,
Lächelnd empfahn, das möcht' ich, und grämte mich, fänd' es ja minder
Beifall, als ich gehofft. Demetrius und o Tigell, ihr
Mögt in gefesselter Schule Geheul anstimmen den Weiblein.
Hurtig, o Knab', und schreibe mir dieß noch unter das Blättlein.

J. H. Voß.

---

# Q. HORATII FLACCI

# SATIRAE.

## LIBER SECUNDUS.

---

### SATIRA I.

Horat. Sunt, quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus; sine nervis altera, quidquid
Composui, pars esse putat, similesque meorum
Mille die versus deduci posse. Trebati,
Quid faciam, praescribe. Treb. Quiescas. Hor. Ne faciam, inquis,
Omnino versus? Treb. Aio. Hor. Peream male, si non
Optimum erat: verum nequeo dormire. Treb. Ter uncti
Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto,

# Q. Horatius' Flaccus'

# Satiren.

## Zweites Buch.

### Satire I.

Horaz. Einigen dünk' ich zu scharf im satirischen Lied', und gesetzlos
Ueber die Schranken zu gehn; für entnervt gilt Anderen alles,
Was ich zusammengefügt; denn, sagen sie, solcherlei Verse
Könne man tausend am Tage zur Noth abspinnen. Wie halt' ich's?
Gib mir, Trebatius, Rath. Treb. Sei ruhig. Hor. Mache du, heißt das,
Gar nicht Verse hinfort. Treb. Ganz recht. Hor. Zeus strafe mich! das wohl
Wär' am besten gethan; nur ich kann nicht schlafen. Treb. O dreimal
Schwimme gesalbt durch den Tibris, wer seliges Schlafes begehret,

Irriguumque mero sub noctem corpus habento.
Aut, si tantus amor scribendi te rapit, aude
Caesaris invicti res dicere, multa laborum
Praemia laturus. Hor. Cupidum, pater optime, vires
Deficiunt: neque enim quivis horrentia pilis
Agmina, nec fracta pereuntes cuspide Gallos
Aut labentis equo describit vulnera Parthi.
Treb. Attamen et iustum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius. Hor. Haud mihi deero,
Quum res ipsa feret. Nisi dextro tempore Flacci
Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem;
Cui male si palpere, recalcitrat undique tutus.
Treb. Quanto rectius hoc, quam tristi laedere versu
*Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem*,
Quum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit.
Hor. Quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto

Wohl auch spül' er vor Nacht sich mit kräftigem Weine, verordn' ich.
Oder wofern dich so übel die Schreibsucht ängstiget, wag' es,
Cäsars Sieg' im Gesang zu verherrlichen, sicher der Arbeit
Reichlichen Lohn zu empfahn. *Hor.* Sehr gern, Ehrwürdiger; doch mir
Fehlet die Kraft. Nicht jeder vermag Roms Lanzenumstarrte
Ordnungen, noch an zerbrochnem Geschoß hinblutende Galler,
Noch, wie verwundet der Parthe vom Roß abgleitet, zu schildern.
*Treb.* Doch den gerechten besingen und biederen könntest du, gleich wie
Scipios Sohn der weise Lucilius. *Hor.* Nicht mir entstehen
Werd' ich, sobald es sich fügt. Zu gelegener Stunde nur findet
Flaccus' Wort Eingang zum horchenden Ohre des Cäsar.
Streichelt ihn einer verkehrt, ausschläget er, ringsum unnahbar.
*Treb.* Wie weit rechtlicher das, denn im mürrischen Verse zu kränken
*Pantolab den Schmarotzer* und *Nomentanus den Wüstling!*
Ist um sich selbst jedweder besorgt, ungetroffen auch haßt er.
*Hor.* Was denn thun? Auf tanzet Milonius, so wie ein Räuschlein

Accessit fervor capiti numerusque lucernis.
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
Pugnis: quot capitum vivunt, totidem studiorum
Millia. Me pedibus delectat claudere verba
Lucilî ritu, nostrûm melioris utroque.
Ille velut fidis arcana sodalibus olim
Credebat libris, neque si male cesserat, umquam
Decurrens alio, neque si bene: quo fit, ut omnis
Votiva pateat veluti descripta tabella
Vita senis. Sequor hunc, Lucanus an Appulus, anceps: —
Nam Venusinus arat finem sub utrumque colonus,
Missus ad hoc, pulsis (vetus est ut fama) Sabellis,
Quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,
Sive quod Appula gens seu quod Lucania bellum
Incuteret violenta. Sed hic stylus haud petet ultro
Quemquam animantem et me veluti custodiet ensis

Hitziger treibt zum Haupte das Blut und die Lichter verdoppelt.
Kastor freut sich der Roß', und der Zwillings-Bruder des Dotters
Freut sich der Faust. Wie der Köpfe, so giebt's vielfältiger Sinne
Tausende. Mir nun behagt's, mit dem Fuß abmessen die Worte
Nach des Lucilius Weise, der besser ja war, denn wir beide.
Jener pflegt, wie dem treusten Verbündeten, jedes Geheimniß
Anzuvertraun dem Papier; nicht wenn Unglück etwa genaht war,
Eilt er anders wohin, noch wenn Glück auch. Drum ist des Vaters
Gänzliches Leben genau, gleichsam auf geweihetem Täflein,
Ausgemalt. Ihm folg' ich, ob Appuler oder Lukaner: —
Denn um Venusium pflügt an beiderlei Gränze der Insaß,
Dazu verpflanzt, nach Vertreibung (die Sag' ist alt) der Sabeller,
Daß kein Feind durch die Oed' einstürmt in die Römische Landmark,
Möchte das Appulervolk und möcht' auch Lukania Heersmacht
Wild anschwärmen mit Krieg. Doch soll mein Griffel von selbst nie
Einem der Athmenden drohn, und nur zum Schutze mich waffnen,

Vagina tectus; quem cur destringere coner
Tutus ab infestis latronibus? O pater et rex
Iupiter, ut pereat positum robigine telum,
Nec quisquam noceat cupido mihi pacis! At ille,
Qui me commorit, — melius non tangere, clamo —
Flebit et insignis tota cantabitur urbe.
Servius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albutî, quibus est inimica, venenum,
Grande malum Turius, si quid se iudice certes:
Ut, quo quisque valet, suspectos terreat utque
Imperet hoc natura potens, sic collige mecum.
Dente lupus, cornu taurus petit, unde, nisi intus
Monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti
Matrem, nil faciet sceleris pia dextera; mirum!
Ut neque calce lupus quemquam neque dente petit bos; —
Sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.

Gleichwie ein Schwerdt in der Scheide. Warum doch wollt' ich es ausziehn,
Wenn kein mördrischer Räuber mich anfällt? Vater und König
Jupiter, daß doch verderbe von Rost die geborgene Klinge,
Und nur keiner mir schade, dem so friedliebenden! Aber
Wer mich zuerst anrührt, bleib lieber davon! ist die Warnung:
Weinen wird er, und der Stadt ringsum in Gesängen bekannt sein.
Servius drohet im Zorn mit Gesetz und Urne des Richters,
Dort Canidia droht, wem sie launt, mit Albutius Säftlein;
Turius droht Unheil, wenn du ihm einmal vor Gericht kommst:
Wie, wo jeder sich fühlt, hiermit er Verdächtige schrecke
Nach der Natur machtvollem Gebot; das folgre mit mir so.
Zahn ist dem Wolf, Horn Waffe dem Stier; woher, denn aus innerm
Anreiz? Traue die lang ihm lebende Mutter dem Wüstling
Scäva; sie thut nichts Leides, die kindliche Rechte! — dich wundert's!
Wie mit dem Huf nicht schadet der Wolf, mit dem Zahne der Stier nicht! —
Nein, weg schafft ihm die Alte gewürzeter Honig mit Schierling.

Ne longum faciam: seu me tranquilla senectus
Exspectat seu mors atris circumvolat alis,
Dives, inops, Romae, seu fors ita iusserit, exsul,
Quisquis erit vitae, scribam, color. Treb. O puer, ut sis
Vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus
Frigore te feriat. Hor. Quid, quum est Lucilius ausus
Primus in hunc operis componere carmina morem,
Detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
Cederet, introrsum turpis; num Laelius et qui
Duxit ab oppressa meritum Carthagine nomen,
Ingenio offensi, aut laeso doluere Metello
Famosisque Lupo cooperto versibus? Atqui
Primores populi arripuit populumque tributim,
Scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis.
Quin ubi se a vulgo et scena in secreta remorant
Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laelî;

Um nicht lang es zu machen; ob mich ein ruhiges Alter
Sanft aufnimmt, ob der Tod mit dunkelen Schwingen umschwebet,
Reich, hülflos, ob in Rom, ob (will's mein Loos) in Verbannung,
Wie auch gefärbt sei das Leben, ich schreib'! Treb. O Knabe, mich dauert
Deiner Jugend! Wie leicht giebt einer der mächtigen Freunde
Dir durch Kälte den Stoß! Hor. Wie? als Lucilius auftrat,
Um nach diesem Gebrauche zu fertigen strafende Lieder,
Und zu entreißen die Larve, womit man gleißend im Antlitz
Wandelte, häßlich darunter; hat Lälius etwa und jener,
Der den Namen mit Ruhm vom gebändigten Africa heimtrug,
An sich gestoßen am Witz, und bedau'rt den gekränkten Metellus
Oder den Lupus, den wund der Satiriker geißelte? dennoch
Züchtigt er Volksobwalter sowohl, wie die Zünfte des Volkes:
Siehe, der Tugend allein friedsam und deren Genossen.
Ja nachdem von des Staats Schaubühn' in die Stille zurückwich
Scipionische Größ' und des freundlichen Lälius Weisheit;

Nugari cum illo et discincti ludere, donec
Decoqueretur olus, soliti. Quidquid sum ego, quamvis
Infra Lucili censum ingeniumque, tamen me
Cum magnis vixisse invita fatebitur usque
Invidia, et fragili quaerens illidere dentem,
Offendet solido: nisi quid tu, docte Trebati,
Dissentis. Treb. Equidem nihil hinc diffingere possum.
Sed tamen, ut monitus caveas, ne forte negoti
Incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:
Si mala condiderit in quem quis carmina, ius est
Iudiciumque. Hor. Esto, si quis mala: sed bona si quis
Iudice condiderit laudatus Caesare; si quis
Opprobriis dignum latraverit, integer ipse?
Treb. Solventur risu tabulae, tu missus abibis.

Pflegten sie Scherz zu treiben mit ihm, und entgürtet zu tändeln,
Bis gar kochte der Kohl. Was ich nun bin, und wie sehr auch
Unter Lucilius Stand und Naturanlage, so wird doch,
Daß ich mit Großen gelebt, mir stets einräumen, auch ungern,
Selber der Neid; und indem er Zerbrechliches sucht zu zerknacken,
Müht wohl Hartes den Zahn: wo, gelehrter Trebatius, du nicht
Anders denkst. T r e b. Ich weiß dem Geredeten nichts zu entspalten.
Dennoch sei mir gewarnt auf der Hut, daß nicht in Verdruß dich
Und Weitläuftigkeit führe die Unkund' heiliger Tafeln:
„Wenn wer böse Gedicht' auf jemand fertigte, dem sei
„Urtheil und Recht!" H o r. Ja, böse! doch wenn wer gute Gedichte
Fertigte, nicht ungelobt vom richtenden Cäsar, und wenn wer
Einen, der Schande verdient, anbellete, selber unsträflich?
T r e b. Dann wird mit Lachen gelöst das Gesetz; frei wandelst du heimwärts.

J. H. Voß.

---

## SATIRA II.

Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo, —
Nec meus hic sermo est, sed quae praecepit Ofellus
Rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva —
Discite, non inter lances mensasque nitentes,
Quum stupet insanis acies fulgoribus et quum
Acclinis falsis animus meliora recusat;
Verum hic impransi mecum disquirite. Cur hoc?
Dicam, si potero. Male verum examinat omnis
Corruptus iudex. Leporem sectatus equove
Lassus ab indomito, vel, si Romana fatigat
Militia adsuetum graecari, seu pila velox
Molliter austerum studio fallente laborem,
Seu te discus agit, pete cedentem aëra disco:
Quum labor extuderit fastidia, siccus, inanis
Sperne cibum vilem, nisi Hymettia mella Falerno

# Satire II.

Wie viel Werth, ihr Lieben, es habe, von Kleinem zu leben, —
Nicht sind's Worte von mir, vielmehr von Ofellus, dem Landmann,
Lehren, der ganz zunftlos, so ein Weiser des gröberen Schlags ist —
Dieses vernehmt, doch nicht bei blinkenden Tischen und Schüsseln,
Wenn unsinniger Glanz nur Auge bethöret, und wenn so
Hin zum Falschen gewandt das Gemüth sich Besserm verschließet;
Nein, ganz nüchtern müßt ihr mit mir rathschlagen. Wozu das?
Will's euch sagen, so's geht. Schlecht mittelt, bestochen, ein jeder
Richter die Wahrheit aus. Hab' Hasen gejagt, sei ermattet
Vom unbändigen Roß, auch, wenn dich Römische Mannszucht
Abmüht, Griechischer Künste gewohnt nur, mag dann der rasche
Ball, weil Lust dich sanft läßt saure Bemühung vergessen,
Mag dich der Discus erfreun: triff Luft, wie sie weichet dem Diskus!
Hat Arbeit so den Ekel verbannt, dann durstig und leibhohl
Scheue mir Hausmannskost; mit Hymettischem Honig versetzt nur

Ne biberis diluta: foris est promus et atrum
Defendens pisces hiemat mare: cum sale panis
Latrantem stomachum bene leniet. Unde putas aut
Quî partum? Non in caro nidore voluptas
Summa, sed in te ipso est. Tu pulmentaria quaere
Sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea
Nec scarus aut poterit peregrina iuvare lagois.
Vix tamen eripiam, posito pavone, velis quin
Hoc potius, quam gallina tergere palatum:
Corruptus vanis rerum, quia veneat auro
Rara avis et picta pandat spectacula cauda:
Tamquam ad rem attineat quidquam. Num vesceris ista,
Quam laudas, pluma? cocto num adest honor idem?
Carne tamen quamvis distat nil hac magis illa,
Imparibus formis deceptum te patet. Esto:
Unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto

Wolle Falerner zum Trank; aus ist dein Schaffner, und pechschwarz
Stürmet, die Fischbrut schützend, das Meer; o, Brod dann mit Salz wird
Gut dir den bellenden Magen besänftigen. Wie und woher dies,
Meinst du, kommt? Nicht liegt in theurem Gedüfte der höchste
Anreiz, nein, in dir selbst. Durch Schwitzen erziele die Beikost
Dir: wer blaß und geschwellt vom Schlemmen ist, weder die Auster
Labt den, weder der Springer, noch Auslandswaare, das Schneehuhn. —
Schwer doch erreich' ich's, stehet der Pfau auf, daß du mit diesem
Nicht viel lieber den Gaum, als dort mit der Henne dir kitzelst,
Ganz von eitelem Wahne bethört, weil Gold für den seltnen
Vogel man zahlt, und bunt sein Schweif vor dem Auge sich aufspreizt,
Gleich als trüge zur Sache das bei. Wie, ißt du denn etwa,
Was du dir rühmst, das Gefieder? Wenn gar, bleibt eben die Zier ihm?
Doch dies Fleisch, ist's gleich nicht besser, begehrst du vor jenem.
Klar ist's, daß der Gestalt Abstand dich getäuschet. So seis denn!
Wie doch gewahrest du das, ob der Meerwolf hier ein der Tiber

Captus hiet, pontesne inter iactatus an amnis
Ostia sub Tusci? Laudas, insane, trilibrem
Mullum, in singula quem minuas pulmenta necesse est.
Ducit te species, video: quo pertinet ergo,
Proceros odisse lupos? Quia scilicet illis
Maiorem natura modum dedit, his breve pondus.
Ieiunus raro stomachus vulgaria temnit.
„Porrectum magno magnum spectare catino
„Vellem," ait Harpyiis gula digna rapacibus. At vos
Praesentes, Austri, coquite horum obsonia! Quamvis
Putet aper rhombusque recens, mala copia quando
Aegrum sollicitat stomachum, quum rapula plenus
Atque acidas mavult inulas. Necdum omnis abacta
Pauperies epulis regum: nam vilibus ovis
Nigrisque est oleis hodie locus. Haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa
Infamis. Quid? tum rhombos minus aequora alebant?

Oder der See entnommener klafft? Ob er zwischen den Brücken
Trieb, ob am Munde des Tuskischen Stroms? Dreipfündigen Rothbart
Preißest du Thor, und mußt doch in einzelne Stücken ihn theilen.
Hier ist's Größe, die lockt, wie ich sehe. Was also bedeutet's,
Meerwolfsgröße zu hassen? Ja, ja, weil diesen ein reicher's
Maß die Natur zutheilte, doch jenen ein kleines Gewicht gab.
Alltagsdinge verschmäht ein selten ernüchterter Magen!
„Strecklings recht auf großem Geschirr groß möcht ich ihn anschaun!"
Sagt er, ein Schlund, wie Raubharpyen er ziemet. O helft ihr,
Gütige Süde, doch solchen die Zukost kochen! Obschon ja
Frisch Meerbutte wie Eber den anstinkt, dessen erkrankter
Magen vom Unmaß leidend und voll sich eher nach scharfem
Alant sehnt und Radieschen. Im Ernst, nicht gänzlich verbannt schon
Ist von den fürstlichen Tischen die Schmalkost: ärmlichen Eiern,
Schwarzen Oliven gewährt man noch jetzt Raum. Eben nicht lang ist's,
Daß Gallonius' Tafel, des Herolds, wegen des Störes
Ruchtbar war. Wie, nährte das Meer da weniger Butten?

Tutus erat rhombus tutoque ciconia nido,
Donec vos auctor docuit praetorius. Ergo
Si quis nunc mergos suaves edixerit assos,
Parebit pravi docilis Romana iuventus.
Sordidus a tenui victu distabit Ofello
Iudice: nam frustra vitium vitaveris illud,
Si te alio pravum detorseris. Avidienus,
Cui Canis ex vero ductum cognomen adhaeret,
Quinquennes oleas est et silvestria corna,
Ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et,
Cuius odorem olei nequeas perferre, — licebit
Ille repotia, natales aliosve dierum
Festos albatus celebret — cornu ipse bilibri
Caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
Quali igitur victu sapiens utetur, et horum
Utrum imitabitur? Hac urget lupus, hac canis angit.
Mundus erit, qui non offendat sordibus, atque

Sicher noch war Meerbutt' und sicher im Neste der Storch, bis
Jüngst als Meister der „Prätor in Hoffnung" euch witzigte. Demnach,
Kömmt die Verordnung jetzt, süß schmecken gebratene Taucher,
Willig gehorcht, für Schlechtes gelehrig, die Römische Jugend.
Filzige Kost steht fern von der Hausmannskost, nach Ofellus
Urtheil; denn umsonst wirst obiges Laster du meiden,
Wenn du zum anderen Ziel falsch hinlenkst. Avidienus,
Dem die Benennung „der Hund" anklebt, vom wahren entlehnt, ißt,
Fünf Jahr alt, die Oliven, dabei Cornellen des Waldes;
Nie auch spendet er Wein, als kahmig gewordenen; ferner,
Oel, deß Duft kein Mensch aushält, mag nun er der Hochzeit
Nachschmaus, mag er Geburts- und andere festliche Tage,
Weiß im Staate, begehn, tropft auf den Salat er behutsam
Aus zweimaßigem Horn, nicht karg mit veraltetem Essig.
Welcher Genießart also bedient ein Weiser sich, wem von
Beiden denn macht er's nach? Hier Wolf, dort dränget der Hund, heißt's.
Schmuck sein wird er, ein Mann, der nicht durch Schmutz uns empört, nicht

In neutram partem cultûs miser. Hic neque servis,
Albutî senis exemplo, dum munia didit,
Saevus erit, neque sic, ut simplex Naevius, unctam
Convivis praebebit aquam: vitium hoc quoque magnum.
Accipe nunc, victûs tenuis quae quantaque secum
Afferat. In primis valeas bene: nam variae res
Ut noceant homini, credas, memor illius escae,
Quae simplex olim tibi sederit. At simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis,
Dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum
Lenta feret pituita. Vides, ut pallidus omnis
Coena desurgat dubia? Quin corpus onustum
Hesternis vitiis animum quoque praegravat una,
Atque affigit humo divinae particulam aurae.
Alter, ubi dicto citius curata sopori
Membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,

Hier, nicht dort in der Pflege zu weit geht. Weder bei Sclaven
Wird, wie der alte Albutius, er, Aufträge vertheilend,
Grausam sein, noch auch gutherzig wie Nävius, fettes
Wasser den Gästen bescheeren. Ein gröblicher Fehler ist das auch!
Höre denn jetzt, was mäßige Kost für reichen und großen
Vortheil schafft. Hauptsächlich verbleibst du gesund; denn Gemengtes,
Wie nachtheilig dem Menschen es sei, das begreifst du, gedenk der
Speise, die einst einfach dir bekam. Doch sobald du Gebratnes
Mischest Gekochtem, und bringst Krammtsvögel mit Muscheln zusammen,
Wandelt das Süße zu Galle sich um und erwecket der zähe
Schleim Aufruhr dir im Magen. Bemerkst du, wie blaß von dem bunten
Gastmahl Jeder zuletzt aufsteht? Ja, der Körper, beschwert von
Gestriger Unheilsfülle belastet die Seele zugleich, und
Hält so nieder am Boden ein Theil vom göttlichen Anhauch.
Jener, der Andre, nachdem die im Umsehn hurtig gelabten
Glieder dem Schlaf er vertraut, steht frisch zum bestimmten Geschäft auf.
Doch kann dieser zu besserm Genuß noch immer sich wenden,

Sive diem festum rediens advexerit annus,
Seu recreare volet tenuatum corpus, ubique
Accedent anni et tractari mollius aetas
Imbecilla volet; tibi quidnam accrescet ad istam,
Quam puer et validus praesumis, mollitiem, seu
Dura valetudo inciderit seu tarda senectus?
Rancidum aprum antiqui laudabant, non quia nasus
Illis nullus erat; sed, credo, hac mente, quod hospes
Tardius adveniens vitiatum commodius, quam
Integrum edax dominus consumeret. Hos utinam inter
Heroas natum tellus me prima tulisset!
Das aliquid famae, quae, carmine gratior aurem
Occupat humanam? Grandes rhombi patinaeque
Grande ferunt una cum damno dedecus. Adde
Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
Et frustra mortis cupidum, quum deerit egenti

Sei's nun ein festlicher Tag, den des Jahrs Rückkehr ihm herbeiführt,
Sei's daß erschöpft sein Körper Erquickung bedarf, und wenn endlich
Höhere Jahr' eintreten, und sanftere Pflege das schwache
Alter verlangt. Doch du, was willst du zu jenen Genüssen,
Die du als Knab' und rüstig vorwegnimmst, ferner hinzuthun,
Wenn nun Krankheitsfall eintritt, wenn trägeres Alter?
Müffelnd lobten die Alten das Schwarzwild, nicht, daß sie keine
Nase gehabt; ich glaub' in dem Sinn, daß, wenn der Gastfreund
Später erschien, er besser das schon anbrüchige mit aß,
Als daß frisch der gefräßige Herr es verzehrte. O wär' ich
Solchen Heroen gesellt auf der Erstlings-Erde geboren!
Giebst du vielleicht auf den Ruf etwas, der süßer als Lieder
Menschliches Ohr anspricht? Nun, mächtige Butten und Schüsseln
Bringen zugleich mit dem Schaden dir mächtige Schande. Dazu nimm
Zürnend den Ohm, und zürnend die Nachbarn, feind du dir selbst, und
Dann umsonst nach dem Tode dich sehnend, wenn dem Bedürft'gen

Aes, laquei pretium. „Iure“ inquit „Trausius istis
„Iurgatur verbis: ego vectigalia magna,
„Divitiasque habeo tribus amplas regibus.“ Ergo,
Quod superat, non est melius quo insumere possis?
Cur eget indignus quisquam te divite? Quare
Templa ruunt antiqua deûm? cur, improbe, carae
Non aliquid patriae tanto emetiris acervo?
Uni nimirum tibi rectae semper erunt res!
O magnus posthac inimicis risus! Uterne
Ad casus dubios fidet sibi certius, hic, qui
Pluribus adsuerit mentem corpusque superbum,
An qui contentus parvo metuensque futuri,
In pace, ut sapiens, aptarit idonea bello?
    Quo magis his credas, puer hunc ego parvus Ofellum
Integris opibus novi non latius usum,
Quam nunc accisis. Videas metato in agello

Mangelt der Dreier zum Strick. „Wohl recht wird Trausius,“ sagst du,
„Durch die Rede gestraft; doch mein sind große Gefälle;
„Reichthum hab' ich, bedeutend genug drei Königen.“ Sonach,
Was du zu viel hast, giebt es denn nichts, dem besser du's widmest?
Warum darbt schuldlos noch ein Mensch, weil reich du bist? Warum
Sinken die altehrwürdigen Tempel der Götter? Wie, zollst du,
Schlechter, dem theuren Geburtsland nichts von dem stattlichen Haufen?
Dir allein wird Alles vermuthlich immer nach Wunsch gehn!
O wie werden die Feinde dereinst hohnlachen! Von Zweien
Welcher vertraut für Fälle der Noth sich sicherer? Er, der
Für viel Dinge den Sinn und den üppigen Körper verwöhnt hat,
Oder der froh bei Kleinem und sorgsam stets für die Zukunft,
So, als Weiser, im Frieden Bedarf zum Kriege bereit hält?
  Daß du noch mehr dem glaubst: Als Knäblein kannt' ich Ofellus,
Wie er des vollen Besitzes sich gar nicht reicher bediente,
Als des verminderten jetzt. Zur Pacht, auf vermessenem Grundstück

Cum pecore et gnatis fortem mercede colonum
„Non ego“ narrantem „temere edi luce profesta
„Quidquam praeter olus fumosae cum pede pernae.
„At mihi seu longum post tempus venerat hospes
„Sive operum vacuo gratus conviva per imbrem
„Vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis
„Sed pullo atque hoedo; tum pensilis uva secundas
„Et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
„Post hoc ludus erat, culpa potare magistra,
„Ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,
„Explicuit vino contractae seria frontis.
„Saeviat atque novos moveat fortuna tumultus:
„Quantum hinc imminuet; quanto aut ego parcius aut vos,
„O pueri, nituistis, ut huc novus incola venit?
„Nam propriae telluris herum natura neque illum,
„Nec me, nec quemquam statuit: nos expulit ille;

Solltest du sehn, bei Vieh und Kindern, den tapferen Landmann.
„Nie grundlos," so erzählt er „verspeist Alltages ich etwas
„Anders als Kohl mit sammt'nem Bein vom rusigen Schinken.
„Aber erschien dann einmal nach längerer Zeit mir ein Gastfreund,
„Oder, wenn arbeitsledig ich war beim Regen, ein werther
„Gast mir, der Nachbar; dann war's wohl uns, nimmer bei Fischen
„Fern aus der Stadt her: nein, beim Huhn und Böckchen; den Nachtisch
„Schmückt uns die winternde Traube, die Nuß nebst doppelter Feige.
„Demnächst dienten zum Spaß die Versehn als Regel beim Trinken;
„Ceres, mit Spende verehrt, daß hoch sie im Halm sich erhübe,
„Glättete dann durch Wein uns den Ernst der gerunzelten Stirn aus.
„Wüthe das Schicksal drum und erreg' uns neue Verwirrung,
„Wie viel nimmt es uns hierin? Um wie viel spärlicher hab' ich,
„Habt ihr Kinder geblüht, seit neu ein Bewohner hierher kam?
„Denn leibeigenen Bodens Besitz hat ihm die Natur nicht,
„Noch mir, noch sonst einem verliehn. Uns scheuchete jener,

„Illum aut nequities aut vafri inscitia iuris;
„Postremum expellet certe vivacior heres.
„Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli
„Dictus erat; nulli proprius, sed cedit in usum
„Nunc mihi, nunc alii. Quocirca vivite fortes,
„Fortiaque adversis opponite pectora rebus!“

---

## SATIRA III.

Damasippus. Sic raro scribis, ut toto non quater anno
Membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,
Iratus tibi, quod vini somnique benignus
Nil dignum sermone canas. Quid fiet? ab ipsis
Saturnalibus huc fugisti. Sobrius ergo
Dic aliquid dignum promissis! Incipe! Nil est.
Culpantur frustra calami immeritusque laborat

„Ihn sei's Schwelglust, sei's Unkunde des pfiffigen Rechtes;
„Sicher vertritt ihn zuletzt ein lebenbegabterer Erbe.
„Hier dieß Gut, jetzt nach Umbrenus' und jüngst nach Ofellus'
„Namen benannt, wird keinem zu eigen: es kommt in Gebrauch nur
„Bald mir, bald auch andern. Darum lebt tapfer, ihr Freunde,
„Drum setzt tapfere Herzen den Schicksalsstreichen entgegen."

**Kirchner.**

---

## Satire III.

Damasippus. Schreibst so sparsam ja, daß nicht viermal du in Jahrsfrist
Dir Membrane bestellst und stets dein Fertiges auftrennst,
Bös auf dich, weil blos du mit Wein und Schlafe dich pflegst und
Gar nichts singst, das Rede verdient. Wie wird's? Du entflohst ja
Recht vom Saturnischen Fest hieher. Gieb also ernüchtert
Deiner Verheißungen werth etwas! So beginne doch! Nichts ist's!
Fruchtlos wird auf die Federn geschmält und ohne Verschulden

Iratis natus paries dîs atque poetis.
Atqui vultus erat multa et praeclara minantis,
Si vacuum tepido cepisset villula tecto.
Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro,
Eupolin Archilocho, comites adducere tantos?
Invidiam placare paras virtute relicta?
Contemnere, miser! Vitanda est improba Siren,
Desidia aut, quidquid vita meliore parasti,
Ponendum aequo animo. Hor. Dî te, Damasippe, deaeque
Verum ob consilium donent tonsore! Sed unde
Tam bene me nosti? Dam. Postquam omnis res mea Ianum
Ad medium fracta est, aliena negotia curo
Excussus propriis: olim nam quaerere amabam,
Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,
Quid sculptum infabre, quid fusum durius esset.
Callidus huic signo ponebam millia centum:

Leidet die Wand, ein Fluch im Entstehn so Göttern wie Dichtern.
Nahmst du die Miene doch an, als droht uns Vieles und Großes,
Wenn in dem warmen Gemach dich Müßigen hielte das Landhaus.
Wohin zielte denn das, mit dem Plato Menander zu paaren,
Eupolis mit zu entführen, Archilochus, solche Gesellschaft?
Willst du den Neid aussöhnen, indem du der Tugend entsagest?
Schmach folgt, Armer, dafür! Fliehn mußt du die böse Sirene
Trägheit, oder auf das, was besserer Wandel dir eintrug,
Willig Verzicht thun. **Hor.** Schenken die Götter und Göttinnen alle
Für den triftigen Rath dir einen Barbier, Damasippus!
Doch wie kennst du mich denn so genau? — **Dam.** Seit alles Besitzthum
Mir an dem mittleren Janus zerschellt ist, sorg' ich um andrer
Sachen, der eignen beraubt. Denn vordem liebt' ich zu forschen,
Welch Erz Sisyphus' Füßen, des schlauen, zur Wanne gedienet,
Was unkünstlich gemeißelt erschien, was härter gegossen;
Schätzt' als Kenner das Bildwerk dort auf tausend der Pfunde,

Hortos egregiasque domos mercarier unus
Cum lucro noram, unde frequentia Mercuriale
Imposuere mihi cognomen compita. Horat. Novi,
Et miror morbi purgatum te illius. Atqui
Emovit veterem mire novus, ut solet, in cor
Traiecto lateris miseri capitisve dolore,
Ut lethargicus hic, quum fit pugil et medicum urget.
Dum ne quid simile huic, esto ut libet. Dam. O bone, ne te
Frustrere: insanis et tu stultique prope omnes,
Si quid Stertinius veri crepat, unde ego mira
Descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
Solatus iussit sapientem pascere barbam
Atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
Nam, male re gesta, quum vellem mittere operto
Me capite in flumen, dexter stetit, et, „Cave faxis
„Te quidquam indignum! pudor“ inquit „te malus angit,

Gärten und schöne Palläste mit Vortheil mir zu erhandeln
Wußt' ich wie kein Andrer; daher Mercurier meist ich
Bei der versammelten Menge des Kreuzwegs hieß. Hor. Ich erfuhr es,
Wundre mich auch, daß die Krankheit dich verlassen. — Indeß trieb
Eine befremdend neue die alte mir aus, wie gewöhnlich
Schmerzen der leidenden Seite, des Haupts, in den Magen hinabziehn,
Wie wen Schlafsucht plagt, wenn er plötzlich ein Fechter, den Arzt drängt.
Ist's nur der Art nicht, sei's dann wie's wolle. Dam. Du Guter,
Täusche dich nicht: toll bist auch du, wir alle beinah sind's,
Wenn Stertinius' Mund sonst Wahrheit knarret, aus dem ich
Achtsam mir nachschrieb so treffliche Lehren, zu der Zeit,
Als mich tröstend den Weisheitsbart er zu pflegen gebot und
Nicht trübselig zurück die Fabricische Brücke zu schreiten.
Denn als Alles verthan und verhülleten Haupts in den Strom ich
Stürzen mich wollte, zum Glück da stand er und „hüte dich," sprach er,
„Etwas, das dich entehrt, zu begehn. Dich quälet die falsche

„Insanos qui inter vereare insanus haberi.
„Primum nam inquiram, quid sit furere: hoc si erit in te
„Solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
„Quem mala stultitia et quemcumque inscitia veri
„Caecum agit, *insanum* Chrysippi porticus et grex
„Autumat. Haec populus, haec magnos formula reges
„Excepto sapiente tenet. Nunc accipe, quare
„Desipiant omnes aeque ac tu, qui tibi nomen
„*Insano* posuere. Velut silvis, ubi passim
„Palantes error certo de tramite pellit,
„Ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit, unus utrique
„Error sed variis illudit partibus; hoc te
„Crede modo insanum, nihilo ut sapientior ille,
„Qui te deridet, caudam trahat. Est genus unum
„Stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignes,
„Ut rupes fluviosque in campo obstare queratur.
„Alterum et huic varum et nihilo sapientius ignes

„Scham nur, daß du dich scheust, toll unter den Tollen zu heißen.
„Erst nur laß mich erspähn, was toll sein heißt: wenn es einzig
„Dich blos trifft, kein Wort dann mehr, daß du tapfer nicht sterbest.
„Wen ein thörichter Muth und wen Unkunde des Wahren
„Blind umtreibt, den nennt *sinnlos* des Chrysippus Gemeind' und
„Zunft. Dies ist das Gesetz, das Völker und große Monarchen,
„Blos ausnehmend den Weisen, umfaßt. Jetzt höre, wie fern denn
„Alle so gut als du sinnlos sind, welche den Namen
„*Thor* dir haben ertheilt. Gleich wie im Walde, wo Irrung
„Einzeln Schweifende weit von der Richte des Weges entfernt hält;
„Links weicht jener, und der weicht rechts ab; beide befängt Ein
„Irrthum, täuscht sie indeß in verschiedenen Richtungen; ganz so
„Achte dich selbst für toll, daß um gar nichts weiser der Andre,
„Der dein lacht, sein Schwänzchen hintanschleppt. Eine Gestalt von
„Thorheit giebt's, die fürchtet, wo nichts zu befürchten, und Ströme,
„Felsen und Feuer verwünscht, die im ebnen Gefilde sie hemmen.
„Anderer Art ist die, doch drum nicht weiserer, welche

„Per medios fluviosque ruentis: clamet amica,
„Mater, honesta soror cum cognatis, pater, uxor:
„„„Hic fossa est ingens, hic rupes maxima; serva!“““
„Non magis audierit, quam Fusius ebrius olim,
„Quum Ilionam edormit, Catienis mille ducentis:
„*Mater, te appello!*“ clamantibus. Huic ego vulgus
„Errori similem cunctum insanire docebo.
„Insanit veteres statuas Damasippus emendo:
„Integer est mentis Damasippi creditor? Esto:
„„„Accipe, quod numquam reddas mihi“ si tibi dicam,
„Tune insanus eris, si acceperis? an magis excors,
„Reiecta praeda, quam praesens Mercurius fert?
„Scribe decem a Nerio — non est satis, adde Cicutae
„Nodosi tabulas centum, mille adde catenas:
„Effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus.
„Quum rapies in ius malis ridentem alienis,

„Quer durch Feuer und Ströme hindurchrennt; rufe die liebe
„Mutter, die züchtige Schwester, die Sippschaft, Vater und Gattin:
„„Sieh den gewaltigen Graben, den mächtigen Felsen: bedachtsam!““
„Er hört's eben nicht mehr, als Fusius that, da er trunken
„Einst die Iliona schlief, und wenn Catienen zu tausend:
„*Mutter, vernimm mein Wort!*“ ausriefen. Daß sämmtliches Volk nun
„Ganz in der ähnlichen Art sinnlos ist, werd' ich erweisen.
„Toll wohl ist Damasipp, wenn er alte Statüen erhandelt;
„Ist denn gesunden Gehirns Damasippus' Gläubiger? Sei er's!
„Sag' ich zu dir: „„nimm an, was nie du mir wieder erstattest;““
„Bist du ein Thor dann, wenn du es nimmst? Nicht eher verstandlos,
„Wenn du die Beute verschmähst, die hold Mercurius darreicht?
„Laß auf Nerius zehn, daß reicht nicht, laß auf Cicuta
„Hundert Wechsel dir stellen, den Schalk, brauch tausend Cautelen:
„Dennoch entschlüpft aus all dem Garn mein tückischer Proteus.
„Schleppst du den Mann vor Gericht, wie er lacht mit entstellten Geberden,

„Fiet aper, modo avis, modo saxum et, quum volet, arbor.
„Si male rem gerere, insani est, contra bene, sani;
„Putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perillî
„Dictantis, quod tu numquam rescribere possis.
„Audire atque togam iubeo componere, quisquis
„Ambitione mala aut argenti pallet amore,
„Quisquis luxuria tristive superstitione
„Aut alio mentis morbo calet. Huc propius me,
„Dum doceo insanire omnes, vos ordine adite.
„Danda est hellebori multo pars maxima avaris;
„Nescio an Anticyram ratio illis destinet omnem.
„Heredes Staberî summam incidere sepulcro:
„Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
„Damnati populo paria atque epulum arbitrio Arrî;
„Frumenti quantum metit Africa. — „Sive ego prave
„„„Seu recte; hoc volui: ne sis patruus mihi!“ Credo,

„Wird er vom Eber zum Vogel, zum Fels, und will er, zum Baum auch.
„Wenn nun schlecht wirthschaften den Narrn macht, gut den Verständ'gen,
„Glaub', um Perillius' Hirn ist's dann viel übler bestellet,
„Der auf Scheine dir borgt, die nie du zu lösen im Stand' bist.
„Hörer zu sein und die Toga zusammen zu fassen gebiet' ich
„Jeglichem, der von der Geldgier bleicht, von der schändlichen Ehrsucht,
„Jeglichem der vom Schlemmen erglüht, vom finsteren Wahn und
„Was nur sonst Krankheit des Gemüths heißt. Tretet heran ihr
„Alle der Ordnung nach, daß ich zeige, wie keiner geschickt sei!
„Gabe der Nieswurz ziemt bei weitem die meiste dem Geizhals;
„Ja, ihm weiset vielleicht die Vernunft Anticyra ganz zu.
„Ein auf's Grabmal hieben Staberius' Erben die Summe;
„Hätten sie dieses versäumt, so verdammte sie Arrius' Richtspruch,
„Hundert Paare von Fechtern dem Volk und ein Essen zu spenden;
„Korn nur etwa so viel, als Africa mäht. — „Ob es recht war,
„Was ich gewollt ob nicht, gilt gleich; du mache den Ohm nicht." —

„Hoc Staberî prudentem animum vidisse. ¶ Quid ergo
„Sensit, quum summam patrimonî insculpere saxo
„Heredes voluit? ¶ Quoad vixit, credidit ingens
„Pauperiem vitium et cavit nihil acrius, ut, si
„Forte minus locuples uno quadrante perisset,
„Ipse videretur sibi nequior. Omnis enim res,
„Virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris
„Divitiis parent; quas qui construxerit, ille
„Clarus erit, fortis, iustus. — ¶ Sapiensne? ¶ Etiam, et rex
„Et quidquid volet. Hoc, veluti virtute paratum,
„Speravit magnae laudi fore. Quid simile isti
„Graecus Aristippus, qui servos proiicere aurum
„In media iussit Libya, quia tardius irent
„Propter onus segnes? Uter est insanior horum? —
„Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.
„Si quis emat citharas, emptas comportet in unum,

„Klug war, glaub' ich, der Plan des Staberius hierin. J Was meint er
„Also damit, daß die Erben der Erbschaft-Summ' in den Grabstein
„Meißeln sollten? J So lang er gesund war, hielt er die Armuth
„Für ein gewaltiges Laster, und mied nichts ärger, so daß er,
„Wär' um den einzigen Dreier er minder begütert gestorben,
„Selbst sich ruchlos dünkte. Denn sämmtliche Güter der Erde,
„Tugend und Ehr' und Ruf, was göttlich und menschlich, dem schönen
„Reichthum steht's zu Gebot. Wer den aufhäufte, man nennt ihn
„Vornehm, tapfer, gerecht. — J Auch weis'? J Auch, freilich, und König;
„Jegliches, was er begehrt. Dieß, hoffte Staberius, werd' ihm,
„Gleich als Tugendverdienst, viel Ruhm einbringen. Wie gleicht wohl
„Dem Aristippus der Grieche, da der Goldbürden die Sclaven
„Mitten in Libyen hieß abwerfen, indem sie zu langsam
„Gingen, beschwert von der Last. Wer ist sinnloser von beiden? —
„Doch kein Beispiel taugt, das Streit nur schlichtet mit Streite.
„Wenn wer Zithern erkaufte, den Kram dann häuft auf einander,

„Nec studio citharae nec Musae deditus ulli:
„Si scalpra et formas non sutor; nautica vela
„Aversus mercaturis; delirus et amens
„Undique dicatur merito. Quî discrepat istis,
„Qui nummos aurumque recondit, nescius uti
„Compositis metuensque velut contingere sacrum?
„Si quis ad ingentem frumenti semper acervum
„Porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc
„Audeat esuriens dominus contingere granum,
„Ac potius foliis parcus vescatur amaris:
„Si positis intus Chii veterisque Falerni
„Mille cadis — nihil est, tercentum millibus, acre
„Potet acetum; age, si et stramentis incubet, unde-
„Octoginta annos natus, cui stragula vestis,
„Blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca;
„Nimirum insanus paucis videatur, eo quod
„Maxima pars hominum morbo iactatur eodem.

„Weder der Lust zur Zither, noch Einer der Musen ergeben;
„Wenn Schnitzmesser und Leisten, dabei kein Schuster: zur Schifffahrt
„Segel, dem Handelsgeschäft abhold: wahnwitzig und hirntoll
„Hieß er bei allen mit Recht. Wie, ist's wohl anders mit dem, der
„Gold und Silber versteckt und nicht das Ersparte zu brauchen
„Weiß, sich scheuend es gleich als Heiliges zu berühren?
„Wenn tagtäglich ein Mensch beim mächtigen Haufen Getraides
„Liegend, über ihn wachte mit stattlichem Knittel, und von ihm
„Nicht ein Korn im Hunger der Herr sich zu nehmen getraute,
„Sparsam lieber dafür nur bittere Blätter verzehrte:
„Wenn er, und lägen daheim ihm des Chiers und alten Falerners
„Tausend Krüge — noch nichts ist das — zehntausend, an saurem
„Cider sich labte; sodann auf Stroh nur schliefe, des Alters
„Neun und siebenzig Jahr, weil treffliche Decken und Polster
„Ihm in der Kiste verfaulten, ein Schmaus für Würmer und Motten:
„Sinnlos wird er gewiß nur Wenigen scheinen; und deßhalb,
„Weil an dem nämlichen Uebel die Mehrzahl Menschen erkrankt ist.

„Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
„Dîs inimice senex, custodis? — Ne tibi desit?
„Quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
„Ungere si caules oleo meliore caputque
„Coeperis impexa foedum porrigine? Quare,
„Si quidvis satis est, periuras, surripis, aufers
„Undique? Tun' sanus? Populum si caedere saxis
„Incipias, servosve tuos, quos aere pararis;
„Insanum te omnes pueri clamentque puellae:
„Quum laqueo uxorem interimis matremque veneno,
„Incolumi capite es? Quid enim? neque tu hoc facis Argis;
„Nec ferro, ut demens, genitricem occidis Orestes.
„An tu reris eum occisa insanisse parente,
„Ac non ante malis dementem actum Furiis, quam
„In matris iugulo ferrum tepefecit acutum?
„Quin, ex quo est habitus male tutae mentis Orestes,

„Daß dein Erbe der Sohn, wohl gar der Gefreite, verprasse,
„Dafür, Gottfeind, Alter, bewachst du's? — Oder daß dir nichts
„Mangle? Wie viel denn kürzt von der Summe dir jeder der Tage,
„Wenn du mit besserem Oel den Salat und das Haupt dir zu salben
„Anfingst, welches dir starrt vom Wuste des Grindes? Wozu doch,
„Wenn dir Jegliches gnügt, falsch schwören und rauben und stehlen,
„Wo's nur geht? Du klug? Wenn das Volk du mit Steinen zu werfen
„Anfingst oder die Sclaven vertriebst, die theuer du kauftest,
„Unklug schrieen fürwahr dich aus so Knaben wie Mägdlein:
„Wenn du die Frau mit dem Strick umbringst und die Mutter vergiftest,
„Dabei bleibst du gescheidt! Und warum nicht? Weder zu Argos
„Ist's, noch triffst du, ein toller Orest, mit dem Schwerdte die Mutter!
„Meinst du, er habe gerast erst nach der Gebärerin Morde?
„Sei nicht irre gejagt von den leidigen Furien vorher,
„Ehe der spitzige Stahl in der Kehle der Mutter erwarmte?
„Recht seitdem man Orest für übel bestellt im Gehirn hielt,

„Nil sane fecit, quod tu reprehendere possis:
„Non Pyladen ferro violare aususve sororem
„Electram, tantum maledicit utrique vocando
„Hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod splendida bilis.
„Pauper Opimius argenti positi intus et auri,
„Qui Veientanum festis potare diebus
„Campana solitus trulla vappamque profestis,
„Quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres
„Iam circum loculos et claves laetus ovansque
„Curreret. Hunc medicus multum celer atque fidelis
„Excitat hoc pacto: mensam poni iubet atque
„Effundi saccos nummorum, accedere plures
„Ad numerandum; hominem sic erigit; addit et illud:
„„Ni tua custodis, avidus iam haec auferet heres.
„„¶ Men' vivo? ¶ Ut vivas igitur, vigila: hoc age! ¶ Quid vis?
„„¶ Deficient inopem venae te, ni cibus atque

„That er in Wahrheit nichts, was ernstlichen Tadel verdiente;
„Weder den Pylades traf sein Schwerdt noch die Schwester Electra
„Je, nur schimpft er auf beid', und nennt sie, Furie diese,
„Den, was sonst ihm irgend die schimmernde Galle geboten.
„Jenen Opimius, der, beim Hausen des Silbers und Goldes
„Arm, nur schlechten Vejenter an festlichen Tagen zu trinken
„Aus Campanischer Kelle gewohnt war, Kahme des Alltags,
„Traf ein heftiger Taumel der Schlafsucht einst, daß der Erbe
„Schon nach Schlüsseln und Schränken erfreut und jubelnd umher lief.
„Solchen erweckte der Arzt, der höchlich getreu und behend war,
„Durch das Mittel: er heißt ihm den Tisch hinsetzen, auf diesen
„Säcke mit Geld ausschütten, dabei dann stellt er zum Zählen
„Mehrere an; so hilft er dem Mann und fügt ihm hinzu noch:
„„Nimmst du des Deinen nicht wahr, bald raubt's dir der gierige Erbe. —
„„J Nie, da ich lebe! J Wohlan, daß du lebest, so wache! Vernimm auch —
„„J Was denn? J Dir Kraftlosen versiegen die Adern, wofern nicht

„„„Ingens accedit stomacho fultura ruenti.

„„„Tu cessas? Agedum, sume hoc ptisanarium oryzae!
„„„¶ Quanti emptae? ¶ Parvo. ¶ Quanti ergo? ¶ Octussibus. ¶ Heu, heu,
„„„Quid refert, morbo an furtis pereamve rapinis?"""
„¶ Quisnam igitur sanus? ¶ Qui non stultus. ¶ Quid avarus?
„¶ Stultus et insanus. ¶ Quid, si quis non sit avarus,
„Continuo sanus? ¶ Minime. ¶ Cur, Stoice? ¶ Dicam.
„Non est cardiacus — Craterum dixisse putato —
„Hic aeger. Recte est igitur surgetque? Negabit;
„Quod latus aut renes morbo tentantur acuto.

„Non est periurus neque sordidus. Immolet aequis
„Hic porcum Laribus. Verum ambitiosus et audax.
„Naviget Anticyram: quid enim differt, barathrone
„Dones, quidquid habes, an numquam utare paratis?
„Servius Oppidius Canusî duo praedia, dives

„Antiquo censu, natis divisse duobu

,,,,Speis' und kräftige Stützen erhält dein sinkender Magen.
,,,,Zauderst du noch? Mach' fort, nimm hier die Latwerge von Reis ein!
,,,,J Kostet, wie viel! J Ein Geringes! J Und dieß? J Acht Dreier. J O weh mir!
,,,,Ist's nicht gleich, ob Raub und Betrug mich ermordet, ob Krankheit?''''
,J Wer ist also gescheidt? J Nun, wer kein Narr. J Und der Geizhals?
,,J Narr ist der und verrückt! J Wie, wer nicht eben ein Geizhals,
,,Nennst du sofort den klug? J Das nicht! J Nun, Stoiker? J Hör' mich!
,,Der Schwachmagige hier — nimm an, daß Krater es sage —
,,Ist nicht krank. So gehabt er sich wohl, steht auf? Er verneint es,
,,Weil in den Seiten, den Nieren ihm sitzt das gefährliche Uebel.
,,Nicht meineidig ist der, nicht filzig. So mag er den güt'gen
,,Laren ein Schwein darbringen! Allein ehrsüchtig und tollkühn.
,,Fort nach Anticyra! Ist's denn ein Anders, gerad in den Abgrund
,,Schleudern, was man besitzt, nie des Erworbnen genießen?
,,Einst zu Canusium soll Oppidius, reich in der alten
,,Schätzungsweise, den beiden an's Bette berufenen Söhnen

„Fertur et haec moriens pueris dixisse vocatis
„Ad lectum: „„„Postquam te talos, Aule, nucesque
„„„Ferre sinu laxo, donare et ludere vidi:
„„„Te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem:
„„„Extimui, ne vos ageret vesania discors,
„„„Tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam.
„„„Quare, per divos oratus uterque penates,
„„„Tu cave, ne minuas; tu, ne maius facias id,
„„„Quod satis esse putat pater et natura coercet.
„„„Praeterea ne vos titillet gloria, iure-
„„„Iurando obstringam ambo: uter aedilis fueritve
„„„Vestrûm praetor, is intestabilis et sacer esto.
„„„In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,
„„„Latus ut in Circo spatiere et aeneus ut stes,
„„„Nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
„„„Scilicet ut plausus, quos fert Agrippa, feras tu,

„Zwei Landgüter ertheilt, und solches im Sterben geredet
„Haben: „„Dieweil dich, Aulus, ich habe die Würfel und Nüsse
„„Los im Brustlatz tragen, verschenken und spielen gesehen;
„„Dich, mein Tiberius, zählen und finster in Winkeln verstecken:
„„Fürcht' ich, es treibe dereinst euch um zwiespaltiger Wahnsinn;
„„Daß du gleich Nomentanus und du wie Cicuta dich zeigest.
„„Seid mir beide daher bei den himmlischen Laren gebeten,
„„Du, daß du kleiner nicht machest, und du nicht größer das Gut, was
„„Gnügend dem Vater erschien und Natur als Schranke bestimmt hat.
„„Daß euch ferner der Ruhm nicht kitzle, so will ich euch eidlich
„„Beide verpflichten: wofern mir einer von euch ein Aedil, ein
„„Prätor wird, unehrlich im Recht soll der und verflucht sein.
„„Willst du in Erbsen und Bohnen die Hab', in Lupinen verschleudern,
„„Daß du im Circus umher breit schreitest und ragest im Erzbild,
„„Güterentblößt, o Thor, und entblößt vom Gelde des Vaters?
„„Beifall, wie ihn Agrippa erhält, meinst du zu erlangen,

,·,,Astuta ingenuum vulpes imitata leonem? —

,,,,Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?
,,,,¶ Rex sum. ¶ Nil ultra quaero plebeius. ¶ Et aequam
,,,,Rem imperito: ac, si cui videor non iustus, inulto
,,,,Dicere, quod sentit, permitto. ¶ Maxime regum,
,,,,Dî tibi dent capta classem deducere Troia,
,,,,Ergo consulere et mox respondere licebit?
,,,·¶ Consule." ¶ Cur Aiax, heros ab Achille secundus,
,,,,Putescit, toties servatis clarus Achivis,
,,,,Gaudeat ut populus Priami Priamusque inhumato,
,,,,Per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro?
,,,,¶ Mille ovium insanus morti dedit, inclytum Ulixem
,,,,Et Menelaum una mecum se occidere clamans."
,,,,¶ Tu, quum pro vitula statuis dulcem Aulide gnatam
,,,,Ante aras spargisque mola caput, improbe, salsa,
,,,,Rectum animi servas? ¶ Quorsum? ¶ Insanus quid enim Aiax

„„Wenn du ein listiger Fuchs dem erhabenen Löwen es nachmachst? —
„„Ajax' Leib zu bestatten, verbeutst du Atride? Warum dieß?
„„J Ich bin König! J Ja so, da schweig' ich Plebejer! J Und recht ist,
„„Was ich befehle. Jedoch, wer glaubt, nicht sei ich gerecht, der
„„Aeußere straflos hier sein Urtheil! J Größester Herrscher,
„„Troja erobre mit Gott und führe die Flotte zu Hause!
„„Ist mir's also verstattet, zu fragen und dann zu erwiedern?
„„J Frage! J Warum fault Ajax denn, von den Helden der nächste
„„Nach dem Achill, da er oft ruhmvoll die Achiver gerettet?
„„Daß sich des Priamus Volk und Priamus freue, wenn grablos
„„Er bleibt, welcher so viele des Heimathsgrabes beraubte?
„„J Würgte der Rasende doch uns tausend der Schaafe, sich rühmend,
„„Daß er den hohen Ulyß, sammt mir Menelaus ermorde!'''' —
„„J Wenn du an Kälbleins Statt vor den Altar stellest die holde
„„Tochter in Aulis, und streust auf's Haupt, Ruchloser, ihr Weihschrot,
„„Bleibt dir da die Vernunft? J Wie weit denn ging in der Tollheit

„„Fecit, quum stravit ferro pecus? Abstinuit vim
„„Uxore et gnato; mala multa precatus Atridis,
„„Non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixem.
„„¶ Verum ego, ut haerentes adverso litore naves
„„Eriperem, prudens placavi sanguine divos.
„„¶ Nempe tuo, furiose! ¶ Meo, sed non furiosus.
„„¶ Qui species alias veri scelerisque tumultu
„„Permixtas capiet, commotus habebitur, atque
„„Stultitiane erret, nihilum distabit, an ira.
„„Aiax quum immeritos occidit, desipit, agnos;
„„Quum prudens scelus ob titulos admittis inanes,
„„Stas animo et purum est vitio tibi, quum tumidum est cor?
„Si quis lectica nitidam gestare amet agnam,
„Huic vestem ut gnatae paret, ancillas paret, aurum,
„Rufam aut Pusillam appellet fortique marito
„Destinet uxorem; interdicto huic omne adimat ius

„„„„Ajax, als er das Vieh mit dem Schwerdt schlug? Keine Gewaltthat
„„„„Uebt er an Gattin und Sohn, wünscht Unheil nur den Atriden,
„„„„Niemals hat er den Teucer verletzt, selbst nicht den Ulysses.
„„„„J Doch ich sühnt' absichtlich, damit ich die Schiffe befreite,
„„„„Die jenseits fest lagen am Ufer, mit Blute die Götter.""
„„„„J Doch mit dem deinen, du Toller! J Dem meinen, doch toll in der That nicht!"
„„„„J Wer sich fremde Gebilde, die Recht und Frevel im bunten
„„„„Wirrwarr mischen, erjagt, der gilt für geistesverwirrt, und
„„„„Ganz ist's gleich, wie er irrt, ob in Thorheit oder in Zornmuth.
„„„„Ajax faselt, indem unschuldige Lämmer er mordet;

„„„„Dir, der Frevel verübt mit Bedacht, aus nichtigem Vorwand,
„„„„Bleibet der Witz, rein ist dein Hirn, und schwillet von Krankheit?""""
„„Wenn jemand gern trüg' in der Sänft' ein artiges Lämmlein,
„„Kleidung, gleich wie der Tochter, ihm gäb' und Zofen und Goldschmuck,
„„Blondchen es nennt' und Püppchen, der rüstigen Männer es einem
„„Weihte zur Braut; dem raubte des Praetors Spruch das gesammte

„Praetor et ad sanos abeat tutela propinquos.
„Quid ? si quis gnatam pro muta devovet agna,
„Integer est animi ? Ne dixeris. Ergo ubi prava
„Stultitia, hic summa est insania; qui sceleratus,
„Et furiosus erit; quem cepit vitrea fama,
„Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis. —
„Nunc age, luxuriam et Nomentanum arripe mecum:
„Vincet enim stultos ratio insanire nepotes.
„Hic simul accepit patrimonî mille talenta,
„Edicit, piscator uti, pomarius, auceps,
„Unguentarius ac Tusci turba impia vici,
„Cum scurris fartor, cum Velabro omne macellum
„Mane domum veniant. Quid tum ? Venere frequentes,
„Verba facit leno: „„„Quidquid mihi, quidquid et horum
„„„Cuique domi est, id crede tuum, et vel nunc pete vel cras.“““
„Accipe, quid contra iuvenis responderit aequus:

„Recht, und es käme die Vormundschaft an gescheidte Verwandte!
„Wie, wer nun sein Kind an des Lamm's Statt opfert, des stummen,
„Ist der sicher im Geist? Sag's ja nicht. Also wo schnöde
„Thorheit ist, da wohnet die Tollheit selbst. Der Verbrecher
„Ist auch rasend dabei. Wer Freud' am gläsernen Ruhm fand,
„Den umtobte zugleich die der Blutigen frohe Bellona. —
„Jetzo wohlan, Nomentanus mit mir und die Schwelger gezüchtigt!
„Darthun wird die Vernunft, daß die thörichten Prasser verrückt sind.
„Dieser sobald er empfing sein Erbtheil, tausend Talente,
„Läßt den Befehl ausgehn, daß der Fischer, der Obster, der Vogler,
„Salbölkrämer, der Schwarm von den Gaunern der Tuscischen Gasse,
„Gaukler und Wurster zumal, und der sämmtliche Fleisch= und Gemüsmarkt
„Früh sich im Haus einfinden. Wie wird's? Sie erscheinen in Haufen:
„Also der Kuppler voran: „„Was mir, was jedem von diesen
„„Heim ist, achte wie dein; sei's jetzt, sei's morgen, begehr es.""
„Hör' nun, was denn darauf antwortet der billige Jüngling:

„„„In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum
„„„Coenem ego! tu pisces hiberno ex aequore vellis!
„„„Segnis ego, indignus qui tantum possideam: aufer!
„„„Sume tibi decies! Tibi tantumdem! Tibi triplex,
„„„Unde uxor media currit de nocte vocata!‟‟
„Filius Aesopi detractam ex aure Metellae,
„Scilicet ut decies solidum exsorberet, aceto
„Diluit insignem baccam: quî sanior, ac si
„Illud idem in rapidum flumen iaceretve cloacam?
„Quincti progenies Arrî, par nobile fratrum,
„Nequitia et nugis pravorum et amore gemellum,
„Luscinias soliti impenso prandere coemptas,
„Quorsum abeant? Sanin' creta, an carbone notandi?
„Aedificare casas, plostello adiungere mures,
„Ludere par impar, equitare in arundine longa,
„Si quem delectet barbatum; amentia verset.

„„„Fern im Lucanischen Schnee schläfst du umstiefelt, damit ich
„„„Schmause den Eber; den Fisch zerrst du aus der winternden See mir;
„„„Träger ich, unwerth solches Besitzthums! Raffet, und nehmt euch;
„„„Du, zehntausend der Pfunde: so viel auch du: und verdreifacht
„„„Du, deß Gattin spät in der Nacht auf Verlangen herbeieilt!“ —
„„Eine der prächtigsten Perlen, vom Ohr der Metella genommen,
„„Löste der Sohn des Aesopus in Essig, damit er auf einmal
„„Gleich zehntausend der Pfund einschlürfte: verständiger wohl, als
„„Wenn in den reißenden Strom er das Geld warf, wenn in den Abgang?
„„Arrius' Sprossen, ein Brudergespann, durch Schlemmen berühmt, und
„„Durch nichtswürdiges Thun, ganz eins in der Liebe zum Schlechten,
„„Speiseten, theuer erkauft, meist Nachtigallen zum Frühstück.
„„Wohin gehn sie? Ob Kreid' als klug sie bezeichnet, ob Kohle?
„„Häuslein künstlich erbau'n und Mäus' anschirren an Wäglein,
„„Paar und Unpaar spielen und reiten auf mächtigem Rohrstab,
„„Könnt' es der Bärtigen einen erfreun, den plagte der Wahnsinn.

„Si puerilius his ratio esse evincet amare,
„Nec quidquam differre, utrumne in pulvere, trimus
„Quale prius, ludas opus, an meretricis amore
„Sollicitus plores; quaero, faciasne quod olim
„Mutatus Polemo, ponas insignia morbi,
„Fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille
„Dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,
„Postquam est impransi correptus voce magistri?
„Porrigis irato puero quum poma, recusat.
„„„Sume, Catelle,“ negat: si non des, optat: amator
„Exclusus quî distat, agit ubi secum, eat an non,
„Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
„Invisis foribus? „Ne nunc, quum me vocat ultro,
„„„Accedam? an potius mediter finire dolores?
„„„Exclusit, revocat: redeam? Non, si obsecret“ — Ecce
„Servus, non paullo sapientior: „O here, quae res

„Wenn die Vernunft nun zeigt, weit kindischer sei es, zu lieben,
„Ganz sei's gleich, ob jetzt du, wie einst dreijähriges Kind, dein
„Spiel noch treibest im Staub, ob Liebe zur Buhlerin Thränen
„Dir auspresse des Grams: so befrag' ich dich, ob dem bekehrten
„Polemo nicht du es nachthun willst, und die Zeichen der Krankheit
„Ablegst, Binden um Schenkel und Hals, Armpolster, wie jener
„Trunkne, so heißt's, von der Brust unmerklich die Kränze sich abnahm,
„Seit er beschämt erst ward von der Rede des nüchternen Lehrers?
„Reichst du dem zürnenden Knaben ein Obst: er verschmäht's zu besitzen.
„„Nimm, mein Lämmchen!““ Er wehrt's. Gieb's nicht, so begehrt er es. Gleicht nicht
„Dem der verschmähte Galan, wenn er sinnt, ob lieber er geh', ob
„Bleibe, wohin er zurückgehn würde, auch nimmer bestellt, und
„Vor der gehässigen Thür festklebt. „Da sie jetzo von selbst dich
„„Ruft, ob wieder du kehrst, ob lieber die Qual du beendest?
„„Sperrte dich aus: ruft her dich: und thust du's? Nein, wenn sie fleht auch!
„„Siehe, da spricht sein Sclav, nicht wenig verständiger: „Was, Herr,

„„„Nec modum habet neque consilium, ratione modoque
„„„Tractari non vult. In amore haec sunt mala, bellum,
„„„Pax rursum: haec si quis tempestatis prope ritu
„„„Mobilia et caeca fluitantia sorte, laboret
„„„Reddere certa sibi, nihilo plus explicet, ac si
„„„Insanire paret certa ratione modoque.“
„Quid, quum Picenis excerpens semina pomis,
„Gaudes, si cameram percusti forte, penes te es?
„Quid, quum balba feris annoso verba palato,
„Aedificante casas quî sanior? Adde cruorem
„Stultitiae atque ignem gladio scrutare modo, inquam.
„Hellade percussa Marius, quum praecipitat se,
„Cerritus fuit, an commotae crimine mentis
„Absolves hominem et sceleris damnabis eumdem,
„Ex more imponens cognata vocabula rebus?
„Libertinus erat, qui circum compita siccus

„„Maß nicht hat noch Plan, das will nach Regel und Maß nicht
„„Weiter gehandhabt sein. Das sind in der Liebe die Uebel,
„„Krieg bald, Friede sodann. Wer dieß, was fast wie die Wittrung
„„Schwankt und blind auf der Woge des Zufalls treibt, in bestimmtes
„„Gleichmaß suchte zu bringen, nicht mehr wohl förderte der, als
„„Wer nach sicherem Plan und Methode zu rasen versuchte."
„Wie, wenn Kerne du pflückst aus Picenischen Aepfeln, und freust dich,
„Wenn zufällig die Decke du triffst, dann hast du Besinnung?
„Wie, wenn stammelndes Liebesgeschwätz dein alternder Gaumen
„Ausstößt, bist du gescheidter, wie Hüttlein Bauende? Füg' nun
„Blut zu der Thorheit noch, mit dem Schwerdt in dem Feuer gerührt nur!
„Marius, wenn er die Hellas ersticht, dann selbst sich herabstürzt,
„Rast er im Wahnwitz? Oder erläßt man dem Mann der Verrücktheit
„Vorwurf, spricht ihm indeß als einem Verbrecher das Urtheil,
„Namen, verwandt im Sinn, wie gewöhnlich, den Dingen ertheilend?
„Rings bei den Bildern des Wegs lief nüchtern ein alter Gefreiter

„Lautis mane senex manibus currebat et, „Unum“ —
„Quiddam magnum addens — „unum me surpite morti!
„„„Dîs etenim facile est“ orabat: sanus utrisque
„Auribus atque oculis; mentem nisi litigiosus
„Exciperet dominus, quum venderet. Hoc quoque vulgus
„Chrysippus ponit foecunda in gente Menenî.
„„„Iupiter, ingentes qui das adimisque dolores!“
„Mater ait pueri menses iam quinque cubantis,
„„„Frigida si puerum quartana reliquerit: illo
„„„Mane die, quo tu indicis ieiunia, nudus
„„„In Tiberi stabit.“ Casus medicusve levarit
„Aegrum ex praecipiti, mater delira necabit
„In gelida fixum ripa, febrimque reducet.
„Quone malo mentem concussa? timore deorum.“
Haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
Arma dedit, posthac ne compellarer inultus.

„Früh mit gewaschenen Händen umher: „Mich einen entreißt" — hier
„Fügt er ein Machtwort bei — „o entreißt mich einen dem Tode!
„„Leicht ist Göttern es ja," so betet er: beides gesund, an
„Augen und Ohren zumal; das Gemüth, wenn er Händel nicht liebte,
„Nahm sein Herr gleich aus im Verkauf. Auch dieses Gesindel
„Bringt in Menenius' Kaste, die sprößlingsreiche, Chrysippus.
„„Jupiter, bitteren Leids Aufleger und Sänftiger," spricht die
„Mutter des Sohns, der schon fünf Monden erkrankte, „wofern das
„„Frostige Viertagsfieber des Sohns aufhöret, so soll er
„„Früh des Tags, wo Fasten du ansagst, nackt in der Tiber
„„Stehn." Wenn der Zufall oder der Arzt aus hoher Gefahr nun
„Jenen erlöst: ihn tödtet sofort, wie er steht an dem kalten
„Ufer, die thörichte Mutter, und führt sein Fieber zurück ihm.
„Welches der Uebel befing ihr Hirn? Abgöttischer Irrwahn."
Die Art Waffen verlieh Stertin, von den Weisen der Achte,
Brüderlich mir, daß keiner mich straflos ferner versuchte.

Dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
Respicere ignoto discet pendentia tergo.
H o r. Stoice, post damnum sic vendas omnia pluris;
Qua me stultitia — quoniam non est genus unum —
Insanire putas? ego nam videor mihi sanus.
D a m. Quid, caput abscissum manibus quum portat Agave
Gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?
H o r. Stultum me fateor — liceat concedere veris —
Atque etiam insanum; tantum hoc edissere, quo me
Aegrotare putes animi vitio. D a m. Accipe; primum
Aedificas, hoc est, longos imitaris ab imo
Ad summum totus moduli bipedalis; et idem
Corpore maiorem rides Turbonis in armis
Spiritum et incessum: quî ridiculus minus illo?
An quodcumque facit Maecenas, te quoque verum est,
Tanto dissimilem et tanto certare minorem?

Jeglicher, der sinnlos mich nennt, hört's wieder und lernt so
Achten auf das, was nimmer bemerkt ihm hängt in dem Rücken.
Hor. Mögst du, Stoiker, nach dem Verlust viel theurer verkaufen!
Welcherlei Thorheit meinst du (denn viel doch giebt es der Arten)
Mache denn mich sinnlos? Ich wenigstens dünke gescheidt mir.
Dam. Wie, wenn das blutende Haupt des zerstückelten Sohnes Agave
Trägt in den Händen umher, dünkt dann wohl selbst sie sich rasend?
Hor. Thor, ich gesteh' dir's, bin ich (der Wahrheit werde die Ehre!)
Sinnlos obendrein; nur sage mir dieses, an welchem
Fehler des Geistes du glaubst, daß ich krank sei? Dam. Höre denn! Erstlich
Baust du, das heißt, gleich suchst du den Langen zu kommen, ein Männchen
Ganz vom Kopf zu den Zehen von zwei Schuh Länge; dabei doch
Lachst du, wenn Turbo's Muth und Schritt in den Waffen sich größer
Zeigt, als seine Person. Ist dein wohl minder zu lachen?
Was Mäcenas vermag, soll dir auch, meinst du, vergönnt sein,
Ungleich wie du ihm bist, und um vieles zu winzig im Wettstreit?

Absentis ranae pullis vituli pede pressis,
Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens
Bellua cognatos eliserit: illa rogare,
Quantane? num tantum, sufflans se, magna fuisset?
¶ Maior dimidio. — ¶ Num tanto? ¶ Quum magis atque
Se magis inflaret, „Non, si te ruperis“ inquit,
„Par eris.“ Haec a te non multum abludit imago.
Adde poemata nunc, hoc est, oleum adde camino.
Quae si quis sanus facit, et sanus facies tu.
Non dico horrendam rabiem.... H o r. Iam desine! D a m. Cultum
Maiorem censu. H o r. Teneas, Damasippe, tuis te.
D a m. Mille puellarum, puerorum mille furores...
H o r. O maior, tandem parcas, insane, minori.

---

Als vom Kalbe die Jungen des grad' abwesenden Frosches
Waren zerquetscht und eines entflohn, so erzählt es der Mutter,
Wie ein erschreckliches Thier ihm die Brüder zertreten. Sie fragt dann:
Wie groß war es? und bläht sich empor. So wär' es gewesen?
J Halbmal größer. J Vielleicht denn so? J Als mehr sie und mehr sich
Aufblies, sprach es: „und platztest du auch, doch kämest du jenem
„Niemals gleich." Dieß Bild ist ziemlich dem deinigen ähnlich.
Rechne das Dichten hinzu, das heißt, gieß Oel zu dem Feuer.
Trieb's ein Verständiger je, nun wohl, dann bist du verständig.
Gar von dem rasenden Grimm hier nichts; ... Hor. Halt inne! Dam. Dem Aufwand
Ueber den Schatzungsfuß. Hor. Beim Eigenen bleib, Damasippus!
Dam. Tausend der Liebschaftskitzel zu Mägdlein, tausend zu Knaben ...
Hor. Größerer Toller, o schone doch einmal, bitt' ich, des kleinern!

Kirchner.

## SATIRA IV.

Hor. Unde et quo Catius? Cat. Non est mihi tempus aventi
Ponere signa novis praeceptis, qualia vincunt
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.
Hor. Peccatum fateor, quum te sic tempore laevo
Interpellarim: sed des veniam bonus, oro.
Quod si interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
Sive est naturae hoc sive artis, mirus utroque.
Cat. Quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem;
Utpote res tenues, tenui sermone peractas.
Hor. Ede hominis nomen: simul et, Romanus an hospes.
Cat. Ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.
Longa quibus facies ovis erit, illa memento,
Ut succi melioris et ut magis alba rotundis,
Ponere: namque marem cohibent callosa vitellum.
Caule suburbano, qui siccis crevit in agris

## Satire IV.

Hor. Catius! he! woher und wohin? — Cat. Hab' Zeit nicht! ich eile
Schnell mir zu merken die neuesten Lehren, die Socrates selber
Sammt Pythagoras und den vortrefflichen Plato besiegen! —
Hor. Nun, ich habe gefehlt, ich gesteh's, daß also zur Unzeit
Störend ich dich anrief. Doch, bitte, du Guter, verzeih' mir!
Wenn auch anjetzt dir etwas entfällt bald findest du's wieder,
Der du sowohl in Kunst wie Natur gleich herrlicher Mann bist.
Cat. Sorgsam war ich bedacht, wie ich Alles zusammen behielte;
Sind doch die Sachen so zart, so zart der behandelte Vortrag!
Hor. Nenne den Mann mir doch: ist Römer er oder ein Fremder?
Cat. Hör' was ich weiß von den Lehren, doch bleib' ihr Meister verhohlen.
Länglich gestaltete Eier vergiß als besseren Saftes,
Auch nahrhafter wie runde, du nicht vorzüglich zu tischen:
Denn es enthalten den männlichen Dotter die dicker geschaalten.
Kohl, der wächst auf trockenem Land', ist süßer wie der in

Dulcior: irriguo nihil est elutius horto.
Si vespertinus subito te oppresserit hospes,
Ne gallina malum responset dura palato,
Doctus eris vivam musto mersare Falerno:
Hoc teneram faciet. Pratensibus optima fungis
Natura est: aliis male creditur. Ille salubres
Aestates peraget, qui nigris prandia moris
Finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.
Aufidius forti miscebat mella Falerno,
Mendose, quoniam vacuis committere venis
Nil nisi lene decet: leni praecordia mulso
Prolueris melius. Si dura morabitur alvus,
Mitulus et viles pellent obstantia conchae
Et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.
Lubrica nascentes implent conchylia lunae,
Sed non omne mare est generosae fertile testae.
Murice Baiano melior Lucrina peloris,

Vorstadtgärten: verwäscht das Begießen in Gärten doch Alles!
Wenn dir plötzlich noch spät am Abend ein Gast auf den Hals kömmt,
Daß nicht zähe das Huhn gar schlecht zusage dem Gaumen,
Laß dich belehren, es lebend zu tauchen in Most des Falerners:
Dies macht mürber das Fleisch. Von Wiesen die Schwämme — sie sind am
Besten beschaffen: nicht wohl ist andern zu trauen. Im Sommer
Lebt man gesund, wenn das Mittagsmahl man schließet mit schwarzen
Maulbeern, die vom Baum vor brennender Sonne gepflückt sind.
Honig vermischte mit starkem Falerner Aufidius grundfalsch;
Denn am Morgen gebührt es zu geben den ledigen Adern
Nichts wie gelindes Getränk: am besten bekömmt es, mit sanftem
Meth zu bespülen den Magen. So dich Hartleibigkeit quälet,
Treibt Miesmuschel den Pfropf schon aus, wie gewöhnliche Schnecken
Und kurzblättriger Ampfer, doch stets mit Koischem Weißwein.
Wachsender Mond füllt an die Gehäuse der schlüpfrigen Schaalthier';
Aber nicht jegliches Meer ist edeler Arten ergiebig.
Bajä's stachlichte Schnecken beschämt die Lucrinische Muschel,

Ostrea Circaeis, Miseno oriuntur echini;
Pectinibus patulis iactat se molle Tarentum.
Nec sibi coenarum quivis temere arroget artem,
Non prius exacta tenui ratione saporum.
Nec satis est cara pisces avertere mensa
Ignarum, quibus est ius aptius et quibus assis
Languidus in cubitum iam se conviva reponet.
Umber et iligna nutritus glande rotundas
Curvet aper lances carnem vitantis inertem:
Nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.
Vinea submittit capreas non semper edules.
Foecundi leporis sapiens sectabitur armos.
Piscibus atque avibus quae natura et foret aetas,
Ante meum nulli patuit quaesita palatum.
Sunt, quorum ingenium nova tantum crustula promit:
Nec quemquam satis in re una consumere curam;

Austern erzeugt die Circäische Fluth, Seeigel Misenum;
Mit Kamm-Muscheln, den breitesten, prahlet das weiche Tarentum.
Daß doch keiner der Gastmahlkunst anmaße sich tollkühn,
Eh' er zuvor durchdrungen die feineren Regeln des Wohlschmacks.
Lange nicht reicht's, vom Scharrn auf's theuerste Fische zu raffen,
Ohne Verstand, wo Brüh' ist besser, und welche gebraten
Schon nachlassende Gäst' anlocken, sich wieder zu strecken.
Wem unkräftiges Fleisch mißhagt, dem krümme die runden
Schüsseln ein Umbrischer Eber, genährt von kräftigen Eicheln;
Nämlich gemästet mit Kolben und Rohr ist schlecht der Laurenter.
Von Weinhöhen das Reh ist schier nicht immer genießbar.
Sieh, am fruchtbaren Hasen verlangt ein Weiser die Blätter.
Wie ganz echt die Geflügel und Fische beschaffen, ihr Alter
Hat vor meinem noch nie ein forschender Gaumen erkundet.
Mancher erdenkt mit Geist nichts weiter wie neues Gebacknes:
Doch wie wenig, ein einziges Ding mit Sorge betreiben!

Ut si quis solum hoc, mala ne sint vina, laboret;
Quali perfundat pisces securus olivo.
Massica si coelo supponas vina sereno,
Nocturna, si quid crassi est, tenuabitur aura,
Et decedet odor nervis inimicus; at illa
Integrum perdunt lino vitiata saporem.
Surrentina vafer qui miscet faece Falerna
Vina, columbino limum bene colligit ovo,
Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.
Tostis marcentem squillis recreabis et Afra
Potorem cochlea: nam lactuca innatat acri
Post vinum stomacho; perna magis ac magis hillis
Flagitat immorsus refici, quin omnia malit,
Quaecumque immundis fervent allata popinis.
Est operae pretium, duplicis pernoscere iuris
Naturam. Simplex e dulci constat olivo,

Wie wenn bloß für Güte des Weins arbeitete jemand,
Sorglos ganz, mit welcherlei Oel er die Fische beträufe?
Wenn du den Massischen Wein stellst unter den heiteren Himmel,
Wird ihn nähren die nächtliche Luft, ist etwa er trübe,
Und der Geruch sich verziehn, der feindlich die Nerven belästigt;
Aber der ächte Geschmack geht fort durch seigende Leinwand.
Surrentinischen Wein — wer mit Falernischen Hefen
Schlau ihn mischt, wohl bedarf er des Eies der Tauben zum Läutern,
Weil zu Grunde der sinkende Dotter das Fremde mit fortnimmt.
Mit Bratkrabben erquickst du den walgenden Trinker, sowie mit
Afrischen Schnecken; denn Lattich nur schwimmt im Magen, dem schwachen,
Welchen gesäuert der Wein. Mit Schinken vielmehr und mit Bratwurst
Zum Anbiß sich zu stärken verlangt er; ja alles zusammen
Kommt ihm gelegner, was brätelnd ihm bringt ein sudelnder Garkoch.
Wohl noch lohnt es der Müh', zwiefältigen Brühen das Wesen
Ganz zu durchschaun. Einfache besteht aus feinerem Baumöl,

Quod pingui miscere mero muriaque decebit
Non alia, quam qua Byzantia putuit orca.
Hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis
Corycioque croco sparsum stetit, insuper addes
Pressa Venafranae quod bacca remisit olivae.
Picenis cedunt pomis Tiburtia succo:
Nam facie praestant. Venucula convenit ollis;
Rectius Albanam fumo duraveris uvam.
Hanc ego cum malis, ego faecem primus et halec,
Primus et invenior piper album cum sale nigro
Incretum puris circumposuisse catillis.
Immane est vitium, dare millia terna macello
Angustoque vagos pisces urgere catino.
Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis
Tractavit calicem manibus, dum frusta ligurrit,
Sive gravis veteri craterae limus adhaesit.

Was gar passend mit fettigem Wein und Lake gemischt wird,
Doch nur solcher, die auf Byzantischer Kruke geboren.
Wann nun diese gemischt auffsott mit geschnittenen Kräutern,
Und mit Corycums Safran bestreut stand, setze dazu noch
Aus den gequetscheten Beeren das Fett des Venafrischen Oelbaums.
Zwar sehn schöner die Aepfel von Tibur, denn die Picener,
Aber der Saft ist schlechter. Venucula = Trauben in Töpfen
Sind vorzüglich, Albaner im Rauch am besten gedörret.
Ich nun habe zuerst mit Aepfeln dieselben, zuerst ich

Weindrost, Bückel und weißlichen Pfeffer gesiebet mit schwarzem
Salz, der Erfinder, umher in sauberen Näpfchen gestellet.
Gräulicher Fehler, dem Markt dreitausend Sesterzen zu schenken,
Und in engende Schüsseln die schweifenden Fische zu zwängen!
Mächtigen Ekel erweckt es dem Magen, wenn etwa der Bursch mit
Schmierigen Händen den Kelch anfasset, Gestohlenes naschend,
Oder ein garstiger Dreck anklebt dem veralteten Kruge.

Vilibus in scopis, in mappis, in scobe, quantus
Consistit sumptus? Neglectis, flagitium ingens.
Ten' lapides varios lutulenta radere palma,
Et Tyrias dare circum illota toralia vestes,
Oblitum, quanto curam sumptumque minorem
Haec habeant tanto reprehendi iustius illis,
Quae nisi divitibus nequeant contingere mensis?

Hor. Docte Cati, per amicitiam, divosque rogatus,
Ducere me auditum, perges quocumque, memento.
Nam, quamvis memori referas mihi pectore cuncta,
Non tamen interpres tantumdem iuveris. Adde
Vultum habitumque hominis, quem tu vidisse beatus
Non magni pendis, quia contigit; at mihi cura
Non mediocris inest, fontes ut adire remotos
Atque haurire queam vitae praecepta beatae.

O wie wenig doch kostet an dürftigen Besen der Aufwand,
An Sägspänen und Quehlen! — doch fehlen sie, mächtige Schande!
Buntes gefügtes Gestein mit schmutziger Pfote zu zu wischen,
Tyrische Decken zu legen um gar unflätige Polster,
Hast du vergessen, was weniger Müh und Kosten erfordert,
Daß dies um so gerechter dem Tadel erlieget, als jenes,
Was nur Reichen allein zukömmt und gebühret zur Tafel?
Hor. Catius! ei wie gelehrt! Bei der Freundschaft, ach! bei den Göttern!
Fleh' ich, führe mich, wo er auch weilt, ihn selber zu hören!
Denn obgleich du mir alles erzählst aus treuem Gedächtniß,
Dennoch erbaust du nicht ganz so mich als Wiedererzähler.
Füge hinzu, die Geberd' und Miene des Mannes zu schauen,
Das du, Glücklicher! welchem es ward, kaum achtest; doch mich hier
Treibt ein gewaltig Verlangen, zu nah'n dem entlegenen Urquell,
Daß ich zu schöpfen vermöge die Lehren des seligen Lebens!

Scheller.

## SATIRA V.

Ulixes. Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
Responde, quibus amissas reparare queam res
Artibus atque modis. Quid rides? Tir. Iamne doloso
Non satis est Ithacam revehi patriosque penates
Adspicere? Ulix. O nulli quidquam mentite, vides ut
Nudus inopsque domum redeam, te vate; neque illic
Aut apotheca procis intacta est aut pecus: atqui
Et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est.
Tir. Quando pauperiem, missis ambagibus, horres,
Accipe, qua ratione queas ditescere. Turdus
Sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,
Res ubi magna nitet domino sene: dulcia poma
Et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,
Ante larem gustet venerabilior lare dives;
Qui quamvis periurus erit, sine gente, cruentus

## Satire V.

Ulysses. Dies noch, Tiresias, sage mir außer dem, was du erzähltest,
Bitt' ich: auf welche Art und Weise kann ich erwerben
Meine verlorenen Güter? Was lachst du? Tir. Gnügt es nicht, Schlaukopf,
Dir, nach Ithaka kehren und wieder zu sehen die heim'schen
Götter? Ulyss. O du, der noch keinen belog, du siehst doch, wie hilflos
Und wie entblößt ich kehre nach Haus, so wie du voraussahst;
Dort ist aber nicht Scheuer noch Stall verschont, und es ist ja
Rang und Tugend nicht werth einen Strohhalm ohne Vermögen.
Tir. Graut dir (um kurz zu sein) vor Armuth, vernimm, wie du reich wirst:
Wird dir ein Krammetsvogel und sonst was Seltnes gegeben,
Send' es sofort dahin, wo Reichthum strahlet, deß Eigner
Alt ist; herrliche Früchte und was dein fruchtbarer Garten
Sonst für Köstliches liefert, das koste noch vor deinem Laren
Erst der Reiche, der dir verehrlicher ist als der Hausgott.
Ist er ohn' Abkunft auch, ein Schurke, befleckt mit des Bruders

Sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.
Ulix. Utne tegam spurco Damae latus? Haud ita Troiae
Me gessi, certans semper melioribus. Tir. Ergo
Pauper eris. Ulix. Fortem hoc animum tolerare iubebo:
Et quondam maiora tuli. Tu protinus, unde
Divitias aerisque ruam, dic augur, acervos.
Tir. Dixi equidem et dico: captes astutus ubique
Testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
Insidiatorem praeroso fugerit hamo,
Aut spem deponas aut artem illusus omittas.
Magna minorve foro si res certabitur olim,
Vivet uter locuples sine gnatis, improbus, ultro
Qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
Defensor; fama civem caussaque priorem
Sperne, domi si gnatus erit foecundave coniux.

Blut, ein entflohener Sclave, so weigere dennoch dich niemals
Ihm, wenn er es verlangt, demüthig zur Seite zu gehen.
Ulyss. Soll mit dem gräßlichen Damas ich umgehn? nimmer zu Troja
Hielt ich es also; ich kämpfte dort stets mit den Edelsten! Tir. Nun, so
Bleibst du arm. Uliss. Ich zwinge den Stolz auch dies zu ertragen;
Hab' ich doch Härt'res erduldet. Du melde nun ferner, o Seher,
Woher ich Reichthum und Haufen von Gold in Menge erhasche.
Tir. Nochmals sag' ich es: angle nur schlau stets nach Testamenten
Alter Leute; und wenn ein Schlaukopf dann hier und da auch
Deiner Angel entgeht, nachdem er den Köder verschlungen,
Gieb nicht die Hoffnung auf noch, einmal verspottet, dein Handwerk.
Wird ein Prozeß verhandelt, gering nur oder bedeutend,
So sei dessen Vertheid'ger, der reich ist und kinderlos, fordert
Er mit schändlicher Frechheit auch einen besseren Gegner;
Kümmre dich nicht um den Ruf und die gute Sache des Andern,
Wenn einen Sohn er daheim oder eine fruchtbare Frau hat:

„Quincte,“ puta, „aut Publi,“ — gaudent praenomine molles
Auriculae — „tibi me virtus tua fecit amicum:
„Ius anceps novi, caussas defendere possum;
„Eripiet quivis oculos citius mihi, quam te
„Contemptum cassa nuce pauperet: haec mea cura est,
„Ne quid tu perdas, neu sis iocus.“ Ire domum atque
Pelliculam curare iube; fi cognitor ipse.
Persta atque obdura, seu *rubra canicula findet*
*Infantes statuas,* seu pingui tentus omaso
Furius *hibernas cana nive conspuet Alpes.*
„Nonne vides“ aliquis cubito stantem prope tangens
Inquiet „ut patiens! ut amicis aptus! ut acer!“
Plures adnabunt thunni et cetaria crescent.
Si cui praeterea validus male filius in re
Praeclara sublatus aletur; ne manifestum
Caelibis obsequium nudet te, leniter in spem

„Quintus,“ sprich, „oder Publius,“ zärtliche Ohren erfreut der
Vornam' „es hat mich gemacht zum Freunde dir deine Tugend;
„Das zweideutige Recht versteh' ich, kann Alles vertheid'gen;
„Eher wird jemand mir die Augen entreißen, als daß er
„Um eine taube Nuß nur dich ärmer macht. Meine Sorg' ist's,
„Daß du weder Verlust noch Schaden hast.“ Heiß' ihn nach Haus gehn
Und seiner Ruhe zu pflegen; und übernimm selbst seine Sache.
Fest sei und geh' nicht vom Platze, zersprengt' auch der glühende Hundsstern
Neugeborene Säulen, wenn Furius auch mit dem Fettwanst
Mit dem weißlichen Schnee bespeiet die eisigen Alpen.
„Siehst du nicht, (wird, mit dem Arme den Nachbar stoßend, dann Mancher
Sagen), wie er sich müht! wie den Freunden gefällig! wie eifrig!“
Mehr dann schwimmen dir Fische noch zu und die Fischhälter wachsen.
Hat dann ferner Jemand ein schwächliches Söhnchen, doch dabei
Starkes Vermögen, so schleiche, damit dich nicht blosgiebt zu offne
Neigung zu denen, die unverheirathet sind, dich ganz sacht ein,

Adrepe officiosus, ut et scribare secundus
Heres et, si quis casus puerum egerit orco,
In vacuum venias: perraro haec alea fallit.
Qui testamentum tradet tibi cumque legendum,
Abnuere et tabulas a te removere memento,
Sic tamen ut limis rapias, quid prima secundo
Cera velit versu; solus multisne coheres,
Veloci percurre oculo. Plerumque recoctus
Scriba ex quinqueviro corvum deludit hiantem,
Captatorque dabit risus Nasica Corano.
Ulix. Num furis, an prudens ludis me obscura canendo?
Tir. O Laertiade, quidquid dico, aut erit aut non:
Divinare etenim magnus mihi donat Apollo.
Ulix. Quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
Tir. Tempore, quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto
Demissum genus Aenea, tellure marique

Daß du Hoffnung bekommst, der zweite Erbe zu werden,
Und wenn ein Zufall den Knaben zum Orkus führt, in die leere
Stelle zu rücken: gar selten täuscht solch' ein Spielchen die Hoffnung.
Giebt dir ein Testament jemand, damit du es lesest,
Schlage dies ab und schiebe das Blatt ihm zurücke, doch also,
Daß dir ein Seitenblick sage die zweite Zeile der ersten
Seite; ob *einer* nur erbt oder mit ihm noch viele: dies hasche
Auf mit flüchtigem Blicke. Oft wird ein durchtriebener Schreiber
Täuschen den Raben, der schon den Schnabel zum Schnappen geöffnet,
Und Erbschleicher Nasika giebt einem Coran was zu lachen.
*Uliss.* Rasest du? oder verhöhnest du mich, solche Räthsel mir sagend?
*Tir.* O du Laertessohn, was ich sage, wird sein oder nicht sein;
Denn die Sehergabe verlieh mir der hehre Apollo.
*Uliss.* Doch was bezweckt denn dein Märchen? dies sage mir noch, wenn es sein kann.
*Tir.* Zu der Zeit, wo ein Jüngling, das Schrecken der Parther, entsprossen
Von dem großen Aeneas, zu Land und zu Wasser wird groß sein,

Magnus erit, forti nubet procera Corano
Filia Nasicae, metuentis reddere soldum.
Tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque,
Ut legat, orabit. Multum Nasica negatas
Accipiet tandem et tacitus leget invenietque
Nil sibi legatum praeter plorare suisque.
Illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa
Libertusve senem delirum temperet, illis
Accedas socius; laudes, lauderis ut absens.
Adiuvet hoc quoque, sed vincit longe prius ipsum
Expugnare caput. Scribit mala carmina vecors;
Laudato. Scortator erit: cave te roget: ultro
Penelopen facilis potiori trade. Ulix. Putasne,
Perduci poterit tam frugi tamque pudica,
Quam nequiere proci recto depellere cursu?
Tir. Venit enim magnum donandi parca iuventus;

Alsdann wird sich vermählen dem kühnen Coranus die Tochter
Des Nasika, der stets sich scheut seine Schulden zu zahlen.
Dann thut der Schwiegersohn dies: sein Testament giebt er dem Vater,
Bittet ihn, es zu lesen. Nach vielem Weigern nimmt's endlich
Dann Nasika und liest es schweigend und findet, daß gar Nichts
Ihm und den Seinen vermacht, als — unentgeltliches Weinen.
Merke noch dies: wenn ein listiges Weibsbild oder gewes'ner
Sclav' einen thörichten Alten beherrschen, so werde du deren
Treuer Gehülfe; sie lobe, damit du abwesend gelobt wirst.
Dies hilft viel, doch das Meiste, die Hauptperson selbst zu erobern.
Schreibt der närrische Mensch vielleicht schlechte Verse? die lobe!
Sagt er den Weibern nach? laß ihn nicht bitten! freiwillig
Tritt gefällig ihm deine Penelope ab. Uliss. Glaubst du, daß sie,
Die so fromm und so keusch, sich ihm ergäbe, die nimmer
Ihre Freier vom Weg der Tugend zu führen vermochten?
Tir. Jünglinge waren das bloß, die, gilt es Geschenke, gern sparen,

Nec tantum Veneris, quantum studiosa culinae.
Sic tibi Penelope frugi est: quae, si semel uno
De sene gustarit, tecum partita lucellum,
Ut canis a corio numquam absterrebitur uncto.
Me sene, quod dicam, factum est. Anus improba Thebis
Ex testamento sic est elata: cadaver
Unctum oleo largo nudis humeris tulit heres,
Scilicet, elabi si posset mortua; credo,
Quod nimium institerat viventi. Cautus adito,
Neu desis operae neve immoderatus abundes;
Difficilem et morosum offendet garrulus; ultra
Non etiam sileas. Davus sis comicus atque
Stes capite obstipo, multum similis metuenti.
Obsequio grassare; mone, si increbuit aura,
Cautus uti velet carum caput; extrahe turba
Oppositis humeris; aurem substringe loquaci.

Und die minder bemüht um Liebe sind, als um die Küche.
Drum war Penelope keusch: die, hat sie erst einmal gekostet,
Welchen Vortheil ein Greis hat, indem sie mit dir den Gewinn theilt,
Läßt, wie ein Hund von blutiger Haut, sich nimmer vertreiben.
Höre, was ich als Greis erfuhr: eine Vettel zu Theben
Ward nach ihrem Vermächtniß also bestattet: den Leichnam
Reich mit Oele gesalbt, trug auf nackten Schultern der Erbe,
Etwa im Tode ihm noch zu entschlüpfen; denn er, glaub' ich, hatte
Zugesetzt ihr im Leben zu sehr! Darum brauche du Vorsicht,
Spare nicht Mühe, jedoch übertreibe auch nicht deinen Eifer.
Einem mürrischen Alten mißfällt ein Schwätzer; doch schweige
Auch nicht zu viel. Sei der Davus des Lustspiels, steh' mit gekrümmtem
Nacken, als wärest du überaus ängstlich; sei über die Maßen
Höflich; ermahn' ihn, weht ein kühles Lüftchen, zu wahren
Sein so theueres Haupt; mit gestemmten Schultern entreiß' ihn
Aus dem Gedräng'; dein Ohr leih' stets ihm, ist er geschwätzig.

Importunus amat laudari? donec, „Ohe iam!"
Ad coelum manibus sublatis, dixerit, urge et
Crescentem tumidis infla sermonibus utrem.
Quum te servitio longo curaque levarit,
Et certum vigilans „Quartae esto partis Ulixes,
Audieris „heres:" „Ergo nunc Dama sodalis
„Nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?"
Sparge subinde et, si paullum potes, illacrimare; est
Gaudia prodentem vultum celare. Sepulcrum
Permissum arbitrio sine sordibus exstrue: funus
Egregie factum laudet vicinia. Si quis
Forte coheredum senior male tussiet, huic tu
Dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit
Emptor, gaudentem nummo te addicere. — Sed me
Imperiosa trahit Proserpina: vive valeque.

Liebt er gelobt zu sein? so lobe ihn, bis mit gen Himmel
Aufgehobenen Händen er ruft: „o zu gütig!“ und blase
Den anschwellenden Schlauch noch auf mit hochtrabenden Reden.
Hat er dich endlich der Müh' und des langen Dienstes entledigt,
Und du hast, ohne zu träumen, gehört: „Ulysses soll Erbe
„Werden des vierten Theils:“ „So ist nun Dama, mein Freund, hin?
„Wird mir je wieder ein Freund, so beständig und treu?“ solche Reden
Spare dann nicht, und kannst du, so weine ein wenig. Ein Antlitz,
Welches Freude verräth, muß man verhüllen. Läßt man dir
Die Bestattung besorgen, so spare nichts: und es wird loben
Jeglicher Nachbar die prächtige Leiche. Ist etwa ein Miterb'
Alt und geplagt von bösem Husten, so sage du diesem,
Well' er das Haus oder Gut erkaufen, so stehe dein Theil ihm
Für ein Geringes mit Freuden zu Diensten. — Aber mich reißet
Fort Proserpina jetzt, die Gebieterin. Und so leb' wohl nun. —

Th. Oelckers.

---

## SATIRA VI.

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
Hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons
Et paullum silvae super his foret. Auctius atque
Di melius fecere. Bene est: nil amplius oro,
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.
Si neque maiorem feci ratione mala rem,
Nec sum facturus vitio culpave minorem;
Si veneror stultus nihil horum: „O si angulus ille
„Proximus accedat, qui nunc denormat agellum!“
„O si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi,
„Thesauro invento qui mercenarius agrum
„Illum ipsum mercatus aravit, dives amico
„Hercule!“ si, quod adest, gratum iuvat; hac prece te oro:
Pingue pecus domino facias et cetera praeter
Ingenium: utque soles, custos mihi maximus adsis.

## Satire VI.

Das war immer mein Wunsch: des Ackers wenige Morgen,
Drauf ein Gärtchen, nicht fern vom Hause die sprudelnde Quelle,
Und darüber ein Weniges Wald. Es schenkten die Götter
Mehr und Besseres mir. Gut denn: nichts weiter erfleh' ich,
Maja's Sohn, als daß du Dauer den Gaben verleihest.
Wenn durch schlechten Gewinn ich nie mein Gut mir vergrößert,
Noch durch Mangel an Sorg' es geschmälert und eignes Verschulden,
Wenn nie thöricht ich bat: „O hätt' ich das Stückchen des nahen
„Ackers doch auch, das jetzt der Flur dort raubet die Rundung!
„Zeigte durch gutes Geschick sich ein Topf voll Silber mir doch, wie
„Jenem, der reich durch Herkules Gunst, nach gefundenem Schatze
„Jetzt als Eigner bepflüget das Feld, das er einstens für Taglohn
„Ackerte," wenn mein Besitz mir behagt; dann fleh' ich nur dieses:
Mache dem Herrn das Vieh und Alles — außer dem Geist fett,
Steh', wie du immer gepflegt, mir als mächtiger Schützer zur Seite.

Ergo, ubi me in montes et in arcem ex urbe removi,
Quid prius illustrem Sátiris Musaque pedestri?
Nec mala me ambitio perdit nec plumbeus Auster
Autumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.
Matutine pater seu Iane libentius audis,
Unde homines primos operum vitaeque labores
Instituunt, — sic Dîs placitum — tu carminis esto
Principium. Romae sponsorem me rapis: „Eia,
„Ne prior officio quisquam respondeat, urge!“
Sive Aquilo radit terras seu bruma nivalem
Interiore diem gyro trahit, ire necesse est.
Postmodo quod mî obsit, clare certumque loquuto
Luctandum in turba et facienda iniuria tardis.
„Quid vis, insane, et quas res agis?“ improbus urget
Iratis precibus; „tu pulses omne, quod obstat,
„Ad Maecenatem memori si mente recurras.“

Jetzt, da der Stadt ich entflohn zu meinem bergigen Reiche
(Denn ich preise zuerst der Satire bescheidene Muse)
Plagt mich weder der Volksgunst Last, noch der bleierne Südwind,
Noch der verderbliche Herbst, Libitinas grausige Ernte.
Magst du Vater der Früh', magst Janus lieber du heißen,
Du, dem der Mensch das erste Geschäft des Tags und der Arbeit
Pfleget zu weihn — denn also wollt' es der himmlische Rathschluß —
Sei mir des Liedes Beginn. Zur Bürgschaft treibst du in Rom mich:
„Rasch, daß kein Anderer dir bei dem ehrenden Dienste zuvorkommt!"
Ob auch der Nordwind fege das Land, ob in engeren Kreisen
Winterlich ziehe der Tag: Nichts hilft, ich muß zum Geschäfte.
Und wenn deutlich und klar ich geredet, was selber mir schadet,
Muß im Getümmel ich kämpfen, den säumig Wandeluden drängen.
„Was, Unsinniger, willst du, was hast du, Schändlicher," flucht man
Zornigen Muths; „du schlägst auf Alles ja, was dir im Weg ist,
„Wenn du gedenk des gegebenen Wortes zu deinem Mäcen eilst."

Hoc iuvat et melli est, non mentiar; at simul atras
Ventum est Exquilias, aliena negotia centum
Per caput et circa saliunt latus. „Ante secundam
„Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras.“ –
„De re communi scribae magna atque nova te
„Orabant hodie meminisses, Quincte, reverti.“—
„Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.“
Dixeris „Experiar;“ — „Si vis, potes,“ addit et instat.
Septimus octavo propior iam fugerit annus,
Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere rheda
Vellet iter faciens, et cui concredere nugas
Hoc genus: „Hora quota est?“ — „Thrax est Gallina Syro par?“ —
„Matutina parum cautos iam frigora mordent.“ —
Et quae rimosa bene deponuntur in aure.
Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam

Freilich, ich muß es gestehn, dies freut und ergötzt mich, doch bin ich
Kaum bei den schwarzen Esquilien, sieh, da drängen sich hundert
Fremde Geschäft' um Kopf und Leib mir. „Roscius bittet,
„Morgen um zwei Uhr mögst du dich doch am Puteal stellen." —
„Wegen Geschäftes, das neu und groß sei, bitten die Schreiber,
„Quintus, du mögest doch heut nicht wieder zu kommen vergessen." —
„Bitte Mäcen sein Siegel zu drücken doch unter dies Schreiben."
Sagst du: „Wir wollen sehn" — so drängt man; „du darfst ja nur wollen!"
Bald nun das siebente Jahr ist entflohn und nah schon das achte,
Seitdem mich Mäcen zu der Zahl der Seinen gerechnet,
Anfangs nur, daß auf Reisen er mich mitnähm' in den Wagen,
Um nichtssagende Dinge mit mir zu plaudern: „Wie hoch wohl
„Ist's an der Zeit?" — „Nicht weichet der Thraker Gallina dem Syrus." —
„Schon recht kühl sind die Morgen, man muß vor Erkältung sich wahren."
Oder was sonst man vertraut dem schlecht bewahrenden Ohre.
Jetzt ward unser Gesell von Tag zu Stunde vom Neide

Invidiae noster. Ludos spectaverat una,
Luserat in campo: „Fortunae filius!“ omnes.
Frigidus a rostris manat per compita rumor:
Quicumque obvius est, me consulit: „O bone, — nam te
„Scire, deos quoniam propius contingis, oportet —
„Num quid de Dacis audisti?“ ¶ „Nil equidem.“ ¶ „Ut tu
„Semper eris derisor!“ ¶ „At omnes Dî exagitent me,
„Si quidquam.“ ¶ „Quid? militibus promissa Triquetra
„Praedia Caesar an est Itala tellure daturus?“
Iurantem me scire nihil, mirantur, ut unum
Scilicet egregii mortalem altique silentî.
Perditur haec inter misero lux, non sine votis:
O rus! quando ego te adspiciam, quandoque licebit,
Nunc veterum libris nunc somno et inertibus horis,
Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae?
O quando faba Pythagorae cognata simulque

Aerger benagt. Hatt' ich mit ihm nur gesehen das Schauspiel,
Mit auf dem Campus gespielt: „Ein Glückskind" rufen sie Alle.
Jetzt von dem Markt aus geht ein düstres Gerücht durch die Straßen,
Wer mir begegnet nur, fragt mich aus: „Du mußt es, o Bester,
„Wissen ja, da du den Göttern so nah bist; hast von den Dakern
„Nichts du gehört?" J „Daß ich nicht wüßte." J „Wie du doch immer
„Andrer zu spotten nur sinnst!" J „Die Götter sollen mich strafen,
„Weiß das Geringst' ich nur." J „Sprich, wird in Sicilien Aecker
„Schenken Cäsar dem Heer, wird er's im Italischen Lande?"
Schwör' ich, daß ich nichts weiß, so wundert man sich, wie allein doch
Ich von den Menschen so tiefvertrautes Geheimniß bewahre.
So vergeht mir Armen der Tag, daß oftmals ich rufe:
O, mein Land, wann werd' ich dich sehn, wann wird es erlaubt sein,
Daß aus den Schriften der Alten, dem Schlaf und müßigen Stunden
Ich nach der Unruh Tagen mir süße Vergessenheit schöpfe?
Wann wird wieder der Tisch Pythagoras Muhmen, die Bohnen,

Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
O noctes coenaeque Deûm, quibus ipse meique
Ante larem proprium vescor vernasque procaces
Pasco libatis dapibus! prout cuique libido est,
Siccat inaequales calices conviva solutus
Legibus insanis, seu quis capit acria fortis
Pocula seu modicis uvescit laetius. Ergo
Sermo oritur, non de villis domibusve alienis,
Nec, male necne Lepos saltet; sed quod magis ad nos
Pertinet et nescire malum est, agitamus: utrumne
Divitiis homines an sint virtute beati;
Quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos;
Et quae sit natura boni summumque quid eius.
Cervius haec inter vicinus garrit aniles
Ex re fabellas. Si quis nam laudat Arelli
Sollicitas ignarus opes, sic incipit: „Olim

Glänzend vom Fette des Speckes, mit anderm Gemüse mir bieten?
Göttliche Nacht und göttliches Mahl, wo am eigenen Herde
Ich mit den Meinigen speis' und den üppigen Schaaren des Hausvolks
Lasse der Mahlzeit Rest! Dann leert, wie jeden die Lust treibt,
Groß' und kleine Pokale der Gast von dem tollen Gesetze
Ledig und los, ob rüstig gewaltige Humpen er wähle,
Oder ob fröhlicher er aus minderem Becher sich netze.
Dann beginnt das Gespräch, nicht von fremden Häusern und Gütern,
Noch ob Lepos gut, ob er schlecht auch tanze; — wir forschen,
Was uns selber betrifft, was nicht zu wissen uns Schimpf ist:
Wie, ob der Reichthum oder die Tugend den Menschen beglückt macht;
Knüpfet Bedürfniß oder Vernunft die Bande der Freundschaft?
Oder was ist das Gute, die oberste Stufe des Guten?
Nachbar Cervius tischt dabei, wie es füget die Rede,
Schwatzhaft ein Mährchen uns auf. Preist Einer Arellius' Reichthum,
Der nur Müh' ihm bringt, unkundig, beginnt er: „Vor Zeiten

„Rusticus urbanum murem mus paupere fertur
„Accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum,
„Asper et attentus quaesitis, ut tamen artum
„Solveret hospitiis animum. Quid multa? neque ille
„Sepositi ciceris nec longae invidit avenae:
„Aridum et ore ferens acinum semesaque lardi
„Frusta dedit, cupiens varia fastidia coena
„Vincere tangentis male singula dente superbo;
„Quum pater ipse domus palea porrectus in horna,
„Esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.
„Tandem urbanus ad hunc: „Quid te iuvat," inquit, „amice,
„„Praerupti nemoris patientem vivere dorso?
„„Vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?
„„Carpe viam, mihi crede, comes, terrestria quando
„„Mortales animas vivunt sortita, neque ulla est
„„Aut magno aut parvo leti fuga. Quo, bone, circa,

„Wurde die Stadtmaus, heißt's, in der ärmlichen Höhle der Landmaus
„Einst empfangen als Gast: Gastfreunde noch waren's vor Alters.
„Diese war sparsam zwar und genau, doch löste des Geistes
„Strenge sie gern beim freundlichen Mahl. Was weiter? Nicht kärglich
„Will die gesammelten Erbsen, den länglichen Haber sie schonen;
„Trockne Rosinen auch bringt sie im Maul und Bissen benagten
„Speckes, bemüht, durch den Wechsel des Mahles zu reizen des Leckern
„Eßlust, welcher mit kiesendem Zahn kaum Jedes berühret,
„Während der Hausherr selbst gestreckt auf heurigem Strohe
„Tresp' und Dinkel nagt, und die besseren Speisen dem Gast läßt.
„Endlich saget der Städter zu ihm: „Was nützt es dir, Freund, doch,
„„Daß du geduldig lebst auf des Waldbergs rasendem Abhang?
„„Willst für den einsamen Wald du die Stadt und die Menschen erwählen,
„„Sei mein Begleiter, ich bitte dich, komm; denn siehe, nur sterblich
„„Leben die Seelen ja all der Erdgeborenen, weder
„„Groß noch klein entfliehet dem Tod. Drum, weil es noch Zeit ist,

„„Dum licet, in rebus iucundis vive beatus,
„„Vive memor, quam sis aevi brevis!““ Haec ubi dicta
„Agrestem pepulere, domo levis exsilit; inde
„Ambo propositum peragunt iter, urbis aventes
„Moenia nocturni subrepere. Iamque tenebat
„Nox medium coeli spatium, quum ponit uterque
„In locuplete domo vestigia, rubro ubi cocco
„Tincta super lectos canderet vestis eburnos,
„Multaque de magna superessent fercula coena,
„Quae procul exstructis inerant hesterna canistris.
„Ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit
„Agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
„Continuatque dapes, necnon verniliter ipsis
„Fungitur officiis, praelibans omne, quod affert.
„Ille cubans gaudet mutata sorte bonisque
„Rebus agit laetum convivam, quum subito ingens

„„„Theurer, so magst du beglückt die fröhlichen Tage genießen,
„„„Stets gedenkend, wie kurz dein Dasein.““ — Solcherlei Worte
„Trieben den Landwirth; der war rasch aus dem Haus' und die Beiden
„Wandern zusamm den besprochenen Weg, gedenkend zur Nachtzeit
„Noch zu erschleichen die Mauern der Stadt. Schon hatte des Himmels
„Mitte die Nacht umhüllt, als Jene des prächtigen Hauses
„Thür aufnimmt, wo rings auf den elfenbeinernen Sitzen
„Strahlender Purpur erglänzt mit des Scharlachs Röthe gefärbet,
„Wo vom gewaltigen Mahl viel Schüsseln übrig noch waren,
„Noch von gestern gehäuft in hochgespeicherten Körben.
„Hier nun hieß den ländlichen Gast auf purpurnen Kissen
„Lang sich strecken der Wirth, und eilt wie ein hoher Geschürzter
„Emsig umher, drängt Speis' auf Speis' und verwaltet das Tischamt,
„Wie des Hauses Gesind' erst jegliche Schüssel beleckend.
„Jener erfreut sich beim Mahl des veränderten Lebens und zeigt sich
„Froh des Genusses als fröhlicher Gast; da plötzlich erkrachen

„Valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
„Currere per totum pavidi conclave, magisque
„Exanimes trepidare, simul domus alta Molossis
„Personuit canibus. Tum rusticus „Haud mihi vita
„„Est opus hac“ ait, et „valeas: me silva cavusque
„„Tutus ab insidiis tenui solabitur ervo.“““

---

## SATIRA VII.

Davus. Iamdudum ausculto, et cupiens tibi dicere servus
Pauca, reformido. Herus. Davusne? Dav. Ita Davus, amicum
Mancipium domino et frugi, quod sit satis, hoc est,
Ut vitale putes. Her. Age, libertate decembri,
Quando ita maiores voluerunt, utere; narra.
Dav. Pars hominum vitiis gaudet constanter et urget
Propositum; pars multa natat, modo recta capessens,

„Laut die Flügel der Thür, daß beid' entstürzen dem Lager.
„Angstvoll irren sie durch das Gemach, noch ängstlicher suchen
„Außer Athem sie Schutz, da das hohe Haus von der Doggen
„Lautem Gebell erdröhnt. „„„Solch Leben'' sagte die Landmaus
Drauf, „begehr' ich mir nicht. Leb wohl, mich tröstet die Höhle
„„ Meines sicheren Wald's beim ärmlichen Mahle der Wicken.''''

Dr. Hertzberg.

---

## Satire VII.

Davus. Schon längst horch' ich und möchte, dein Sclave, Einiges sagen,
Aber ich scheue mich. Herr. Bist du nicht Davus? Dav. So ist es, des Herren
Treuester Knecht, auch nützlich zur Noth, doch glaube deshalb nicht,
Daß bald sterben er wird. Herr. Wohl! Brauch du, so wollten's die alten
Väter, nur frisch des Decembers bewilligte Freiheit, erzähle!
Dav. Fest, unwandelbar fast liebt mancher die Laster, verfolget
Immer sein Ziel; doch die Mehrzahl schwankt, bald das Rechte ergreifend,

Interdum pravis obnoxia. Saepe notatus
Cum tribus anellis, modo laeva Priscus inani,
Vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas;
Aedibus ex magnis subito se conderet, unde
Mundior exiret vix libertinus honeste;
Iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis
Vivere; Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.
Scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra
Contudit articulos, qui pro se tolleret atque
Mitteret in phimum talos, mercede diurna
Conductum pavit: quanto constantior îsdem
In vitiis; tanto levius miser ac prior illo,
Qui iam contento, iam laxo fune laborat.
Her. Non dices hodie, quorsum haec tam putida tendant,
Furcifer? Dav. Ad te, inquam. Her. Quo pacto, pessime? Dav. Laudas
Fortunam et mores antiquae plebis, et idem

Bald sich hinneigend zum Bösen. Wie oft nicht tadel man Priscus,
Weil er ja heut drei Ringe am Finger, doch morgen nicht einen,
Unbeständig hinlebte vertauschend wohl stündlich die Kleider,
Bald aus dem großen Palast sich versetzend in ärmliche Wohnung,
Welche ein reinlicher Sclave, der frei ward, nimmer bezöge.
Bald will als ein Verliebter in Rom er sein, in Athenä
Bald als Gelehrter: ihm zürnten bei seiner Geburt die Vertumnen.
Jener Volanerius, selbst als die gerechteste Handgicht
Lähmte die Knöchel ihm, hielt sich für tägliche Löhnung
Einen Gehilfen, damit er die Würfel aufnehme, im Becher
Selbige schüttle; je mehr er in seinem Fehler sich gleich blieb,
Desto leichter ertrug er das Elend, viel leichter als Jener,
Der jetzt scharf anspannte, jetzt locker packte die Seile.
Herr. Wirst du mir heute noch sagen, wohin abzielet dein Unsinn,
Galgenstrick? Dav. Wahrlich auf dich! Herr. Und wie so, Nichtswürdiger? Dav. Glück und
Sitten der Ahnen, der alten, du lobest und dennoch gewaltig

Si quis ad illa deus subito te agat, usque recuses,
Aut quia non sentis, quod clamas, rectius esse,
Aut quia non firmus rectum defendis et haeres
Nequidquam coeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas; absentem rusticus urbem
Tollis ad astra levis. Si nusquam es forte vocatus
Ad coenam, laudas securum olus ac, velut usquam
Vinctus eas, ita te felicem dicis amasque;
Quod nusquam tibi sit potandum. Iusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire
Convivam: „Nemon' oleum fert ocius? ecquis
„Audit?" cum magno blateras clamore furisque.
Mulvius et scurrae, tibi non referenda precati,
Discedunt. „Etenim fateor me," dixerit ille,
„Duci ventre levem, nasum nidore supinor:
„Imbecillus, iners, si quid vis, adde, popino;

Würdest sträuben du dich, versetzte dich eilends ein Gott hin,
Weil entweder du selbst nicht glaubst, daß wahr, was du ausschreist,
Oder nicht kräftig genug ausübest das Rechte, und fest klebst,
Immer vergeblich bemüht zu entziehen dem Schlamme die Ferse.
Bist du in Rom, so verlangst du auf's Land und erhebst bis zum Himmel
Auf demselben die Stadt die entleg'ne. Wenn keiner zum Essen
Einlud dich, lobst häuslichen Kohl du; gleich dem Gefangnen
Wenn zum Kerker er geht, nennst glücklich du dich und belobest,
Daß zum Trinken man nimmer dich zwingt. Schickt aber Mäcenas
Spät, wenn Sterne schon leuchten, du sollst erscheinen zur Tafel,
Dann: „bringt keiner geschwind mir das Oel? Hört keiner von Allen?“ —
Schrei'st du mit großem, gewaltigen Lärmen, Gepolter und Toben;
Mulvius aber und andere Narren die schleichen von dannen
Schimpfend, wie's nicht zu erzählen. „Zwar wahr ist's“ redet vielleicht er,
„Leicht auch gehorch' ich dem Bauche, die Nase, die schnuppert den Duft ein;
„Weichlich und faul bin ich, und wenn du willst auch ein tüchtiger Schlemmer.

„Tu, quum sis quod ego et fortassis nequior, ultro
„Insectere, velut melior, verbisque decoris
„Obvolvas vitium?“ Quid, si me stultior ipso
Quingentis empto drachmis deprenderis? Aufer
Me vultu terrere, manum stomachumque teneto,
Dum, quae Crispini docuit me ianitor, edo.
Te coniux aliena capit, meretricula Davum:
Peccat uter nostrum cruce dignius? Acris ubi me
Natura intendit, sub clara nuda lucerna
Quaecumque excepit turgentis verbera caudae
Clunibus aut agitavit equum lasciva supinum,
Dimittit neque famosum neque sollicitum, ne
Ditior aut formae melioris meiat eodem.
Tu, quum proiectis insignibus, annulo equestri
Romanoque habitu, prodis ex iudice Dama
Turpis, odoratum caput obscurante lacerna,

„Du, der du mir gleich bist und vielleicht noch schlechter und ärger,
„Willst wie ein Beſſ'rer mich schelten und hinter die herrlichsten Worte
Eigenes Laster verstecken?" Wie, wenn du dümmer erfunden
Als der, welcher dir einst fünfhundert Drachmen gekostet?
Nicht mit den Augen gedroht! laß Zorn und die Fäuste nur sinken,
Bis ich, was einst Crispins Thorhüter mich lehrte, erzählet.
Dich wohl fesselt die Gattin des Andern, ein Hurchen den Davus:
Welcher von beiden ist würd'ger des Galgens? Sobald mich das Feuer
Meiner Natur antreibt, ist's gleich, ob nackt bei der Lampe
Eine das stoßende, schwellende Glied aufnimmt in die Lefzen,
Oder begierig nach Lust gleich üppiger Stute sich hingiebt;
Wenig bekümmert mein Ruf mich und wenig auch, ob dort ein Andrer
Reicher und schöner als ich verrichtet erleichternde Nothdurft.
Wenn du die Zeichen der Würd' ablegest, den Ring auch des Ritters,
So wie Römisches Kleid, aus einem Richter ein niedrer
Dama du wirst, und das duftende Haupt verhüllst in die Kappe,

Non es, quod simulas? Metuens induceris, atque
Altercante libidinibus tremis ossa pavore.
Quid refert, uri, virgis ferroque necari
Auctoratus eas, an turpi clausus in arca,
Quo te demisit peccati conscia herilis,
Contractum genibus tangas caput? Estne marito
Matronae peccantis in ambo iusta potestas?
In corruptorem vel iustior. Illa tamen se
Non habitu mutatve loco peccatve superne,
Quum te formidet mulier neque credat amanti,
Ibis sub furcam prudens, dominoque furenti
Committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
Evasti: credo, metues doctusque cavebis.
Quaeres, quando iterum paveas iterumque perire
Possis. O toties servus! quae bellua ruptis
Quum semel effugit, reddit se prava catenis?

Bist du da nicht, was du scheinst? Dich fürchtend erhällst du den Eintritt
Und in der Angst, die da kämpft mit der Wollust, zittern die Glieder.
Was für ein Unterschied ist denn wohl, ob mit Staupen gezüchtigt
Oder durch Eisen getödtet du wirst, ob schmachvoll im Schranke
Eingeschlossen das Haupt in den Knieen du birgst, wo die Sclavin
Ihrer Gebieterin Frevel verhehlend dich barg? Dem Gemahle
Liegt die gerechte Gewalt in der Hand für dich und die Gattin!
Größer ist's Recht am Verführer; denn jene vertauscht doch nicht Kleidung
Oder den Ort und sündigt doch bloß preisgebend den Körper.
Während verzagt sie dir naht, nicht glaubend dem Wort des Geliebten,
Wandelst du willig durch's Joch, giebst ihm dann, dem rasenden Herren
Alles, dein ganzes Vermögen, dein Leben, den Leib und die Ehre.
Bist du entkommen, dann siehst du dich vor, dann wirst du dich hüten.
Nein du suchest dir neue Gefahr, wo wieder Verderben
Auf dich lauert. O niedriger Sclave! Welch' Thier, das der Kette
Einmal entflohn, stellt wieder sich ein zur wartenden Fessel?

„Non sum moechus," ais; neque ego, hercule, fur, ubi vasa
Praetereo sapiens argentea. Tolle periclum,
Iam vaga prosiliet frenis natura remotis.
Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque
Tot tantisque minor? quem ter vindicta quaterque
Imposita haud umquam misera formidine privet?
Adde super, dictis quod non levius valeat: nam,
Sive vicarius est, qui servo paret, — uti mos
Vester ait — seu conservus: tibi quid sum ego? nempe
Tu, mihi qui imperitas, aliis servis miser atque
Duceris, ut nervis alienis mobile lignum.
Quisnam igitur liber? Sapiens: sibi qui imperiosus,
Quem neque pauperies neque mors neque vincula terrent:
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in se ipso totus, teres atque rotundus,
Externi ne quid valeat per leve morari,

„Ich" spricht jener „bin nicht Eh'brecher;" ich wahrlich kein Dieb auch,
Wenn ich mit Willen dem Silber vorbeiging. Heb' die Gefahr auf
Und wildschweifend entspringt die Natur aus geöffneter Schranke.
Du willst Gebieter mir sein, der dem Willen der Menschen und Dinge
Oftmals gehorchet, der dreimal, viermal vom Stabe berühret
Nie frei ward von der schimpflichen Furcht und dem knechtischen Laster?
Nimm noch dazu, was in gleichem Bereich mit dem vorigen; wenn nun
Hülfsknecht heißt, wer dem Sclaven gehorcht, nach unserem Sprachbrauch
Auch Mitsclave genannt, was bin ich bei dir nun? dieweil du,
Welcher du über mich herrsch'st, fröhnst schmachvoll Anderen, springest
Wie eine Puppe von Holz, die gezogen am lenkenden Faden.
Wer nun ist frei? Der sich selber beherrschet, der Kluge, der Weise,
Welchen die Armuth nicht, nicht Tod, noch die Fesseln erschrecken,
Welcher den Lastern zu trotzen, die äußeren Ehren verachten
Kräftig genug, in sich selber vollendet, gerundet und glatt ist,
So daß nimmer von Außen etwas anklebe der Glättung,

In quem manca ruit semper fortuna. Potesne,
Ex his, ut proprium, quid noscere? Quinque talenta
Poscit te mulier, vexat foribusque repulsum
Perfundit gelida, rursus vocat: eripe turpi
Colla iugo: „Liber, liber sum,“ dic age! Non quis:
Urget enim dominus mentem non lenis, et acres
Subiectat lasso stimulos versatque negantem.
Vel quum Pausiaca torpes, insane, tabella,
Quî peccas minus atque ego, quum Fulvî Rutubaeque
Aut Placideiani contento poplite miror
Proelia, rubrica picta aut carbone, velut si
Re vera pugnent, feriant vitentque moventes
Arma viri? Nequam et cessator Davus, at ipse
Subtilis veterum iudex et callidus audis.
Nil ego, si ducor libo fumanto: tibi ingens
Virtus atque animus coenis responsat opimit?
Obsequium ventris mihi pernicioslus est cur?

Gegen den stets ohnmächtig anstürmet das Schicksal. Vermagst du
Irgend etwas dir eignes im Bilde zu finden? Ein Weibchen
Fordert fünf der Talente von dir; gießt, wenn aus dem Haus du
Weggehst, Wasser auf dich, foppt dich; so reiß doch den Nacken
Aus dem beschimpfenden Joch; „frei bin ich,“ sag' es — du kannst nicht; —
Denn ein gestrenger Gebieter beherrscht den Verstand, der mit scharfen
Stacheln den Müdegewordenen reizt, den sich Weigernden antreibt.
Wenn du ferner, du Narr, angaffst des Pausias Zeichnung,
Fehlest du wen'ger als ich, der des Flavius und Placidejans
Schlachten, den Kampf Rutuba's anstarrt, wo die Füße zum Kampfe
Fertig, entweder mit Röthel, mit schmutziger Kohle gemalt sind,
Gleich als ob wirklich die Männer da kämpften sich schlügen und wehrten
Waffen des Anderen ab. Doch ein Schuft, Tagdieb ist der Davus,
Aber du bist ein eifriger, sinniger Kenner der Alten.
Taugnichts heiß' ich, verführt mich der dampfende Kuchen; doch reichen
Tafeln erlieget wohl nimmer dein Muth und gewaltige Tugend.
Freilich ist's schädlicher mir, dem Bauche zu fröhnen? Warum wohl?

Tergo plector enim. Quî tu impunitior illa,
Quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?
Nempe inamarescunt epulae sine fine petitae,
Illusique pedes vitiosum ferre recusant
Corpus? An hic peccat, sub noctem qui puer uvam
Furtiva mutat strigili; qui praedia vendit,
Nil servile, gulae parens, habet? Adde, quod idem
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erras,
Iam vino quaerens, iam somno fallere curam;
Frustra: nam comes atra premit sequiturque fugacem.
Hor. Unde mihi lapidem! Dav. Quorsum est opus? Hor. Unde sagittas?
Dav. Aut insanit homo aut versus facit. Hor. Ocius hinc te
Ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

---

Weil dann mein Rücken es spürt; bist du strafloser, sobald du
Tische begehrst zu erhalten, die nur für Vieles zu haben?
Endlich wird dennoch das Schmausen, das ewige, dir noch verbittert
Und die betrogenen Füße verweigern den kränklichen Körper
Ferner zu tragen. Der Sclave, der Nachts die gestohlene Striegel
Gegen die Traube vertauscht, vergeht sich; doch hat, der die Güter,
Um nur der Gurgel zu fröhnen, verschleudert, nicht Knechtsinnn! Bedenk' auch,
Daß du ja nimmer ein Stündchen für dich hast, nimmer die Muße,
Recht zu gebrauchen, da flüchtig und planlos dich selber du fliehest,
Immer nur haschend durch Wein und durch Schlaf zu betäuben die Sorgen. —
Aber vergeblich: die schwarze Begleiterin peinigt den Flüchtling.
Hor. Hätt' ich nur gleich einen Stein? Dav. Nun wozu! Hor. O, oder nur Pfeile!
Dav. Rasend ist oder es dichtet der Mensch! Hor. Marsch, packe dich, oder
Wirst du als Neunter das Land anbau'n auf Sabinischem Guthe.

J. F. L. Th. Merzdorf.

## SATIRA VIII.

Hor. Nasidieni qui iuvit te coena beati?
Nam mihi quaerenti convivam dictus here illic
De medio potare die. Fund. Sic, ut mihi numquam
In vita fuerit melius. Hor. Da, si grave non est,
Quae prima iratum ventrem placaverit esca.
Fund. In primis Lucanus aper: leni fuit Austro
Captus, ut aiebat coenae pater; acria circum
Rapula, lactucae, radices, qualia lassum
Pervellunt stomachum, siser, halec, faecula Coa.
His ubi sublatis puer alte cinctus acernam
Gausape purpureo mensam pertersit, et alter
Sublegit quodcumque iaceret inutile, quodque
Posset coenantes offendere; ut Attica virgo
Cum sacris Cereris procedit fuscus Hydaspes,
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers.

## Satire VIII.

Hor. Wie hat das Gastmahl des reichen Nasidien dir gefallen?
Denn als ich dich zur Gesellschaft mir suchte, hieß es, du zechtest
Schon seit Mittag bei ihm. Fund. Ja wohl, und niemals im Leben
Ging mir's besser. Hor. So sage, wofern es dir nicht zuwider,
Welche Speise zuerst besänftigt den murrenden Magen? —
Fund. Erst ein Lucanischer Eber, bei lauem Südwind gefangen,
Wie unser Wirth uns sagte; auch lagen rings beißende Rett'ge,
Salat und Wurzeln auch, den verdrossenen Magen zu reizen;
Mohrrüben, Hering' und Hefen von Coischem Weine. Nachdem dies
Weggeschafft, und ein hochaufgeschürzter Sclave gereinigt
Mit einem Purpurtuche den Tisch von Ahorn, ein andrer
Aufgelesen, was nicht gebraucht mehr ward und den Gästen
Nur im Wege sein konnte: trug, wie eine Attische Jungfrau
Trägt das der Ceres Geweihte, hervor der braune Hydaspes
Cäcuberwein und Alcon den Chier, der niemals das Meer sah.

Hic herus: „Albanum, Maecenas, sive Falernum
„Te magis appositis delectat; habemus utrumque.“
Hor. Divitias miseras! Sed quîs coenantibus una,
Fundani, pulchre fuerit tibi, nosse laboro.
Fund. Summus ego et prope me Viscus Thurinus et infra,
Si memini, Varius, cum Servilio Balatrone
Vibidius, quas Maecenas adduxerat umbras.
Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,
Ridiculus totas simul obsorbere placentas.
Nomentanus ad hoc, qui, si quid forte lateret,
Indice monstraret digito: nam caetera turba,
Nos, inquam, coenamus aves, conchylia, pisces,
Longe dissimilem noto celantia succum:
Ut vel continuo patuit, quum passeris atque
Ingustata mihi porrexerat ilia rhombi.
Post hoc me docuit, melimela rubere minorem

Und es sagte der Wirth: Mäcen, trinkst du lieber Albaner
Oder Falerner? denn wir vermögen mit beiden zu dienen.
Hor. Armer Reichthum! Jedoch mit welchen Gästen du sonst noch
Dort dir gütlich gethan, Fundanius, möcht' ich doch wissen? —
Fund. Ich saß oben und neben mir Viscus Thurinus, und unten,
Irre ich nicht, Varius, nebst dem Servilius Balatro,
Und Vibidius, welche Mäcenas mitbrachte als Schatten.
Ueber dem Wirth saß Nomentan und unter ihm Porcius, jener
Närrische Kauz, der stets ganze Kuchen auf einmal hinabschlang.
Nomentanus war da, um, blieb etwa etwas verborgen,
Dies mit dem Finger zu zeigen: denn wir, der übrige Haufe,
Sag' ich, essen die Vögel, die Muscheln und Fische hinunter,
Ohne zu finden, daß anders sie schmecken, als wie gewöhnlich;
Dieses zeigte sich gleich, als er die Gedärm' eines Schollen
Und eines Rhombus, den ich noch nie gekostet, uns darbot.
Dann lehrt' er mich: roth würden die Honigäpfel, pflückt man sie

Ad lunam delecta: quid hoc intersit, ab ipso
Audieris melius. Tum Vibidius Balatroni:
„Nos, nisi damnose bibimus, moriemur inulti;“
Et calices poscit maiores. Vertere pallor
Tum parochi faciem, nil sic metuentis ut acres
Potores: vel quod maledicunt liberius, vel
Fervida quod subtile exsurdant vina palatum.
Invertunt Allifanis vinaria tota
Vibidius Balatroque, sequutis omnibus: imi
Convivae lecti nihilum nocuere lagenis.
Affertur squillas inter muraena natantes
In patina porrecta. Sub hoc herus „Haec gravida,“ inquit,
„Capta est, deterior post partum carne futura,
„His mixtum ius est: oleo, quod prima Venafri
„Pressit cella; garo de succis piscis Hiberi,
„Vino quinquenni, verum citra mare nato,
„Dum coquitur — cocto Chium sic convenit, ut non

Beim abnehmenden Mond; wie viel darauf ankommt, sagt er dir
Selbst wohl am besten. Darauf sprach Vibidius zu Balatro:
„Wenn wir zu stark nicht trinken, so werden wir ungerächt sterben!"
Größere Becher verlangt' er. Darüber ward bleich unsers Wirthes
Angesicht, welcher nichts heftiger scheut als tüchtige Trinker;
Sei es nun, weil sie entweder zu rücksichtslos schimpfen und schmähen,
Oder weil glühende Weine den feinern Gaumen verderben.
Ein Pokal nach dem andern ward nun geleert von Vibidius
Und Balatron; wir anderen blieben zurück nicht. Die Gäste
Auf dem untersten Lager verschonten allein nur die Flaschen.
Eine Muräne kam nun, die unter schwimmenden Krebsen
Ausgestreckt lag auf der Schüssel; der Wirth sprach: „Diese ward trächtig
„Eingefangen, ihr Fleisch ist nach dem Laichen viel schlechter;
„Ihre Brühe besteht aus dem besten Venafrischen Oele,
„Ferner auch aus einer Lake Iberischer Fische, und dann aus
„Einem fünfjährigen Wein, der diesseit des Meeres gewachsen,
„Und mit dem man sie kocht, (sobald sie gekocht, ist nichts besser

„Hoc magis ullum aliud —, pipere albo, non sine aceto,
„Quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam.
„Erucas virides, inulas ego primus amaras
„Monstravi incoquere; illutos Curtillus echinos,
„Ut melius muria, quam testa marina remittit.“
Interea suspensa graves aulaea ruinas
In patinam fecere, trahentia pulveris atri,
Quantum non Aquilo Campanis excitat agris.
Nos maius veriti, postquam nihil esse pericli
Sensimus, erigimur: Rufus, posito capite, ut si
Filius immaturus obisset, flere. Quis esset
Finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum
Tolleret: „Heu, Fortuna! quis est crudelior in nos
„Te Deus! ut semper gaudes illudere rebus
„Humanis!“ Varius mappa compescere risum
Vix poterat. Balatro, suspendens omnia naso,
„Haec est conditio vivendi,“ aiebat „eoque
„Responsura tuo numquam est par fama labori.

„Als der Chier dazu:) aus weißem Pfeffer und Essig,
„Welcher vorher gewesen ein Saft Methymnäischer Trauben.
„Wie man den grünen Senf und die bittern Alantwurzeln einkocht,
„Hab' ich zuerst gezeigt; Curtill aber, wie ungewässert
„Meerigel besser man kocht in der Meermuschel salziger Lake."
Indeß stürzten die aufgehangenen Teppiche nieder
Auf die Schüsseln und schwarzer Staub in größerer Menge,
Als der Aquilo in Campaniens Feldern je auftreibt.
Schlimm'res noch fürchteten wir, doch da wir keine Gefahr sahn,
Richteten wir uns auf. Mit bedecktem Gesicht weinte Rufus,
Als wär' ihm zu früh ein Söhnlein gestorben. Nicht hätt' er
Aufgehört, wo ihn nicht Nomentan also ermuthigt:
„Ach, Fortuna, ist wohl ein Gott mit uns härter, als du bist?
„Immer freut es dich doch, das Glück der Menschen zu stören!"
Varius konnte kaum hinter dem Tischtuch das Lachen verbeißen,
Und, der alles gewohnt zu verspotten, Balatron sprach: „so ist
„Nun unser Leben einmal! und darum wird auch wohl niemals
„Deine Mühe den Ruhm, den sie verdienet erhalten.

„Tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
„Sollicitudine districtum; ne panis adustus,
„Ne male conditum ius apponatur, ut omnes
„Praecincti recte pueri comptique ministrent?
„Adde hos praeterea casus: aulaea ruant si,
„Ut modo; si patinam pede lapsus frangat agaso.
„Sed convivatoris, uti ducis, ingenium res
„Adversae nudare solent, celare secundae.“
Nasidienus ad haec: „Tibi dî, quaecumque preceris,
„Commoda dent: ita vir bonus es convivaque comis:“
Et soleas poscit. Tum in lecto quoque videres
Stridere secreta divisos aure susurros.
Hor. Nullos his mallem ludos spectasse: sed illa
Redde, age, quae deinceps risisti. Fund. Vibidius dum
Quaerit de pueris; num sit quoque fracta lagena,
Quod sibi poscenti non dantur pocula, dumque
Ridetur fictis rerum, Balatrone secundo;

„Marterst du dich nicht ab, mich gut zu bewirthen, mit aller
„Möglichen Sorge? damit nicht das Brod verbrannt und die Brühe
„Uebelgewürzt man mir biete? daß wohlgeschürzt und geputzt uns
„Alle Sclaven bedienen? Und manches trägt sich noch sonst zu:
„Teppiche stürzen zum Beispiel herab, wie vorhin; es stolpert
„Auch ein Pferdeknecht wohl und zerbricht eine kostbare Schüssel.
„Doch des Gastherrn Genie, wie des Feldherrn, zeigt sich im Unglück
„Deutlicher, während es sich verbirgt in glücklichen Fällen."
Nasidien versetzte: „gewähren die Götter dir Alles,
„Was du flehst! weil du wacker und ein so gütiger Gast bist."
Drauf verlangt' er die Schuh. Da hättest du sehen sollen,
Wie man am Tisch einander sich flüsterte leis in die Ohren.
Hor. Keine Komödie wäre mir lieber gewesen: doch sage
Mir auch worüber du dann noch lachtest? Fund. Während Vibidius
Fragte die Sclaven: ob denn die Flasche zerbrochen sei, weil er
Immer zu trinken verlang' und nichts erhalte: und während
Unter mancherlei Vorwand gelacht wird, wobei auch Balatro:

Nasidiene, redis, mutatae frontis, ut arte
Emendaturus fortunam; deinde sequuti
Mazonomo pueri magno discerpta ferentes
Membra gruis, sparsi sale multo, non sine farre,
Pinguibus et ficis pastum iecur anseris albae,
Et leporum avulsos, ut multo suavius, armos,
Quam si cum lumbis quis edit. Tum pectore adusto
Vidimus et merulas poni et sine clune palumbes,
Suaves res, si non caussas narraret earum et
Naturas dominus, quem nos sic fugimus ulti,
Ut nihil omnino gustaremus, velut illis
Canidia afflasset, peior serpentibus Afris.

Nasidien, kommst du wieder mit heiterer Stirn, zu verbessern
Widrig Geschick durch Kunst. Es folgten Sclaven, die trugen
In gewaltiger Schüssel die Gliedmaßen eines zerlegten
Krannichs, der reichlich bestreuet mit Salz und Mehl war; die Leber
Von einer schneeweißen Gans, mit fetten Feigen gemästet;
Abgerissene Buge von Hasen, die besser so schmecken,
Als mit den Lenden gespeist; wir sahn mit verbrannter Brust auch
Amseln und wilde Tauben, woran das Hintertheil fehlte.
Herrliche Sachen; erzählte der Wirth nur nicht ihre Natur und
Eigenschaften uns vor. Wir rächten, indem wir entflohn, uns
Ohne das mind'ste zu kosten, nicht anders, als hätte die Speisen
Canidia angehaucht, die gift'ger als Afrische Schlangen.

Th. Oelckers.

# Q. HORATII FLACCI

# EPISTOLARUM

## LIBER PRIMUS.

---

## EPISTOLA I.

### AD MAECENATEM.

Prima dicte mihi, summa dicende Camoena,
Spectatum satis et donatum iam rude quaeris,
Maecenas, iterum antiquo me includere ludo?
Non eadem est aetas, non mens. Veianius, armis
Herculis ad postem fixis, latet abditus agro;
Ne populum extrema toties exoret arena.
Est mihi purgatam crebro qui personet aure.
„Solve senescentem mature sanus equum, ne

# Q. Horatius' Flaccus'

# Episteln.

## Erstes Buch.

---

## Epistel I.

### An Mäcenas.

Du, mir im ersten und letzten meiner Gesänge gefeiert,
Rufst mich schon mit dem Stabe beschenkten und lange geschauten
Hier in die Schranken zurück des längst aufgegebenen Kampfspiels?
Nicht ist gleiches Gemüth und Alter mir jetzt. Auf dem Landgut
Lebet verborgen Vejan, der die Waffen dem Herkules-Tempel
Schon geweiht, um nicht öfter dem Volk auf dem Sande zu flehen.
Und oft schallt ins gesäuberte Ohr mir die mahnende Stimme:
„Löse noch zeitig und klüglich den alternden Gaul aus dem Joche,

„Peccet ad extremum ridendus, et ilia ducat."
Nunc itaque et versus et caetera ludicra pono;
Quid verum atque decens, curo et rogo et omnis in hoc sum:
Condo et compono, quae mox depromere possim.
Ac, ne forte roges, quo me duce, quo lare tuter:
Nullius addictus iurare in verba magistri,
Quo me cumque rapit tempestas, deferor hospes.
Nunc agilis fio et versor civilibus undis;
Virtutis verae custos rigidusque satelles:
Nunc in Aristippi furtim praecepta relabor;
Et mihi res, non me rebus subiungere conor.
Ut nox longa, quibus mentitur amica, diesque
Longa videtur opus debentibus; ut piger annus
Rupillis, quos dura premit custodia matrum;
Sic mihi tarda fluunt, ingrataque tempora, quae spem
Consiliumque morantur agendi gnaviter id, quod
Aeque pauperibus prodest, locupletibus aeque;

„Daß nicht endlich verlacht, engbrüstig und keuchend er strauchle.“
Also lasse ich jetzt die Verse und andere Kurzweil;
Was mehr schicklich und gut ist, das untersuch' ich mit Eifer;
Samml' und verwahre, was bald ich anzuwenden gedenke.
Aber frage mich nicht, wer als Führer mich schützet und aufnimmt;
Nicht verpflichtet auf Worte des Lehrers zu schwören, entwandr' ich
Wo mich auch hinrafft Woge und Sturm, als Fremder und Gastfreund.
Bald bin ich Staatsmann und dreh' mich in Wogen des Staates,
Bald der erstrebbaren Tugend Verehrer und strenger Vertheid'ger,
Bald zur Lehr' Aristipps hin schleich' ich verstohlen und suche
Stets mir unterzuordnen die Dinge, mich nicht den Dingen.
Wie lang dünket die Nacht, die belüget das Mädchen, und wie der
Tag erscheinet lang arbeitenden Sclaven, wie träg das
Jahr den Herrchen, die lästig die Sorge der Mutter bedränget;
So entfließen mir träg' die Jahre, die freudlos verzögern
Hoffnung und Plän', thatkräftig zu handeln, was, gleich wie den Armen
Immer es nützt, so die Reichen beglückt und, wenn sie's nicht achten,

Aeque neglectum pueris senibusque nocebit.

Restat, ut his ego me ipse regam solerque elementis:
Non possis oculos quantum contendere Lynceus;
Non tamen idcirco contemnas lippus inungi.
Nec quia desperes invicti membra Glyconis,
Nodosa corpus nolis prohibere cheragra.
Est quadam prodire tenus, si non datur ultra.
Fervet avaritia miseroque cupidine pectus?
Sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem
Possis, et magnam morbi deponere partem.
Laudis amore tumes? sunt certa piacula, quae te
Ter pure lecto poterunt recreare libello.
Invidus, iracundus, iners, vinosus, amator,
Nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit,
Si modo culturae patientem commodet aurem.
Virtus est vitium fugere, et sapientia prima,

Wie den Knaben, so auch den alternden Greisen stets schadet.
Mir bleibt's, selbst mich mit solcherlei Reden zu lenken, zu trösten:
Kannst du auch nicht den Blick in die Weite ausdehnen mit Lynceus,
So versäumst du deshalb, blödäugig, doch nicht dich zu salben;
Nicht auch, weil du verzweifelst die Glieder des Glykon zu haben,
Willst du den Körper nicht schützen vor Schmerzen der knot'gen Chiragra.
Laßt uns fortschreiten, so weit es die Kräfte des Menschen erlauben!
Kocht vor Habsucht dein Herz, von unglücksel'ger Begierde?
Worte giebt es und Töne, die diese Schmerzen dir heilen
Oder gewiß doch dir nehmen den größeren Theil von der Krankheit.
Schwellt dich die Liebe nach Ruhm, so giebt's aussöhnende Mittel,
Die, wenn das Büchlein du dreimal gelesen mit Keuschheit, dich bessern.
Neider und Zorn'ge und Träge und Trunkenbolde und Buhler,
Niemand ist also verwildert, daß er gezähmet nicht würde.
Leiht er dem Unterricht nur ein wohlgefälliges Ohr dar.
Laster zu flieh'n ist Anfang der Tugend und erste der Weisheit

Stultitia caruisse. Vides, quae maxima credis
Esse mala, exiguum censum turpemque repulsam,
Quanto devites animi capitisque labore.
Impiger extremos curris mercator ad Indos,
Per mare pauperiem fugiens, per saxa, per ignes:
Ne cures ea, quae stulte miraris et optas,
Discere et audire et meliori credere non vis?
Quis circum pagos et circum compita pugnax,
Magna coronari contemnat Olympia, cui spes,
Cui sit conditio dulcis sine pulvere palmae?
Vilius argentum est auro, virtutibus aurum.
„O cives, cives, quaerenda pecunia primum est;
„Virtus post nummos!" haec Ianus summus ab imo
Prodocet, haec recinunt iuvenes dictata senesque,
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto.
Est animus tibi, sunt mores et lingua fidesque;

Thorheit ledig zu sein. Nun sieh doch, wie die vermeinten
Aergesten Uebel, geringes Vermögen, die Ehrenversagung,
Aengstlich mit heftigem Herzweh du meidest und drükkendem Kopfschmerz!
Rastlos rennst du, ein Kaufmann, bis an die Grenzen der Inder,
Fliehend durch Fluthen des Meeres, durch Klippen und Feuer die Armuth;
Um nicht zu sorgen was thörichter Weise du wünschest und anstaunst,
Willst nicht lieber du lernen und hören und folgen dem Bessern?
Welcher der Kämpfer in Dörfern und auf sich kreuzenden Wegen
Wird wohl verschmähen den Kranz des Olympischen Spieles, wenn sichre
Hoffnung und Aussicht ist, süßlohnende Palm' zu gewinnen.
Feiler als Gold ist das Silber und Gold geringer als Tugend.
„Bürger, wohlan o Bürger erwerbt vor allen euch Gelder,
„Nach dem Metalle die Tugend!" Dies lehrt vom kleinesten Janus
Bis auf den größten; die Jungen und Alten singen den Spruch nach,
Tragend am linken Arm' Zinstafel und Rechnung der Schulden.
„Hast du auch Tugend und Herz, gefällige Sprache und Glauben,

Sed quadringentis sex septem millia desunt;
Plebs eris. At pueri ludentes „rex eris“ aiunt,
„Si recta facies.“ Hic murus aheneus esto!
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.
Roscia, dic sodes, melior lex, an puerorum est
Nenia, quae regnum recte facientibus offert,
Et maribus Curiis et decantata Camillis?
Isne tibi melius suadet, qui „Rem facias, rem,
„Si possis, recte; si non, quocumque modo rem;
„Ut propius spectes lacrimosa poemata Pupî:“
An qui fortunae te responsare superbae
Liberum et erectum praesens hortatur et aptat?
Quod si me populus Romanus forte roget, cur
Non, ut porticibus, sic iudiciis fruar îsdem;
Nec sequar aut fugiam, quae diligit ipse vel odit:
Olim quod vulpes aegroto cauta leoni

Fehlen dir aber an vierhunderttausend noch sechs oder sieben,
Bist du vom Pöbel. Und selber die Knaben rufen im Spiele:
„König, wer's recht macht.“ Drum sei dies uns die eherne Mauer:
Nichts sich bewußt und nie vor eigener Schuld zu erblassen.
Roscius' Ranggesetz, sprich Freund! wie? ist's besser als's Lied der
Knaben, das zum König erklärt nur den, der es recht macht,
Oder das Lied, das sangen die Curier einst und Camille?
Räth dir denn Besseres nicht, der saget: „mache das deine
„Wohl, wenn du kannst, wo nicht, auf jegliche Weise; so mach's nur,
„Daß du näher betrachtest des Pupius klägliche Verse!“
Oder der, welcher der stolzen Fortuna entgegenzutreten
Frei und stolz dich jetzo ermahnt und dazu auch geschickt macht?
Fragte vielleicht das Römische Volk mich, warum ich nicht auch,
Wie in den Gängen, so auch in der Meinung mich ihm geselle?
Oder warum ich, was selbst es erstrebet und meidet, nicht liebte
Oder auch flöhe? so möcht' ich ihm sagen, was schlau einst der Fuchs sprach

Respondit, referam: „Quia me vestigia terrent,
„Omnia te adversum spectantia, nulla retrorsum.“
Bellua multorum es capitum: nam quid sequar, aut quem?
Pars hominum gestit conducere publica: sunt, qui
Crustis et pomis viduas venentur avaras,
Excipiantque senes, quos in vivaria mittant;
Multis occulto crescit res foenore. Verum
Esto, aliis alios rebus studiisque teneri:
Idem eadem possunt horam durare probantes?
„Nullus in orbe sinus Baiis praelucet amoenis“
Si dixit dives, lacus et mare sentit amorem
Festinantis heri: cui si vitiosa libido
Fecerit auspicium „cras ferramenta Teanum
„Tolletis, fabri!“ Lectus genialis in aula est:
Nil ait esse prius, melius nil caelibe vita:
Si non est, iurat bene solis esse maritis.
Quo teneam vultus mutantem Protea nodo?

Zu dem erkrankten Löwen: „mich schrecken die Tritte; hineinwärts
„Sehen zwar alle; doch keiner hinaus!" Vielköpfiges Unthier!
Denn wem soll ich folgen, oder was soll ich erstreben?
Haufen freut's, Staatsgüter zu pachten, und Andre erjagen
Reiche Wittwen durch leckere Bissen und schmackhaftes Oebstchen,
Andere lauern auf Greise und fangen sie ein im Gehege;
Vielen vermehrt sich die Habe durch heimlichen Wucher. Und wahr sei's,
Ganz verschiedene Sachen und Sorgen fesseln verschied'ne;
Können die nämlichen nur eine Stunde das nämliche loben?
„Keine Gegend der Welt übertrifft doch das liebliche Bajä!"
Also der Reiche; — die See und das Meer empfindet die Lieb' des
Eilenden Hausherrn. Aber sobald ihm tolles Gelüste
Neue Gedanken erzeugt, so schreit er sogleich: „nach Teanum
„Flugs das Zimmergeräth!" Stehts Eh'bett ihm im Gehöfe,
So schreit er: „nichts ist köstlicher doch, als ein eh'loses Leben."
Steht's nicht da; dann schwört er, Verehlichten sei nur gut Leben.
Wie soll ich halten den also das Antlitz wandelnden Proteus?

Quid pauper? ride! mutat coenacula, lectos,
Balnea, tonsores; conducto navigio aeque
Nauseat ac locuples, quem ducit priva triremis.
Si curatus inaequali tonsore capillos
Occurri, rides: si forte subucula pexae
Trita subest tunicae vel si toga dissidet impar,
Rides. Quid, mea quum pugnat sententia secum;
Quod petiit, spernit; repetit quod nuper omisit;
Aestuat et vitae disconvenit ordine toto;
Diruit, aedificat, mutat quadrata rotundis?
Insanire putas sollemnia me, neque rides,
Nec medici credis, nec curatoris egere
A praetore dati; rerum tutela mearum
Quum sis et prave sectum stomacheris ob unguem
De te pendentis, te respicientis amici?
Ad summam, sapiens uno minor est Iove, dives,

Was denn der Arme? Ei, lach nur! er wechselt das Zimmer und Polster,
Bäder und Scheerer; und auf dem gemietheten Fahrzeug wird ihm,
Wie dem Reichen, auf großer Triremis, nur übel und unwohl.
Wenn, vom Scheerer die Haar' ungleich geschoren, ich komme,
Wenn aus alternder Toge vorsieht die getragene Weste,
Oder sitzet mir ungleich zusammengeschlagen die Toga

Dann lachst du. Wie? wenn mit der Meinung streitet die Meinung,
Wenn, was erst ich erstrebte, jetzt fliehe und liebe Gehaßtes,
Wenn ich durch Schwanken verstimme des Lebens jegliche Sphäre,
Wenn ich bau' und zerstöre, vermenge das Eck'ge mit Rundem,
Für den solennsten der Thoren erklärst du mich freilich und lachst nicht,
Glaubst auch nicht, daß des Arztes ich oder des Vormunds bedürfe,
Den der Prätor mir giebt; weil du die Gab' mir beschützest,
Und doch erzürnst ob der schiefabgeschnittenen Nägel des Freundes,
Welcher von dir abhängt, stets auf dich, erhabenen, schauet?
Kurz! der Weise ist nur geringer als Jupiter. Reich ist

Liber, honoratus, pulcher, rex denique regum;
Praecipue sanus, nisi quum pituita molesta est.

---

## EPISTOLA II.

### AD LOLLIUM.

Troiani belli scriptorem, maxime Lolli,
Dum tu declamas Romae, Praeneste relegi:
Qui quid sit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non,
Plenius ac melius Chrysippo et Crantore dicit.
Cur ita crediderim, nisi quid te detinet, audi.
Fabula, qua Paridis propter narratur amorem
Graecia barbariae lento collisa duello,
Stultorum regum et populorum continet aestus.
Antenor censet belli praecidere caussam:
Quid Paris? ut salvus regnet vivatque beatus,

Er und frei und geehrt und schön und König der Kön'ge;
Und vor allem gesund, wenn nur — ihn der Schnupfen nicht plaget.

G. v. Berg.

---

## Epistel II.

### An Lollius.

Trefflicher Lollius, während in Rom du glänzest als Redner,
Les' ich hier in Präneste den Sänger des Troischen Krieges,
Der viel kräftiger lehrt und besser, nach meinem Bedünken,
Als Chrysippus und Kranton, was schön, was häßlich, was nütz' sei,
Oder verderblich. „Wie so?" Das vernimm, wenn sonst dich nichts abhält.
Sieh, die Geschichte von Paris Liebschaft, welche der Griechen
Schaaren zu langem Gefecht mit Dardanischem Volk aufregte,
Zeigt so thörlicher Völker als Könige stürmische Hitze.
Räth Antenor, die Leine des leidigen Krieges zu kappen;
Was thut Paris? er wehrt sich des Zwanges, sicher zu herrschen

Cogi posse negat. Nestor componere lites
Inter Peliden festinat et inter Atriden:
Hunc amor, ira quidem communiter urit utrumque.
Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi.
Seditione, dolis, scelere atque libidine et ira
Iliacos intra muros peccatur et extra.
Rursus, quid virtus et quid sapientia possit,
Utile proposuit nobis exemplar Ulixem,
Qui domitor Troiae, multorum providus urbes,
Et mores hominum inspexit, latumque per aequor,
Dum sibi, dum sociis reditum parat, aspera multa
Pertulit, adversis rerum immersabilis undis.
Sirenum voces et Circae pocula nosti;
Quae si cum sociis stultus cupidusque bibisset,
Sub domina meretrice fuisset turpis et excors,
Vixisset canis immundus vel amica luto sus.
Nos numerus sumus et fruges consumere nati,

Und glückselig zu leben. Beeilt sich, zwischen Achilles
Und Agamemnon den Zank zu stillen der weisere Nestor:
Da glüht der vor Liebe, vor Zorn sie beide gemeinsam;
Und der Könige Schrollen entgilt das Volk der Achiver.
Aufruhr, Bosheit, List und Zorn und Glut der Begierden
Zeugt in Iliums Feste und draußen gleiche Versehen.
Doch, was tapferer Muth ausrichte begleitet von Klugheit,
Zeigt Ulysses uns in nützlichbelehrendem Muster,
Er, der, Trojens Besieger, mit Vorsicht sahe der Städte
Viel und verschiedengearteter Menschen, und, während er Rückkehr
Sich und den Seinen zu schaffen sich strengt auf tobendem Meere,
Litte, doch nicht zu versenken in Wogen, des Widrigen Fülle;
Unverführlich zugleich von Sirenengesängen und Circe's
Tränken, die thörlich und gierig geschlürft, ihm, wie den Genossen,
Hätten der edelen Stärke beraubt, und ergeben der Buhldirn,
Dann als schändlicher Hund zu leben, als kothiger Kempe.
Wir sind Nullen, sind Bäuche, nur Frucht zu verzehren geeignet,

Sponsi Penelopae, nebulones, Alcinoique
In cute curanda plus aequo operata iuventus,
Cui pulchrum fuit in medios dormire dies et
Ad strepitum citharae cessatum ducere curam.
Ut iugulent homines, surgunt de nocte latrones:
Ut te ipsum serves, non expergisceris? Atqui
Si noles sanus, curres hydropicus; et ni
Posces ante diem librum cum lumine, si non
Intendes animum studiis et rebus honestis:
Invidia vel amore vigil torquebere. Nam cur,
Quae laedunt oculum, festinas demere: si quid
Est animum, differs curandi tempus in annum?
Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude,
Incipe! Qui recte vivendi prorogat horam,
Rusticus exspectat, dum defluat amnis; at ille
Labitur et labetur in omne volubilis aevum.

Gleichen Penelopes Werbern, und sind, wie Alcinous Schranzen,
Schufte, einzig die Haut sich schlicht zu fressen geschaffen.
Deucht es solchen doch schön, zu schlafen zum hellesten Mittag,
Und durch schnarrende Cither zum Schweigen die Grille zu bringen.
Nur, gilts Leute zu schlachten, erheben sich Räuber bei Nachtzeit.
Sollt'st du nicht, selbst dich zu retten, erwachen? nicht suchen den Arzt auf?
Willst du im Wohlsein nicht, bald treibt dich dann Uebelbefinden.
Forderst du nicht vor Tage sammt Licht die Bücher, und strengst du
Nicht zur Erkenntniß den Geist, und fragst, was recht ist und edel:
Wirst du von Mißgunst oder von Liebe gefoltert. Wie eilst du,
Schmerzliches aus den Augen zu wischen! Dagegen verschiebst du,
Was am Inneren nagt zu entfernen, von Jahre zu Jahre!
Frisches Beginnen ist halb schon geschehn. — Kühn strebe nach Weisheit.
Zaudere nicht. Wer verschiebt den Anfang würdigen Lebens,
Gleicht dem Tölpel, der steht, bis der Fluß abfließe; doch dieser
Strömt und wälzet sich fort von Jahr zu Jahre. — Da sucht man

Quaeritur argentum puerisque beata creandis
Uxor, et incultae pacantur vomere silvae.
Quod satis est cui contingit, nil amplius optet.
Non domus et fundus, non aeris acervus et auri
Aegroto domini deduxit corpore febres,
Non animo curas. Valeat possessor oportet,
Si comportatis rebus bene cogitat uti.
Qui cupit aut metuit, iuvat illum sic domus et res,
Ut lippum pictae tabulae, fomenta podagram,
Auriculas citharae collecta sorde dolentes.
Sincerum est nisi vas, quodcumque infundis, acescit.
Sperne voluptates, nocet empta dolore voluptas.
Semper avarus eget, certum voto pete finem.
Invidus alterius macrescit rebus opimis:
Invidia Siculi non invenere tyranni
Maius tormentum. Qui non moderabitur irae,
Infectum volet esse, dolor quod suaserit et mens,

Geld, zum Kindererzielen ein stattliches Weib, ungepflügten
Anger durch kräftige Stiere zu bilden zu trächtigem Acker:
Wem zur Gnüge bescheerte das Glück, der wünsche nicht mehres.
Nicht ein Haus, noch Gut, kein Haufen von Silber und Golde
Fernt von dem Körper des kranken Besitzers nicht Fieber, vom Herzen
Nicht bekümmernde Sorgen. Davon muß der jetzige Herr ja,
Wann er denkt nun erst des gesammelten Guts zu genießen.
Wen Begierde, wen Furcht umtreibt, freut Hauses und Güter
Nur sich, als Blinzelnde schöner Gemäld', und des Bähens die Fußgicht,
Und an Ohrschmerz Leidende über die Töne der Laute.
Ist nicht rein das Gefäß, so sauert, was irgend man drein gießt.
Wollust flieh als zu theuer erkauft für dauernde Uebel.
Immer darbet der Geiz, stets strebe nach sicherem Ziele.
Neidherz magert so mehr, als andere schwimmen im Fette.
Aergere Folter erfanden Siciliens böse Tyrannen
Nicht als Neid. Wer den Zorn nicht mäßiget, macht, daß dereinst er
Wohl muß wünschen, es sei nicht geschehen, was tobender Sinn rieth,

Dum poenas odio per vim festinat inulto.
Ira furor brevis est: animum rege, qui nisi paret,
Imperat: hunc frenis, hunc tu compesce catena.
Fingit equum tenera docilem cervice magister
Ire viam, qua monstret eques; venaticus, ex quo
Tempore cervinam pellem latravit in aula,
Militat in silvis catulus. Nunc adbibe puro
Pectore verba puer, nunc te melioribus offer.
Quo semel est imbuta recens, servabit odorem
Testa diu. Quodsi cessas aut strenuus anteis,
Nec tardum opperior nec praecedentibus insto.

---

## EPISTOLA III.

### AD IULIUM FLORUM.

Iuli Flore, quibus terrarum militet oris
Claudius Augusti privignus, scire laboro.

Da mit Gewalt er eilte, das ihm Verhaßte zu rächen.
Zorn ist flüchtiges Rasen; beherrsche den Sinn; denn gehorcht er
Nicht, so herrscht er; ihn zäum', ihn feßle mit strengenden Ketten.
Fohlen gewöhnet der Meister, derweile gelehrig der Hals ist,
Nach dem Zeichen des Reiters zu gehn; und der künftige Jagdhund
Macht, nachdem er im Hofe hat angebellet die Hirschhaut,
Jung im Walde Versuch. Als unverdorbener Jüngling
Lerne der Weisheit Lehren, und halte dich stets zu den Besten.
Lange behält das Gefäß den Duft, der neu ihm ertheilt war.
Wenn du langsam gehst, so warte ich nicht auf den Trägen;
Schreitst du tapfer voran, so treib ich nicht strenge dich vorwärts.

Cludius.

---

## Epistel III.

### An Julius Florus.

Julius Florus, mich quält Neugier zu erfahren, auf welchem
Eiland Claudius, Cäsars Sohn, jetzt steht mit der Kriegsschaar?

Thracane vos Hebrusque nivali compede vinctus,
An freta vicinas inter currentia turres,
An pingues Asiae campi collesque morantur?
Quid studiosa cohors operum struit? hoc quoque curo.
Quis sibi res gestas Augusti scribere sumit?
Bella quis et paces longum diffundit in aevum?
Quid Titius Romana brevi venturus in ora,
Pindarici fontis qui non expalluit haustus,
Fastidire lacus et rivos ausus apertos?
Ut valet? ut meminit nostri? fidibusne Latinis
Thebanos aptare modos studet auspice Musa,
An tragica desaevit et ampullatur in arte?
Quid mihi Celsus agit, monitus multumque monendus,
Privatas ut quaerat opes et tangere vitet
Scripta, Palatinus quaecumque recepit Apollo;
Ne, si forte suas repetitum venerit olim

Hält euch Thracien? Hält euch Hebrus mit eisiger Fessel?
Oder die strömende Fluth durch nachbarlich liegende Burgen?
Weilt ihr in Asiens glücklicher Flur, auf Asiens Hügeln?
Was das gelehrte Gefolge beginnt, auch darnach verlangt mich.
Wer nahm's über sich wohl, des Augustus Thaten zu schildern?
Wer wird Frieden und Krieg fortpflanzen zur spätesten Nachwelt?
Was macht Titius, welchem zu Rom bald Jeder im Mund' führt,
Er, der sich kühn anmaßt aus Pindarischer Quelle zu schöpfen,
Stolz hohnsprechend den Bächen und See'n, die uns allen gemein sind?
Sage, wie lebt er? wie denkt er an mich? und gewährt ihm die Muse
Zu des Thebaners Gesang die Lateinischen Saiten zu stimmen?
Oder ergreift ihn begeisterte Wuth in der tragischen Dichtung?
Was macht Celsus? Ihn warnt' ich und muß fortan ihn ermahnen,
Daß er *in sich* aufsuche den Schatz, nicht greife nach Schriften,
Welche verwahret Apoll in dem Palatinischen Tempel:

Daß, wenn einst der gefiederte Schwarm die verlorenen Federn

Grex avium plumas, moveat cornicula risum
Furtivis nudata coloribus. Ipse quid audes?
Quae circumvolitas agilis thyma? Non tibi parvum
Ingenium, non incultum est nec turpiter hirtum:
Seu linguam caussis acuis seu civica iura
Respondere paras seu condis amabile carmen,
Prima feres hederae victricis praemia. Quodsi
Frigida curarum fomenta relinquere posses,
Quo te coelestis sapientia duceret, ires.
Hoc opus, hoc studium parvi properemus et ampli,
Si patriae volumus, si nobis vivere cari.
Debes hoc etiam rescribere, si tibi curae,
Quantae conveniat, Munatius; an male sarta
Gratia nequidquam coit et rescinditur? At vos
Seu calidus sanguis seu rerum inscitia vexat
Indomita cervice feros, ubicumque locorum

Etwa wieder verlangt, zum Gespött nicht werde die Krähe,
Ledig geplünderten Schmucks. Du selber, was ist dein Beginnen?
Welche der würzigen Blüthen umschwärmst du? Wahrlich, gering hat
Die Natur dich begabt; nicht rauh, nicht wüst ist der Boden.
Mögst du schärfen die Zunge zum Rechtskampf, oder dich rüsten
Rechtsgutachten zu fällen, ja singst du ein liebliches Liedchen,
Ueberall wirst du den Epheukranz dir erringen. Wofern du
Los dich machtest von dem, was die Sorg' unkräftig beschwichtigt,
Würdest du wandeln, wohin dich leitet die himmlische Weisheit.
Laß mit Eifer dies Werk uns treiben, so Hohe wie Niedre,
Wollen dem Lande der Väter wir werth, werth leben uns selber.
Eins noch mußt du mir melden: ob dir Munatius wieder
Ganz so wie er's verdient lieb ist, ob die Wunden der Freundschaft
Durch unsichern Verband aufbrechen anstatt zu vernarben?
Sei's daß hitziges Blut, daß der Welt Unkenntniß entzweit hat
Euch, die ihr nimmer den Nacken gebeugt: all überall, wo ihr

Vivitis, indigni fraternum rumpere foedus,
Pascitur in vestrum reditum votiva iuvenca.

---

## EPISTOLA IV.

### AD ALBIUM TIBULLUM.

Albi, nostrorum sermonum candide iudex,
Quid nunc te dicam facere in regione Pedana?
Scribere, quod Cassî Parmensis opuscula vincat?
An tacitum silvas inter reptare salubres,
Curantem quidquid dignum sapiente bonoque est?
Non tu corpus eras sine pectore: dî tibi formam,
Dî tibi divitias dederunt artemque fruendi.
Quid voveat dulci nutricula maius alumno,
Qui sapere et fari possit, quae sentiat, et cui
Gratia, fama, valetudo contingat abunde,

Lebt, euch ziemet es nicht zu zerstören die traute Verbrüdrung.
Eurer Rückkehr harrt in der Flur das geweihete Kälbchen.

**L. Günther.**

---

## Epistel IV.

### An Albius Tibullus.

Albius, du freimüthiger Prüfer meiner Satiren
Was mag wohl dich beschäftigen auf den Fluren von Pedum?
Willst du verdunkeln vielleicht des Parmensischen Cassius Werkchen,
Oder durchwandelst du still die schattigen Haine, zu sinnen
Ueber alles was würdig wäre des Weisen und Guten?
Herzlos kannt ich dich nie! die Götter haben dir Schönheit,
Haben Reichthum dir und die Kunst zu genießen verliehen;
Was denn sonst soll wünschen die Amme dem zärtlichen Säugling,
Als daß weise er werde, und Worte gäb' dem Gedanken,
Daß Anmuth und Ruhm ihm werde und volle Gesundheit,

Et mundus victus, non deficiente crumena?
Inter spem curamque, timores inter et iras,
Omnem crede diem tibi diluxisse supremum.
Grata superveniet, quae non sperabitur, hora.
Me pinguem et nitidum bene curata cute vises,
Quum ridere voles Epicuri de grege porcum.

---

## EPISTOLA V.

### AD TORQUATUM.

Si potes Archiacis conviva recumbere lectis,
Nec modica coenare times olus omne patella,
Supremo te sole domi, Torquate, manebo.
Vina bibes, iterum Tauro diffusa palustres
Inter Minturnas Sinuessanumque Petrinum.
Sin melius quid habes, arcesse, vel imperium fer.
Iamdudum splendet focus et tibi munda supellex

Auserlesene Kost bei nie versiegendem Beutel?
Mögest du zwischen der Hoffnung und Furcht, bei Sorgen und Unmuth,
Denken, ein jeder Tag der anbricht, sei dir der letzte;
Dann erscheint dir schön die Zeit, eh' du es vermuthest.
Komm, sieh' mich, wie feist bei gepflegtem Körper ich glänze,
Willst du in mir von der Heerd Epikurs ein Schweinchen belachen.

A. Bauer.

---

## Epistel V.

### An Torquatus.

Wenn als Gast du dich weißt zu behelfen auf Archias Ruhbett
Und auf mäß'gem Geräth nicht abweist mancherlei Kost auch,
Laß, Torquat, bei mir dich erwarten mit scheidender Sonne.
Wein vorsetz' ich dir bei Minturnä's Sümpfen, da Taurus
Wiederum Consul, und bei Sinuessa's Petrinus gefaßten.
Ward dir des Bessern zu Theil, lad ein, sonst füg' dich der Vorschrift.
Längst schon glänzt dir zu Ehren der Herd und der reinliche Hausrath.

Mitte leves spes et certamina divitiarum
Et Moschi caussam. Cras nato Caesare festus
Dat veniam somnumque dies: impune licebit
Aestivam sermone benigno tendere noctem.
Quo mihi fortunam, si non conceditur uti?
Parcus ob heredis curam nimiumque severus,
Adsidet insano: potare et spargere flores
Incipiam, patiarque vel inconsultus haberi.
Quid non ebrietas designat? operta recludit,
Spes iubet esse ratas, ad proelia trudit inertem;
Sollicitis animis onus eximit, addocet artes.
Foecundi calices quem non fecere disertum?
Contracta quem non in paupertate solutum?
Haec ego procurare et idoneus imperor et non
Invitus, ne turpe toral, ne sordida mappa
Corruget nares, ne non et cantharus et lanx
Ostendat tibi te, ne fidos inter amicos

Banne der Hoffnungen Trug und das Ringen nach Güterbesitzthum
Und den Proceß des Moschus. Das Fest für Cäsars Geburtstag
Schenket uns morgen die Paus' im Geschäft und Schlaf, ungewehrt bleibt
Durch zuströmende Red' uns die Sommernacht zu verlängern.
Wozu soll mir das Glück, wenn nicht es zu nutzen erlaubt ist?
Wer aufspart aus Sorg' um den Erben und allzuvergrämt ist,
Sitzet den Thoren zunächst. Mit dem Zechen und Streuen der Blumen
Will ich beginnen und duld' auch minder bedacht mich zu nennen.
Was nicht waget der Muth des Berauschten? Geheimes enthüllt er,
Hoffnungen macht er erfüllt, zum Kampf fort treibt er den Feigling,
Nimmt dem bekümmerten Sinn das Belastende, lehret die Künste.
Wen nicht machten beredt zum Rande gefüllete Becher?
Wen nicht sorgenbefreit in der Armuth knappen Begränzung?
Dieß zu verwalten nun leg' ich mir auf so sorglich zugleich wie
Gern, daß nicht vor der Polster Verbrauch noch Schmutze des Tischtuchs
Ekel die Nase sich rümpft, daß ja so Schüssel wie Weinkrug
Spiegele dir dich zurück, daß im Kreis treuherziger Freunde

Sit, qui dicta foras eliminet, ut coeat par
Iungaturque pari. Butram tibi Septiciumque,
Et, nisi coena prior potiorque puella Sabinum
Detinet, adsumam; locus est et pluribus umbris,
Sed nimis arta premunt olidae convivia caprae.
Tu, quotus esse velis, rescribe, et rebus omissis
Atria servantem postico falle clientem.

---

## EPISTOLA VI.

### AD NUMICIUM.

Nil admirari, prope res est una, Numici,
Solaque, quae possit facere et servare beatum.
Hunc solem et stellas et decedentia certis
Tempora momentis sunt, qui formidine nulla

Keiner sich find', ein Wort zu entheiligen, daß sich vereinen
Gleiche zu Gleichen gesellt. Septicius lad ich dir, Butra
Und, so ein Mahl nicht schon, auch nicht ihn ein lieberes Mädchen
Fesselt, Sabinus dazu. Raum haben noch mehrere Schatten,
Doch zu drangem Gelag fällt lästig der riechende Geisduft.
Du, der wievielste du sein willst, meld' und umgehend das Tagwerk
Schlüpf' aus dem Hintergemach wenn im Vorsaal harret der Schützling.

C. Passov.

---

## Epistel VI.

### An Numicius.

Nichts zu bewundern, ist wohl das einzige Mittel, Numicius,
Welches uns glücklich zu machen und so zu erhalten im Stand' ist.
Sonne, Sterne, bestimmten Wechsel der Zeiten betrachten
Viele und werden dadurch nicht von Besorgniß befangen.

Imbuti spectent. Quid censes munera terrae?
Quid maris extremos Arabas ditantis et Indos?
Ludicra quid, plausus et amici dona Quiritis?
Quo spectanda modo, quo sensu credis et ore?
Qui timet his adversa, fere miratur eodem,
Quo cupiens, pacto; pavor est utrobique molestus,
Improvisa simul species exterret utrumque.
Gaudeat an doleat, cupiat metuatne, quid ad rem,
Si, quidquid vidit melius peiusque sua spe,
Defixis oculis, animoque et corpore torpet?
Insani nomen sapiens ferat, aequus iniqui;
Ultra, quam satis est, virtutum si petat ipsam.
I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artes
Suspice, cum gemmis Tyrios mirare colores:
Gaude, quod spectant oculi te mille loquentem;
Gnavus mane forum et vespertinus pete tectum,

Was ist nun deine Meinung von den Geschenken der Erde?
Von dem Meer, das bereichert das ferne Arabien und Indien?
Was vom Schauspiel, vom Lobe, von Gaben der Gunst der Quiriten?
Wie und mit welchem Gefühl und Aug' soll man jene betrachten?
Wer ihr Gegentheil fürchtet, bewundert so sehr sie, als jener
Der sie sich wünscht: denn beide befällt ein banges Entsetzen,
Und sie erschrecken, tritt plötzlich ein unvermutheter Fall ein.
Ob es Freud' oder Schmerz, Wunsch oder Furcht sei, ist gleichviel,
Wenn, wer Besseres sieht oder Schlimmeres, als er gehofft hat,
Steht mit starrem Blicke, betäubt an Körper und Seele.
Narr müßte heißen der Weise und ungerecht der, der gerecht ist,
Wann er hefliger strebte nach Tugend, als es genug ist.
Geh nun, Silber und Marmor, Erz, Werke der Kunst zu beschauen,
Geh, und bewundere Gemmen, die Pracht des Tyrischen Purpurs;
Freu' dich, wenn tausend Augen, sobald du redest, dich anschaun;
Früh geh eifrig zum Forum und kehre spät Abends nach Hause,

Ne plus frumenti dotalibus emetat agris
Mutus et — indignum, quod sit peioribus ortus —
Hic tibi sit potius, quam tu mirabilis illi.
Quidquid sub terra est, in apricum proferet aetas;
Defodiet condetque nitentia. Quum bene notum
Porticus Agrippae et via te conspexerit Appî,
Ire tamen restat, Numa quo devenit et Ancus.
Si latus aut renes morbo tentantur acuto,
Quaere fugam morbi. Vis recte vivere — quis non? —
Si virtus hoc una potest dare, fortis omissis
Hoc age deliciis. Virtutem verba putas ut
Lucum ligna: cave, ne portus occupet alter,
Ne Cibyratica, ne Bithyna negotia perdas;
Mille talenta rotundentur, totidem altera, porro et
Tertia succedant, et quae pars quadret acervum.
Scilicet uxorem cum dote fidemque et amicos
Et genus et formam regina pecunia donat,

Daß von den Feldern, die er erheirathet, nicht mehr Getraide
Mutus ärndte, und du dann schimpflich (denn er ist geringrer
Abkunft) ihn bewunderst, anstatt daß *er* dich bewundert.
Was die Erde verbirgt, bringt Zeit zu Tage; was *jetzt* glänzt,
Birgt und vergräbt sie einst. Wenn dich zur Gnüge wird kennen
Agrippa's Porticus und die Appianische Straße,
Mußt du dann dennoch dahin, wo Numa und Ancus hinkamen.
Wenn dich Seiten und Nieren von heftiger Krankheit schmerzen,
Suche die Krankheit zu fliehn. Beglückt willst du leben? — wer wills nicht? —
Kann nur die Tugend dies leihn, so widme dich ihr und entsage
Muthig der Welt. Hältst du die Tugend für Schall nnd geweihte
Haine für Holz? Dann sorge, daß Keiner vor *dir* kommt zum Hafen,
Daß du Cibyra's nicht, noch Bithyniens Handel verlierest.
Tausend Talente mach' voll, dazu noch Tausend, ein drittes
Tausend auch noch, und dies vermehre dann noch durch ein viertes:
Dann eine reiche Frau, Credit und Freunde, auch Adel,
Schönheit, dies Alles gewährt das allgebietende Geld uns;

Ac bene nummatum decorat Suadela Venusque.
Mancipiis locuples eget aeris Cappadocum rex:
Ne fueris hic tu. Chlamydes Lucullus, ut aiunt,
Si posset centum scenae praebere rogatus,
„Quî possum tot?“ ait: „tamen et quaeram et quot habebo
„Mittam;“ post paullo scribit, sibi millia quinque
Esse domi chlamydum, partem vel tolleret omnes.
Exilis domus est, ubi non et multa supersunt
Et dominum fallunt et prosunt furibus. Ergo
Si res sola potest facere et servare beatum,
Hoc primus repetas opus, hoc postremus omittas.
Si fortunatum species et gratia praestat,
Mercemur servum, qui dictet nomina, laevum
Qui fodicet latus et cogat trans pondera dextram
Porrigere. „Hic multum in Fabia valet, ille Velina;
„Cui libet is fasces dabit, eripietque curule

Und wer Geld genug hat, den schmücken Suada und Venus.
Reich an Sclaven, entbehrt doch Gold Cappadociens König:
Anders sei du. Lucull, sagt man, ward einstens gebeten,
Hundert Soldatenmäntel der Bühne zu leihn, wenn er könnte.
„Wie vermöcht ich so viel?“ sprach er: „doch such' ich und schicke“
„So viel ich habe.“ Darauf schrieb er, er habe fünftausend
Mäntel zu Haus, und man könn' einen Theil oder alle bekommen.
'Sist ein dürftiges Haus, wo nicht auch Manches ist übrig,
Was dem Herrn nicht bekannt und den Dieben willkommen. Ist also
Reichthum das einzige Mittel um glücklich zu sein und zu bleiben,
Sei dies dein erstes Geschäft am Tag und am Abend dein letztes.
Macht aber Gunst und Ansehn beglückt: laß uns einen Sclaven
Kaufen, der Namen uns nennt, in die Seit' uns stößt und erinnert
Gegen die Leute die Rechte von fern schon entgegen zu strecken.
„Der vermag viel in der Fabischen Zunft, der in der Velin'schen;
„Wem er will, giebt er die Fasces, und nimmt den curulischen Stuhl ab,

„Cui volet, importunus ebur.“ *Frater, pater* adde;
Ut cuique est aetas, ita quemque facetus adopta.
Si bene qui coenat bene vivit, lucet, eamus
Quo ducet gula; piscemur, venemur, ut olim
Gargilius, qui mane plagas, venabula, servos,
Differtum transire forum populumque iubebat,
Unus ut e multis populo spectante referret
Emptum mulus aprum. Crudi tumidique lavemur,
Quid deceat, quid non obliti, Caerite cera
Digni, remigium vitiosum Ithacensis Ulixei,
Cui potior patria fuit interdicta voluptas.
Si, Mimnermus uti censet, sine amore iocisque
Nil est iucundum, vivas in amore iocisque.
Vive, vale! Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.

„Wem er nicht wohl will.“ Nenne ihn Vater und Bruder, und mache
So dich jedem verwandt, voll List, nachdem jeder alt ist.
Wenn gut lebt, wer gut ißt, wohl denn, es tagt, laß uns gehen,
Wo uns der Gaumen hinruft; laß fischen uns, jagen, wie ehmals
Gargil, welcher am Morgen mit Netzen, Jagdspießen, Sclaven
Ueber den vollen Markt vor allem Volke vorbeizog,
Daß seiner Maulthiere eins vor'm schauenden Volke zurücktrug
Einen erkauften Eber. Laß dick und satt uns in's Bad gehn,
Unbesorgt, was sich schickt, oder nicht, würdig der Cäriten,
Ein verwildertes Schiffsvolk des Ithacensers Ulysses,
Dem verbotnes Vergnügen mehr als das Vaterland werth war.
Wenn, wie Mimnermus meint, nicht ist ohne Liebe und Scherze
Irgend Freude zu finden: so lebe in Liebe und Scherzen
Und so leb wohl. Weißt du was Besseres noch außer diesem,
Theile mir's aufrichtig mit; wo nicht, so genieße dies mit mir.

Th. Oelckers.

## EPISTOLA VII.

### AD CAIUM CILNIUM MAECENATEM.

Quinque dies sibi pollicitus me rure futurum,
Sextilem totum mendax desideror. Atqui
Si me vivere vis recteque videre valentem,
Quam mihi das aegro, dabis aegrotare timenti,
Maecenas, veniam, dum ficus prima calorque
Designatorem decorat lictoribus atris,
Dum pueris omnis pater et matercula pallet,
Officiosaque sedulitas et opella forensis
Adducit febres et testamenta resignat.
Quodsi bruma nives Albanis illinet agris,
Ad mare descendet vates tuus et sibi parcet
Contractusque leget; te, dulcis amice, reviset
Cum Zephyris, si concedes, et hirundine prima.
Non, quo more piris vesci Calaber iubet hospes,

## Epistel VII.

### An Mäcenas.

Nur fünf Tage gelobt ich dir jüngst auf dem Lande zu weilen,
Und du erwartest umsonst mich Lügner den ganzen Augustmond.
Aber, wenn lebend du sehen mich willst und bei guter Gesundheit,
Giebst du dem Krankheitfürchtenden wol wie dem wirklich Erkrankten
Urlaub, während die Gluth und die reifende Feige den Herold
Mahnt mit den schwarzen Gesellen zu legen das Trauergewand an:
Während sich Vater und Mütterchen härmt um das Leben des Kindes,
Während die Mühwaltung vor Gericht und geschäftige Dienstpflicht
Fieber so leicht zuzieht, und die Schrift der Testirer entsiegelt.
Wenn einbrechender Winter Albanische Felder in Schnee hüllt,
Wird dein Sänger hinab an den Meerstrand ziehen, sich pflegend
Lesen in einsamer Klause; zu dir rückkehrt er, o Theurer,
Wenn du vergönnst, mit dem Frühlingswehn und der ersten der Schwalben.
Nicht, wie Calabriens Wirth aufnöthigt die Birnen dem Gastfreund,

Tu me fecisti locupletem. 𝒥 „Vescere, sodes.“
𝒥 „Iam satis est.“ 𝒥 „At tu, quantum vis, tolle!“ 𝒥 „Benigne.“
𝒥 „Non invisa feres pueris munuscula parvis.“
𝒥 „Tam teneor dono, quam si dimittar onustus.“
𝒥 „Ut libet: haec porcis hodie comedenda relinques.“
Prodigus et stultus donat, quae spernit et odit:
Haec seges ingratos tulit et feret omnibus annis.
Vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus,
Nec tamen ignorat, quid distent aera lupinis.
Dignum praestabo me etiam pro laude merentis.
Quodsi me noles usquam discedere, reddes
Forte latus, nigros angusta fronte capillos,
Reddes dulce loqui, reddes ridere decorum et
Inter vina fugam Cinarae moerere protervae.
Forte per angustam tenuis vulpecula rimam
Repserat in cumeram frumenti, pastaque rursus

Hast du reich mich gemacht. J „Nimm, wenn dir gefällig." J „Ich bin schon
„Satt." J „Je so stecke doch ein, wie viel dir beliebet." J „Zu gütig."
J „Bring es den Kinderchen mit; nicht schmähen die Kleinen das Naschwerk."
J „Sehr verbunden, es gilt als ging ich beladen nach Hause."
J „Wie dir beliebt. Wenn du's nicht nimmst, so bekommen's die Schweine."
Nur der Verschwender und Thor schenkt weg, was er schmäht und verachtet;
Dieß ist Samen, der Undank trägt und zu jeglicher Zeit trug.
Würdigen steht gern bei der verständige Mann und der brave,
Aber er weiß Zahlpfennige wohl von dem Golde zu sichten.
Ich auch will mich bemühen, mich würdig zu zeigen der Wohlthat.
Soll ich jedoch niemals mich entfernen, so mußt du zurück mir
Geben die kräftige Brust und die Lockenumschattete Stirne,
Liebliche Stimme zurück und die Zeit, wo ich lachte mit Anmuth,
Wo ich der schelmischen Cynara Flucht beim Becher beklagte!
Ein dünnleibiges Füchschen entschlüpft' einstmahl in ein Mehlfaß
Durch gar winzigen Spalt. Nachmals hinlänglich gesättigt

Ire foras pleno tendebat corpore frustra;
Cui mustela procul „Si vis," ait „effugere istinc,
„Macra cavum repetes artum, quem macra subisti."
Hac ego si compellor imagine, cuncta resigno:
Nec somnum plebis laudo satur altilium, nec
Otia divitiis Arabum liberrima muto.
Saepe verecundum laudasti, rexque paterque
Audisti coram, nec verbo parcius absens:
Inspice, si possum donata reponere laetus.
Haud male Telemachus, proles patientis Ulixei:
„Non est aptus equis Ithace locus, ut neque planis
„Porrectus spatiis nec multae prodigus herbae;
„Atride, magis apta tibi tua dona relinquam."
Parvum parva decent: mihi iam non regia Roma,
Sed vacuum Tibur placet aut imbelle Tarentum,
Strenuus et fortis caussisque Philippus agendis
Clarus, ab officiis octavam circiter horam

Sucht es umsonst sich heraus mit dem strotzenden Leibe zu winden.
„Willst du," rief ihm ein Wieselchen zu, „hier glücklich entkommen,
„Suche, wenn mager du wurdest, das Loch, wo du mager hineinkrochst."
Ist anwendbar auf mich dieß Bild, so verzicht' ich auf Alles.
Nicht erst satt vom Kapaun lobpreis' ich den Schlummer des Landmanns;
Nicht um Arabiens Schätze vertausch' ich die Freiheit und Muße.
Rühmtest ja selbst den Genügsamen oft, oft nannte mein Mund dich
Herr und Vater; es macht wortkarger mich nicht die Entfernung.
Sieh nun zu, ob ich freudigen Sinn's des Geschenkten entbehre.
Telemach sprach nicht übel, der Sohn des versuchten Ulysses:
„Ithaka ist kein passender Ort für die Rosse; des Blachfelds
„Ebene mangelt ihm ganz und genugsam üppige Kräuter;
„Atreus Sohn, nimm hin ein Geschenk, das sich besser für dich schickt." —
Kleinen gebührt das Kleine. Mich freut das erhabene Rom nicht;
Tiburs Ruhe behagt und Tarentums liebliche Milde.
Jener Philippus, berühmt als ein thätiger, tapferer Anwalt,
Kehrte um zwei Uhr heimwärts just von Geschäften des Amtes,

Dum redit atque foro nimium distare Carinas
Iam grandis natu queritur, conspexit, ut aiunt,
Abrasum quemdam vacua tonsoris in umbra,
Cultello proprios purgantem leniter ungues.
„Demetri“ — puer hic non laeve iussa Philippi
Accipiebat — „abi, quaere et refer, unde domo, quis,
„Cuius fortunae, quo sit patre quove patrono.“
It, redit et narrat, Vulteium nomine Menam,
Praeconem, tenui censu, sine crimine, notum
Et properare loco et cessare et quaerere et uti
Gaudentem parvisque sodalibus et lare certo
Et ludis et post decisa negotia campo.
𝒥 Scitari libet ex ipso quodcumque refers: dic
„Ad coenam veniat.“ Non sane credere Mena,
Mirari secum tacitus. Quid multa? „Benigne“
Respondet. 𝒥 „Negat ille mihi?“ 𝒥 „Negat improbus, et te

Klagend, daß gar so entlegen vom Markt sei seine Behausung,
(Denn ihn hatte das Alter gebeugt) da gewahrt er, so sagt man,
Einen der in des Barbiers leer stehender Bude gemächlich,
Während ihm dieser den Bart abschor, sich die Nägel verstutzte.
„Auf, Demetrius,“ — richtig erfaßte der Sclav des Philippus
Auftrag) „geh und berichte sogleich mir, was für ein Landsmann
„Der dort sei, weß Standes und Herkunft, wessen Client er?“
Bald kehrt jener zurück mit der Antwort: „Mena Vultejus
„Heißt er, ist Stadtausrufer, ein armer, doch rechtlicher Bürger,
„Regt sich und feiert zur schicklichen Zeit und genießt das Erworbne,
„Fühlet sich glücklich am eigenen Herd und in kleiner Gesellschaft,
„Liebt das Theater und auch nach geendeter Arbeit das Marsfeld.“
J „Was du mir mittheilst, möcht' ich von ihm gern hören; so geh denn
„Lad' ihn zur Mahlzeit ein.“ — Nicht recht traut Mena den Worten,
Wundert darob sich im Stillen und kurz, er erwiedert „Ich danke.“
J „Was, mir schlug er es ab?“ J „Rund ab, sei's, daß er dich fürchtet,

„Negligit aut horret.“ Vulteium mane Philippus
Vilia vendentem tunicato scruta popello
Occupat, et salvere iubet prior. Ille Philippo
Excusare laborem et mercenaria vincla;
Quod non mane domum venisset, denique quod non
Providisset eum. J „Sic ignovisse putato
„Me tibi, si coenas hodie mecum.“ J „Ut libet.“ J „Ergo
„Post nonam venies: nunc i, rem strenuus auge.“
Ut ventum ad coenam est, dicenda tacenda loquutus,
Tandem dormitum dimittitur. Hic, ubi saepe
Occultum visus decurrere piscis ad hamum,
Mane cliens et iam certus conviva, iubetur
Rura suburbana indictis comes ire Latinis;
Impositus mannis, arvum coelumque Sabinum
Non cessat laudare. Videt ridetque Philippus:
Et sibi dum requiem, dum risus undique quaerit,

„Oder verachtet, der Schuft!“ — Tags drauf trifft diesen Philippus,
Wie er gemeinem Gesindel verkauft untauglichen Hausrath,
Redet ihn an und begrüßt ihn zuerst. Der sucht bei Philippus
Sich mit der drückenden Last der Berufsarbeit zu entschuldgen,
Daß er nicht früh Aufwartung gemacht, auch, daß er anjetzt nicht
Gleich ihn bemerkt. J „Wohlan, ich verzeihe dir, mit der Bedingung,
„Wenn du mein Gast heut bist!“ J „Zu Befehl.“ J „Komm dann in der dritten
„Stunde zu mir in das Haus; jetzt geh, brav Geld zu verdienen!“ —
Als man begonnen das Mahl, schwatzt Mena Gescheutes und Dummes;
Endlich schickt man ihn fort, um den Rausch zu verschlafen. Von nun an
Nahte, den Fischlein gleich, er sich oft der verborgenen Angel,
Früh als Client und als täglicher Gast; drauf wird er beordert,
Als das Lateinische Fest anbrach, zur Begleitung aufs Landgut.
Kaum hintraben die Rosse, so preist er ohn' Ende die Fluren
Und die Sabinische Luft. Das bemerkt Philippus und lächelt. —
Weil nun Erholung er selbst und Belustigung suchet, ihm sieben=

Dum septem donat sestertia, mutua septem
Promittit, persuadet, uti mercetur agellum.
Mercatur. Ne te longis ambagibus ultra,
Quam satis est, morer; ex nitido fit rusticus atque
Sulcos et vineta crepat mera, praeparat ulmos,
Immoritur studiis et amore senescit habendi.
Verum ubi oves furto, morbo periere capellae,
Spem mentita seges, bos est enectus arando;
Offensus damnis, media de nocte caballum
Arripit iratusque Philippi tendit ad aedes.
Quem simul adspexit scabrum intonsumque Philippus
„Durus," ait „Vultei, nimis attentusque videris
„Esse mihi." ℐ „Pol me miserum, patrone, vocares,
„Si velles" inquit „verum mihi ponere nomen.
„Quod te, per genium dextramque deosque penates
„Obsecro et obtestor, vitae me redde priori!" —

Tausend Sesterzien schenkt und ein ähnliches Sümmchen ihm darleiht,
Bringt er ihn endlich dahin, sich ein Gütchen zu kaufen. Er kauft eins.
Kurz denn: daß ich nicht über Gebühr durch längeren Umschweif
Dich aufhalte, der städtische Herr wird völliger Landmann,
Plaudert von Reben und Saat, — nichts weiter — beschneidet den Ulmbaum,
Lebt nur seinem Geschäft und vergrauet vor lauter Gewinnsucht.
Doch als Diebe die Schaafe geraubt, Krankheiten die Ziegen,
Als ihn die Saat um die Hoffnung betrog und am Pfluge der Stier fiel,
Setzt er in finsterer Nacht, unwillig ob solcher Verluste
Sich auf den Klepper und sprengt unwirsch vor das Haus des Philippus.
Als Philippus ihn sah, so bespritzt und mit struppigem Barte,
Rief er: „Ei, ei, Vultejus, du scheinst fast allzubetriebsam,
„Grausam gegen dich selbst!“ „Beim Himmel“ versetzt er „du würdest
„Elend mich nennen, Patron, wenn du richtig mich wolltest betiteln.
„Herr bei deinem und deines Geschlechts Schutzgott und Penaten
„Bitt' ich beschwör' ich dich: gieb mein voriges Leben mir wieder.“ —

Qui semel adspexit, quantum dimissa petitis
Praestent, mature redeat repetatque relicta.
Metiri se quemque suo modulo ac pede verum est.

---

## EPISTOLA VIII.

### AD CELSUM ALBINOVANUM.

Celso gaudere et bene rem gerere Albinovano,
Musa rogata refer, comiti scribaeque Neronis,
Si quaeret, quid agam, dic, multa et pulchra minantem
Vivere nec recte nec suaviter: haud quia grando
Contuderit vites, oleamque momorderit aestus,
Nec quia longinquis armentum aegrotet in agris;
Sed quia mente minus validus, quam corpore toto,
Nil audire velim, nil discere, quod levet aegrum;
Fidis offendar medicis, irascar amicis,

Merktest du einmal, wie viel vorzüglicher sei, was du aufgabst,
Als das, was du gesucht, geh schnell das Verlorne zu holen!
Wahr bleibt: *Jeglicher muß sich messen nach eigenem Maßstab.*

E. Günther.

---

## Epistel VIII.

### An Celsus Albinovanus.

Bringe, wie ich dich bat, mir Gruß und freundliche Wünsche,
Muse, dem Celsus, dem Albinovan, dem Schreiber des Nero.
Fragt er, wie es mir gehe, so sage, der Großes bedenke,
Lebe nicht glücklich, nicht froh; nicht weil der Hagel den Weinstock
Mürbe geschlagen und Gluth den Oelbaum schnöde verdorben;
Nicht weil weit auf der Au das Vieh an Seuchen erkranket;
Nein, weil krank an der Seele, er mehr noch leidet am Körper,
Hören nicht will, noch lernen die Mittel, die Krankheit zu heilen; —
Mich beleidigt der Arzt, mich erzürnen die liebenden Freunde

Cur me funesto properent arcere veterno;
Quae nocuere, sequar; fugiam, quae profore credam:
Romae Tibur amem ventosus Tibure Romam.
Post haec, ut valeat, quo pacto rem gerat et se:
Ut placeat iuveni, percontare, utque cohorti.
Si dicet „Recte;" primum gaudere, subinde
Praeceptum auriculis hoc instillare memento:
„Ut tu fortunam, sic nos te, Celse, feremus?"

---

## EPISTOLA IX.

### AD CLAUDIUM NERONEM.

Septimius, Claudi, nimirum intelligit unus,
Quanti me facias: nam me rogat et prece cogit;
Scilicet, ut tibi se laudare et tradere coner,
Dignum mente domoque legentis honesta Neronis;

Weil sie sich eifrig bemühn, mich zu wehren von tödlicher Schlafsucht.
Was mir schadet, das such' ich, und flieh', was Nutzen mir bringet.
Tibur wünsch ich zu Rom, und windisch Rom mir in Tibur.
Dann frag', wie er für sich, und wie in Geschäften sich halte;
Wie er dem Jüngling gefall', das frag', und wie der Gesellschaft.
Sagt er nun „gut," zu freun dich, vergiß mir aber dann ja nicht,
Wie ihm diese erhabene Lehr' in die Ohren zu flüstern:
„Wie du, Celsus, das Glück, so wollen wir dich auch ertragen."

G. v. Berg.

---

## Epistel IX.

### An Claudins Tiberius Nero.

Außer Septimius weiß Niemand wahrscheinlich, wie viel ich
Bei dir, Claudius, gelte; denn wenn er mich bittet, ja nöthigt,
Daß ich ihn dringend empfehle, nach Kräften ihn würdig des Zutritts
Rühm' in des Nero Herzen und Haus, das den Edlen sich öffnet:

Munere quum fungi propioris censet amici;

Quid possim videt ac novit me valdius ipso.

Multa quidem dixi, cur excusatus abirem:

Sed timui, mea ne finxisse minora putarer,

Dissimulator opis propriae, mihi commodus uni.

Sic ego, maioris fugiens opprobria culpae,

Frontis ad urbanae descendi praemia. Quodsi

Depositum laudas ob amici iussa pudorem;

Scribe tui gregis hunc, et fortem crede bonumque.

---

## EPISTOLA X.

### AD FUSCUM ARISTIUM.

Urbis amatorem Fuscum salvere iubemus

Ruris amatores, hac in re scilicet una

Multum dissimiles, at caetera paene gemelli:

Wenn er vermeinet ich sei zu dem Amt des Vertrauten erkoren,
Freilich, dann kennt ja, wie viel ich vermag, Er besser, als ich's weiß.
Zwar durch manchen Entschuldigungsgrund zu entkommen versucht' ich;
Aber ich fürchte, man glaubt, daß zum Schein ich verkleinre den Einfluß,
Blos für den eigenen Nutzen besorgt unwichtig mich stelle.
Deßhalb, um zu vermeiden den Vorwurf größeren Fehlers,
Mußt' ich ja wohl annehmen des Hofmanns Stirne. Gefällt dir's,
Wenn auf Freundes Geheiß ich verletze die Sitte, so zähl' ihn
Künftig zu deinem Gefolge; gewiß, brav ist er und muthvoll!

E. Günther.

---

# Epistel. X.

## An Fuscus Aristius.

Fuskus, dem Freunde der Stadt, ihm bieten wir unseren Willkomm,
Wir als Freunde der Flur, hierin, wohl wiss' es, allein nur
Völlig verschiedenen Sinns, sonst fast wie der Zwillinge Pärchen,

Fraternis animis, quidquid negat alter et alter;
Annuimus pariter vetuli notique columbi.
Tu nidum servas, ego laudo ruris amoeni
Rivos et musco circumlita saxa nemusque.
Quid quaeris? vivo et regno, simul ista reliqui,
Quae vos ad coelum fertis rumore secundo,
Utque sacerdotis fugitivus, liba recuso:
Pane egeo, iam mellitis potiore placentis.
Vivere naturae si convenienter oportet,
Ponendaeque domo quaerenda est area primum;
Novistine locum potiorem rure beato?
Est, ubi plus tepeant hiemes? ubi gratior aura
Leniat et rabiem canis et momenta leonis,
Quum semel accepit solem furibundus acutum?
Est, ubi divellat somnos minus invida cura?
Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?
Purior in vicis aqua tendit rumpere plumbum,

Innigen Brudergefühls; was einer, verneinet der andre,
Nicken einander uns zu, gleich alten, befreundeten Taubern.
Hütest das Nest du, so preis' ich anmuthreiche Gefilde
Bäche wie Hain' und mit Moos rings übersponnene Felsen.
Doch was mehr noch? Ich leb' und regiere, sobald ich verlasse,
Was ihr hebt zum Himmel in Beifallrufendem Jauchzen;
Gleich wie des Priesters Entlaufner verschmäh' ich Opfergebäcke,
Hab' am Brode genug schon mehr wie dem Fladen aus Honig.
Wenn sich gehört, daß du lebst der Natur Vorschriften entsprechend,
Wenn zum Gründen des Heerd's du zuerst mußt suchen die Tenne:
Sprich, wo hast du den Ort, der vorgeht seliger Landflur?
Ist's, wo der Winterorkan so lau? wo kühlte das Lüftchen
Hundsterns Gluth so lind und die Kreisumläufe des Löwen,
Wenn er einmal einsog voll Rasen die glühende Sonne?
Ist's, wo minder der Schlaf dir die neidischen Sorgen verscheuchte?
Weichen die Gräser an Duft und Glanz vor den Lybischen Steinchen?
Strebt denn klarer ein Quell in der Stadt zu zersprengen die Röhren,

Quam quae per pronum trepidat cum murmure rivum?
Nempe inter varias nutritur silva columnas;
Laudaturque domus, longos quae prospicit agros.
Naturam expellas furca, tamen usque recurret,
Et mala perrumpet furtim fastidia victrix.
Non, qui Sidonio contendere callidus ostro
Nescit Aquinatem potantia vellera fucum,
Certius accipiet damnum propiusve medullis,
Quam qui non poterit vero distinguere falsum:
Quem res plus nimio delectavere secundae,
Mutatae quatient. Si quid mirabere, pones
Invitus. Fuge magna: licet sub paupere tecto
Reges et regum vita praecurrere amicos.
Cervus equum pugna melior communibus herbis
Pellebat, donec minor in certamine longo,
Imploravit opes hominis frenumque recepit:

Als wo er jäh in des Baches Gefäll' hinrieselt mit Murmeln?
Wird ja ein Wäldchen gehegt bei euch in der Säulenverzierung,
Höher gepriesen das Haus, um so weiter es blickt in die Felder.
Treibe mit Knitteln heraus die Natur, stets kehret sie wieder
Und durchbricht unversehens, was fälschlich dich ekelte, siegreich.
Nicht wer minder genau es erkennt, Sidonischer Purpur
Streite mit Wollengewirk, so getränkt von den Schminken Aquinums,
Wird sich gewisser Verlust zuziehn und näher dem Herzen
Als wer nicht es versteht, von der Wahrheit Falsches zu scheiden.
Wen glückreiches Geschick jenseits des Gnügenden reizet,
Stürzet im Wechsel herab. Was gern du bewundereſt, unlieb
Giebst du es auf. Flieh Großes! Du kannst bei ärmlichem Heerde
König und Königes Freund im wahrhaften Leben besiegen.
Stärker im Kampf trieb öfter der Hirsch von gemeinsamer Weide
Einstens das Roß, bis geringer an Kraft nach längerem Wettstreit
Menschliche Hülf' es erbat und dafür sich dem Zügel bequemte.

Sed postquam victor violens discessit ab hoste,
Non equitem dorso, non frenum depulit ore,
Sic, qui pauperiem veritus, potiore metallis
Libertate caret, dominum vehet improbus atque
Serviet aeternum, quia parvo nesciet uti.
Cui non conveniet sua res, ut calceus olim,
Si pede maior erit, subvertet, si minor, uret.
Laetus sorte tua vives sapienter, Aristi,
Nec me dimittes incastigatum, ubi plura
Cogere, quam satis est, ac non cessare videbor.
Imperat aut servit collecta pecunia cuique,
Tortum digna sequi potius, quam ducere funem.
Haec tibi dictabam post fanum putre Vacunae,
Excepto, quod non simul esses, caetera laetus.

Doch wie darauf siegreich es mit Trotz vom Feinde zurückkam,
Ward nicht Rücken vom Reiter ihm frei, vom Zaume Gebiß nicht
So, wer fürchtend das Darben dafür, was werther denn Gold ist,
Freiheit vor sich enthält: Herrn duldet der schamlos und wird auch
Dienen ihm ohn' Ablaß, da er nicht mit Geringem bestehn kann.
Wem, was eigen ihm ist, nicht frommt, tritt wie bei dem Schuh einst,
Wenn er zu weit für den Fuß, leicht fehl; ist er enger, so brennt es.
Froh bei dem Loos, so dir fiel, wirst weise du leben, o Fuskus,
Nimmer entlassen den Freund unbezüchtigt, wenn ich des Vorraths
Sammele mehr, wie gnügt, und dir deucht, nicht wiss' ich zu enden.
Herr sind oder beherrscht die gesammelten Schätze von Jedem,
Werth, daß gedrehetem Tau sie vielmehr nachgehn, denn es leiten.
Dieß dictirt ich für dich am verfallenen Tempel Vacuna's,
Rechnen wir ab, daß du mir gefehlt hast, übrigens heiter.

C. Passow.

# EPISTOLA XI.

## AD BULLATIUM.

Quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos,
Quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis,
Smyrna quid et Colophon? maiora minorane fama?
Cunctane prae campo et Tiberino flumine sordent,
An venit in votum Attalicis ex urbibus una,
An Lebedum laudas, odio maris atque viarum?
Scis, Lebedus quid sit: Gabiis desertior atque
Fidenis vicus; tamen illic vivere vellem
Oblitusque meorum obliviscendus et illis,
Neptunum procul e terra spectare furentem.
Sed neque, qui Capua Romam petit, imbre lutoque
Adspersus volet in caupona vivere; nec, qui
Frigus collegit, furnos et balnea laudat,
Ut fortunatam plene praestantia vitam:

# Epistel XI.

## An Bullatius.

Nun, Bullaz, wie gefiel Chios? das gepriesene Lesbos?
Sardes, des Crösus Königssitz? Wie das niedliche Samos?
Smyrna und Colophon? Sagte der Ruf mehr oder zu wenig?
Ist dir, was Marsfeld nicht, nicht Tiber ist, Alles zuwider?
Oder erregt Sehnsucht von des Attalus Städten dir eine?
Lobst du dir Lebedos gar, unwillig auf Wasser- und Landfahrt?
Wirst es wohl kennen das Nest, so verlassen, wie nimmer Fidenä,
Gabii selbst kaum ist: und sogar dort wüßt' ich zu leben,
Könnte der lieben Gefährten vergessend, vergessen von ihnen,
Ruhig vom Strande herab zuschauen der Wuth des Neptunus.
Aber es sehnet sich nicht in der Schenke zu leben der Wandrer,
Weil er, von Capua reisend bis Rom durch Regen und Schmutz litt;
Auch, wer von Frost durchbeb, rühmt drum den Kamin und das Bad nicht
Als das alleinige Gut, das des Glücks Vollendung gewähre.

Nec, si te validus iactaverit Auster in alto,
Iccirco navem trans Aegeum mare vendas.
Incolumi Rhodos et Mitylene pulchra facit, quod
Paenula solstitio, campestre nivalibus auris,
Per brumam Tiberis, Sextili mense caminus.
Dum licet ac vultum servat fortuna benignum,
Romae laudetur Samos et Chios et Rhodos absens,
Tu, quamcumque deus tibi fortunaverit horam,
Grata sume manu, neu dulcia differ in annum;
Ut, quocumque loco fueris, vixisse libenter
Te dicas: nam si ratio et prudentia curas,
Non locus effusi late maris arbiter aufert;
Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.
Strenua nos exercet inertia: navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. Quod petis, hic est,
Est Ulubris, animus si te non deficit aequus.

Weniger, weil dich ein heftiger Süd in den Fluthen umher trieb,
Wirst du verkaufen dein Schiff jenseits des Aegäischen Meeres!
Dient doch Rhodus, die Pracht Mytilenä's einem Zufriednen
Just wie der Pelz in dem Sommer, ein Schurz beim eisigen Nordwind,
Oder im Monat August ein Kamin und im Winter ein Flußbad!
Nicht doch; weil es noch geht uud das Glück holdlächelnd uns anblickt,
Laß lobpreisen in Rom uns Samos und Chios und Rhodus.
Jede der glücklichen Stunden, womit dich erfreute die Gottheit,
Nimm mit dankender Hand und verschieb nie Freudengenüsse:
Daß, all überall wo du auch warst, „dort lebt' ich so glücklich"
Sagen du mögst. Dann scheucht Klugheit und Vernunft nur die Sorgen,
Nimmer der Ort, ob er auch weit fluthende Meere beherrschet:
Dann umwechselt der Schiffer die Luft wohl, nicht das Gemüth auch.
Nur ein geschäftiger Müßiggang quält uns Menschen, dem Wohlsein
Jagen zu Schiff und zu Rosse wir nach. Hier, was du erjagest,
Hier und in Ulubrä ist's, fehlt dir der zufriedene Sinn nicht.

E. Günther.

---

# EPISTOLA XII.

## AD ICCIUM.

Fructibus Agrippae Siculis, quos colligis, Icci,
Si recte frueris, non est, ut copia maior
Ab Iove donari possit tibi. Tolle querelas:
Pauper enim non est, cui rerum suppetit usus.
Si ventri bene, si lateri est pedibusque tuis, nil
Divitiae poterunt regales addere maius.
Si forte, in medio positorum abstemius, herbis
Vivis et urtica, sic vives protinus, ut te
Confestim liquidus fortunae rivus inauret:
Vel quia naturam mutare pecunia nescit,
Vel quia cuncta putas una virtute minora.
Miramur, si Democriti pecus edit agellos
Cultaque, dum peregre est animus sine corpore velox:
Quum tu inter scabiem tantam et contagia lucri,
Nil parvum sapias et adhuc sublimia cures:

# Epistel XII.

## An Iccius.

Wenn die Siculischen Frücht' Agrippas, welche du sammelst,
Iccius, weise du nutzt, denk' nicht, daß reichere Fülle
Jupiter dir zu verleihen im Stand ist. Ende die Klagen!
Ist ja fürwahr nicht arm, dem gnügt des Vorhandenen Nießbrauch.
Steht mit dem Magen es gut, mit der Brust und den Füßen, so können
Königs Schätze dir nicht zuthun des Erwünschteren Etwas.
Doch wenn rings im Genuß ein Enthaltsamer etwa von Kräutern
Und Brennesseln du lebst, lebst so auch fürder du, ob auch
Grad dich der lautere Bach Fortuna's gülden bespület;
Sei's, weil Geld die Natur nicht umzugestalten im Stand ist,
Sei's, daß Alles dir scheint vor der einigen Tugend ein Kleines.
Wundert uns noch, wenn Vieh Demokritus' Aecker und Saaten
Aufzehrt, während der Geist sich beschwingt umtreibet vom Leib fern;
Da du unter des Gold's so mächtiger Seuch' und Befleckung
Gar nichts Kleines ersinnst und sogar noch Himmlischem nachdenkst:

Quae mare compescant caussae, quid temperet annum,
Stellae sponte sua iussaene vagentur et errent,
Quid premat obscurum lunae, quid proferat orbem,
Quid velit et possit rerum concordia discors,
Empedocles, an Stertinium deliret acumen?
Verum seu pisces seu porrum et caepe trucidas;
Utere Pompeio Grospho et, si quid petet, ultro
Defer: nil Grosphus, nisi verum, orabit et aequum.
Vilis amicorum est annona, bonis ubi quid deest.
Ne tamen ignores, quo sit Romana loco res:
Cantaber Agrippae, Claudi virtute Neronis
Armenius cecidit; ius imperiumque Phrahates
Caesaris accepit genibus minor; aurea fruges
Italiae pleno defundit Copia cornu.

Welche Gewalt eingrenze das Meer, was regle den Jahrlauf,
Ob Willkühr, ob Gesetz die Gestirn umwandeln und irr'n macht, -
Was einengt, daß sich finstre der Mond, was öffne die Scheibe,
Was ausrichtet und will der Natur uneinige Eintracht,
Ob Empedokles, ob sinnlos Stertinius grüble?
Sei es indeß ob Fisch' ob Lauch und Zwiebeln du abwürgst,
Setz' mir fort den Verkehr mit dem Grosphus und bittet er, willig
Komm ihm zuvor; nichts wünscht wie das Recht' und das Billige Grosphus.
Wohlfeil stehen die Freund' im Preis, wenn es Guten woran fehlt.
Daß du jedoch auch hörst, wie's steht mit der Römischen Sache:
Cantabrer sank vor dem Muth des Agrippa, vor Claudius Nero's
Sank Armener dahin; das Gesetz und den Scepter des Cäsar
Kannte Phrahates an als Knieender; goldener Segen
Strömt auf Italien hin Feldfrücht' aus ergiebigem Füllhorn.

C. Passow.

---

# EPISTOLA XIII.

## AD VINIUM ASELLAM.

Ut proficiscentem docui te saepe diuque,
Augusto reddes signata volumina, Vini,
Si validus, si laetus erit, si denique poscet.
Ne studio nostri pecces odiumque libellis
Sedulus importes, opera vehemente minister.
Si te forte meae gravis uret sarcina chartae,
Abiicito potius, quam, quo perferre iuberis,
Clitellas ferus impingas, Asinaeque paternum
Cognomen vertas in risum et fabula fias.
Viribus uteris per clivos, flumina, lamas;
Victor propositi simul ac perveneris illuc,
Sic positum servabis onus, ne forte sub ala
Fasciculum portes librorum, ut rusticus agnum,
Ut vinosa glomus furtivae Pyrrhia lanae;
Ut cum pileolo soleas conviva tribulis,

## Epistel XIII.

### An Vinius Asella.

Wie ich schon öfters und lange dich lehrte, sobald du verreistest,
Vinius, reiche nur dann dem August die versiegelten Blätter
Wenn er gesund und wenn freudig er ist und wenn selbst er sie fordert,
Daß nicht aus Eifer für mich, dienstfertig zu viel, auf mein Schriftchen,
Zorn sich ergießt, da gar zugefällig du fehlest und tölpelst.
Wenn dich zu sehr mein Bündel mit Schriften beim Gehen beschweret,
Wirf es dann lieber hinweg, als daß, wohin es bestimmt ist,
Wild du den Sack hinwirfest, und so dann der Name des Vaters
Asina wird zum Gespötte, und du zum Gespräche für Alle.
Brauche bei Hügeln, bei Flüssen, bei Gründen nur tüchtig die Kräfte.
Bis du als Sieger sodann an den Ort der Bestimmung gekommen,
Wirst du die Last so tragen, daß nicht, wie der Bauer das Lamm trägt,
Mühsam unter dem Arme du schleppest das Päckchen mit Büchern,
Oder die trunkene Pyrrhia Wickel gestohlener Wolle,
Oder den Hut mit den Socken der Gast aus selbiger Tribus.

Ne vulgo narres, te sudavisse ferendo
Carmina, quae possint oculos auresque morari
Caesaris; oratus multa prece, nitere porro.
Vade, vale, cave ne titubes mandataque frangas.

---

## EPISTOLA XIV.

### AD VILLICUM SUUM.

Villice silvarum et mihi me reddentis agelli,
Quem tu fastidis, habitatum quinque focis et
Quinque bonos solitum Variam dimittere patres,
Certemus, spinas animone ego fortius, an tu
Evellas agro, et melior sit Horatius an res.
Me quamvis Lamiae pietas et cura moratur,
Fratrem moerentis, rapto de fratre dolentis
Insolabiliter, tamen istuc mens animusque

Plappre dem Haufen nichts vor, daß geschwitzt du hättest beim Tragen
Jener Gedichte, die Ohren und Augen des Cäsar entzücken
Sollten; sobald man dich fragend bestürmt, dräng eifrig dich vorwärts.
Geh, leb wohl, du! Wanke mir nicht, und verletz' den Befehl nicht.

Th. Merzdorf.

---

## Epistel XIV.

### An den Gutsverwalter.

Meier von meinem Gehölz und mich selbst mir widmendem Ländchen,
Wo du Ekel empfind'st, ob es fünf Heerdstellen ernährt auch
Und nach Varia pflegt fünf wackere Väter zu senden,
Auf! laß sehn, ob von Dornen das Herz ich kräftiger, ob du
Säuberst das Land, ob das Gut, ob Horatius besser sich halte.
Wie auch Pflicht mich und Sorg' um den Lamia immer verweile,
Weil er den Bruder betrau'rt, den entrissenen Bruder beweinet
Ganz untröstlicherweis': zieht Herz und Gesinnung mich dennoch

Fert et amat spatiis obstantia rumpere claustra.
Rure ego viventem, tu dicis in urbe, beatum:
Cui placet alterius, sua nimirum est odio sors
Stultus uterque locum immeritum caussatur inique:
In culpa est animus, qui se non effugit umquam.
Tu mediastinus tacita prece rura petebas,
Nunc urbem et ludos et balnea villicus optas;
Me constare mihi scis, et discedere tristem,
Quandocumque trahunt invisa negotia Romam.
Non eadem miramur; eo disconvenit inter
Meque et te: nam, quae deserta et inhospita tesqua
Credis, amoena vocat, mecum qui sentit, et odit,
Quae tu pulchra putas. Fornix tibi et uncta popina
Incutiunt urbis desiderium, video, et quod
Angulus iste feret piper et tus ocius uva;
Nec vicina subest vinum praebere taberna

Dorthin und strebt zu zerbrechen der Rennbahn feindliche Schranken.
Ich den Bewohner der Flur, du preist glückselig den Städter;
Welchem des Nächsten Geschick zusagt, haßt freilich das eig'ne.
Thöricht beschuld'gen den Ort sie, den schuldlosen, beide mit Unrecht.
Schuld trägt einzig der Geist, der niemals selbst sich entfliehn kann.
Als Stadtknecht auf das Land oft lockte dich stilles Verlangen,
Nun ein Verwalter verlangst du die Stadt und die Spiel' und die Bäder.
Daß ich selber mir treu und in Trübsinn scheide, du weißt es,
Wann mich einmal fortziehn nach Rom die verhaßten Geschäfte.
Nicht gleichart'ges erfreut uns; und dies ist's, welches uns scheidet,
Mich und dich; denn was für öd' und unwirthliche Steppen
Du nimmst, reizend erklärt's, wer mir gleich fühlt und er hasset,
Was dir lieblich erscheint. Bordell sammt fettigem Kochhaus
Flößen Verlangen dir ein nach der Stadt, ich bemerk' es und weil dieß
Winkelchen hier schnell reift vor der Traube den Pfeffer und Weihrauch,
Auch in der Nähe sich nicht ein Wirthshaus findet, wo Wein du

Quae possit tibi, nec meretrix tibicina, cuius
Ad strepitum salias terrae gravis: et tamen urges
Iampridem non tacta ligonibus arva, bovemque
Disiunctum curas et strictis frondibus exples;
Addit opus pigro rivus, si decidit imber,
Multa mole docendus aprico parcere prato.
Nunc, age, quid nostrum concentum dividat, audi.
Quem tenues decuere togae nitidique capilli,
Quem scis immunem Cinarae placuisse rapaci,
Quem bibulum liquidi media de luce Falerni,
Coena brevis iuvat et prope rivum somnus in herba,
Nec lusisse pudet, sed non incidere ludum.
Non istic obliquo oculo mea commoda quisquam
Limat, non odio obscuro morsuque venenat;
Rident vicini glebas et saxa moventem.
Cum servis urbana diaria rodere mavis,

Bieten dir könntest, und kein Freimädchen mit Flöten, zu dessen
Schall aufstampfen du magst, für die Erde beschwerlich: und dennoch
Müheſt du längſt um die Aecker, vom Karſt unberührt, dich und sorgest
Für den entjocheten Stier, den du nährſt mit geschorenem Laubwerk;
Arbeit mehrt für den Trägen der Bach, wenn Regen herabſtrömt,
Durch viel Damm zu belehren, der sonnigen Wiese zu schonen.
Jetzt wohlan denn! vernimm was auflößt unseren Einklang.
Dem einſt seine Gewand' anſtanden und glänzende Locken,
Dem, wie du weißt, ſteu'rfrei sich die gierige Cinara hingab,
Dem von der Mitte des Tags Durſt war nach klarem Falerner,
Iſt jetzt mäßig das Mahl und im Gras' am Bache der Schlaf lieb;
Und nicht schändet es, daß man gescherzt, doch enden den Scherz nicht.
Nimmer benagt mein Glück mir dort schnellblickenden Auges
Jemand; mit finſterem Biß und mit Haß nicht träufelt man Gift aus;
Nur wenn ich Schollen und Stein' ausmerze, belacht mich der Nachbar.
Dir iſt's mehr, wenn du nagſt mit dem Sclaven an ſtädtiſcher Tagskoſt,

Horum tu in numerum voto ruis; invidet usum
Lignorum et pecoris tibi calo argutus et horti.
Optat ephippia bos piger, optat arare caballus:
Quam scit uterque, libens, censebo, exerceat artem.

---

## EPISTOLA XV.

### AD C. NUMOMIUM VALAM.

Quae sit hiems Veliae, quod coelum, Vala, Salerni,
Quorum hominum regio et qualis via — nam mihi Baias
Musa supervacuas Antonius, et tamen illis
Me facit invisum, gelida quum perluor unda
Per medium frigus: sane murteta relinqui,
Dictaque cessantem nervis elidere morbum
Sulfura contemni, vicus gemit, invidus aegris,
Qui caput et stomachum supponere fontibus audent

Fort in die Zahl der Leute beeilst du dich; schlauer der Stadtknecht
Neidet des Heerden=Vieh's und des Holzes und Gartens Genuß dir.
Sehnet sich träg nach dem Sattel der Stier, so das Pferd nach der Pflugschaar;
Kunst, die ein jeder versteht, gern, denk ich's, wird er sie üben.

C. Passow.

---

## Epistel XV.

### An C. Numonius Vala.

Vala, was ist für ein Winter zu Velia, und zu Salernum
Wie wohl die Luft, wie die Menschen daselbst und der Weg; denn nicht nöthig
Sei mir Bajä, behauptet Antonius Musa, und dennoch
Macht er die Leute mir gram, weil mitten im Winter mit kaltem
Wasser ich bade. Daß Myrtengebüsche man meidet den Schwefel,
Welcher — so sagt man — die schleichende Krankheit aus Glieder und Körper
Treibt, jetzt verachtet, beseufzet das Städtchen und zürnt auf die Kranken,
Welche das Haupt und den Magen Clusinischen Quellen vertrauen,

Clausinis, Gabiosque petunt et frigida rura.
Mutandus locus est, et diversoria nota
Praeteragendus equus. „Quo tendis? Non mihi Cumas
„Est iter aut Baias!“ laeva stomachosus habena
Dicet eques, sed equis frenato est auris in ore. —
Maior utrum populum frumenti copia pascat,
Collectosne bibant imbres puteosne perennes
Iugis aquae: — nam vina nihil moror illius orae.
Rure meo possum quidvis perferre patique:
Ad mare quum veni, generosum et lene requiro,
Quod curas abigat, quod cum spe divite manet
In venas animumque meum, quod verba ministret,
Quod me Lucanae iuvenem commendet amicae. —
Tractus uter plures lepores, uter educet apros,
Utra magis pisces et echinos aequora celent,
Pinguis ut inde domum possim Phaeaxque reverti,

Hin sich nach Gabii wenden und kältere Gegenden suchen.
Aendern ja soll ich die Gegend, bei manchem winkenden Wirthshaus
Lenken vorüber das Roß. „Wohinaus? nicht gehet nach Bajä
„Oder nach Cumä mein Weg!“ sagt zürnend der Reiter, den Zügel
Links anziehend; gezäumeten Pferden ists Ohr in dem Maule. —
Welche von obigen Gegenden wohl baut mehr an Getreide?
Ob man gesammelten Regen da trinkt; ob aus ewigen Quellen
Strömendes Wasser; — denn Weine der Gegend die kümmern mich wenig.
Alles erduld' ich, ertrag' ich, umfängt mich mein eigenes Landgut.
Aber gelang' ich ans Meer, muß edel und mild dann der Wein sein,
Welcher die Sorgen vertreibe, mit reichlicher Hoffnung die Adern
Und auch das Herz durchströme und kräftige Rede mir gebe,
Welcher mich gleich einem Jüngling empfehle Lucanischer Freundin. —
Welcher der Striche mehr Hasen erzeugt, mehr Eber der andre;
Welches Gestade verbirgt mehr Fische und treffliche Muscheln;
So daß nach Haus' heimkehren ich könnte, ein fetter Phäake;

Scribere te nobis, tibi nos adcredere par est.
Maenius, ut rebus maternis atque paternis
Fortiter absumptis urbanus coepit haberi,
Scurra vagus, non qui certum praesepe teneret,
Impransus non qui civem dignosceret hoste,
Quaelibet in quemvis opprobria fingere saevus,
Pernicies et tempestas barathrumque macelli,
Quidquid quaesierat, ventri donabat avaro.
Hic, ubi nequitiae fautoribus et timidis nil
Aut paullum abstulerat, patinas coenabat omasi
Vilis et agninae, tribus ursis quod satis esset;
Scilicet ut ventres lamna candente nepotum
Diceret urendos corrector Bestius. Idem
Quidquid erat nactus praedae maioris, ubi omne
Verterat in fumum et cinerem, „Non hercule miror."
Aiebat „si qui comedunt bona, quum sit obeso

Schreibe, mein Freund, du mir alles, ich werde wie billig es glauben.
Mänius als er das Geld, das ihm Mutter und Vater verlassen,
Tapfer vergeudet, erschien da der Welt als ein witziger Hofmann,
Ward wie ein Speichellecker unstätt, der kein eigenes Haus hat,
Welcher, noch nüchtern, den Freund nicht erkannte, nicht trennte vom Feinde,
Jeglichem allerlei Worte des Schimpfs anhängend und gebend;
Er, der ein Abgrund war und ein Sturm, ein Verderben des Fleischmarkts,
Weihte dem Magen, der stets habsüchtig, was immer er fischte.
Hatte er nun bei den Gönnern der Schlechtheit oder bei Feigen
Nichts, nur wenig erhascht, so speiste er Schüsseln Kaldaunen
Oder erbärmliches Fleisch von den Schaafen, genug für drei Bären.
Gleichwie ein Bestius lehrend: daß jeglichem Schlemmer den Bauch man
Müsse bezeichnen mit glühendem Eisen. Doch hatte ein größres
Wild er erbeutet, geplündert, sobald sich Alles in Asche
Oder in Rauch auflöste, so sprach er: „Beim Herkules! nimmer
„Wundre ich mich, wenn so mancher sein Gut verschleudert, da schöner

„Nil melius turdo, nil vulva pulchrius ampla.“
Nimirum hic ego sum; nam tuta et parvula laudo,
Quum res deficiunt, satis inter vilia fortis.
Verum, ubi quid melius contingit et unctius, idem
Vos sapere et solos aio bene vivere, quorum
Conspicitur nitidis fundata pecunia villis.

---

## EPISTOLA XVI.

### AD QUINCTIUM.

Ne perconteris, fundus meus, optime Quincti,
Arvo pascat herum, an baccis opulentet olivae,
Pomisne an pratis an amicta vitibus ulmo:
Scribetur tibi forma loquaciter et situs agri.
Continui montes, ni dissocientur opaca
Valle, sed ut veniens dextrum latus adspiciat sol,

„Nimmer etwas als gemästete Wachtel, gefülleter Magen.“
Wahrlich so bin ich auch selbst, denn wenig und sicheres lob' ich,
Wenn mirs an Gelde gebricht, bin standhaft unter Geringen;
Aber sobald mir was Beßres und Fettres begegnet, so wähn' ich
Daß nur verständig und glücklich und wohl nur zu leben die wissen,
Welche ihr Geld hübsch sicher verwenden auf herrliche Villen.

Th. Merzdorf.

---

## Epistel XVI.

### An Quinctius.

Daß du mir nicht ausforscht, ob, trefflichster Quinctius, Feldbau
Nähr' auf dem Gütchen den Herrn, ob Frucht der Oliv' ihn bereichre,
Ob Viehweid', ob Obst, ob Weinumkleideter Ulmbaum:
Sei dir geschwätzig beschrieben Gestalt sammt Lager des Feldes.
Dicht fortzieht sich die Reihe der Berg', ob sie schattig ein Thal auch
Trennt, doch so daß im Nahen die Sonn' anblicket die rechte

Laevum discedens curru fugiente vaporet.
Temperiem laudes. Quid, si rubicunda benigne
Corna vepres et pruna ferant? si quercus et ilex
Multa fruge pecus, multa dominum iuvet umbra?
Dicas adductum propius frondere Tarentum.
Fons etiam rivo dare nomen idoneus, ut nec
Frigidior Thracam nec purior ambiat Hebrus,
Infirmo capiti fluit utilis, utilis alvo.
Hae latebrae dulces, etiam, si credis, amoenae
Incolumem tibi me praestant septembribus horis.
Tu recte vivis, si curas esse, quod audis.
Iactamus iam pridem omnis te Roma beatum:
Sed vereor, ne cui de te plus, quam tibi credas,
Neve putes alium sapiente bonoque beatum:
Neu, si te populus sanum recteque valentem
Dictitet, occultam febrim sub tempus edendi

Seit' und umdunstet die link', abscheidend auf fliehendem Wagen.
Milde der Luft wohl lobtest du. Wie? wenn rothe Cornellen
Ueppig und Schleh'n auf den Hecken gedeihn? Wenn reichliche Viehmast
Sommer = und Stein = Eich' hegt und mit reichlichem Schatten den Herrn labt?
Näher gerückt traun! scheint sich dir neu zu belauben Tarentum.
Auch ein Quell groß gnug, um den Bach zu benennen, so daß nicht
Kühler um Thrace und nicht kristallener Hebrus sich umschlingt,
Fließt für Schwäche des Haupts heilsam, zum Heil für den Magen.
Der Schlupfwinkel, so lieb, ja wenn du gestattest, so schön, ist's,
Welcher mich völlig gesund dir erhält zur Zeit des September.
Du lebst recht, wenn du sorgest zu sein so, wie dich der Ruf macht.
Schon längst rühmt man dich laut, ganz Rom, wie der Glücklichen einen;
Doch ich besorg', ob für dich nicht andern du mehr, wie dir selbst traust,
Auch wohl meinst, Glück finde sich sonst, denn im Guten und Weisen,
Oder vielleicht, wenn das Volk dich gesund und völlig bei Kräften
Auspreist, dann um die Zeit des Gelags ein verborgenes Fieber

Dissimules, donec manibus tremor incidat unctis.
Stultorum incurata pudor malus ulcera celat.
Si quis bella tibi terra pugnata marique
Dicat, et his verbis vacuas permulceat aures:
„Tene magis salvum populus velit, an populum tu,
„Servet in ambiguo, qui consulit et tibi et urbi,
„Iupiter;“Augusti laudes agnoscere possis?
Quum pateris sapiens emendatusque vocari;
Respondesne tuo — dic sodes — nomine? Nempe
Vir bonus et prudens dici delector ego ac tu.
Qui dedit hoc hodie, cras, si volet, auferet: ut si
Detulerit fasces indigno, detrahet idem.
„Pone, meum est,“ inquit: pono tristisque recedo.
Idem si clamet furem, neget esse pudicum,
Contendat laqueo collum pressisse paternum;
Mordear opprobriis falsis mutemque colores?
Falsus honor iuvat et mendax infamia terret,

Haltest geheim, bis ein Schauer dir fällt auf die fettigen Hände.
Schädliche Scham vom Thoren verbirgt unheilbare Schwären.
Wenn dir einer zu Land und zu Wasser gekämpfete Schlachten
Beimißt, wenn er umstrickt die geöffneten Ohren mit derlei:
„Ob dir lieber das Volk Wohlfarth wünscht oder dem Volk' du,
„Möge mit Zweifel umhüllen, der dir Schutz bietet und Roma,
„Juppiter:“ wirst du sogleich Augustus Feier erkennen;
Wenn du erträgst, daß man weise dich nennt und von Fehlern gereinigt,
Sprich, antwortest du, Freund, im eigenen Namen? Ja freilich,
Gut und verständig gepriesen zu sein, freut dich wie es mich freut.
Wer dies heute verlieh, nimmt's morgen beliebig; so wie wer
Minder Verdienten geschmückt mit den Fasces, sie wieder entziehn kann.
„Leg ab, mein ist's,“ spricht er; ich thu' es und traurig entweich' ich.
Wenn mich derselbe verschreit als Dieb, abstreitet die Keuschheit,
Daß mit dem Strick' ich erdrosselt den Hals vom Vater, mir nachsagt,
Werd' ich, gekränkt von erdachter Beschimpfung, ändern die Farbe?
Wen freut Ehre, die trügt, und erschreckt ein erlogenes Schmähwort,

Quem, nisi mendosum et medicandum? ℐ „Vir bonus est quis?
„Qui consulta patrum, qui leges iuraque servat;
„Quo multae magnaeque secantur iudice lites;
„Quo res sponsore et quo caussae teste tenentur.“
ℐ Sed videt hunc omnis domus et vicinia tota
Introrsum turpem, speciosum pelle decora.
„*Nec furtum feci, nec fugi*“ si mihi dicat
Servus: „Habes pretium, loris non ureris,“ aio.
„*Non hominem occidi*,“ „Non pasces in cruce corvos.“
„*Sum bonus et frugi:*“ renuit negitatque Sabellus:
„Cautus enim metuit foveam lupus accipiterque
„Suspectos laqueos et opertum miluus hamum.
„Oderunt peccare boni virtutis amore;
„Tu nihil admittes in te formidine poenae.
„Sit spes fallendi, miscebis sacra profanis:
„Nam de mille fabae modiis quum surripis unum,

Als wer fehlererfüllt und lügnerisch? — J „Bieder ist wer denn?
„Der den Beschluß des Senats, der Recht' und Gesetze beachtet,
„Der als Richter zu End' oft führet bedeutende Händel,
„Der als Bürg' ein Geschäft durchführt, als Zeuge Processe."
J Dennoch erkennet das Haus ihn gesammt und ein Jeder der Nachbarn
Innerlich lasterbefleckt, falschgleisend in zierlicher Hülle.
„Diebstahl weder beging ich, noch lief ich davon," wo ein Sclave
So spricht, sag' ich: „dir folget der Lohn, nicht fühlst du die Staupe."
„Auch nicht mordet' ich wen:" „Nicht nährst du die Raben am Kreuze."
„Ja! ich bin bieder und brav:" „Nein" ruft der Sabeller und leugnet! —
„Listig ja scheut sich der Wolf vor der Fallgrub', gleich wie der Goldfalk'
„Vor der verdächtigen Schling' und verborgenen Hamen der Raubfisch.
„Wahrhaft hasset ein Guter die Sünd' aus Liebe zur Tugend;
„Du wirst Nichts des Verbotnen begehn aus Furcht vor der Strafe.
„Hoffst du es heimlich zu thun, du vermengst Unheil'ges mit Heil'gem.
„Wenn du von tausend Gemäß voll Bohnen entwendetest eins nur,

„Damnum est, non facinus, mihi pacto lenius isto.“
Vir bonus, omne forum quem spectat et omne tribunal,
Quandocumque deos vel porco vel bove placat,
„Iane pater!“ clare, clare quum dixit, „Apollo!“
Labra movet, metuens audiri: „Pulchra Laverna,
„Da mihi fallere, da iusto sanctoque videri,
„Noctem peccatis et fraudibus obiice nubem.“
Qui melior servo, qui liberior sit avarus,
In triviis fixum quum se demittit ob assem,
Non video: nam, qui cupiet, metuet quoque, porro
Qui metuens vivet, liber mihi non erit umquam.
Perdidit arma, locum virtutis deseruit, qui
Semper in augenda festinat et obruitur re.
Vendere quum possis captivum, occidere noli:
Serviet utiliter: sine pascat durus aretque,
Naviget ac mediis hiemet mercator in undis,

„Ist der Verlust mir darum unmerklicher, aber die Schuld nicht.“
Wann eu'r Bied'rer, auf den rings schauet so Markt wie Tribunal,
Ob mit dem Schwein, ob Stier sich einmal aussöhnet die Götter,
„Janus o Vater,“ wenn laut, wenn er laut ausrufet „Apollo;“
Murmelt er fürchtend, man werd' ihn verstehn: „holdsel'ge Laverna,
„Leihe mir Täuschung, verleih' mir gerecht zu erscheinen und heilig,
„Decke mit Nacht ringsum die Vergehn, und die Ränke mit Nebel.“
Wiefern edler erscheint, wie freier der Filz, denn der Sclave,
Wenn zur Erd' er sich bückt um den Aß, der klebet am Dreiweg,
Sehen wir nicht; wer brennt vor Begier, der fürchtet sich; weiter,
Wer nur das Leben in Furcht hinbringt, gilt nimmer für frei mir.
Feige die Waffen verlor, er entwich vom Posten der Ehre,
Wer stets rennt, um zu mehren das Gut und darin zu Grund' geht.
Weil du den Sclaven zu Geld kannst machen, vermeid' ihn zu tödten,
Nutzbar ist er zum Dienst; mühvoll Vieh' weid' er und ackre,
Schiffe, ja wintre hindurch als Kaufmann mitten in Wogen;

Annonae prosit, portet frumenta penusque.
Vir bonus et sapiens audebit dicere: „*Pentheu*
„*Rector Thebarum, quid me perferre patique*
„*Indignum coges?*“ J „Adimam bona“ „*Nempe pecus, rem,*
„*Lectos, argentum: tollas licet.*“ — J „In manicis et
„Compedibus saevo te sub custode tenebo.“
J „*Ipse deus, simulatque volam, me solvet.*“ — Opinor,
Hoc sentit: „Moriar;“ mors ultima linea rerum est.

---

## EPISTOLA XVII.

### AD SCAEVAM.

Quamvis, Scaeva, satis per te tibi consulis, et scis,
Quo tandem pacto deceat maioribus uti:
Disce, docendus adhuc quae censet amiculus, ut si
Caecus iter monstrare velit: tamen adspice, si quid
Et nos, quod cures proprium fecisse, loquamur.

Mäß'ge den Liefrungspreis und schleppe Getreid' und Bedarf an.
Weiser und biederer Mann wird kühn ausforderen: „Pentheus,
„Thebens Regent, was ist's, das aus du zu halten und dulden
„Gegen die Würde mich zwingst?" I „Glück raub' ich dir." „Meinst du ja Geld, Vieh,
„Hausrath, Silbergeräth: gut, nimm es." — I „Von Schellen der Hände
„Halt' ich bei strengem Verwahr dich geschlossen und Schellen der Füße."
I „Selber der Gott wird, wann ich es will, mich erlösen!" — Ich meine,
Daran dacht er: „Ich sterbe!" Der Tod ist des Irdischen Endpunkt.

C. Passow.

---

## Epistel XVII.

### An Scäva.

Kannst du gleich, Scäva, dir selbst Rath leihn und weißt auch zur Gnüge,
Wie umzugehn es sich ziemt mit Höheren; höre doch aber,
Was ein geringer Freund dir, der selber noch lernen muß, rathet;
Zeig' ich den Weg auch als Blinder, doch merk', ob etwas ich sage,
Das du der Mühe erachtest, dir selbst zu eigen zu machen.

Si te grata quies et primam somnus in horam
Delectat, si te pulvis strepitusque rotarum,
Si laedit caupona; Ferentinum ire iubebo:
Nam neque divitibus contingunt gaudia solis,
Nec vixit male, qui natus moriensque fefellit.
Si prodesse tuis paulloque benignius ipsum
Te tractare voles, accedes siccus ad unctum.
„Si pranderet olus patienter, regibus uti
„Nollet Aristippus.“ 𝔍 „Si sciret regibus uti,
„Fastidiret olus, qui me notat.“ Utrius horum
Verba probes et facta, doce vel iunior audi,
Cur sit Aristippi potior sententia. Namque
Mordacem Cynicum sic eludebat, ut aiunt:
„Scurror ego ipse mihi, populo tu; rectius hoc et
„Splendidius multo est. Equus ut me portet, alat rex,
„Officium facio. Tu poscis vilia rerum

Freuet dich süße Ruh und Schlummer bis spät an den Morgen;
Ist dir der Staub und das Rasseln der Räder zuwider, so wie der
Wirthshäuser Lärm, so rath' ich nach Ferentinum zu gehen.
Denn nicht die Reichen allein genießen die Freuden des Lebens,
Und nicht unglücklich lebt', deß Geburt und Tod ist verborgen.
Willst du den Deinen nützen und auch dir selber ein wenig
Gütlicher thun, so geh zu den Tischen der Reicheren nüchtern.
„Wär' Aristippus zufrieden mit Kohl, so würd' er nicht Umgang
„Suchen mit Königen." „Wüßte mein Tadler mit Kön'gen zu leben,
„So verschmäht' er den Kohl." — Sprich, welcher von beiden nun richt'ger
Sprach und handelte? Doch da du der Jüng're, so höre,
Warum besser mir scheint Aristippus' Meinung. Denn dieser
Hat, wie man sagt, den bissigen Cyniker also verspottet:
„Ich bin für mich ein Narr, du aber für's Volk: und weit besser
„Und anständ'ger ist jenes; damit mich ein Pferd trägt, ein Fürst nährt,
„Wart' ich ihm auf; du forderst nur niedrige Dinge und stehst noch

„Dante minor, quamvis fers te nullius egentem."
Omnis Aristippum decuit color et status et res,
Tentantem maiora, fere praesentibus aequum.
Contra, quem duplici panno patientia velat,
Mirabor, vitae via si conversa decebit.
Alter purpureum non exspectabit amictum,
Quidlibet indutus celeberrima per loca vadet,
Personamque feret non inconcinnus utramque:
Alter Mileti textam cane peius et angui
Vitabit chlamydem, morietur frigore, si non
Rettuleris pannum: refer et sine vivat ineptus.
Res gerere et captos ostendere civibus hostes,
Attingit solium Iovis et coelestia tentat.
Principibus placuisse viris non ultima laus est.
Non cuivis homini contingit adire Corinthum.
Sedit, qui timuit, ne non succederet: esto.
Quid? qui pervenit, fecitne viriliter? Atqui

„Unter dem Geber, obschon du thust, als brauchtest du Niemand.“
In jedem Falle des Lebens benahm Aristipp sich mit Anstand,
Der, nach Besserem strebend, sich gnügt auch an dem, was er hatte.
Wundern sollt' es mich aber, wenn jener auch, der sich zufrieden
Hüllt in grobes Gewand, in besserem gut sich benähme.
Jener wartet nicht erst auf ein Purpurgewand, er begiebt sich
Wie auch immer gekleidet, an die besuchtesten Oerter,
Und weiß jegliche Rolle mit gutem Anstand zu spielen.
Dieser scheut heftger als Hunde und Schlangen den Rock, der gewirkt ist
Zu Milet und stirbt vor Kälte, giebst du zurück nicht
Ihm sein grobes Gewand: gieb's ihm und laß ihn ein Narr sein.
Thaten verrichten, den Bürgern gefangene Feinde vorführen
Hebt bis zu Jupiters Thron und bahnet den Weg zu dem Himmel.
Fürstlichen Männern gefallen ist auch der schlechteste Ruhm nicht.
Nicht Jedermann wird des Glücks nach Korinth zu kommen, theilhaftig;
Wer für's Gelingen fürchtet, der bleibe zu Hause. Es sei denn!
Doch wer hingelangte, that der nicht männlich? Hier also

Hic est aut nusquam, quod quaerimus. Hic onus horret,
Ut parvis animis et parvo corpore maius;
Hic subit et perfert. Aut virtus nomen inane est,
Aut decus et pretium recte petit experiens vir.
Coram rege suo de paupertate tacentes
Plus poscente ferent. Distat, sumasne pudenter
An rapias. Atqui rerum caput hoc erat, hic fons.
„Indotata mihi soror est, paupercula mater,
„Et fundus nec vendibilis nec pascere firmus,“
Qui dicit, clamat: „Victum date!“ succinit alter:
„Et mihi dividuo findetur munere quadra.“
Sed tacitus pasci si posset corvus, haberet
Plus dapis, et rixae multo minus invidiaeque.
Brundisium comes aut Surrentum ductus amoenum,
Qui queritur salebras et acerbum frigus et imbres,
Aut cistam effractam et subducta viatica plorat:

Ist, oder nirgends, was wir erstreben. Der scheuet die Last, die
Allzugroß ist für kleine Gemüther und schwächliche Körper;
*Der* übernimmt sie und trägt sie. Entweder ist Tugend ein Schall nur,
Oder es fordert mit Recht der Kühne Ruhm und Belohnung.
Die vor mächtigen Herren die Armuth verschweigen, erhalten
Mehr, als wer fordert: ein andres ist, gnügsam *empfangen*; ein andres,
Sich mit Gewalt zu *nehmen*; auf den Punkt gründet sich Alles.
„Eine Schwester hab' ich ohne Mitgift, 'ne dürftige Mutter
„Und ein Gut, das Niemand will kaufen und das mich nicht nähret:"
Wer so spricht, ruft: „Gebt mir zu leben." Ein anderer schreit gleich:
„Mir auch werde ein Theil des Geschenks verliehn, und darum theilt es."
Könnte der Rabe nur schweigsam fressen, er würde mehr Speise,
Und des Zankes und Neides würd' er weit weniger haben.
Wer zur Gesellschaft mit nach dem schönen Surrent wird genommen,
Und schlechte Wege beklagt, die harte Kälte, den Regen,
Oder daß ihm der Koffer erbrochen, gestohlen sein Geld ward,

Nota refert meretricis acumina, saepe catellam
Saepe periscelidem raptam sibi flentis, uti mox
Nulla fides damnis verisque doloribus adsit.
Nec semel irrisus triviis attollere curat
Fracto crure planum; licet illi plurima manet
Lacrima; per sanctum iuratus dicat Osirim:
„Credite, non ludo; crudeles tollite claudum!“
„Quaere peregrinum“ vicinia rauca reclamat.

---

## EPISTOLA XVIII.

### AD LOLLIUM.

Si bene te novi, metues, liberrime Lolli,
Scurrantis speciem praebere, professus amicum.
Ut matrona meretrici dispar erit atque
Discolor, infido scurrae distabit amicus.

Ahmt einer Buhlerin Kunst nach, die bald weint, daß ein Schmuck ihr,
Bald daß ein Band ihr geraubt; doch sie findet am Ende nicht Glauben,
Wenn sie auch wahren Verlust aufrichtig beweint und betrauert.
Wer angeführt ward einmal, sorgt nicht, dem Bettler zu helfen,
Der sich ein Bein gebrochen, vergöss' er auch Ströme von Thränen,
Und beschwör' er auch hoch und theuer beim heil'gen Osiris:
„Glaubt mir, ich scherze gewiß nicht, ihr Grausamen, helft doch mir Lahmen!"
„Such' einen, der dich nicht kennt!" schrein barsch ihm die Nachbarn entgegen.

**Th. Oelckers.**

---

## Epistel XVIII.

### An Lollius.

Kenn' ich dich recht, freisinniger Lollius, fürchtest des Schmeichlers
Art und Weise zu zeigen du dich, wo Freund du dich nennest.
Wie die Matrone der Buhlerin ist abstechend und ungleich,
Also stehet entfernet der Freund vom trüg'rischen Schranzen.

Est huic diversum vitio vitium prope maius,
Asperitas agrestis et inconcinna gravisque,
Quae se commendat tonsa cute, dentibus atris;
Dum vult libertas dici mera veraque virtus.
Virtus est medium vitiorum et utrinque reductum.
Alter, in obsequium plus aequo pronus et imi
Derisor lecti, sic nutum divitis horret,
Sic iterat voces et verba cadentia tollit,
Ut puerum saevo credas dictata magistro
Reddere, vel partes mimum tractare secundas.
Alter rixatur de lana saepe caprina,
Propugnat nugis armatus; „scilicet, ut non
„Sit mihi prima fides et, vere quod placet, ut non
„Acriter elatrem, pretium aetas altera sordet.“
Ambigitur quid enim? Castor sciat, an Dolichos plus;
Brundisium Minucî melius via ducat an Appî.

Ein fast größerer Fehl ist diesem Gebrechen entgegen,
Rauheit bäurischer Weise, so unfügsam wie beschwerlich,
Die sich empfiehlt mit geschorener Haut und schwarzem Gebisse,
Da Freimuth man sie nennen soll und wirkliche Tugend.
Mitte der Fehl' ist Tugend, entfernt vom Aeußersten beider.
Der dort über Gebühr nachgiebig, belachet, die unten
Sitzen am Tisch, bebt so vor jeglichem Winke des Reichen,
Hallt so Jegliches wieder und hascht die entfallenden Wörter,
Daß nachbetend du glaubest den Knaben die Worte des strengen
Schulherrn, oder den Gaukler behandelnd die untere Rolle.
Der hier zanket sich oftmals wegen der Wolle der Ziege,
Kämpft mit Possen gerüstet: „O wahrlich, ein doppeltes Alter
„Stinkt mich an als Preis, nicht das erste Vertrauen zu haben,
„Und was wahr mich bedünkt, nicht keck ausbellen zu dürfen!"
Was nun giebt es? Ob Dolichos mehr ob Kastor versteht? Ob
Baß noch Brundusium Appius' oder Numicius' Weg führt!

Quem damnosa Venus, quem praeceps alea nudat,
Gloria quem supra vires et vestit et ungit,
Quem tenet argenti sitis importuna famesque,
Quem paupertatis pudor et fuga: dives amicus,
Saepe decem vitiis instructior odit et horret:
Aut, si non odit, regit, ac veluti pia mater,
Plus quam se sapere et virtutibus esse priorem,
Vult, et ait prope vera: „Meae — contendere noli! —
„Stultitiam patiuntur opes; tibi parvula res est;
„Arta decet sanum comitem toga; desine mecum
„Certare.“ Eutrapelus, cuicumque nocere volebat,
Vestimenta dabat pretiosa: beatus enim iam,
Cum pulchris tunicis sumet nova consilia et spes,
Dormiet in lucem, scorto postponet honestum
Officium, nummos alienos pascet, ad imum
Thrax erit aut olitoris aget mercede caballum.

Den die verderbliche Venus, der fallende Würfel entblößet,
Den, wen über die Kräfte bekleidet und salbet die Hoffart,
Welchen befängt nach Gelde der Durst und gieriger Hunger,
Welcher des Mangels sich schämt und ihn flieht, den haßt und verabscheut,
Hat er den Fehler auch zehnmal mehr, der begüterte Gönner.
Haßt er ihn nicht, er meistert ihn, und wie die zärtliche Mutter
Will er ihn weiser als sich und größer an Tugenden haben;
Und fast redet er wahr: „Mein Gut (wettringe mit mir nicht),
„Leidet die Thorheit wohl, doch du hast ärmlich Vermögen.
„Enge der Toga geziemt dem vernünft'gen Begleiter. So kämpf' nicht
„Ferner mit mir!" — Eutrapelus, wem er gedachte zu schaden,
Schenkt er köstliche Kleider. Denn gänzlich beseliget jetzo
Legt mit dem schönen Gewand er Entwürf' und Hoffnungen neu an,
Schläft zur Helle des Tages, der Buhlerin setzet er Ehre
Nach und Pflicht, und zehrt vom Borg, bis endlich um Lohn er
Ein Klopffechter denn wird, und des Gärtners beladenen Gaul treibt.

Arcanum neque tu scrutaberis illius umquam,
Commissumque teges et vino tortus et ira.
Nec tua laudabis studia aut aliena reprendes,
Nec, quum venari volet ille, poemata panges.
Gratia sic fratrum geminorum, Amphionis atque
Zethi, dissiluit, donec suspecta severo
Conticuit lyra. Fraternis cessisse putatur
Moribus Amphion: tu cede potentis amici
Lenibus imperiis, quotiesque educet in agros
Aetolis onerata plagis iumenta canesque,
Surge et inhumanae senium depone Camenae,
Coenes ut pariter pulmenta laboribus empta.
Romanis sollemne viris opus, utile famae
Vitaeque et membris, praesertim quum valeas et
Vel cursu superare canem vel viribus aprum
Possis. Adde, virilia quod speciosius arma
Non est qui tractet. Scis, quo clamore coronae

Weder erforsche du je die Geheimnisse deines Gebieters,
Sondern bedecke Vertrautes, vom Wein und Zorne gereizet,
Noch lob' je dein eignes Geschäft, noch tadle du fremdes,
Noch auch mache Gedichte, wenn jener entschlossen zur Jagd ist.
Hiedurch ward das Vernehmen der Zwillingsbrüder, des Zethus
Und Amphion, getrennt, bis stille die Lyra dem rauhen
Zethus verhaßt nun schwieg. Amphion, vermeinet man, fügte
Sich in die Sitten des Bruders: du füge des mächtigen Freundes
Mildem Befehle dich, und so oft aufs Land er hinaus führt
Mit Aetolischen Netzen belastetes Vieh und die Rüden,
Auf und glätte das Alter der unleutseligen Muse,
Daß du am Abend die Kost mitschmausest erkaufet mit Arbeit!
Dies ist Römischen Männern geziemend und nützlich dem Rufe,
Nützlich für Leben und Glieder, zumal da du wohl und gesund bist,
Und magst zwingen im Laufen den Hund und mit Stärke den Eber.
Hier noch setze hinzu, daß Keiner die männlichen Waffen
Mit mehr Anstand führt. Du weißt, mit welchem Geschrei rings

Proelia sustineas campestria; denique saevam
Militiam puer et Cantabrica bella tulisti
Sub duce, qui templis Parthorum signa refigit
Nunc, et, si quid abest, Italis adiudicat armis.
Ac, ne te retrahas et inexcusabilis absis,
Quamvis nil extra numerum fecisse modumque
Curas, interdum nugaris rure paterno.
Partitur lintres exercitus; Actia pugna,
Te duce, per pueros hostili more refertur;
Adversarius est frater; lacus, Hadria; donec
Alterutrum velox victoria fronde coronet.
Consentire suis studiis qui crediderit te,
Fautor utroque tuum laudabit pollice ludum.
Protinus ut moneam, si quid monitoris eges tu,
Quid de quoque viro et cui dicas, saepe videto.
Percontatorem fugito: nam garrulus idem est,
Nec retinent patulae commissa fideliter aures,

Du obsiegst in Kämpfen des Marsfelds. Endlich ertrugst du
Schon als Knabe den drückenden Dienst und Cantabrische Kriege
Unter dem Führer, der Tempeln der Parther entrissen die Adler,
Und anizt, was fehlt, zufügt den Italischen Waffen.
Daß du nicht ziehest zurück und sonder Entschuldigung ausbleibst,
Sorgest du gleich, nichts außer Gesetz und Weise zu üben,
Treibest du oft kurzweiliges Spiel auf dem Gute des Vaters.
Sieh, da theilet die Nachen das Heer, und Actiums Seeschlacht
Wird, du befiehlst, durch Knaben auf feindliche Weise gebildet.
Gegner nun ist dein Bruder, der See ist Adria, bis dann
Einen von beiden mit Laube die schnelle Victoria kränzet.
Wer da glaubet, daß du in seine Beschäftigung stimmest,
Wird mit jeglichem Daum dein Spiel als Gönner erheben.
Daß ich dich weiter ermahne, dafern des Ermahners du brauchest:
Was, von wem und zu wem du sprichst, magst oft du dich vorsehn.
Flieh, was du kannst, Aushorcher; sie sind Ausplauderer zugleich auch.
Offene Ohren behalten nicht treu, was ihnen vertraut wird,

Et semel emissum volat irrevocabile verbum.
Non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve,
Intra marmoreum venerandi limen amici:
Ne dominus pueri pulchri caraeve puellae
Munere te parvo beet aut incommodus angat.
Qualem commendes, etiam atque etiam adspice, ne mox
Incutiant aliena tibi peccata pudorem.
Fallimur et quondam non dignum tradimus: ergo
Quem sua culpa premet, deceptus omitte tueri;
Ut penitus notum, si tentent crimina, serves
Tuterisque tuo fidentem praesidio: qui
Dente Theonino quum circumroditur, ecquid
Ad te post paullo ventura pericula sentis?
Nam tua res agitur, paries quum proximus ardet,
Et neglecta solent incendia sumere vires.
Dulcis inexpertis cultura potentis amici;

Und ein einmalentlassenes Wort fliegt unwiderruflich.
Daß kein Mädchen verwunde das Herz dir oder ein Knabe
Ueber der Marmorschwelle des achtungswürdigen Freundes,
Daß der Besitzer der lieblichen Magd nicht oder des Knaben
Dich mit dem kleinen Geschenke beglücke, verdrießlich dir schade.
Den du empfiehlst, betrachte du über und über, damit nicht
Bald dir fremde Vergehn Schaamröth' und Schande bereiten.
Irren wir doch, und empfehlen einmal den unwürdigen, nun so
Nimm du Betrogener solchem den Schutz, den eigene Schuld drückt,
Hast du ihn ganz durchschaut. Doch drängt ihn Lästerung, rett' ihn,
Und den Vertrauenden sichre dein Schutz, wenn lästernd ihn naget
Theons giftiger Zahn — wie? merkest du nicht die Gefahren,
Die nach kurzem und bald dich selber bedrohend heranziehn?
Dir und dem Deinigen gilts, wenn die Wand da brennet dem Nachbar,
Und es gewinnt das versäumete Feuer gewöhnlich an Kräften.
Süß Unkundigen ist es, zu baun auf der Mächtigen Freundschaft,

Expertus metuit. Tu, dum tua navis in alto est,
Hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura.
Oderunt hilarem tristes tristemque iocosi,
Sedatum celeres, agilem gnavumque remissi:
Potores bibuli media de nocte Falerni
Oderunt porrecta negantem pocula, quamvis
Nocturnos iures te formidare vapores.
Deme supercilio nubem: plerumque modestus
Occupat obscuri speciem, taciturnus acerbi.
Inter cuncta leges et percontabere doctos,
Qua ratione queas traducere leniter aevum;
Num te semper inops agitet vexetque cupido,
Num pavor et rerum mediocriter utilium spes:
Virtutem doctrina paret naturane donet:
Quid minuat curas, quid te tibi reddat amicum:
Quid pure tranquillet, honos an dulce lucellum,

Doch ein Kundiger scheut. Du, wann dein Schiff auf der Höh' ist,
Merk wohl auf, daß nicht der gewendete Wind dich zurückträgt.
Traurige hassen den Frohen, den Traurigen hassen die Heitern,
Wie die Geschwinden den Trägen, den Muntern und Raschen Gelaß'ne.
Wer fortzecht von der Mitte der Nacht den Falerner, der Trinker
Haßt dich, schlägest du aus die gebotenen Becher, wie wohl du
Schwörest, du wärst in Furcht vor nächtlichen Dünsten des Weines.
Tilge die Wolken der Stirne: Bescheidene nehmen gemeinlich
An die Gestalt vom Finstern, so wie vom Bittern die Stillen.
Bei dem Allen nun lies und frag' um Rath die Gelehrten,
Welchergestalt hinführen du könnest ein ruhiges Leben,
Daß dich die dürftige Gier nicht stets handthier' und dich plage,
Noch auch Furcht und Hoffnung der kaum dir frommenden Dinge:
Ob die Belehrung Tugend bereit', ob Natur sie dir spende;
Was da mindre die Sorgen; was dich dir selber befreunde;
Was dir Ruhe verschaff', ob Ehr', ob süßes Gewinnstchen,

An secretum iter et fallentis semita vitae.
Me quoties reficit gelidus, Digentia, rivus,
Quem Mandela bibit, rugosus frigore pagus,
Quid sentire putas, quid credis, amice, precari?
Sit mihi, quod nunc est, etiam minus, et mihi vivam
Quod superest aevi, si quid superesse volunt di:
Sit bona librorum et provisae frugis in annum
Copia: neu fluitem dubiae spe pendulus horae!
Sed satis est orare Iovem, quae donat et aufert:
Det vitam, det opes; aequum mî animum ipse parabo.

---

## EPISTOLA XIX.

### AD CAIUM CILNIUM MAECENATEM.

Prisco si credis, Maecenas docte, Cratino,
Nulla placere diu nec vivere carmina possunt,

Oder ein heimlicher Gang und Pfad des verborgenen Lebens.
Wann mich der kühlende Bach Digentia labend erquicket,
Den Mandela trinket, das Dorf von Kälte gerunzelt,
Was wohl meinest du, Freund, daß ich fühl' und flehend mir wünsche?
Bleibe mir, was ich besitz', auch weniger, daß ich mir selber
Lebe die übrige Zeit, so die Götter mir übrige schenken!
Hab' ich vollauf an Büchern und ein Jahr gnügenden Früchten
Vorrath, daß mir die Hoffnung nicht schwank' unsicherer Zukunft!
Aber es gnügt zu erflehn, was Zeus mir giebt und hinwegnimmt:
Schenk' er Leben und Gut, ich bereite mir selber den Gleichmuth.

K. F. A. Scheller.

---

## Epistel XIX.

### An C. Cilnius Mäcenas.

Wenn du gelehrter Mäcenas, dem alten Cratinus vertrauest,
Können nicht lange gefallen, nicht lange bestehn die Gedichte,

Quae scribuntur aquae potoribus. Ut male sanos
Adscripsit Liber Satyris Faunisque poetas,
Vina fere dulces oluerunt mane Camenae.
Laudibus arguitur vini vinosus Homerus;
Ennius ipse pater numquam nisi potus ad arma
Prosiluit dicenda. „Forum Putealque Libonis
„Mandabo siccis, adimam cantare severis:"
Hoc simul edixi, non cessavere poetae
Nocturno certare mero, putere diurno.
Quid, si quis vultu torvo ferus et pede nudo,
Exiguaeque togae simulet textore Catonem,
Virtutemne repraesentet moresque Catonis?
Rupit Iarbitam Timagenis aemula lingua,
Dum studet urbanus tenditque disertus haberi.
Decipit exemplar vitiis imitabile: quodsi
Pallerem casu, biberent exsangue cuminum.

Welche von Wassertrinkern verfaßt. Da Wahnsinnbeseelte
Dichter mit lüsternen Faunen und Satirn verband Dionysus,
Rochen fast immer nach Wein früh Morgens die zärtlichen Musen.
Da er den Wein derb lobt, so beweist sich Homerus als Trinker,
Ennius selber der Vater erhob sich berauscht nur, die Waffen
Laut zu besingen: „Den Markt und den Richtersessel des Libo
„Gebe den Nüchternen ich, und verbiete den Ernsten das Dichten."
Kaum war erklungen das Wort, so beeilten sich Sänger und Dichter
Nächtlich zu kämpfen im Trinken, am Tage zu riechen nach Weindunst.
Wie wenn einer verwildert, mit trotzigem Blicke und barfuß
Und mit dem enganschließendem Kleid nachäffte den Cato,
Würde deshalb er die Sitten und Tugend des Cato erhalten?
Fast zerborst Jarbit nachahmend Timagenes' Sprache,
Weil für gebildet, beredt er gehalten zu werden begierig.
Oefters betrügt durch die Fehler, die leicht zu erreichen ein Vorbild;
Wenn ich durch Zufall erbleichte, so tränken sie Kümmel, der bleich macht.

O imitatores, servum pecus, ut mihi saepe
Bilem, saepe iocum vestri movere tumultus!
Libera per vacuum posui vestigia princeps,
Non aliena meo pressi pede. Qui sibi fidit,
Dux regit examen. Parios ego primus iambos
Ostendi Latio, numeros animosque sequutus
Archilochi, non res et agentia verba Lycamben.
Ac ne me foliis ideo brevioribus ornes,
Quod timui mutare modos et carminis artem:
Temperat Archilochi Musam pede mascula Sappho,
Temperat Alcaeus, sed rebus et ordine dispar,
Nec socerum quaerit, quem versibus oblinat atris,
Nec sponsae laqueum famoso carmine nectit.
Hunc ego, non alio dictum prius ore, Latinus
Vulgavi fidicen; iuvat immemorata ferentem
Ingenuis oculisque legi manibusque teneri.
Scire velis, mea cur ingratus opuscula lector

O Nachahmer, ihr feiles Gewürm, oft habt ihr die Galle,
Oft mir auch Lachen erregt durch Treiben und Drängen und Lärmen!
Ich war der erste, der rüstig den Fuß auf ein neues Gefilde,
Welches noch Keiner betreten, gesetzt. Wer Vertrauen und Kraft hat,
Lenket als Führer den Schwarm. Ich zeigte zuerst den Latinern
Parische Jamben, dem Geist und dem Rythmus Archilochus' folgend,
Nicht in Stoff und in Worten, verletzend den stolzen Lycambes.
Doch umkränzen magst nimmer du mich mit geringeren Kränzen,
Weil ich gefürchet zu ändern den Rythmus und herrschenden Versbau;
Aber das Maas des Archilochus mäßigt die männliche Sappho,
Mäßigt Alcaeus an Stoff nnd an Ordnung der Weise nicht ähnlich,
Sucht nicht Lycamben sich aus, um mit giftigem Vers' ihn zu schänden,
Dreht nicht durch ehrenbefleckendes Lied der Verlobten die Schlinge.
Diesen ja hab' ich zuerst, eh' andre es thaten auf unsrer
Lyra gesungen, es freut mich das Neue von edelen Augen
Und in den Händen betrachtet, gelesen zu sehn, was ich brachte.
Willst du nun wissen, warum undankbar der Leser die Werke

Laudet ametque domi, premat extra limen iniquus.
Non ego ventosae plebis suffragia venor
Impensis coenarum et tritae munere vestis;
Non ego, nobilium scriptorum auditor et ultor,
Grammaticas ambire tribus et pulpita dignor.
Hinc illae lacrimae. „Spissis indigna theatris
„Scripta pudet recitare et nugis addere pondus“
Si dixi! „rides,“ ait, „et Iovis auribus ista
„Servas: fidis enim, manare poetica mella
„Te solum, tibi pulcher.“ Ad haec ego naribus uti
Formido, et, luctantis acuto ne secer ungui,
„Displicet iste locus“ clamo et diludia posco.
Ludus enim genuit trepidum certamen et iram,
Ira truces inimicitias et funebre bellum.

---

Lobet und preiset zu Hause, doch außer demselben sie schmähet?
Weil ich des leicht zu bewegenden Volks Gunst nimmer gefröhnet
Durch ein verschwendrisches Mahl und Geschenk des getrag'nen Gewandes;
Weil ich ein Hörer und Rächer allein der gefeiertsten Dichter
Nicht des Besuchs werth achte die Zünfte und Stühle der Krittler.
Hier ist der Quell des Verdrusses. Denn sagt ich: „Im vollen Theater
„Schäm' ich mich Schlechtes zu lesen und Possen mit wichtigem Vortrag"
Heißt es: „Du spottest und sparst wohl Juppiters Ohren zum Schmauße
„Jenes und glaubst dir allein entquelle poetischer Honig,
„Du nur allein seist trefflich." Darüber die Nase zu rümpfen
Schone ich mich, und damit mich nicht treffe die spitzige Klaue
Jenes, so ruf' ich: „der Ort mißfällt mir" und fordre Bedenkzeit.
Denn solch Spielchen erzeugte gefährlichen Streit und Erbittrung,
Diese die wildesten Kriege und blutigsten Schlachten und Kämpfe.

Th. Merzdorf.

---

# EPISTOLA XX.

## AD LIBRUM SUUM.

Vertumnum Ianumque, liber, spectare videris,
Scilicet ut prostes Sosiorum pumice mundus.
Odisti claves et grata sigilla pudico;
Paucis ostendi gemis et communia laudas,
Non ita nutritus. Fuge, quo descendere gestis:
Non erit emisso reditus tibi. „Quid miser egi?
„Quid volui?" dices, ubi quis te laeserit; et scis
In breve te cogi, plenus quum languet amator.
Quodsi non odio peccantis desipit augur,
Carus eris Romae, donec te deserat aetas;
Contrectatus ubi manibus sordescere vulgi
Coeperis: aut tineas pasces taciturnus inertes,
Aut fugies Uticam aut vinctus mitteris Ilerdam.
Ridebit monitor non exauditus, ut ille,
Qui male parentem in rupes protrusit asellum

## Epistel XX.

### An sein Buch.

Büchlein du schaust, o verlangend nach Janus hin und nach Vertumnus,
Freilich, damit du geschmückt durch Bimstein der Sosier prangest;
Schlösser und Siegel dem Keuschen und Züchtigen werth, sind verhaßt dir,
Und du beklagst, daß nur wenge dich sehen, du lobst nur den Marktplatz,
Wenn ich auch solches nicht wollte. Doch geh' wo zu wandeln du wünschest:
Bist du entflohn, giebts nimmer dann Rückkehr. „Wehe, was that ich
„Weh, was begann ich, ich Armer," so klagst du, wenn einer dir weh that,
Lernst ins Enge dich ziehen, sobald der Geliebte sich langweilt.
Wenn nicht, hassend dein Fliehen, sich täuschet und irret der Seher
Wirst Rom theuer du sein, bis blühende Jugend dich meidet.
Aber sobald du den Händen des Pöbels verfallen und schmutzig
Wirst, wann in einsamer Stille du nährst nichtsnutzige Motten,
Oder nach Utica oder Ilerda gebunden einst wanderst,
Wird dich verlachen der, welcher vergeblich dich warnte, wie jener
Welcher den Esel, der nimmer gefolgt, in den felsigen Schacht stieß

Iratus. Quis enim invitum servare laboret?

Hoc quoque te manet, ut pueros elementa docentem

Occupet extremis in vicis balba senectus.

Quum tibi sol tepidus plures admoverit aures,

Me libertino natum patre et in tenui re

Maiores pennas nido extendisse loqueris,

Ut, quantum generi demas, virtutibus addas:

Me primis urbis belli placuisse domique;

Corporis exigui, praecanum, solibus aptum,

Irasci celerem, tamen ut placabilis essem.

Forte meum si quis te percontabitur aevum,

Me quater undenos sciat implevisse Decembres,
Collegam Lepidum quo duxit Lollius anno.

---

Zorneserfüllt; wer mühte sich wohl zu erretten, der's nicht will.
Ferner auch steht dir bevor, daß Knaben das Lesen zu lehren
Draußen versteckt in der Vorstadt stammelndes Alter dich brauchet.
Aber sobald mehr Hörer versammelt ein wärmender Tag hält,
Sag', daß mein Vater gefreieter Sclave und ärmlich, doch daß mir
Ueber das Nest, weit über das Nest dann die Schwingen gewachsen;
So wirst, was du der Herkunft nimmst, anfügen Verdiensten:
Daß ich gefallen den Ersten der Stadt im Kriege und Frieden,
Klein von Gestalt, früh alternd, der wärmenden Sonne geneigt war,
Schnell zum Zorne bereit, doch schneller und leicht zu versöhnen.
Fragt dann vielleicht auch einer nach meinem Alter und Jahren
Mag er erfahren, daß viermal eilf ich December gesehen
Damals, als zum Genossen den Lepidus Lollius wählte.

Th. Merzdorf.

# Q. HORATII FLACCI

# EPISTOLARUM

## LIBER SECUNDUS.

---

## EPISTOLA I.

### AD AUGUSTUM.

Quum tot sustineas et tanta negotia solus,
Res Italas armis tuteris, moribus ornes,
Legibus emendes, in publica commoda peccem,
Si longo sermone morer tua tempora, Caesar.
Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux,
Post ingentia facta deorum in templa recepti,
Dum terras hominumque colunt genus, aspera bella
Componunt, agros adsignant, oppida condunt;

# Q. Horatius' Flaccus'

# Episteln.

## Zweites Buch.

---

## Epistel I.

### An Augustus.

Da du so viel' und so schwere Geschäfte allein ja verwaltest,
Da du durch Waffen beschützest den Staat, ihn schmükkest durch Sitten,
Ihn durch Gesetze verbesserst, beging ich Verrath am Gemeinwohl,
Wenn durch langes Geschwätz ich die Zeit dir raubte, mein Cäsar.
Romulus einst, Gott Bacchus und Castor vereinigt mit Pollux,
Die nach gewaltigen Thaten entstiegen zum Wohnsitz der Götter,
Als sie auf Erden noch wandelten unter den Menschen, und Kriege,
Blutige, schlichteten, Aecker vertheilten und Städte erbauten,

Ploravere suis non respondere favorem
Speratum meritis. Diram qui contudit hydram
Notaque fatali portenta labore subegit,
Comperit invidiam supremo fine domari.
Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes
Infrà se positas; exstinctus amabitur idem.
Praesenti tibi maturos largimur honores,
Iurandasque tuum per numen ponimus aras,
Nil oriturum alias, nil ortum tale fatentes.
Sed tuus hic populus, sapiens et iustus in uno,
Te nostris ducibus, te Graiis anteferendo,
Caetera nequaquam simili ratione modoque
Aestimat et, nisi quae terris semota suisque
Temporibus defuncta videt, fastidit et odit:
Sic fautor veterum, ut tabulas peccare vetantes,
Quas bis quinque viri sanxerunt, foedera regum

Klagten so oft, daß ihrem Verdienst die erwartete Ehre
Nimmer zu Theil. Auch er, der gebändigt die schreckliche Hydra
Und Unthiere bezwungen durch Mühen vom Schicksal verheißen,
Hat es erprobt, daß gebändigt nur wird der Neid durch den Tod erst.
Denn er glänzt durch den leuchtenden Glanz, der durch eigne Verdienste
Alles umdunkelt; doch wird er, verloschen, von Allen geliebet.
Dir nur weihen wir schon frühzeitige Ehren auf Erden,
Setzen Altäre, um dort bei deinem Namen zu schwören,
Und bezeugen, daß nichts dir vormals und künftig wird gleichen.
Aber dein Volk, das hier so gerecht und so weise sich zeiget,
Da es dich weit vorzieht vor unsern und Griechischen Helden,
Schätzet mit Nichten das Uebrige ab nach Regel und gleichem
Maßstab, haßt und verachtet das Andre, was nicht den entfernten
Gegenden, was nicht entrissen der gegenwärtigen Zeit ist,
So festhaltend am Alten, daß jene verbietenden Tafeln,
So Zehnmänner vor Langem verfaßt, und der Könige Bündniß,

Vel Gabiis vel cum rigidis aequata Sabinis,
Pontificum libros, annosa volumina vatum,
Dictitet Albano Musas in monte loquutas.
Si, quia Graecorum sunt antiquissima quaeque
Scripta vel optima, Romani pensantur eadem
Scriptores trutina, non est quod multa loquamur:
Nil intra est oleam, nil extra est in nuce duri:
Venimus ad summum fortunae, pingimus atque
Psallimus et luctamur Achivis doctius unctis.
Si meliora dies, ut vina, poemata reddit;
Scire velim, chartis pretium quotus arroget annus.
Scriptor, abhinc annos centum qui decidit, inter
Perfectos veteresque referri debet? an inter.
Viles atque novos? Excludat iurgia finis.
¶ „Est vetus atque probus, centum qui perficit annos"
¶ Quid, qui deperiit minor uno mense vel anno,
Inter quos referendus erit? veteresne poetas

Abgeschlossen mit Gabii oder den rohen Sabinern,
Gleich wie die Bücher der Priester, der Seher veraltete Schriften
Ihm auf Albanischem Berge den Musen entquollen erscheinen.
Wäget man aber, weil jegliches Alte der Griechischen Dichtkunst
Immer vortrefflich, auf selbiger Wage die Römischen Dichter,
Nun — dann werd' ich fürwahr mich hüten noch Vieles zu sagen,
Nenne den Kern der Olive dann weich und die Schale der Nüsse;
Dann erstiegen den Gipfel des Glücks wir, malen und singen,
Ringen fürwahr viel besser wohl auch als gesalbte Achiver.
Wenn, wie den Wein, Zeitlänge Gedichte verbessert, dann möcht' ich
Wissen, welches der Jahre den Schriften den wirklichen Werth giebt.
Wird ein Schriftner, seit hundert Jahren verstorben, zu alten
Mustergebilden gezählt? wie? oder gehört er zum Schlechten,
Neuen? Den Streit entscheide auf immer ein sicherer Endpunkt.
„Alt und vollendet ist der, so vor hundert Jahren gelebt hat."
Wie jedoch wird, wenn im Monat, im Jahre vorher er gestorben,
Dieser gezählt? zu den alten erprobten Dichtern? zu jenen,

An quos et praesens et postera respuat aetas?
¶ „Iste quidem veteres inter ponetur honeste,
„Qui vel mense brevi vel toto est iunior anno.“
¶ Utor permisso caudaeque pilos ut equinae,
Paullatim vello et demo unum, demo itidem unum,
Dum cadat elusus ratione ruentis acervi,
Qui redit in fastos et virtutem aestimat annis,
Miraturque nihil, nisi quod Libitina sacravit.
Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus,
Ut critici dicunt, leviter curare videtur,
Quo promissa cadant et somnia Pythagorea.
Naevius in manibus non est et mentibus haeret
Paene recens: adeo sanctum est vetus omne poema.
Ambigitur quoties, uter utro sit prior; aufert
Pacuvius docti famam senis, Accius alti,
Dicitur Afranî toga convenisse Menandro,
Plautus ad exemplar Siculi properare Epicharmi,

Welche die jetzige Zeit und die künftige selber verachtet?
„Freilich mit Recht wird jener gezählt zu den alten Poeten,
„Der einen Monat ja nur, ein Jahr geringer als hundert.“
Jene Erlaubniß gebrauche ich fort; wie dem Schweife des Rosses
Haar für Haar ich entreiße, erst eins, dann wieder und noch eins,
So auch wird durch die Kraft der unablässigen Reihe
Endlich entblößt, der nach Fasten und Alter bestimmt die Verdienste,
Nichts hochachtend, was nicht die Todtengöttin geweiht hat.
Ennius selber, gelehrt und kernig, ein zweiter Homeros,
Wie die Kritiker meinen, scheint wenig sich darum zu kümmern,
Welchen Ausgang erhalten die Pythagoräischen Träume.
Nävius ist in den Händen zwar nicht, doch lebt im Gedächtniß
Munter er fort; so heilig ist uns ein veraltetes Dichtwerk.
Aber so oft man auch streitet, wer würdig von Beiden des Vorzugs,
Nennt man gelehrt den Pacuvius, Accius dann den Erhabnen;
Und wie man sagt oll passen Afranius' Toga Menander,
Plautus das Vorbild erreichen, das uns Epicharmus gegeben,

Vincere Caecilius gravitate, Terentius arte.
Hos ediscit et hos arto stipata theatro
Spectat Roma potens, habet hos numeratque poetas
Ad nostrum tempus Livî scriptoris ab aevo.
Interdum vulgus rectum videt, est ubi peccat.
Si veteres ita miratur laudatque poetas,
Ut nihil anteferat, nihil illis comparet, errat:
Si quaedam nimis antique, si pleraque dure
Dicere credit eos, ignave multa fatetur;
Et sapit et mecum facit et Iove iudicat aequo.
Non equidem insector delendave carmina Livî
Esse reor, memini quae plagosum mihi parvo
Orbilium dictare: sed emendata videri
Pulchraque et exactis minimum distantia miror;
Inter quae verbum emicuit si forte decorum,
Si versus paullo concinnior unus et alter;

Cäcilius durch Kraft und Terentius siegen durch Kunstfleiß.
Diese nur kennt und erblickt im vollgepfropften Theater
Unser mächtiges Rom, und rechnet nur diese für Dichter
Von den Zeiten des Livius an bis zu unseren Tagen.
Oft sieht richtig das Volk, oft aber da irrt es im Urtheil.
Wenn es bewundert und lobt auf solche Weise die Alten,
Daß nichts besser als sie, nichts ihnen vergleichbar, so irrt es:
Wenn, daß die Sprache veraltet und oftmals hart sei der Ausdruck,
Wenn es dies sagt, und daß Vieles verwässert gegeben und schmacklos,
Dann hat es recht, dann stimmt es mit mir, und der Ausspruch ist billig.
Nicht bin ich feindlich gesinnt den Gedichten des Livius, nicht will
Tilgen ich sie — ich erinnre mich noch, wie als Knaben mir diese
Orbilius einprägte, — doch daß man gefeilt sie und herrlich
Und nicht fernabstehend vom Ziele sie nennt, das bewundr' ich.
Glänzt auch mitunter darin durch Zufall gefällig ein Ausdruck
Oder ist glatter und netter ein Vers als der andre gerathen,

Iniuste totum ducit venditque poema.
Indignor quidquam reprehendi, non quia crasse
Compositum illepideve putetur, sed quia nuper:
Nec veniam antiquis, sed honorem et praemia posci.
Recte necne crocum floresque perambulet Attae
Fabula, si dubitem, clament periisse pudorem
Cuncti paene patres, ea quum reprehendere coner,
Quae gravis Aesopus, quae doctus Roscius egit:
Vel quia nil rectum, nisi quod placuit sibi, ducunt,
Vel quia turpe putant parere minoribus et quae
Imberbes didicere, senes perdenda fateri.
Iam Saliare Numae carmen qui laudat et illud,
Quod mecum ignorat, solus vult scire videri,
Ingeniis non ille favet plauditque sepultis,
Nostra sed impugnat, nos nostraque lividus odit.
Quod si tam Graiis novitas invisa fuisset

Wird doch mit Unrecht rühmlich erwähnet das ganze Gebilde.
Aergerlich bin ich dann stets, wenn etwas mit Tadel umringt wird,
Nicht weil geschmacklos, fade es ist — nein, blos weil es neu noch;
Wenn für die Alten statt Nachsicht man fordert Verehrung und Lobspruch.
Wollt' ich bezweifeln, ob würdig des Duftes, der Kränze des Atta
Stücke, fürwahr laut auf wohl schrieen die Alten vereinigt,
Daß Ehrfurcht verschwunden, weil Sachen zu rügen ich wagte,
Die der erhabne Aesopus, der treffliche Roscius vortrug;
Sei's, daß ihnen nur das gut dünkt, was ihnen gefallen,
Sei's, daß Schaam sie bewahrt, zu ergreifen der Jüngeren Meinung,
Und was als Knaben sie lernten, als Greise verwerflich zu nennen.
Wer aus den Zeiten des Numa die Lieder der Salier lobt, doch
Eben so wenig als ich sie versteht, zu verstehen sich brüstet,
Lobet und preißet deshalb noch nicht die verschollnen Talente,
Sondern aus Neidsucht schmäht er nur das, was aus jetzigen Tagen.
Wär' bei den Griechen verhaßt wie bei uns ja gewesen das Neue,

Quam nobis, quid nunc esset vetus; aut quid haberet,
Quod legeret tereretque Quiritum publicus usus?
Ut primum positis nugari Graecia bellis
Coepit et in vitium fortuna labier aequa,
Nunc athletarum studiis nunc arsit equorum,
Marmoris aut eboris fabros aut aeris amavit,
Suspendit picta vultum mentemque tabella,
Nunc tibicinibus nunc est gavisa tragoedis;
Sub nutrice puella velut si luderet infans,
Quod cupide petiit, mature plena reliquit.
Quid placet aut odio est, quod non mutabile credas?
Hoc paces habuere bonae ventique secundi.
Romae dulce diu fuit et sollemne reclusa
Mane domo vigilare, clienti promere iura;
Cautos nominibus rectis expendere nummos;
Maiores audire, minori dicere, per quae

Was wär' Altes denn jetzt? Was wäre vorhanden, damit es
Allgemein im Gebrauch gelesen, verschlungen ja würde?
Als nach beendigten Kämpfen der Ruhe sich Hellas gewidmet
Und durch das Schicksal begünstigt dem weichlichen Leben sich hingab,
Glühte es bald für den Kampf der Athleten, für rennende Rosse,
Bald für die Künstler, die Marmor und Elfenbein formten und Erzstoff,
Hing mit den Augen und Herzen verlangend an bunten Gemälden,
Fand bald Geschmack am Spiel auf der Flöte, bald prieß es Tragöden,
Gleichend dem kindischen Mädchen, das neben der Wärterin sorglos
Rasch nach dem Spielwerk greift, doch gesättigt noch schneller es hinwirft.
Soll denn immer bestehn, was wir hassen und liebend umfangen?
Das ist Folge des wonnigen Friedens, des günstigen Schicksals.
Sonst war die herrliche Sitte zu Rom im geöffneten Hause
Früh zu erwarten Clienten und Rath zu ertheilen denselben,
Tüchtigen Leuten zu leihen sein Geld auf sichere Handschrift,
Erst von den Alten zu lernen und dann zu belehren die Jüngern:

Crescere res posset, minui damnosa libido:
Mutavit mentem populus levis et calet uno
Scribendi studio; puerique patresque severi
Fronde comas vincti coenant et carmina dictant.
Ipse ego, qui nullos me affirmo scribere versus,
Invenior Parthis mendacior et prius orto
Sole vigil calamum et chartas et scrinia posco.
Navim agere ignarus navis timet; abrotonum aegro
Non audet, nisi qui didicit, dare: quod medicorum est,
Promittunt medici; tractant fabrilia fabri:
Scribimus indocti doctique poemata passim.
Hic error tamen et levis haec insania quantas
Virtutes habeat, sic collige. Vatis avarus
Non temere est animus; versus amat, hoc studet unum:
Detrimenta, fugas servorum, incendia ridet,
Non fraudem socio puerove incogitat ullam
Pupillo; vivit siliquis et pane secundo;

Wie das Vermögen sich mehre, sich mindre verruchte Verschwendung.
Aber geändert hat jetzo der Sinn sich des Volks und begiert sich
Schreiben zu wollen; es sitzen die Söhne und grämlichen Väter
Kränze im Haare beim Schmause und recitiren Gedichte.
Selber ich, der ich versprach nie wieder zu schreiben Gedichte,
Uebertreffe in Lügen die Parther und fordre beim Aufstehn,
Eh' aufsteiget die Sonne, den Griffel und Tafel und Capsel.
Schiffe zu leiten wagt Keiner unkundig der Schifffahrt, und Stabwurz
Wagt Niemand, der die Kunst nicht erlernt, zu verordnen; was Aerzten,
Treiben die Aerzte, die Schmiede verrichten, was Schmieden gehörig:
Nur Unkluge und Kluge verfertigen allesammt Verse.
Aber was dennoch für mancherlei Gutes der Irrthum und Wahn hat,
Dies nur bemerk' und erwäge. Des Dichters Gemüth ist nicht leichtlich
Geizig gestimmt, nur Verse er liebt, die sucht er nur einzig;
Hagel, Entlaufen der Sclaven und lodernde Flammen belacht er;
Niemals gegen Genossen und gegen die Mündel, die jungen,
Denkt an Betrug er; er lebet von Erbsen, geschrotenem Schwarzbrot;

**Militiae quamquam piger et malus, utilis urbi.**
**Si das hoc, parvis quoque rebus magna iuvari;**
**Os tenerum pueri balbumque poeta figurat,**
**Torquet ab obscoenis iam nunc sermonibus aurem,**
**Mox etiam pectus praeceptis format amicis,**
**Asperitatis et invidiae corrector et irae;**
**Recte facta refert, orientia tempora notis**
**Instruit exemplis, inopem solatur et aegrum.**
**Castis cum pueris ignara puella mariti**
**Disceret unde preces, vatem ni Musa dedisset?**
**Poscit opem chorus et praesentia numina sentit,**
**Coelestes implorat aquas docta prece blandus,**
**Avertit morbos, metuenda pericula pellit,**
**Impetrat et pacem et locupletem frugibus annum.**
**armine dì superi placantur, carmine manes.**
**Agricolae prisci, fortes parvoque beati,**
**Condita post frumenta levantes tempore festo**

Wenn auch zu träge, zu feige zum Kriegsdienst, nützt er dem Staate,
So du mir nur zugiebst, daß Großes durch Kleines gefördert;
Denn die stammelnden Lippen, die zarten, die bildet der Dichter,
Lenkt schon jetzt von gemeinen, von schmutzigen Reden das Ohr ab,
Bald auch bildet das Herz er der Kinder mit freundlicher Lehre,
Trotzigen Sinn und gehässigen Neid und Wüthen verwerfend;
Treffliche Thaten erzählt er; durch Beispiel, bekannt schon, erklärt er
Nahende Zeiten; er spricht dem Armen, dem Traurigen Trost zu.
Woher lernten mit züchtigen Knaben vereinigt, Gebete
Jungfraun, züchtig und keusch, wenn nicht Dichter die Muse geboren?
Rettung wünschet der Chor und empfindet die nahenden Götter,
Flehet um himmlisches Naß im erlernten Gebete, durch Schmeicheln
Wendet er Krankheit ab, und entfernt das gefürchtete Unglück,
Frieden erlanget er auch und ein Jahr an Früchten gesegnet.
Durch den Gesang sühnt Götter des Himmels man, Götter der Tiefe.
Pflüger der Vorzeit, tapfer, bei Wenigem immer genügsam,
Wenn sie geborgen die Früchte, ergötzten in heiliger Festzeit

Corpus et ipsum animum spe finis dura ferentem,
Cum sociis operum et pueris et coniuge fida,
Tellurem porco, Silvanum lacte piabant,
Floribus et vino Genium, memorem brevis aevi.
Fescennina per hunc inventa licentia morem
Versibus alternis opprobria rustica fudit,
Libertasque recurrentes accepta per annos
Lusit amabiliter, donec iam saevus apertam
In rabiem verti coepit iocus et per honestas
Ire domos impune minax. Doluere cruento
Dente lacessiti, fuit intactis quoque cura
Conditione super communi, quin etiam lex
Poenaque lata, malo quae nollet carmine quemquam
Describi: vertere modum, formidine fustis,
Ad bene dicendum delectandumque redacti.
Graecia capta ferum victorem cepit, et artes
Intulit agresti Latio: sic horridus ille

Körper und selber den Geist, der geduldig das Ende erwartet;
Sühnten vereint mit Gehilfen, mit Kindern und züchtiger Hausfrau
Sie, die Tellus, durch Ferkel, durch Milch Sylvanus den Waldgott,
Aber den Geist, ihn den Mahner des Lebens, durch Wein und durch Blumen.
Fescenninische Freiheit entstand durch diese Gewohnheit,
Die sich in wechselnden Versen ergoß in bäurischer Rede.
So nun spielte genehm, wenn wiederkehrte der Zeitlauf,
Jener gefällige Scherz, bis ernsthaft. heftig zur rohen
Tollheit er ausartend und straflos selbst er und drohend
Wurde für friedliche Häuser. Von blutigen Zähnen Verletzte
Klagten zuerst; selbst die, so verschont, sie nahmen die Sorge
Ueber gemeinsames Wohl mit auf sich. Es erschienen Gesetze
Drohend mit Strafen, verbietend im Schimpflied einen zu zeichnen.
Also wurde geändert die Weise aus Furcht vor den Prügeln
Und man führte dieselbe zurück zum Ergötzen, zum Wohlthun.
Hellas bezwungen bezwang den verwilderten Krieger, die Künste
Uebersiedelnd in Latiums Gau'n; so schwand jene rauhe

Defluxit numerus Saturnius et grave virus
Munditiae pepulere: sed in longum tamen aevum
Manserunt hodieque manent vestigia ruris.
Serus enim Graecis admovit acumina chartis,
Et post Punica bella quietus quaerere coepit,
Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.
Tentavit quoque rem si digne vertere posset,
Et placuit sibi, natura sublimis et acer;
Nam spirat tragicum satis et feliciter audet;
Sed turpem putat inscite metuitque lituram.
Creditur, ex medio quia res arcessit, habere
Sudoris minimum, sed habet comoedia tanto
Plus oneris, quanto veniae minus. Adspice, Plautus
Quo pacto partes tutetur amantis ephebi,
Ut patris attenti, lenonis ut insidiosi;
Quantus sit Dossennus edacibus in parasitis,
Quam non adstricto percurrat pulpita socco:

Wilde Saturnische Weise, der rohe gefährliche Gifthauch
Wich vor der Reinheit zurück; doch blieben für spätere Zeite:
Spuren des Landes im Volke, die heutigen Tags man noch spüret.
Spät erst lenkte die Blicke auf Griechische Werke der Römer;
Erst nach den Punischen Kriegen, nun ruhig, begann er zu suchen,
Was wohl Sophocles, Thespis und Aeschylus Nützliches hätten;
Auch versuchte er jetzt, ob gut nachbilden er könnte,
Und er gefiel sich dann, da erhaben und kräftig sein Wesen:
Denn voll des tragischen Geistes gelingt ihm immer das Kühne,
Aber verächtlich ist ihm, wie thöricht! das Feilen: drum scheut er's.
Weil dem gewöhnlichen Leben entnommen der Stoff bei dem Lustspiel,
Glaubt man, es fordre viel weniger Fleiß; doch ist es nicht leichter,
Weil weit weniger Nachsicht man hat. Nun siehe den Plautus,
Wie schwerfällig die Rolle des liebenden Jünglings er durchführt,
Oder des geizigen Vaters, des Ränkekundigen Kupplers;
Oder wie breit Dossennus sich zeigt im gefräßigen Schmeichler,
Wie er über die Bühn' hinläuft mit dem schlotternden Soccus.

Gestit enim nummum in loculos demittere, post hoc
Securus, cadat an recto stet fabula talo.
Quem tulit ad scenam ventoso gloria curru,
Exanimat lentus spectator, sedulus inflat,
Sic leve, sic parvum est, animum quod laudis avarum
Subruit ac reficit. Valeat res ludicra, si me
Palma negata macrum, donata reducit opimum.
Saepe etiam audacem fugat hoc terretque poetam,
Quod numero plures, virtute et honore minores,
Indocti stolidique et depugnare parati,
Si discordet eques, media inter carmina poscunt
Aut ursum aut pugiles: his nam plebecula plaudit.
Verum equitis quoque iam migravit ab aure voluptas
Omnis ad incertos oculos et gaudia vana.
Quattuor aut plures aulaea premuntur in horas,
Dum fugiunt equitum turmae peditumque catervae;

Denn ja begierig nur ist er, zu säckeln das Geld, und beruhigt
Ist er nachher, mag fallen das Stück, mag stehen es bleiben.
Wen zu der Bühne auf luftigem Wagen geführet die Ruhmsucht,
Tödtet der lässige Hörer, beseelet der thätig sich zeiget:
Also gering und klein ist die Ursach', ein Beifallbegierig
Herz zu erlaben, zu stürzen. Es bleibe die Bühne mir ferne,
Wenn der verweigerte Sieg mich verzehrt, der errungne mich aufbläht.
Oft auch entfernt und verleidet dem Kühnsten der Dichter die Bühne,
Daß ja die Mehrsten an Zahl, an Verdiensten und Ruhm die Geringsten,
Ungelehrte und Thörigte stets zu dem Kampfe bereit sind,
Und, wenn sich ärgert der Ritter, oft mitten im Stücke nach Bären
Oder nach Fechtern verlangen; darüber ja freut sich der Pöbel.
Freilich enteilet der Ritter auch oft dem Genusse des Schauspiels,
Wendend die unstätt-schweifenden Augen zu eitlem Vergnügen.
Vier, oft mehr noch, der Stunden ist niedergelassen der Vorhang,
Wo die Geschwader der Reiter hinziehn und die Schaaren des Fußvolks,

Mox trahitur manibus regum fortuna retortis,
Esseda festinant, pilenta, petorrita, naves,
Captivum portatur ebur, captiva Corinthus.
Si foret in terris, rideret Democritus, seu
Diversum confusa genus panthera camelo
Sive elephas albus vulgi converteret ora;
Spectaret populum ludis attentius ipsis
Ut sibi praebentem mimo spectacula plura,
Scriptores autem narrare putaret asello
Fabellam surdo. Nam quae pervincere voces
Evaluere sonum, referunt quem nostra theatra?
Garganum mugire putes nemus aut mare Tuscum;
Tanto cum strepitu ludi spectantur et artes
Divitiaeque peregrinae, quibus oblitus actor
Quum stetit in scena, concurrit dextera laevae.
Dixit adhuc aliquid? „Nil sane.“ Quid placet ergo?
„Lana Tarentino violas imitata veneno.“

Wo mit gefesselten Händen man führt im Triumpfe die Herrscher,
Wo die Carossen, die Sänften, die Wagen hineilen, die Schiffe,
Wo man erbeutetes Elfenbein schleppt, das besiegte Corinthos.
Wäre auf Erden Democritos noch, wie würde er lachen,
Wenn die Giraffe, vom Panther erzeugt und Kameele, ein weißer
Elephant die begierigen Blicke des Volkes gefesselt;
Wahrlich er würde das Volk mehr beachten als jegliche Spiele,
Da nicht der Spieler ihm, sondern der Pöbel gewähret ein Schauspiel;
Glauben auch würde er wohl, daß die Dichter die Werke für taube
Esel geschrieben, denn welche lauttönende kräftige Stimme
Siegte wohl über den Lärm, der das ganze Theater erfüllet?
Gleich wie das Brausen des Tuscischen Meers, des Garganischen Waldes
Ist das Geräusch im Theater; so achtet auf Werke der Kunst man,
Auf ausländischen Prunk, daß umgeben von diesem der Spieler
Kaum auf der Bühne sich zeigt, ihn umtoset das Klatschen der Hände.
Sprach er vielleicht schon etwas? „Nein.“ Aber was hat denn gefallen?
„Nun sein Mantel gefärbt wie Violen mit Farbe Tarentums.“

Ac ne forte putes me, quae facere ipse recusem,
Quum recte tractent alii, laudare maligne;
Ille per extentum funem mihi posse videtur
Ire poeta, meum qui pectus inaniter angit,
Irritat, mulcet, falsis terroribus implet,
Ut magus, et modo me Thebis modo ponit Athenis.
Verum age et his, qui se lectori credere malunt
Quam spectatoris fastidia ferre superbi,
Curam redde brevem, si munus Apolline dignum
Vis complere libris et vatibus addere calcar,
Ut studio maiore petant Helicona virentem.
Multa quidem nobis facimus mala saepe poetae, —
Ut vineta egomet caedam mea — quum tibi librum
Sollicito damus aut fesso; quum laedimur, unum
Si quis amicorum est ausus reprendere versum:
Quum loca iam recitata revolvimus irrevocati,
Quum lamentamur, non apparere labores

Aber glaube nur nicht, daß, weil hier versagt mir das Schaffen,
Ich deswegen, was Andern gelingt, zu verläumden gedenke:
Jener ja scheint mir als Dichter auf straffem Seile zu wandeln,
Welcher die Brust mir beengt durch täuschende Qualen, die grundlos,
Jetzo sie reizt, sie besänftigt mit leerem Schrecken, sie peinigt,
Gleich wie ein Magier mich nach Athenae versetzt und nach Thebae.
Aber auch denen, die lieber dem prüfenden Leser vertrauen,
Als anmaßenden Dünkel der launischen Hörer ertragen,
Schenke ein wenig Beachtung, wenn würdig Apollos den Tempel
Zieren du willst mit Schriften und spornen die Kräfte der Dichter,
Daß sie mit größerem Eifer erstreben des Helicon Gipfel.
Oftmals fügen wir Dichter uns selbst zu Schaden und Unglück,
Weil — jedoch kehren vor eigener Thüre erst will ich — ein Buch wir
Geben, wenn matt, wenn beschäftigt du bist; wenn vom Freund wir beleidigt,
Weil er zu tadeln gewagt ein einzig winziges Verslein;
Wenn wir, ohne daß Jemand es will, repetiren das Alte;
Wenn wir darüber erst klagen, daß unsere Mühe und Sorgfalt,

Nostros et tenui deducta poemata filo;
Quum speramus, eo rem venturam, ut simul atque
Carmina rescieris nos fingere, commodus ultro
Arcessas et egere vetes et scribere cogas.
Sed tamen est operae pretium cognoscere, quales
Aedituos habeat belli spectata domique
Virtus, indigno non committenda poetae.
Gratus Alexandro regi Magno fuit ille
Choerilus, incultis qui versibus et male natis
Rettulit acceptos, regale nomisma, Philippos.
Sed, veluti tractata notam labemque remittunt
Atramenta, fere scriptores carmine foedo
Splendida facta linunt. Idem rex ille, poema
Qui tam ridiculum tam care prodigus emit,
Edicto vetuit, ne quis se praeter Apellem
Pingeret, aut alius Lysippo duceret aera,

Niemand den Faden erblickt, der so durchs ganze Gedicht läuft;
Wenn wir gar hoffen, es komme so weit, daß sobald du erfahren
Unsere Kunst, Gedichte zu schreiben, von selber du liebreich
Unsrer verlangest, verbietest zu darben, zu dichten gebietest.
Aber es lohnt sich der Mühe, diejenigen kennen zu lernen,
Welche im Frieden und Krieg sich zu Wächtern erwählt die erprobte
Tugend, die nimmer den schlechten unwürdigen Dichtern vertraut wird.
Bei Alexander dem großen Beherrscher beliebt war der Dichter
Chörilus, welcher durch übelgebaute und holprichte Verse
Wieder erstattete, was er erhielt, die Philippen, des Königs Gepräge.
Aber wie Dinte, sobald sie berührt von den Händen, dieselben
Schmutzig besudelt, so schänden die Dichter mit übelgebauten
Versen die rühmliche That. Doch erließ derselbige König,
Welcher verschwendrisch ein schlechtes Gedicht einst so theuer belohnte,
Eine Verordnung, daß Keiner es wage, ihn außer Apelles
Abzumalen, auch solle kein Andrer in Erz als Lysippus

Fortis Alexandri vultum simulantia. Quodsi
Iudicium subtile videndis artibus illud
Ad libros et ad haec Musarum dona vocares;
Boeotûm in crasso iurares aëre natum.
At neque dedecorant tua de se iudicia atque
Munera, quae multa dantis cum laude tulerunt,
Dilecti tibi Virgilius Variusque poetae;
Nec magis expressi vultus per ahenea signa,
Quam per vatis opus mores animique virorum
Clarorum apparent. Nec sermones ego mallem
Repentes per humum, quam res componere gestas,
Terrarumque situs et flumina dicere et arces
Montibus impositas et barbara regna, tuisque
Auspiciis totum confecta duella per orbem
Claustraque custodem pacis cohibentia Ianum,
Et formidatam Parthis te principe Romam,
Si, quantum cuperem, possem quoque; sed neque parvum

Bilden die Lage des tapferen Helden. Vergleicht man das Urtheil,
Welches so fein und so zart über Kunst, Kunstwerke sich ausspricht,
Mit dem über Gedichte und über Geschenke der Musen,
Möchte man schwören, er sei in Böotiens Nebel geboren.
Dich jedoch wird wohl nimmer entehren das Zeugniß, dich nimmer
Jene Belohnung, die reichlich erhielten, dich preisend und lobend
Varius und Maro die geliebten begeisterten Sänger.
Nimmer erscheint so ausdrucksvoll in der ehernen Masse
Edeler Männer Gesicht, als in trefflichen Werken des Dichters
Geist und Charakter sich zeigt. Ich sänge statt niedriger Reden,
Welche im Staub hinkriegen, viel lieber hellglänzende Thaten,
Sänge ja gern von der Lage der Länder, von Strömen, von Burgen
Thronend auf Rücken der Berge und von ausländischen Staaten,
Säng', daß geschlichtet durch deine Gewalt der Krieg auf dem Erdkreis,
Sänge des Frieden geschlossene Pforte, den schirmenden Janus
Und das von Parthern gefürchtete Rom, daß du leitest so kraftvoll.
Solches besäng' ich vermöchte ich's nur, doch ein kleinliches Liedlein

Carmen maiestas recipit tua, nec meus audet
Rem tentare pudor, quam vires ferre recusent.
Sedulitas autem, stulte quem diligit, urget,
Praecipue quum se numeris commendat et arte:
Discit enim citius meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
Nil moror officium, quod me gravat, ac neque ficto
In peius vultu proponi cereus usquam
Nec prave factis decorari versibus opto,
Ne rubeam pingui donatus munere et una
Cum scriptore meo capsa porrectus aperta
Deferar in vicum vendentem thus et odores
Et piper et quidquid chartis amicitur ineptis.

Läßt deine Würde nicht zu; doch wage ich nimmer, ich Kleiner,
Zweifelnd an mir zu beginnen ein Werk, wo die Kraft mir zu schwach ist.
Jene Gefallsamkeit, die so albern sich aufdringt, ist lästig,
Wenn sie vorzüglich im Liede sich äußert, in Künsten sich ausspricht:
Denn ja geschwinder bemerkt und erinnert sich lieber ein Jeder
Dessen, was lächerlich ihm, als was billig und gut ihm erschienen.
Nimmer bekümmre um Ehre ich mich, die beschwerlich; nicht will ich
Uebelgetroffen in Wachs aufstellen mich lassen, nicht wünsch' ich
Durch mißlungene Verse geehrt mich zu sehen von Stümpern.
Schamroth würde ich dann durch plumpe Geschenke; zugleich mit
Meinem Verehrer in offenem Kasten wohl schleppte man mich dann
Hin nach dem Markte, wo Pfeffer, Gewürze und Weihrauch
Liegt zum Verkauf, und was sonst man packt in erbärmliche Schriften.

Th. Merzdorf.

# EPISTOLA II.

## AD IULIUM FLORUM.

Flore, bono claroque fidelis amice Neroni,
Si quis forte velit puerum tibi vendere natum
Tibure vel Gabiis et tecum sic agat: „Hic, et
„Candidus et talos a vertice pulcher ad imos,
„Fiet eritque tuus nummorum millibus octo,
„Verna ministeriis ad nutus aptus heriles;
„Literulis Graecis imbutus, idoneus arti
„Cuilibet, argilla quidvis imitabitur uda,
„Quin etiam canet indoctum, sed dulce bibenti.
„Multa fidem promissa levant, ubi plenius aequo
„Laudat venales, qui vult extrudere, merces.
„Res urget me nulla: meo sum pauper in aere.
„Nemo hoc mangonum faceret tibi; non temere a me
„Quivis ferret idem. Semel hic cessavit et, ut fit,

# Epistel II.

## An Julius Florus.

Florus, du treuer Gefährte des trefflichen herrlichen Nero,
Wenn dir ein Sclave aus Gabii oder aus Tibur zum Kaufe
Würde geboten und jener Verkäufer so spräche: „Gar schmuck ist
„Dieser und zierlich vom Haupte bis nieder zur niedlichen Fußzeh.
„Dir ja gehört er, sobald du nur zahlst achttausend Sesterzen,
„Er, der gehorchen gelernet als Kind auf die Winke des Herren,
„Kann auch ein Weniges Griechisch, zu jeglicher Kunst ist er passend;
„Wie aus geschmeidigem Thone, so bildest aus diesem du Alles.
„Wenn er auch kunstlos singet, so tönt es doch lieblich dem Zecher.
„Vieles Versprechen vermindert Vertrauen, sobald seine Waare
„Ueber Gebühr anpreißt, der sie auszumarkten gewillt ist.
„Nicht umdrängen die Gläubiger mich, auch besitz' ich gar wenig;
„Keiner der Händler wohl thäte dir dies, auch würde nicht Jeder
„So ihn erhalten. Nur einmal entwich er, verkroch sich

# EPISTOLA II.

## AD IULIUM FLORUM.

Flore, bono claroque fidelis amice Neroni,
Si quis forte velit puerum tibi vendere natum
Tibure vel Gabiis et tecum sic agat: „Hic, et
„Candidus et talos a vertice pulcher ad imos,
„Fiet eritque tuus nummorum millibus octo,
„Verna ministeriis ad nutus aptus heriles;
„Literulis Graecis imbutus, idoneus arti
„Cuilibet, argilla quidvis imitabitur uda,
„Quin etiam canet indoctum, sed dulce bibenti.
„Multa fidem promissa levant, ubi plenius aequo
„Laudat venales, qui vult extrudere, merces.
„Res urget me nulla: meo sum pauper in aere.
„Nemo hoc mangonum faceret tibi; non temere a me
„Quivis ferret idem. Semel hic cessavit et, ut fit,

## Epistel II.

### An Julius Florus.

Florus, du treuer Gefährte des trefflichen herrlichen Nero,
Wenn dir ein Sclave aus Gabii oder aus Tibur zum Kaufe
Würde geboten und jener Verkäufer so spräche: „Gar schmuck ist
„Dieser und zierlich vom Haupte bis nieder zur niedlichen Fußzeh.
„Dir ja gehört er, sobald du nur zahlst achttausend Sesterzen,
„Er, der gehorchen gelernet als Kind auf die Winke des Herren,
„Kann auch ein Weniges Griechisch, zu jeglicher Kunst ist er passend;
„Wie aus geschmeidigem Thone, so bildest aus diesem du Alles.
„Wenn er auch kunstlos singet, so tönt es doch lieblich dem Zecher.
„Vieles Versprechen vermindert Vertrauen, sobald seine Waare
„Ueber Gebühr anpreißt, der sie auszumarkten gewillt ist.
„Nicht umdrängen die Gläubiger mich, auch besitz' ich gar wenig;
„Keiner der Händler wohl thäte dir dies, auch würde nicht Jeder
„So ihn erhalten. Nur einmal entwich er, verkroch sich

„In scalis latuit, metuens pendentis habenae."
Des nummos, excepta nihil te si fuga laedat;
Ille ferat pretium poenae securus, opinor.
Prudens emisti vitiosum; dicta tibi est lex.
Insequeris tamen hunc et lite moraris iniqua?
Dixi me pigrum proficiscenti tibi, dixi
Talibus officiis prope mancum, ne mea saevus
Iurgares, ad te quod epistola nulla rediret.
Quid tum profeci, mecum facientia iura
Si tamen attentas? Quereris super hoc etiam, quod
Exspectata tibi non mittam carmina mendax.
Luculli miles collecta viatica, multis
Aerumnis lassus dum noctu stertit, ad assem
Perdiderat; post hoc vehemens lupus et sibi et hosti
Iratus pariter, ieiunis dentibus acer,
Praesidium regale loco deiecit, ut aiunt,
Summe munito et multarum divite rerum.

„Unter der Treppe, so geht es zuweilen, aus Furcht vor der Peitsche.“
Zahle den Preis, wenn sonst nichts als jenes Entflie-hen dir mißfällt!
Jener erhält, wie ich glaube, nicht fürchtend die Strafe, den Kaufpreis.
Wissentlich kaufst du den Fehlerbegabten, du kennst die Bedingung,
Dennoch verklagst du den Mann und umgarnst ihn mit bösen Prozessen.
Auch ich erklärte, als fort du von mir, daß faul ich, verdrossen
Sei zu solchen Geschäften, damit du nicht wüthend dann zankest,
Wenn dich wohl nimmer ein Briefchen von mir er-reichte und träfe.
Aber was hab' ich gewonnen, da jene geleisteten Eide,
Welche gegeben du mir, du anfichst? Schiltst mich so-gar noch,
Daß ich, ein Lügner, nicht schickte Gedichte, die du ja erwartet.
Jener Soldat des Lucullus, der mühsam erworbene Löhnung,
Während er müde des Nachts derb schnarcht, bis zum Heller auf einmal
Einbüßt, treibt wie ein wüthender Wolf, sich selbst und dem Feinde
Zürnend zugleich, mit gefräßigem Zahne nach Beute begierig
Eine Besatzung des Königs hinaus aus der Feste, die, wie man erzählte,
Stattlich besetzt und gar reichlich versehen mit man-cherlei Vorrath.

Clarus ob id factum donis ornatur honestis;
Accipit et bis dena super sestertia nummûm.
Forte sub hoc tempus castellum evertere praetor
Nescio quod cupiens, hortari coepit eumdem
Verbis, quae timido quoque possent addere mentem;
„I, bone, quo virtus tua te vocat, i pede fausto,
„Grandia laturus meritorum praemia! . . . quid stas?“
Post haec ille catus, quantumvis rusticus. „Ibit
„Ibit eo, quo vis, qui zonam perdidit,“ inquit.
Romae nutriri mihi contigit atque doceri,
Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.
Adiecere bonae paullo plus artis Athenae,
Scilicet ut possem curvo dignoscere rectum,
Atque inter silvas Academi quaerere verum.
Dura sed emovere loco me tempora grato,
Civilisque rudem belli tulit aestus in arma,

Deßhalb berühmt wird geschmückt er mit köstlichen Ehrengeschenken,
Ja er erhält noch dazu wohl zwanzigtausend Sesterzen.
Fast zu derselbigen Zeit will der Prätor, ich weiß nicht gleich welche,
Festung erstürmen, und wollte denselben ermuntern und brauchte
Worte, die wahrlich den Feigsten erfüllet mit kräftigem Muthe:
„Tapferer eile, wohin dein Muth dich verlangt, mit beglücktem
„Schritte; den köstlichen Preis des Verdienstes erlangst du — du zögerst?“
Drauf erwiederte jener ganz pfiffig, obgleich er ein Landmann:
„Gehen, ja gehen wird, wie du es wünscht, wer den Beutel verloren.“
Daß mir es glückte in Rom erzogen, gebildet zu werden,
Lehrte mich, wie ja den Griechen geschadet der wilde Achilles;
Mehr der Gelehrsamkeit wohl gab mir mein liebes Athenae,
Nämlich, daß Krummes ich lernte zu sondern von dem Geraden,
Im Academischen Hain zu erforschen die lautere Wahrheit.
Aber mich trieben die eisernen Zeiten vom traulichen Orte,
Stürmender Volksaufruhr riß mich zu den Waffen, den Neuling,

Caesaris Augusti non responsura lacertis.
Unde simul primum me dimisere Philippi,
Decisis humilem pennis inopemque paterni
Et laris et fundi paupertas impulit audax,
Ut versus facerem; sed, quod non desit, habentem
Quae poterunt umquam satis expurgare cicutae,
Ni melius dormire putem quam scribere versus?
Singula de nobis anni praedantur euntes:
Eripuere iocos, Venerem, convivia, ludum,
Tendunt extorquere poemata: quid faciam vis?
Denique non omnes eadem mirantur amantque:
Carmine tu gaudes, hic delectatur iambis,
Ille Bioneis sermonibus et sale nigro.
Tres mihi convivae prope dissentire videntur,
Poscentes vario multum diversa palato.
Quid dem, quid non dem? renuis tu, quod iubet alter;

Welche dem Kampfe nicht waren gewachsen mit Cäsar Augustus.
Als mich jedoch fortscheuchte Philippi's blutiges Schlachtfeld,
Als mir die Schwingen verschnitten, verbannt ich vom heimischen Boden
Und von den heimischen Laren, da trieb mich erfindrische Armuth
Verse zu machen: doch wenn mir nichts fehlet, so würde zu viel es
Nimmer des Nießwurz geben, zu heilen mich, wenn ich verrückt wär',
Und nicht besser zu schlafen gedächte, als Verse zu machen.
Alles rauben uns einzeln die flüchtig verrauschenden Jahre;
Welche mir raubten die Scherze, die Liebe, die Schmäuße, die Spiele,
Suchen mir auch zu verleiden das Lied. Was soll ich nun machen?
Endlich auch lieben, bewundern nicht Alle ja ein und dasselbe.
Dich erfreuet Gesang, es erquickt sich ein Andrer an Tauben,
Jener an bitterem Salze und Bioneischen Sprüchen.
Diese drei Gäste zusammen, sie haben verschiedene Gaumen:
Denn sie verlangen ein Jeder für seinen Geschmack etwas Andres.
Was geb' ich? was nun nicht? Du willst nicht, was Jener sich wünschet;

Quod petis, id sane est invisum acidumque duobus.
Praeter cetera, me Romaene poemata censes
Scribere posse inter tot curas totque labores?
Hic sponsum vocat, hic auditum scripta relictis
Omnibus officiis: cubat hic in colle Quirini,
Hic extremo in Aventino visendus uterque.
Intervalla vides humane commoda. Verum
Purae sunt plateae, nihil ut meditantibus obstet?
Festinat calidus mulis gerulisque redemptor,
Torquet nunc lapidem nunc ingens machina tignum,
Tristia robustis luctantur funera plaustris,
Hac rabiosa furit canis, hac lutulenta ruit sus.
I nunc et versus tecum meditare canoros.
Scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes,
Rite cliens Bacchi somno gaudentis et umbra;
Tu me inter strepitus nocturnos atque diurnos,
Vis canere et contracta sequi vestigia vatum?

Was du wünschest, das wahrlich ist sauer und widrig den Andern.
Außerdem glaubst du wohl gar, daß Gedichte ich schreiben in Roma
Könnte bei mancherlei Sorgen und mancherlei mühsamer Arbeit?
Der will haben, daß Bürge ich sei; daß ich höre sein Schriftwerk
Wieder ein Anderer, ohne Verzug; der wohnt am Quirinus=
Hügel, am Aventinus der Andre, doch Beide besuchen
Muß ich; siehst du, mein Trauter, ein köstlicher Weg! Doch geräumig
Sind ja die Straßen, daß nimmer etwas stört unsre Betrachtung!
Nun, hier eilt Maulthiere und Träger begleitend ein Bauherr,
Hier wird ein Stein und Gebälk aufwärts durch Maschinen gewunden,
Düstere Leichenbegleiter gerathen mit Sänften zusammen,
Hier flieht wüthig ein Hund, dort rennt mich ein kothiges Schwein an:
Gehe du nur, und ersinne bei dir wohllautende Verse.
Haine begünstigt das ganze Geschlecht Schriftsteller und fliehet,
Treue Gefährten des Bacchus, die Stadt, der den Schatten und Schlaf liebt:
Du jedoch willst, daß bei nächtlichem, täglichem Lärmen, Getöse
Ich soll dichten, verfolgend die zarteren Spuren der Sänger?

Ingenium, sibi quod vacuas desumpsit Athenas
Et studiis annos septem dedit insenuitque
Libris et curis, statua taciturnius exit
Plerumque et risu populum quatit: hic ego rerum
Fluctibus in mediis et tempestatibus urbis,
Verba lyrae motura sonum connectere digner?
Frater erat Romae consulti rhetor, ut alter
Alterius sermone meros audiret honores,
Gracchus ut hic illi foret, huic ut Mucius ille.
Qui minus argutos vexat furor iste poëtas?
Carmina compono, hic elegos. „Mirabile visu
„Caelatumque novem Musis opus!" Adspice,
Quanto cum fastu, quanto molimine circum-
Spectemus vacuam Romanis vatibus aedem;
Mox etiam, si forte vacas, sequere et procul audi,
Quid ferat et quare sibi nectat uterque coronam.

Wenn ein Gelehrter die todte Athenä sich wählte zum Wohnsitz,
Sieben der Jahre den Studien weihte und dort dann ergraute
Ueber den Büchern und Forschen, dann geht er fast immer so schweigsam
Wie ein Gebild und erreget das Lachen des Volks; hier mitten im Strudel
Andrer Geschäfte, umwogt von dem tosenden Wirbel der Hauptstadt
Sollte ich fügen zum Worte das Wort, daß es würdig der Lyra?
Einst in der Stadt hier lebten zwei Brüder ein Rhetor und Anwald,
Deren ein Jeder in seinem Gespräche nur lobte den Andern,
Gleich als ob dieser ein Gracchus und jener ein Mucius wäre.
Plagt nicht etwa ein ähnlicher Wahn die geschwätzigen Dichter?
Lieder verfass' ich, ein Anderer macht Elegien: „Ein Wunder
„Und von den Musen, den neun, wohl selber gefertigt!" Nun sieh erst,
Wie voll Stolzes, mit welcher Geberde wir blicken nach jenem
Römischen Dichtern sich öffnenden Tempel, der für uns bestimmt ist.
Schleiche, sobald dir die Zeit es erlaubt, nach; höre von Ferne
Was wohl Jeglicher bringe, warum er sich winde den Lorbeer?

Caedimur et totidem plagis consumimus hostem
Lento Samnites ad lumina prima duello.
Discedo Alcaeus puncto illius; ille meo quis?
Quis, nisi Callimachus? si plus adposcere visus,
Fit Mimnermus et optivo cognomine crescit.
Multa fero, ut placem genus irritabile vatum,
Quum scribo et supplex populi suffragia capto
Idem, finitis studiis et mente recepta,
Obturem patulas impune legentibus aures.
Ridentur, mala qui componunt carmina; verum
Gaudent scribentes et se venerantur, et ultro,
Si taceas, laudant quidquid scripsere beati.
At, qui legitimum cupiet fecisse poema,
Cum tabulis animum censoris sumet honesti;
Audebit, quaecumque parum splendoris habebunt
Et sine pondere erunt et honore indigna ferentur,

Trifft uns ein Stoß, so beschenken den Feind wir mit eben so vielen,
Gleichwie Samnitische Fechter, bis Sterne die Erde beleuchten.
Macht zum Alcäus mich jener, wozu soll ihn ich erheben?
Nicht zum Callimachus? Scheint er jedoch noch mehr zu verlangen,
Wird er Mimnermus; er wächst durch den angenommenen Namen.
Vieles ertrag' ich, zu sühnen der Dichter empfindlichen Haufen,
Weil ich als Dichter demüthig noch hasche nach Beifall des Volkes;
Aber sobald ich vollendet den Lauf und gelangt zur Besinnung,
Werde ich ohne Gefahr mir die Ohren vor Stümpern verstopfen.
Alle die, welche so stümperhaft schreiben, sie werden verlacht, doch
Freuen sie sich schriftstellernd und loben, bewundern von selbst sich;
Schweigst du auch, rühmen sie dennoch, die Glücklichen, was sie geschrieben.
Wer jedoch wünscht ein Gedicht zu verfassen nach Regel und Knnstwerth,
Nimmt mit der Tafel zum Schreiben auch auf das Gemüthe des Richters;
Jegliches Wort, das des Glanzes entbehret, das ohne Bedeutung
Oder das jeglicher Ehre unwürdig, das wird aus der Reihe

Verba movere loco, quamvis invita recedant
Et versentur adhuc intra penetralia Vestae.
Obscurata diu populo bonus eruet atque
Proferet in lucem speciosa vocabula rerum,
Quae priscis memorata Catonibus atque Cethegis
Nunc situs informis premit et deserta vetustas:
Adsciscet nova, quae genitor produxerit usus.
Hic vehemens, liquidus puroque simillimus amni,
Fundet opes, Latiumque beabit divite lingua;
Luxuriantia compescet, nimis aspera sano
Levabit cultu, virtute carentia tollet,
Ludentis speciem dabit et torquebitur, ut qui
Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.
Praetulerim scriptor delirus inersque videri;
Dum mea delectent mala me vel denique fallant,
Quam sapere et ringi. Fuit haud ignobilis Argis,

Gleich fortweisen der Dichter, auch wenn unwillig es scheidet
Oder noch in den geweihten Gemächern der Vesta sich vorfand.
Längst von dem Volke vergessene Worte, die bringt er zu Tage,
Braucht sie, weil kräftig, gehaltreich sie sind und den alten Catonen
Und den Cethegern bekannt und von ihnen gebraucht, doch im schlechten
Schmutze und Moder vergangener Zeiten vergraben gelegen;
Eignet auch neue sich an, die Gebrauch in der Sprache gebildet.
Kräftig und lauter, des Stromes, des schimmernden, Welle so ähnlich
Mehrt er die Güter, bereichert das Land mit gebildeter Sprache;
Ueppigen Trieb den verschneidet er ganz, und was rauh ist, das glättet
Er durch Behandlung, die heilsam; was aber verdorben vertilgt er.
Gleich als ob Spiel ihm die Kunst, doch muß er sich wenden und drehen,
Wie wer den Satirus tanzet und gleich dann den wilden Cyclopen.
Aber ich ziehe es vor untauglich und sinnlos zu scheinen,
Wenn nur mich mein Geversel ergötzt, mich endlich auch täuschet,
Als zähnfletschend geschmackvoll zu sein. Einst lebte zu Argos

Qui se credebat miros audire tragoedos,
In vacuo laetus sessor plausorque theatro;
Caetera qui vitae servaret munia recto
More, bonus sane vicinus, amabilis hospes,
Comis in uxorem, posset qui ignoscere servis
Et signo laeso non insanire lagenae,
Posset qui rupem et puteum vitare patentem.
Hic ubi cognatorum opibus curisque refectus
Expulit helleboro morbum bilemque meraco,
Et redit ad sese: „Pol, me occidistis, amici,
„Non servastis“ ait, „cui sic extorta voluptas
„Et demptus per vim mentis gratissimus error.“
Nimirum sapere est abiectis utile nugis,
Et tempestivum pueris concedere ludum,
Ac non verba sequi fidibus modulanda Latinis,
Sed verae numerosque modosque ediscere vitae.

Hoch ansehnlich ein Mann, der zu hören die herrlichsten Stücke
Wähnte, sobald er allein laut klatschte im leeren Theater.
Außerdem übt' in gehöriger Art er die Pflichten des Lebens
Als ein gefälliger Nachbar und als ein geselliger Gastfreund,
Gegen sein Weib liebreich und geneigt zu verzeihen den Sclaven,
Nicht aufbrausend sobald an der Flasche das Siegel erbrochen,
Hübsch vermeidend den Felsen sowohl als den offenen Brunnen.
Als er geheilt durch Bemühung und Sorgfalt seiner Verwandten,
Als er die Galle mit Wein und die Krankheit scheuchte mit Nießwurz,
Als er sich seiner bewußt, so sprach er: „o Freunde, das Leben
„Nahmt ihr mir, statt es zu retten, da ihm ihr die herrlichste Wonne,
„Ihm ja der Sinne bezaubernden Wahn so gewaltsam entzogen."
Drum fürwahr ist es besser, zur Seite zu legen die Possen,
Sich zu bekennen zur Weisheit, Kindern die Spiele zu lassen,
Nimmer zu haschen nach Worten Lateinischen Saiten sich fügend;
Sondern zu lernen die Weise, den Tact wahrhaftigen Lebens.

Quocirca mecum loquor haec tacitusque recordor:
„Si tibi nulla sitim finiret copia lymphae,
„Narrares medicis: quod, quanto plura parasti,
„Tanto plura cupis, nulline faterier audes?
„Si vulnus tibi monstrata radice vel herba
„Non fieret levius, fugeres radice vel herba
„Proficiente nihil curarier: audieras, cui
„Rem dî donarent, illi decedere pravam
„Stultitiam; et, quum sis nihilo sapientior, ex quo
„Plenior es, tamen uteris monitoribus îsdem?
„At si divitiae prudentem reddere possent,
„Si cupidum timidumque minus te, nempe ruberes,
„Viveret in terris te si quis avarior uno.
„Si proprium est, quod quis libra mercatur et aere,
„Quaedam, si credis consultis, mancipat usus;
„Qui te pascit ager, tuus est, et villicus Orbî,

Deßhalb sprech' ich zu mir und bedenke im Stillen mich also:
„Wenn kein Wasser, so viel es auch wäre, den Durst dir gelindert,
„Sprächst mit dem Arzt du gewiß. Wie, wenn du, jemehr du errungen,
„Immer noch Mehres begehrst, da wolltest du Keinem vertrauen?
„Wenn eine Wunde nicht heilt durch bezeignete Kräuter und Wurzeln,
„Nimmer sich bessert durch Kräuter und Wurzeln, dann wirfst du dieselben
„Als untauglich doch weg? Du hörtest einstens auch gleichfalls,
„Daß, wem die Götter Vermögen verliehen, dem nähmen die Thorheit
„Weg sie, und dennoch, da nimmer gescheiter geworden du, wenn auch
„Reicher, so willst du doch immer noch folgen denselben Berathern?
„Traun, wenn Güter des Glückes dich klüger zu machen vermöchten,
„Weniger gierig und furchtsam, ja wahrlich du würdest erröthen,
„Lebte auf Erden nur Einer, dem du nachständest an Geize.
„Wenn dein Eigen das ist, was mit Waage nnd Gelde du kauftest,
„Wenn der Gebrauch nach dem Spruch Rechtskundiger mir den Besitz giebt,
„Dann ist dein der dich nährende Acker, des Orbius Voigt auch;

„Quum segetes occat tibi mox frumenta daturas,
„Te dominum sentit. Das nummos, accipis uvam,
„Pullos, ova, cadum temeti: nempe modo isto
„Paullatim mercaris agrum, fortasse trecentis
„Aut etiam supra nummorum millibus emptum.
„Quid refert, vivas numerato nuper an olim?
„Emptor Aricini quondam Veientis et arvi
„Emptum coenat olus, quamvis aliter putat; emptis
„Sub noctem gelidam lignis calefactat ahenum;
„Sed vocat usque suum, qua populus adsita certis
„Limitibus vicina refugit iurgia: tamquam
„Sit proprium quidquam, puncto quod mobilis horae
„Nunc prece, nunc pretio, nunc vi, nunc morte suprema
„Permutet dominos et cedat in altera iura.
„Sic qnia perpetuus nulli datur usus et heres
„Heredem alterius velut unda supervenit undam:
„Quid vici prosunt aut horrea, quidve Calabris
„Saltibus adiecti Lucani, si metit orcus

„Wenn er die Saat zuegget, die bald dir bietet die Früchte,
„Sieht für den Herrn er dich an. Zins giebst du, empfängst dann die Traube,
„Hühner und Eier, Gefäße mit Most; so nämlich erhandelst
„Du allmählig das Gut: dreihunderttausend Sesterzen
„Oder noch drüber bezahlte der gegenwärtge Besitzer.
„Ist es nicht gleich ob du früher, ob später bezahlst, was dich nähret?
„Wer einst gekauft zu Aricia oder zu Veji, der speiset
„Immer gekauftes Gemüße, obwohl er es anders sich denket,
„Wärmt in den Nächten, die kühl, mit erkauftem Holze den Kessel;
„Aber er nennt sein Eigen, so weit die gepflanzete Pappel
„An der bestimmten Begränzung den Streit mit den Nachbarn zurückhält:
„Gleich als ob eigen etwas, das in flüchtiger Stunden Berührung
„Bald durch Geschenke, durch Geld, durch Gewalt, durch des Todes Verhängniß
„Seinen Besitzer vertauschet und Andern das Re dann anheimfällt.
„Aber nun so, da ja Keinem gestattet ein ewger Besitz ist,
„Immer der Erbe den Erben, wie Welle die Welle verdränget,
„Was wohl helfen die Güter, die Scheuern, Calabrischen Forsten
„Zugekaufte Lucaniens, weil ja das Große und Kleine

„Grandia cum parvis non exorabilis auro?
„Gemmas, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, tabellas,
„Argentum, vestes Gaetulo murice tinctas
„Sunt, qui non habeant; est, qui non curat habere.
„Cur alter fratrum cessare et ludere et ungi
„Praeferat Herodis palmetis pinguibus, alter
„Dives et importunus ad umbram lucis ab ortu
„Silvestrem flammis et ferro mitiget agrum,
„Scit Genius, natale comes qui temperat astrum,
„Naturae deus humanae, mortalis in unum-
„Quodque caput, vultu mutabilis, albus et ater.
„Utar et ex modico, quantum res poscet, acervo
„Tollam nec metuam, quid de me iudicet heres,
„Quod non plura datis invenerit; et tamen idem
„Scire volam, quantum simplex hilarisque nepoti
„Discrepet et quantum discordet parcus avaro.

„Mähet der Orcus hinweg, der nimmer durch Gold zu bestechen?
„Elfenbein, Marmor, Juweelen, Tyrrhenische Werke, Gemälde,
„Silber und prächtige Kleider gefärbt mit Gätulischem Purpur,
„Fehlen so Vielen; doch Viele begehren sie nimmer zu haben.
„Weshalb der eine der Brüder das Nichtsthun, Spielen und Salben
„Vorzieht köstlichen Wäldern voll Palmen des Königs Herodes,
„Aber der andere reich, hart und von dem Morgen bis Abend
„Sucht durch das Feuer und Eisen zu mildern den waldigen Boden,
„Das mag wissen der Geist, der begleitet und führt den Geburtsstern,
„Menschennatur inwohnend, ein Sterblicher für den Gefährten,
„Voller Veränderlichkeit mit bald weißem, bald dunklem Gesichte.
„Brauchen und nehmen doch will ich, so viel ich bedarf, von dem Vorrath,
„Welcher nicht übermäßig; nicht fürcht' ich, was einstens der Erbe
„Urtheilt, wenn er nicht Mehreres findet, als da ist. Doch möcht' ich
„Wissen zugleich, wie ein offener Fröhlicher von dem Verschwender
„Absticht, und wie verschieden vom Geitzigen, welcher nur sparsam.

„Distat enim, spargas tua prodigus, an neque sumptum
„Invitus facias neque plura parare labores,
„Ac potius, puer ut festis quinquatribus olim,
„Exiguo gratoque fruaris tempore raptim.
Pauperies immunda domus procul absit: ego utrum
„Nave ferar magna an parva, ferar unus et idem.
„Non agimur tumidis velis Aquilone secundo:
„Non tamen adversis aetatem ducimus Austris.
„Viribus, ingenio, specie, virtute, loco, re,
„Extremi primorum, extremis usque priores.
„Non es avarus: abi. Quid? Caetera iam simul isto
„Cum vitio fugere? Caret tibi pectus inani
„Ambitione, caret mortis formidine et ira?
„Somnia, terrores magicos, miracula, sagas,
„Nocturnos lemures portentaque Thessala rides?
„Natales grate numeras? ignoscis amicis?

„Unterschied ist's, ob das Deine du durchbringst, oder nicht ungern
„Aufwand machst und nicht trachtest und strebst zu erringen den Reichthum,
„Sondern vielmehr, wie ein Knabe beim fröhlichen Fest der Minerva,
„Rasch du die köstliche Zeit, die gering zugemeßne genießest.
„Schmutzige Armuth bleibe vom Hause mir weg; ob ein großes
„Schiff, ob ein kleinerer Nachen mich trägt: ich bleibe derselbe.
„Schiffe ich nicht mit gebläheten Seegel vor günstigem Nordwind,
„Schleicht mir das Leben doch nimmer dahin bei widrigem Südwind;
„Stehe an Kräften, Talent und Gestalt, Rang, Jugend, Vermögen
„Ich bei den Ersten zuletzt, so bin ich der Erste der Letzten.
„Habsucht ist von dir fern. Gut. Aber die übrigen Laster
„Flohen mit dieser zugleich sie? Entflohst du der eitelen Ehrsucht?
„Ist von der Furcht vor dem Tode, vom Zorne befreit dein Gemüthe?
„Kannst du die Träume, die magischen Schrecken, die Wunder und Hexen,
„Nächtlichen Spuks Urheber, Thessalischen Zauber verlachen?
„Zählst den Geburtstag dankend du auch? und verzeihest den Freunden?

„Lenior et melior fis accedente senecta ?
„Quid te exempta levat spinis de pluribus una?
„Vivere si recte nescis, decede peritis.
„Lusisti satis, edisti satis atque bibisti ;
„Tempus abire tibi est, ne potum largius aequo
„Rideat et pulset lasciva decentius aetas.“

---

„Wirst du auch sanfter und besser bei mehr sich näherndem Alter?
„Nützt es, von mancherlei stechenden Dornen nur einen entfernen?
„Weißt du das Leben nicht recht zu genießen, so weiche Erfahrnen!
„Sattsam hast du getändelt, gegessen, zur Gnüge getrunken,
„Zeit ist's, daß du nun gehest, damit nicht die schelmische Jugend,
„Der es noch steht, auflache und necke den trunkenen Alten."

Th. Merzdorf.

# Q. HORATII FLACCI
# LIBER DE ARTE POETICA

---

## EPISTOLA III.

### AD PISONES.

Humano capiti cervicem pictor equinam
Iungere si velit et varias inducere plumas
Undique collatis membris, ut turpiter atrum
Desinat in piscem mulier formosa superne;
Spectatum admissi risum teneatis, amici?
Credite, Pisones, isti tabulae fore librum
Persimilem, cuius, velut aegri somnia, vanae
Fingentur species, ut nec pes nec caput uni

## Q. Horatius' Flaccus'

# Buch über die Dichtkunst.

---

## E p i ſt e l III.

### A n d i e P i ſ o n e n.

Wollt' ein Menſchengeſicht zum Roßhals irgend ein Maler
Fügen und drauf mit Gefieder beziehn buntfarbig die Glieder,
Die er gewählt ringsher, daß graunvoll endlich in ſchwarze
Fiſchesgeſtalt ausliefe das Weib ſchönprangend von oben,
Würd' euch ſolch Scheuſal nicht lächerlich, Freunde, beim Anblick?
Glaubet, es ſei ganz gleich ein ſolches Gemäld', o Piſonen,
Einem Gedicht, worin, wie in Krankheitsträumen, gehaltlos
Schwärmt umher der Gedank', und Kopf und Füße ſich einem

Reddatur formae. „Pictoribus atque poetis
„Quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.“
Scimus et hanc veniam petimusque damusque vicissim,
Sed non ut placidis coeant immitia, non ut
Serpentes avibus geminentur, tigribus agni.
Inceptis gravibus plerumque et magna professis,
Purpureus, late qui splendeat, unus et alter
Adsuitur pannus, quum lucus et ara Dianae
Et properantis aquae per amoenos ambitus agros,
Aut flumen Rhenum aut pluvius describitur arcus:
Sed nunc non erat his locus. Et fortasse cupressum
Scis simulare; quid hoc, si fractis enatat exspes
Navibus, aere dato qui pingitur? Amphora coepit
Institui: currente rota cur urceus exit?
Denique sit quidvis simplex dumtaxat et unum.
Maxima pars vatum, pater et iuvenes patre digni,
Decipimur specie recti. Brevis esse laboro,

Kunstwerk nie anschließt. „Stets war ja dem Maler und Dichter
„Gleicherlei Recht, was kühn ein jeglicher will, zu versuchen.“
Wohl, ich verstatte mir selbst dies Recht und gewähr' es auch andren.
Nur nicht muß sich das Zahme dem Wild anschmiegen, und muß nicht
Schlang' und der Vögel Geschlechter gepart sein, Lämmer mit Tigern.
Manchmal werden dem groß und mit Würd' anhebenden Eingang
Streifen, die weit hin glänzen, von Purpur, ein' und der andre
Uebergenäht; etwan ein Hain und Altar der Diana,
Oder ein eilender Strom, in dem anmuthvollen Gefilde,
Rhenus Fluth auch, oder gemalt ein regnender Bogen.

Hier war aber dazu nicht der Ort. Kannst eine Cypresse
Zeichnen vielleicht: doch wozu, wo trostlos ein aus dem Schiffswrack
Schwimmender, welchen für Geld man malete? Vasen beginnt man
Künstlich zu drehn: umrollet die Scheib', ausgehet ein Töpflein.
Also es sei dein Werk einfach nur stets und ein Ganzes.
Alle beinah', o Vater und Jünglinge, würdig des Vaters,
Täuschet die Dichter der Schein; um Kürze bemühet im Schreiben,

Obscurus fio: sectantem levia nervi
Deficiunt animique; professus grandia turget;
Serpit humi tutus nimium timidusque procellae.
Qui variare cupit rem prodigialiter unam,
Delphinum silvis appingit, fluctibus aprum.
In vitium ducit culpae fuga, si caret arte.
Aemilium circa ludum faber unus et ungues
Exprimet et molles imitabitur aere capillos,
Infelix operis summa, quia ponere totum
Nesciet: hunc ego me, si quid componere curem,
Non magis esse velim, quam naso vivere pravo
Spectandum nigris oculis nigroque capillo.
Sumite materiam vestris, qui scribitis, aequam
Viribus et versate diu, quid ferre recusent,
Quid valeant humeri. Cui lecta potenter erit res,
Nec facundia deseret hunc nec lucidus ordo.

Wird mein Wort unklar; wer strebt nach Glänzendem, kraftlos
Bleibt ein solcher am Geist und empor schwillt große Verheißung:
Ueber der Erd' hinkriecht, wer zu sehr sich gesichert vor Sturmwind.
Welcher den einzigen Stoff recht wunderlich wünscht zu verändern,
Malt Delphin' auf Bäum', und Fluth umtreibet die Eber.
Furcht vor dem Fehl führt leicht zum Irrigen, leitet die Kunst nicht.
Mag an Aemils Fechtschul' ein Künsteler einzig die Nägel
Bilden und sanft anschwellend im ehernen Bilde den Haarwuchs,
Schlecht im Wesen des Werks, unkundig das Ganze zu ordnen
Meisterlich. Solcher, wofern ich was anfertigen wollte,
Möcht' ich noch weniger sein als gehn krummnasiges Hauptes,
Obgleich anschaunswerth mit dem Aug' und schwarzem Gelocke.
Nehmet, so viel es die Kraft euch zusagt, eueren Vorwurf,
Schreibende; wägt erst lange, wie viel euch können die Schultern
Tragen und was sie versagten. Wer immer den Kräften gemäß wählt,
Wird um deutliche Ordnung und Ausdruck nimmer verlegen.

Ordinis haec virtus erit et Venus, aut ego fallor,
Ut iam nunc dicat iam nunc debentia dici,
Pleraque differat et praesens in tempus omittat;
Hoc amet, hoc spernat promissi carminis auctor.
In verbis etiam tenuis cautusque serendis,
Dixeris egregie, notum si callida verbum
Reddiderit iunctura novum. Si forte necesse est
Indiciis monstrare recentibus abdita rerum;
Fingere cinctutis non exaudita Cethegis
Continget dabiturque licentia sumpta pudenter,
Et nova fictaque nuper habebunt verba fidem, si
Graeco fonte cadant parce detorta. Quid autem
Caecilio Plautoque dabit Romanus, ademptum
Virgilio Varioque? Ego cur, acquirere pauca
Si possum, invideor, quum lingua Catonis et Ennî
Sermonem patrium ditaverit et nova rerum
Nomina protulerit? Licuit semperque licebit,
Signatum praesente nota producere nomen.

Also ergötzt Anordnung und nützet sie, wenn ich nicht irre,
Daß itzt stets ansagt, was itzt nun mußte gesagt sein,
Anderes aber vertheilt und jetzt abläßt zu erwähnen,
Dieses erwählt, dies läßt Ankündiger eines Gedichtes.
Sorgsam auch und genau in des Wortausdruckes Verbindung
Wirst du gefallen, sobald ein ganz alltäglicher Ausdruck
Neu sich erhebt durch schlaues Gefüg'. Ist aber es nöthig,
Dunkeln Begriff durch neue Benennungen kenntlich zu machen;
Wird es zu stelln, was nie Roms Alt-Cetheger vernommen,
Frei wohl sein: man vergönnt die bescheiden benutzte Erlaubniß.
Neu auch gebildete Wörter erkennt man gern mit Vertraun, was
Abfloß Griechischem Quell, sparsam nur gelenket. Jedoch was
Seinem Cäcil und Plautus vergönnt Rom, sollte versagt sein
Varius und dem Virgil? Und wenn ich kann Manches erobern,
Soll mir's werden verwehrt; da Cato's und Ennius' Sprache
Einst ihr väterlich Reich ausdehnete, neuen Begriffen
Neue Benennung verschafft? Denn erlaubt war's, bleibt es auch immer,
Wer ein Wort ausbildet geprägt nach itzigem Stempel.

Ut silvae foliis pronos mutantur in annos,
Prima cadunt; ita verborum vetus interit aetas,
Et iuvenum ritu florent modo nata virentque.
Debemur morti nos nostraque: sive receptus
Terra Neptunus classes Aquilonibus arcet,
Regis opus, sterilisque diu palus aptaque remis
Vicinas urbes alit et garve sentit aratrum;
Seu cursum mutavit iniquum frugibus amnis,
Doctus iter melius. Mortalia facta peribunt:
Nedum sermonum stet honos et gratia vivax.
Multa renascentur, quae iam cecidere, cadentque,
Quae nunc sunt in honore, vocabula, si volet usus,
Quem penes arbitrium est et ius et norma loquendi.
Res gestae regumque ducumque et tristia bella,
Quo scribi possent numero, monstravit Homerus.
Versibus impariter iunctis querimonia primum,
Post etiam inclusa est voti sententia compos.

Wie beim neigenden Jahr ihr Laub umändern die Wälder,
Früheres fällt: so der Wortausdruck auch erstirbt mit dem Alter,
Und es erblüht voll Kraft gleich Jünglingen eben entstandner.
Tod entrafft uns selbst, auch unsriges: jener Neptunus,
Der ins Land eindringt und schützt vor dem Norde die Flotten,
Königeswerk; und der lange verödete Sumpf und berudert
Nährt itzt Nachbarstädt' und empfindet die Schwere des Pfluges:
Und sein Bett umlenkend der Fluß, nachtheilig den Früchten,
Bessere Wege gelehrt. Hinschwinden der Sterblichen Werke!
Soll nun anmuthvoll und in Ansehn stehen die Sprache?
Manches ersteht aufs neu der gesunkenen Wörter; es fallen
Die noch itzo im Glanz sich erhebenden, will der Gebrauch es,
Welchem gebühret das Recht, Richtschnur und Regel des Ausdrucks.
Feldherrnthat und Königesruhm sammt schrecklichen Kriegen,
Welch Versmaß dies fordre, gezeigt hat solches Homerus.
Verse mit wechselnder Läng' auswählte die Klage sich erstlich,
Aber es ward ihr Stoff bald drauf auch Wunscheserhörung.

Quis tamen exiguos elegos emiserit auctor,
Grammatici certant et adhuc sub iudice lis est.

Archilochum proprio rabies armavit iambo:
Hunc socci cepere pedem grandesque cothurni,
Alternis aptum sermonibus et populares
Vincentem strepitus et natum rebus agendis.
Musa dedit fidibus divos puerosque deorum,
Et pugilem victorem et equum certamine primum
Et iuvenum curas et libera vina referre.
Descriptas servare vices operumque colores
Cur ego si nequeo ignoroque, poeta salutor?
Cur nescire pudens prave, quam discere malo?
Versibus exponi tragicis res comica non vult
Indignatur item privatis ac prope socco
Dignis carminibus narrari coena Thyestae.
Singula quaeque locum teneant sortita decente
Interdum tamen et vocem comoedia tollit,

Wer in elegischer Kürze zuerst auftrat als Erfinder,
Bleibet ein Streit beim Kenner und noch schwebt dessen Entscheidung.
Seinen Jambus erfand sich als Wehr Archilochus' Zornwuth.
Der Fuß ward vom Soccus gewählt und hohen Cothurnus,
Ganz zur Antwortred' am passendsten, der auch des Volkes
Lärm durchtönet mit Macht und ganz zur Handlung geeignet.
Götter verlieh der Cither und Göttergeschlechte die Muse,
Sieger der Faust und Rosse voran wettlaufend den andern,
Liebe, des Jünglinges Qual, und heiteren Wein zu besingen.
Kann und weiß nicht Ton und bestimmte Gesetz' ich zu halten
Eines poetischen Werks, warum mich als Dichter begrüßen?
Was aus fälschlicher Scham vorziehn Unkunde der Lehre?
Tragischer Vers paßt nicht zum Vortrag komischen Stoffes;
Gleichwie sträubend verwirft zum Soccus passende Verse
Und zum Ton des Gesprächs Thyestes' blutiges Gastmal.
Jegliches müsse den Ort ihm bestimmt anständig behaupten.
Aber es hebet den Ton manchmal auch höher das Lustspiel;

Iratusque Chremes tumido delitigat ore;
Et tragicus plerumque dolet sermone pedestri.
Telephus et Peleus, quum pauper et exsul uterque,
Proiicit ampullas et sesquipedalia verba,
Si curat cor spectantis tetigisse querela.
Non satis est pulchra esse poemata: dulcia sunto,
Et quocumque volent, animum auditoris agunto.
Ut ridentibus arrident, ita flentibus adsunt
Humani vultus. Si vis me flere, dolendum est
Primum ipsi tibi; tunc tua me infortunia laedent,
Telephe vel Peleu: male si mandata loqueris,
Aut dormitabo aut ridebo. Tristia maestum
Vultum verba decent, iratum plena minarum,
Ludentem lasciva, severum seria dictu.
Format enim natura prius nos intus ad omnem
Fortunarum habitum, iuvat aut impellit ad iram,

Chremes tobt in der Hitze des Zorns aus schäumendem Munde,
Und in der Umgangssprache gewöhnlich klaget der Kummer.
Wenn sich verbannt und arm ein Telephus zeiget und Peleus,
Werfen sie weg Wortprunk und ellenverlängerte Wörter,
Soll ihr Klagwehruf Theilnahm' in den Hörern erregen.
Regelgerecht nicht nur sein Dichtungen, sondern auch rührend,
Um, wohin sie nur wollen, der Hörenden Herz zu bewegen.
Wie Frohlachende gern anlacht, so dem Weinenden beisteht
Menschantlitz. Soll ich mit weinen, so mußt du den Kummer
Selbst erst zeigen; so wird dann auch mich, o Telephus, Peleus,
Rühren die Noth: wirst aber du schlecht vortragen den Auftrag,
Lacht und gähnt man bald aus Langweil. Traurige Worte
Stehn wohl trübem Gesicht, voll Drohungen tobt der Erzürnte,
Muthwill treibt Scherzreden, da ernsthaft bleibet der Finstre,
Weil die Natur im Innern zuerst uns jeglicher Schicksals-
Lag' anpassend geformt; sie erfreut, auch treibt sie zum Zorne,

Aut ad humum maerore gravi deducit et angit;
Post effert animi motus interprete lingua.
Si dicentis erunt fortunis absona dicta,
Romani tollent equites peditesque cachinnum.
Intererit multum, Davusne loquatur an heros,
Maturusne senex an adhuc florente iuventa
Fervidus, et matrona potens an sedula nutrix,
Mercatorne vagus cultorne virentis agelli,
Colchus an Assyrius, Thebis nutritus an Argis.
Aut famam sequere aut sibi convenientia finge.
Scriptor honoratum si forte reponis Achillem;
Impiger, iracundus, inexorabilis, acer
Iura neget sibi nata, nihil non arroget armis.
Sit Medea ferox invictaque, flebilis Ino,
Perfidus Ixion, Io vaga, tristis Orestes.
Si quid inexpertum scenae committis et audes
Personam formare novam, servetur ad imum,
Qualis ab incepto processerit, et sibi constet.
Difficile est proprie communia dicere: tuque
Rectius Iliacum carmen diducis in actus,

Oder sie drückt uns nieder und quält durch lastenden Kummer:
Drauf dolmetschet die Zung' erst was vorgeht in der Seele.
Sind nun Redender Worte gemäß nicht jeglicher Lage,
Schallt von Roms Fußvolk und den Rittern ein lautes Gelächter.
Vieles verschlägt's, ob red' ein Himmlischer oder ein Davus;
Ein vieljähriger Greis und annoch aufblühend in Jugend
Brausende; ob herrschsüchtiges Weib, ob emsige Amme;
Kaufmann welcher gereist, schön blühendes Gütchens Bebauer;
Kolcher, Assyrier; ob aus Argos, oder aus Theben.
Folg' entweder der Sage, wo nicht, so ersinne du schicklich,
Dichter: wofern aufstellt dein Lied den gepriesnen Achilles,
Sei er ergrimmt, auffahrend und rastlos, nimmer erbittlich,
Keinem Gesetze sich fügend, verschafft sei Alles bewaffnet:
Sei Medea erfrecht, unwandelbar, Ino in Thränen,
Io gescheucht, Orest voll Traurigkeit, tückisch Ixion.
Führst du, was nie noch wurde versucht, auf, wagest es also
Uns ganz neue Personen zu stelln; fortgehn sie zu Ende,
Wie du sie uns anfangs vorführetest, einig sich selber.
Schwierig gemeinsamen Stoff zum eigenen bildest du; kannst auch
Iliums Heldengesang viel ehr ausdehnen in Acte,

Quam si proferres ignota indictaque primus.
Publica materies privati iuris erit, si
Non circa vilem patulumque moraberis orbem,
Nec verbum verbo curabis reddere fidus
Interpres, nec desilies imitator in artum,
Unde pedem proferre pudor vetet aut operis lex.
Nec sic incipies, ut scriptor Cyclius olim:
„*Fortunam Priami cantabo et nobile bellum.*“
Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu?
Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.
Quanto rectius hic, qui nil molitur inepte:
„*Dic mihi, Musa, virum, captae post tempora Troiae*
„*Qui mores hominum multorum vidit et urbes.*“
Non fumum ex fulgore, sed ex fumo dare lucem
Cogitat, ut speciosa dehinc miracula promat,
Antiphaten Scyllamque et cum Cyclope Charybdin.
Nec reditum Diomedis ab interitu Meleagri,

Als was noch Niemand kund that, allerst zu verkünden.
Allen gemeinsamer Stoff wird ganz dein eigener, wenn du
Nicht nur stets umtreibst im geräumigen Kreis des Gemeinen,
Noch auch Wort für Wort ein Dolmetsch treulich zu werden
Dich abquälst, noch wieder geräthst nachahmend in in Engen,
Wo du heraus nicht kömmst, da es Scham und des Werkes Gesetz hemmt.
Nicht auch also beginn als einst ein cyklischer Dichter:
„Ich will singen des Kriegs Hochruhm und Priamus' Schicksal."
Was bringt solch ein Prahler auch werth so kräftiges Athems?
Hart in den Wehn aufkreist ein Berg: ein Mäuschen herauskriecht.
Wie viel richtiger spricht der nichts unpassendes anlegt:
„Sage mir, Muse, den Mann, der, seit dem Troja gefallen,
„Viel hat Menschen gesehn, ihr Land und Sitten erkundet."
Rauch aus Glanz nicht, sondern vom Rauch uns Glanz zu ertheilen
Sinnet er, um uns darauf zu enthülln gar herrliche Wunder,
Scylla, Charybdis zusammt Antiphanes und dem Cyklopen.
Weder vom Tod Meleagers beginnt er die Fahrt Diomedens,

Nec gemino bellum Troianum orditur ab ovo ;
Semper ad eventum festinat et in medias res
Non secus ac notas auditorem rapit, et quae
Desperat tractata nitescere posse, relinquit,
Atque ita mentitur, sic veris falsa remiscet,
Primo ne medium, medio ne discrepet imum.
Tu, quid ego et populus mecum desideret, audi.
Si plausoris eges aulaea manentis et usque
Sessuri, donec cantor „Vos plaudite“ dicat ;
Aetatis cuiusque notandi sunt tibi mores,
Mobilibusque decor naturis dandus et annis.
Reddere qui voces iam scit puer et pede certo
Signat humum, gestit paribus colludere et iram
Colligit ac ponit temere et mutatur in horas.
Imberbis iuvenis tandem custode remoto,
Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi ;
Cereus in vitium flecti, monitoribus asper,
Utilium tardus provisor, prodigus aeris,

Iliums Krieg auch nicht von Leda's doppelten Eiern.
Immer zum Endausgang hineilt er und hebet den Hörer
Mitten hinein ins Werk, als kennt er Jegliches; und was
Glanz nicht will annehmen in seiner Behandelung, läßt er;
Täuscht mit Lug so, mischt so Wahrheit unter die Dichtung,
Daß Anfang sich der Mitt' und der Mitt' anschließe das Ende.
Höre du itzo des Volkes und auch mein eignes Begehren:
Willst Zuhörer du sehn, abwartend den Teppich und immer
Fest so lang ausharrend, bis: „klatscht nun!" rufet der Sänger:
Mußt sorgsam du merken, was ansteht jeglichem Alter,
Aendernder Jahre Natur Anmuth und Reize verleihen.
Welcher das Wort schon kann nachlalln ein Knab' und mit sicherm
Fuß auftritt, freut gern sich des Spiels der Genossen, zum Zorne
Leicht und versöhnt auch wieder um Nichts und verändert sich stündlich.
Ein unbärtiger nun aufsichtslos lebender Jüngling
Liebet die Ross' und die Hund' und das Gras auf sonnigem Marsfeld,
Leicht zu dem Fehler wie Wachs, voll Trotz dem erinnernden Lehrer,
Immer zuletzt sein Blick zum Vortheil, Geldesvergeuder,

Sublimis cupidusque et amata relinquere pernix.
Conversis studiis aetas animusque virilis
Quaerit opes et amicitias, inservit honori,
Commisisse cavet, quod mox mutare laboret.
Multa senem circumveniunt incommoda, vel quod
Quaerit et inventis miser abstinet ac timet uti,
Vel quod res omnes timide gelideque ministrat,
Dilator, spe longus, iners avidusque futuri,
Difficilis, querulus, laudator temporis acti
Se puero, castigator censorque minorum.
Multa ferunt anni venientes commoda secum,
Multa recedentes adimunt. Ne forte seniles
Mandentur iuveni partes pueroque viriles;
Semper in adiunctis aevoque morabimur aptis.
Aut agitur res in scenis aut acta refertur.
Segnius irritant animos demissa per aurem,
Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus et quae

Hochaufstrebend und hitzig und rasch das Begehrte verlassend.
Gänzlich anders gestimmt ist Männergesinnung und Alter,
Weil es sich Schätz' und Verbindungen sucht, Ansehen und Ehren,
Scheut ein jegliches, was mühsam einst würde geändert.
Manche Beschwerd' umlagert den hoch schon Alternden, weil er
Sammelt und karg absteht vom Erworbenen, dessen Genuß scheut;
Theils weil all sein Thun von Verdrossenheit zeuget und Kälte;
Aufschiebt, weit aussehend und träg' und begierig der Zukunft,
Schwierig, verdrießliches Sinns und stets Lobredner der Vorzeit,
Als er ein Knab' einst war, Zuchtherr itzt lebenden Jüngern,
Mancherlei bringen herbei Vortheil' ankommende Jahre,
Nehmen dahin auch Vieles beim Weggehn. Daß nach des Greises
Art nicht Jünglinge thun, noch Männliches treiben die Knaben,
Halten wir stets uns fest am Eigenen jegliches Alters.
Handlungen selbst darstellt ein Stück uns oder erzählt sie;
Weniger reizt, was nur vom Ohr eingeht in die Seele,
Als was unter dem Aug' jetzt eben geschiehet, und was sich

Ipse sibi tradit spectator. Non tamen intus
Digna geri promes in scenam, multaque tolles
Ex oculis, quae mox narret facundia praesens:
Ne pueros coram populo Medea trucidet,
Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus
Aut in avem Progne vertatur, Cadmus in anguem.
Quodcumque ostendis mihi sic, incredulus odi.
Neve minor, neu sit quinto productior actu
Fabula, quae posci vult et spectata reponi.
Nec deus intersit, nisi dignus vindice nodus
Inciderit, nec quarta loqui persona laboret.
Actoris partes chorus officiumque virile
Defendat, neu quid medios intercinat actus,
Quod non proposito conducat et haereat apte.
Ille bonis faveatque et consilietur amice,
Et regat iratos et amet peccare timentes,
Ille dapes laudet mensae brevis, ille salubrem

Selber sodann kund thut, wer's ansah. Was in dem Innern
Besser geschieht, sei nicht zur Volksschau; Vieles den Augen
Wirst du entziehn was bald vorträgt anschauend der Redner.
Nicht in des Volks Anblick würg' ab Medea die Kinder,
Noch sein Menschengebeine gekocht von dem schändlichen Atreus,
Oder zur Schlang' umwandl' ein Cadmus, Progne zum Vogel.
Was man so vorführet zur Schau, ungläubig verwerf' ich's.
Weniger nicht noch mehr als fünf Act' habe das Schauspiel,
Welches verlangt sein will nochmals, vorhero gesehen;
Noch auch erschein' ein Gott, wenn ein lösungswürdiger Knoten
Solches nicht heischt: auch müsse der viert' abstehn von der Rede.
Ein Mannsamt vorstelle der Chor und des Handelnden Rolle
Liegt ihm ob: nicht müss' in der Handlung irgend er singen,
Was nicht paßt mit dem Plane des Stücks und schicklich sich anfügt.
Redliche nehm' er in Schutz und rathe mit Willigkeit Freunden,
Lenke die Zorn hinreißt, und den Fehltritt Scheuenden günstig;
Lobe den Tisch sparsam nur besetzt, heilsame Gesetze,

Iustitiam legesque et apertis otia portis;
Ille tegat commissa, deosque precetur et oret,
Ut redeat miseris, abeat fortuna superbis.
Tibia non, ut nunc, orichalco iuncta tubaeque
Aemula, sed tenuis simplexque foramine pauco,
Adspirare et adesse choris erat utilis, atque
Nondum spissa nimis complere sedilia flatu:
Quo sane populus numerabilis, utpote parvus,
Et frugi castusque verecundusque coibat.
Postquam coepit agros extendere victor et urbes
Latior amplecti murus vinoque diurno
Placari Genius festis impune diebus;
Accessit numerisque modisque licentia maior.
Indoctus quid enim saperet liberque laborum,
Rusticus urbano confusus, turpis honesto?
Sic priscae motumque et luxuriem addidit arti

Rechte geflegt im Frieden bei stets ganz offenen Thoren;
Was ihm vertraut wird, berg' er, ersleh von den Göttern des Himmels,
Daß sich das Glück zu den Armen, das Elend wende zu Bösen.
Ohne Metall sonst waren und nicht wetteifernd der Tuba
Tibien, sondern verdünnt, einfach und mit weniger Oeffnung
Ganz anpassend zu blasen dem Chor als Begleitende, und um
Noch nicht Sitze gedrängt zu voll mit dem Tone zu füllen,
Wohin freilich ein Volk, ein noch zählbares konnte sich sammeln,
Weil es noch klein war, lebte verschämt und sittlich und nüchtern.
Seitdem aber das Land ausdehnte der Sieger, der Mauern
Größer Gebiet nunmehr einschloß Stadtgrenzen, begann man
Hoch am Tage bereits Festmahl zur Freude des Geistes,
Und auch Versmelodien und Takt ward größere Freiheit.
Konnt' auch zeigen Geschmack ein so ganz unkundiger Haufen,
Städtisches Volk umdrängt vom Landmann, Edles und Schlechtes?
So gab Tanz und Pracht nun der Tibienbläser der alten

Tibicen, traxitque vagus per pulpita vestem.
Sic etiam fidibus voces crevere severis,
Et tulit eloquium insolitum facundia praeceps,
Utiliumque sagax rerum et divina futuri
Sortilegis non discrepuit sententia Delphis.
Carmine qui tragico vilem certavit ob hircum,
Mox etiam agrestes Satyros nudavit et asper
Incolumi gravitate iocum tentavit eo, quod
Illecebris erat et grata novitate morandus
Spectator functusque sacris et potus et exlex.
Verum ita risores, ita commendare dicaces
Conveniet Satyros, ita vertere seria ludo,
Ne quicumque deus, quicumque adhibebitur heros,
Regali conspectus in auro nuper et ostro,
Migret in obscuras humili sermone tabernas,
Aut, dum vitat humum, nubes et inania captet.

Kunst und schleppt ein langes Gewand umher auf der Bühne.
So auch verstärkt sich der Ton auf den einfach klingenden Saiten,
Und es erhob ungewöhnlich den Spruch der begeisterte Redner,
Kundig der Worte des Heils, im Geist vorahnend die Zukunft,
Tönete kaum noch dunkler das Wort vom Pythischen Gotte.
Wer um den niedrigen Bock wettkämpft' im tragischen Spiele,
Zeigete bald vom Lande die Satyrn nackend, und beissend
Uebt er, dem vorigen Ernste zum Hohn nicht, Scherze, dieweil er
Mußte mit lockendem Reiz und lieblichem Wechsel verweilen
Ihn, der kam vom Opfer, zu schaun voll Trunks und gesetzlos.
Aber so Lachen als Spott von den Satyrn so zu empfehlen
Wird sich geziemen, den Scherz mit dem Ernstlichen so zu verbinden,
Daß nicht, welcher als Gott anftrat auf der Bühn' und als Halbgott,
Jüngst im Prachtanzuge von Gold und köstlichem Purpur,
Wandre mit Schmutzausdrücken hinab zum niedrigen Krämer;
Noch auch, hebt er sich auf, er nur Dunst aufhaschet und Wolken.

Effutire leves indigna tragoedia versus
Ut festis matrona moveri iussa diebus,
Intererit Satyris paullum pudibunda protervis.
Non ego inornata et dominantia nomina solum
Verbaque, Pisones, Satyrorum scriptor amabo;
Nec sic enitar tragico differre colori,
Ut nihil intersit, Davusne loquatur et audax
Pythias, emuncto lucrata Simone talentum,
An custos famulusque dei Silenus alumni.
Ex noto fictum carmen sequar, ut sibi quivis
Speret idem, sudet multum frustraque laboret
Ausus idem: tantum series iuncturaque pollet,
Tantum de medio sumptis accedit honoris.
Silvis dedocti caveant me iudice Fauni,
Ne velut innati triviis ac paene forenses,
Aut nimium teneris iuvenentur versibus umquam,
Aut immunda crepent ignominiosaque dicta.

Voll Unwillen verschmähn Tragödien Verse des Leichtsinns,
Und gleich Fraun zum Tanz an des Festtags Feier genöthigt,
Scheinen sie etwas verschämt im Chore der scherzenden Satyrn.
Weder so ganz schmucklos und gewöhnliche Wort' und Benennung
Werden gewählt, Pisonen, von mir als Dichter der Satyrn,
Noch so sehr abhalt' ich mich ganz von dem tragischen Tone,
Daß im Wortausdruck gleich Davus sich zeig' und die freche
Pythias, reich nunmehr durch Trug vom Talente des Simon,
Und Aufseher und Diener des Pfleglings-Gottes, Silenus.
Ganz aus Alltagsstoff ausbild' ich ein Werk, daß ein Jeder
Glaubet, er kann das auch; viel schwitzt, umsonst sich bemühet,
Wenn er es wagt. So vieles bewirkt Anreihung und Stellung,
Solch Ansehen erhält manch Wort aus täglichem Leben.
Faun', also urtheil' ich, vom Wald herkommende, müssen
Nicht, wie an Roms Dreiwegen und fast einheimisch am Markte,
Weder den Jünglingen gleich sich in Zartausdrücken erschöpfen,
Noch unsaubere Wort' und Ehrenbeleidigung sprechen,

Offenduntur enim, quibus est equus et pater et res,
Nec, si quid fricti ciceris probat et nucis emptor,
Aeonis accipiunt animis donantve corona.

Syllaba longa brevi subiecta vocatur iambus,
Pes citus: unde etiam trimetris accrescere iussit
Nomen iambeis, quum senos redderet ictus.
Primus ad extremum similis sibi, non ita pridem,
Tardior ut paullo graviorque veniret ad aures,
Spondeos stabiles in iura paterna recepit
Commodus et patiens, non ut de sede secunda
Cederet aut quarta socialiter. Hic et in Acci
Nobilibus trimetris apparet rarus, et Enni
In scenam missos cum magno pondere versus,
Aut operae celeris nimium curaque carentis,
Aut ignoratae premit artis crimine turpi.
Non quivis videt immodulata poemata iudex,
Et data Romanis venia est indigna poetis.
Idcircone vager scribamque licenter? ut omues

Weil Anstoß es erreget wo Ahnen, Vermögen und Roß sind.
Nicht was gern anhöret der Nüss' und der Erbsenverkäufer,
Ist auch ihnen genehm und beschenkt wird solches mit Beifall.
*Jambus* benennt man den Vers, wo Länge sich schließt an die Kürze
Eilendes Laufes; daher er auch Dreimaß Jambische Verse
Hatte benannt, wiewohl sechsmal aufschlugen die Tacte.
Selber sich gleich anfangs, bis er endete; aber vor Kurzem,
Um zu dem Ohr langsamer und mehr zu gelangen mit Würde,
Nahm spondeische festauftretende Füß' er ins Erbreich,
Gütig verträgliches Sinns; nur nicht vom zweiten und vierten
Platze zu gehn gar sehr aus Gefälligkeit. Attius edle
Trimeter zeigen ihn *so* nur sparsam, Ennius' Versen,
Die pfundschwer auffallen und lastvoll drücken die Bühne,
Giebt er Beschleunigung Schuld als beeilt und Mangel an Sorgfalt,
Wo nicht gar Unkunde der Kunst als schmählichen Vorwurf.
Zwar nicht sieht ungemessene Vers' auch ein jeglicher Richter;
Freilich es ward Roms Dichtern verliehn unwürdige Nachsicht.
Soll ausschweifen ich drum, frisch schreiben? wofern ich nicht lieber,

Visuros peccata putem mea tutus et intra
Spem veniae cautus. Vitavi denique culpam,
Non laudem merui. Vos exemplaria Graeca
Nocturna versate manu, versate diurna.
At vestri proavi Plautinos et numeros et
Laudavere sales, nimium patienter utrumque,
Ne dicam stulte, mirati; si modo ego et vos
Scimus inurbanum lepido seponere dicto,
Legitimumque sonum digitis callemus et aure.
Ignotum tragicae genus invenisse Camenae
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis,
Quae canerent agerentque peruncti faecibus ora.
Post hunc personae pallaeque repertor honestae
Aeschylus et modicis instravit pulpita tignis,
Et docuit magnumque loqui nitique cothurno.
Successit vetus his comoedia non sine multa
Laude, sed in vitium libertas excidit et vim

Daß mein Fehl gleich Jedem sich zeigete, denk', und gesichert
Und, wo ich darf, nachsichtig geschützt. Dann mied ich den Fehler,
Kein Lob hab' ich verdient. Ihr müßt altgriechische Muster
Stets aufrolln am Tag und bei Nacht aufrollen mit Eifer.
Doch Altvorderer Rath pries hoch Plautinischen Vers und
Witzwortredenden Stil: sie bewunderten Beides geduldig
Nur zu sehr, war's nicht Dummheit; kann ich und ja ihr auch
Feineren Scherz absondern vom Volkswitz, richtend mit Einsicht,
Und den gesetzlichen Ton mit dem Ohr abmessen und Fingern.
Was man nimmer noch kannte, die Dichtart tragischer Muse,
Heißt' es, erfand und fuhr auf Karrn das Theater sich Thespis,
Wo sich die Männer mit Hefen beschmiert darstellten und sangen.
Nach ihm bracht' erst Larv' und schicklichgeordnetes Festkleid
Aeschylus, welcher die Bühn' aufbaut' auf mäßigen Balken,
Lehrte dazu hochtönen das Wort und gehn den Cothurnschritt.
Drauf nachfolgte das alt Lustspiel nicht ohne das höchste
Lob, es entartet jedoch zum Fehl, Freiheit und Gewaltthat,

Dignam lege regi: lex est accepta chorusque
Turpiter obticuit, sublato iure nocendi.
Nil intentatum nostri liquere poetae;
Nec minimum meruere decus, vestigia Graeca
Ausi deserere et celebrare domestica facta,
Vel qui praetextas vel qui docuere togatas.
Nec virtute foret clarisque potentius armis,
Quam lingua, Latium, si non offenderet unum-
Quemque poetarum lima labor et mora. Vos, o
Pompilius sanguis, carmen reprehendite, quod non
Multa dies et multa litura coercuit atque
Perfectum decies non castigavit ad unguem.
Ingenium misera quia fortunatius arte
Credit et excludit sanos Helicone poetas
Democritus, bona pars non ungues ponere curat,
Non barbam, secreta petit loca, balnea vitat.
Nanciscetur enim pretium nomenque poetae,

Welch' einschränkte Gesetz: man nahm's an, aber der Chorsang
Schimpflich verstummte sogleich, seitdem Macht fehlte zu schaden.
Nichts auch blieb durchaus ohn' Anspruch unseren Dichtern,
Deren geringstes Verdienst es nicht war, ganz kühn von der Griechen
Spur abgehn und die Thaten der heimischen Welt zu besingen,
Mocht ihr Stoff darstelln Staatskleidungen oder Gemeintracht.
Auch nicht herrschete Rom durch Macht und gepriesene Waffen
Mehr als Sprache, wofern nicht Scheu trüg' unserer Dichter
Jeder vor Müh' und lang aufhaltender Feile Verzug. Ihr,
Numa's Geschlecht, zeigt an Mißbilligung jedem Gedicht, das
Längere Zeit nicht oder die Feile gezüchtiget, welches
Nicht zehnmal am Nagel geprüft vollkommen sich darstellt.
Weil die natürliche Kraft vor der Kunst armseliger Lehre
Schätzet und ganz ausschließt vom Helikon nüchterne Dichter,
Jener Demokritus, scheut ein gut Theil Nägel zu säubern,
Noch Barthaar; Einöden begehret er, meidet die Bäder.
Dadurch glaubt er sich Namen und Ruhm als Dichter zu schaffen,

Si tribu: Anticyris caput insanabile numquam
Tonsori Licino commiserit. O ego laevus,
Qui purgor bilem sub verni temporis horam!
Non alius faceret meliora poemata; verum
Nil tanti est. Ergo fungar vice cotis, acutum
Reddere quae ferrum valet exsors ipsa secandi:
Munus et officium nil scribens ipse docebo,
Unde parentur opes, quid alat formetque poetam,
Quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat error.
Scribendi recte sapere est et principium et fons:
Rem tibi Socraticae poterunt ostendere chartae,
Verbaque provisam rem non invita sequentur.
Qui didicit, patriae quid debeat et quid amicis,
Quo sit amore parens, quo frater amandus et hospes,
Quod sit conscripti, quod iudicis officium, quae
Partes in bellum missi ducis; ille profecto
Reddere personae scit convenientia cuique.

Wenn er zu heilen dem Haupt nicht in drei Anticyra's, niemals
Ließ abscheeren den Bart vom Licinus. Handl' ich doch thöricht,
Weil beim Lenzannahn ich stets abführe die Galle!
Keiner verfertigte traun mir Gedichte vorzüglicher: aber
Nicht sei's solch ein Preis. Wetzsteinen vergleich' ich mich, welche
Leichter den Stahl anschärfen, jedoch nicht fähig zu schneiden.
Amt und Verpflichtungen lehrt mein Wort, ohn' eigenes Schreiben:
Wo sich zu schaffen den Stoff, und was nährt und bildet den Dichter,
Was sich geziemt, was nicht, wo Kunst hinleitet und Irrthum.
Wer kunstrecht will schreiben, der denk' erst; dieses die Quelle;
Werden dir Stoff doch in Menge verleihn Sokratische Schriften:
Willig auch folgt beim Stoffs=Vorrath anpassender Ausdruck.
Welcher gelernt, was gebürt heimathlichem Land' und den Freunden,
Wie es den Vater geziemt, wie Bruder zu lieben und Gastfreund,
Was oblieg' als Amt Rathsherrn, was Richtender Pflicht, was
Ziemt Feldherrn, zum Krieg' Ausziehenden, solcher versteht auch
Jeglichem Stand sein ihm anpassendes Wort zu ertheilen.

Respicere exemplar vitae morumque iubebo
Doctum imitatorem et vivas hinc ducere voces.
Interdum speciosa locis morataque recte
Fabula, nullius Veneris, sine pondere et arte,
Valdius oblectat populum meliusque moratur,
Quam versus inopes rerum nugaeque canorae.
Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo
Musa loqui, praeter laudem nullius avaris.
Romani pueri longis rationibus assem
Discunt in partes centum diducere. ¶ „Dicat
„Filius Albini: si de quincunce remota est
„Uncia, quid superat?“ ¶ Poteras dixisse, triens. ¶ „Eu!
„Rem poteris servare tuam. Redit uncia, quid fit?“
¶ Semis. ¶ An haec animos aerugo et cura peculî,
Quum semel imbuerit, speramus carmina fingi
Posse, linenda cedro et levi servanda cupresso?
Aut prodesse volunt aut delectare poetae,

Leben und Sitt' anschaun muß stets nachahmend der Dichter,
Dieses ihm sein Vorbild, dorther Wahrheit zu entlehnen.
Manchmal reizt mit Gedanken geschmückt, voll richtiger Sitten;
Ohne Gewicht ein Stück und der Kunst leer, sonder Verzierung,
Länger des Volks Anblick, weilt mehr es mit besserm Vergnügen,
Als blos tönend Geschwätz, nur inhaltleeres Geversel.
Einst durch Musen verliehn ward Geist und gegründeter Ausdruck
Griechischem Volk, das sonst nach Nichts strebt' außer dem Ruhme.
Kunstvoll aber erlernt Roms Knabengeschlecht in gedehnter
Rechnung schon sein As eintheiln durch Hunderte. J „Mag uns
„Sagen der Sohn Albins, wie viel ein Theil von von dem fünften
„Ueberig läßt.“ J Du erwiedertest schön: ein Drittelchen. J „Herrlich!
„Wirst den Erwerb aufsparn. Ein Zwölftel dazu, und was giebt's?“ J Ein
Halb. J Wenn die Seelen ergreift einmal solch Rost und der Habsucht
Sorgende Macht, wie verlangt man je Dichtwerke zu sehen
Würdig Cedrinisches Oels sammt glatter Cypressener Kästlein?
Freud' entweder gewährt uns Dichtkunst oder auch Nutzen;

Aut simul et iucunda et idonea dicere vitae.
Quidquid praecipies, esto brevis, ut cito dicta
Percipiant animi dociles teneantque fideles:
Omne supervacuum pleno de pectore manat.
Ficta voluptatis caussa sint proxima veris
Nec, quodcumque volet, poscat sibi fabula credi,
Neu pransae lamiae vivum puerum extrahat alvo.
Centuriae seniorum agitant expertia frugis,
Celsi praetereunt austera poemata Rhamnes:
Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci,
Lectorem delectando pariterque monendo.
Hic meret aera liber Sosiis, hic et mare transit,
Et longum noto scriptori prorogat aevum.
Sunt delicta tamen, quibus ignovisse velimus.
Nam neque chorda sonum reddit, quem vult manus et mens,
Poscentique gravem persaepe remittit acutum;
Nec semper feriet, quodcumque minabitur, arcus.

Oder sie bringt, was beides ergötzt und dem Leben ersprießlich.
Kurz sei was du gebeutst, daß schnell die gesprochene Rede
Fasse gelehrig der Geist und getreu sie vermag zu bewahren.
Jegliches übrige Maß rinnt ab aus vollerem Herzen.
Was du bezweckst zum Lustanreiz, annahe der Wahrheit:
Nicht was irgend es will, darf glaublich verlangen das Schauspiel,
Darf aus Lamia's Bauch nicht ziehn den gefressenen Knaben;
Aelterer Männer Vereine verschmähn unfruchtbare Handlung:
Stolz geht aber vorbei ernst redender Lehre der Ritter.
Jedem gewinnt Beifall, wer Nützliches eint mit dem Schönen,
Wer vorträgt was nützt und gleich auch belehret den Leser.
Gelder den Sosiern schafft solch Werk, geht über die Meere,
Bringt Nachruhm weithin glorreich einst unserem Dichter.
Doch auch giebt es der Fehler, die gern man wünscht zu verzeihen:
Weder ertönet die Sait' uns stets, wie Finger und Geist will,
Oft wann tieferen Ton man forderte, klinget die höhre;
Auch nicht, welches er zielt, trifft stets der gespannete Bogen.

Verum, ubi plura nitent in carmine, non ego paucis
Offendar maculis, quas aut incuria fudit
Aut humana parum cavit natura. Quid ergo est?
Ut scriptor si peccat idem librarius usque,
Quamvis est monitus, venia caret; et citharoedus
Ridetur, chorda qui semper oberrat eadem:
Sic mihi, qui multum cessat, fit Choerilus ille,
Quem bis terque bonum cum risu miror, et idem
Indignor quandoque bonus dormitat Homerus.
Verum operi longo fas est obrepere somnum.
Ut pictura, poesis: erit, quae, si propius stes,
Te capiat magis, et quaedam, si longius adstes:
Haec amat obscurum: volet haec sub luce videri,
Iudicis argutum quae non formidat acumen;
Haec placuit semel, haec decies repetita placebit.
O maior iuvenum, quamvis et voce paterna
Fingeris ad rectum et per te sapis, hoc tibi dictum

Glänzt im Gedichte jedoch viel mehreres, wenige Flecken
Leicht dann mag ich verzeihn, die theils Sorglosigkeit hinwarf,
Theils auch menschliche Kraft nicht leicht abwehret. Und also?
Gleich wie Buchabschreiber ertappt auf einerlei Fehler,
Obwohl häufig gewarnt, der Verzeihung entbehrn, und der Lautner,
Der nur stets fehlgreift auf selbiger Saite, verlacht wird;
Also auch wird wer oft falsch greift, ein Chörilus werden,
Den ich lachend bewundr' an zwei, drei Stellen, und werde
Unmuthvoll, wann selber Homer einschlummert, der Meister.
Aber es mag beim Werk umfangreich Schlummer beschleichen.
Dichtkunst gleicht dem Gemäld': es ergötzt dies näher gestellt uns
Mehr als ein anderes: dies beim Anschaun wirkt aus der Ferne:
Dieses gewinnt beim Dunkel: im Licht will jenes gesehn sein,
Welches den Blick nicht darf scheu fliehn scharfsichtiger Kenner:
Dieses ein einziges Mal und ein anderes reizet dich zehnmal.
Zwar, o älterer Sohn, kann recht schon leiten des Vaters
Warnender Ruf dich selbst, den verständigen; merke doch dieses

Tolle memor: certis medium et tolerabile rebus
Recte concedi — consultus iuris et actor
Caussarum mediocris, abest virtute diserti
Messalae, nec scit, quantum Cascellins Aulus:
Sed tamen in pretio est: — mediocribus esse poetis,
Non homines, non dî, non concessere columnae.
Ut gratas inter mensas symphonia discors
Et crassum unguentum et Sardo cum melle papaver
Offendunt, poterat duci quia coena sine istis:
Sic animis natum inventumqne poema iuvandis,
Si paullum summo decessit, vergit ad imum.
Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis,
Indoctusque pilae discive trochive quiescit,
Ne spissae risum tollant impune coronae;
Qui nescit, versus tamen audet fingere? ℐ Quidni?
Liber et ingenuus, praesertim census equestrem

Wort dir genau: wohl findet Erträgliches, mittleres Schlages
Gern Nachsicht: — ein Rechtsanwalt, Sachwalter, Beklagter
Nur solch mittlerer Art, von Messala's Rednertalente
Zwar sehr fern, hat nicht Cascellius Aulus Gelahrtheit,

Dennoch besitzet er Werth: — doch als Dichter gewöhnlich zu heißen
Solches erlaubt kein Mensch, kein Gott noch Bücherverkäufer.
Wie, wo herrscht Frohsinn beim Mahl, mißhelliger Einklang,
Dick Salböl sammt Mohn durchwürzt vom Sardischen Honig
Anstoß giebt, da das Mahl auch ohne dieselbigen fortging:
So ein Gedicht, allein zur geistigen Freude geschaffen,

Sinkt, wofern's abweicht vom Hoh'n, gleich nieder zur Tiefe.
Welcher das Spiel nicht kennt entsagt den Geräthen des Marsfelds,
Ganz Unkundige scheun Ballspiel und den Reif und die Scheibe,
Daß nicht ringsumher laut auflacht drängende Volksschaar:
Wer nicht kann abmessen den Vers, wagt's doch. ¶ Und warum nicht?
Ist er ja edel und frei, dazu auf Rittervermögens

Summam nummorum vitioque remotus ab omni.
¶ Tu nihil invita dices faciesve Minerva,
Id tibi iudicium esto, ea mens: si quid tamen olim
Scripseris, in Metii descendat iudicis aures
Et patris et nostras, nonumque prematur in annum:
Membranis intus positis delere licebit,
Quod non edideris; nescit vox missa reverti.
Silvestres homines sacer interpresque deorum
Caedibus et victu foedo deterruit Orpheus,
Dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones.
Dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis,
Saxa movere sono testudinis et prece blanda
Ducere, quo vellet. Fuit haec sapientia quondam
Publica privatis secernere, sacra profanis,
Concubitu prohibere vago, dare iura maritis,
Oppida moliri, leges incidere ligno:
Sic honor et nomen divinis vatibus atque

Summe geschätzt und völlig befreit von dem Tadel des Censors.
Du wirst Nichts zum Trotz der Minerva reden und handeln.
Solches verbürgt dir so Sinn als Geschmack; doch schreibest du künftig,
Prüf' es des Metius Ohr erst aus, ob's schicklich gesagt sei,
Ich und zugleich dein Vater, und neun Jahr bleib' es verschlossen.
Noch steht's frei handschriftlich verwahrt ein Jedes zu tilgen,
Was nicht sahe das Licht; kein Wort kehrt, ist es entsendet.
Waldeinwohner entwöhnte der Gottheit heiliger Priester,
Daß sie entfernt vom Mord nicht schandvoll lebeten, Orpheus;
Hieß er darum doch Tiger und grimmiger Löwen Bezwinger.
Soll ja der einst aufbaut' Amphion Thebische Burgstadt
Haben, wohin er gewollt, Steinmassen bewegt mit der Laute
Süßem Gesang. Dies war ja der Dichtung älteste Weisheit,
Daß sie getrennt Volksgut vom eigenem, göttlich und menschlich,
Hemmte die schweifende Lust und den Gatten ertheilte Gesetze,
Gründete Städt' und grub auf Holz Vorschrift des Gesetzes.
Also entstand nun Ehr' und Ansehn göttlichen Dichtern

Carminibus venit. Post hos insignis Homerus,
Tyrtaeusque mares animos in Martia bella
Versibus exacuit: dictae per carmina sortes,
Et vitae monstrata via est et gratia regum
Pieriis tentata modis ludusque repertus,
Et longorum operum finis: — ne forte pudori
Sit tibi Musa lyrae sollers et cantor Apollo!
Natura fieret laudabile carmen an arte,
Quaesitum est: ego nec studium sine divite vena,
Nec rude quid possit video ingenium: alterius sic
Altera poscit opem res et coniurat amice.
Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit,
Abstinuit venere et vino: qui Pythia cantat
Tibicen, didicit prius extimuitque magistrum.
Nunc satis est, dixisse: „Ego mira poemata pango;
„Occupet extremum scabies, mihi turpe relinqui est,

Sammt dem Gesang. Drauf hat vor anderen glänzend Homerus,
Hat Tyrtäus mit Liedern entflammt zum Kampfe des Mavors
Männliche Seelen; es scholl weissagender Spruch in Gesängen;
Die, wo recht man wandle, gezeigt; und Königes Freundschaft
Wurde gesucht durch Musengesang, Schauspiele gedichtet,
Langausdauerndes Werks ein Ziel: — nicht schäme dich also
Weder des Saitengetöns, noch je Apollo, des Sängers!
Ob ein gutes Gedicht Kunst fördere, oder Naturdrang,
Fragt man: aber wie Fleiß, von der reichlichen Ader entblößet,
Oder der Geist ohn' Uebung es leiste, begreif' ich nicht: eins ja
Fordert des anderen Hülf' und stimmt freundschaftlich zusammen.
Wer sich bemüht sein Ziel im Wettlauf einst zu erreichen,
Duldet' und trug als Knabe schon viel, Frost litt' er und Hitze,
Flohe die Lust und den Wein: wer Pythischer Tibien Wettkampf
Uebt', hat erstlich gelernt und den lehrenden Meister gefürchtet.
Itzo genügt's, spricht einer: „Ich fertige schöne Gedichte:
„Beiße der Hund, wer bleibet zurück, es beschimpft mich, zuletzt sein,

„Et, quod non didici, sane nescire fateri.“
Ut praeco, ad merces turbam qui cogit emendas,
Adsentatores iubet ad lucrum ire poeta
Dives agris, dives positis in foenore nummis.
Si vero est, unctum qui recte ponere possit,
Et spondere levi pro paupere, et eripere atris
Litibus implicitum; mirabor, si sciet inter-
Noscere mendacem verumque beatus amicum.
Tu seu donaris seu quid donare voles cui,
Nolito ad versus tibi factos ducere plenum
Laetitiae; clamabit enim: „Pulchre!“ „Bene!“ „Recte!“
Pallescet super his, etiam stillabit amicis
Ex oculis rorem, saliet, tundet pede terram.
Ut, quae conductae plorant in funere, dicunt
Et faciunt prope plura dolentibus ex animo: sic
Derisor vero plus laudatore movetur.
Reges dicuntur multis urgere culullis
Et torquere mero, quem prospexisse laborant,
An sit amicitia dignus: si carmina condes,

„Und was nie ich gelernt, nun frei aussagen: ich kann's nicht.“
Wie zum Kauf anlockt ein Herold Haufen des Volkes,
Heißt auch nahn zum reinen Gewinn, was schmeichelt, der Dichter
Reich an Besitz und reich an den Zinseintragenden Geldern.
Ist's noch gar ein Mann, der kostbare Gäste bewirthet,
Bürgschaft leistet, wo fehlt Zutraun, der gerichtlichen schweren
Händeln entreißet geschickt; dann wär's ein Wunder, zu unter-
Scheiden im Glück, wer wahr, wer fälschlich gesinneter Freund sei.
Willst du itzt Jemand, willst künftig einen beschenken,
Dann nicht gleich zum Versebeurtheiln führe du solchen
Freudeberauscht: sonst schreit er gewiß: „Ganz herrlich,“ „Vortrefflich!“
Blaß auch wird es bei Manchem; es fließt aus zärtlichem Auge
Tropfen des Rührungsthaus, und er springt auf, stampfet den Boden.
Wie wer klagt um Lohn beim Leichnam öffentlich, saget
Oder auch mehreres thut, als der wirklich Bekümmerte, also
Zeigt ein Freund im Spott mehr Leid als herzliche Freunde.
Durch viel Trinkpokal' abquält manch Mächtiger, foltert,
Heißt's, durch Weines Genuß, will ganz ausforschen er einen,
Ob er verdiene Vertraun: wagst du's nun Verse zu schreiben,

Numquam te fallant animi sub vulpe latentes.

Quinctilio si quid recitares, „Corrige, sodes,
„Hoc,“ aiebat, „et hoc:“ melius te posse, negares,
Bis terque expertum frustra, delere iubebat,
Et male tornatos incudi reddere versus.
Si defendere delictum, quam vertere, malles;
Nullum ultra verbum aut operam insumebat inanem,
Quin sine rivali teque et tua solus amares.
Vir bonus et prudens versus reprehendet inertes,
Culpabit duros, incomptis adlinet atrum
Traverso calamo signum, ambitiosa recidet
Ornamenta, parum claris lucem dare coget,
Arguet ambigue dictum, mutanda notabit,
Fiet Aristarchus, nec dicet „Cur ego amicum
„Offendam in nugis?“ Hae nugae seria ducent
In mala derisum semel exceptumque sinistre.
Ut mala quem scabies aut morbus regius urget,
Aut fanaticus error et iracunda Diana;
Vesanum tetigisse timent fugiuntque poetam,
Qui sapiunt; agitant pueri incautique sequuntur.

Muß niemals Arglist in dem Fuchspelz täuschend dir schmeicheln.
Las dem Quintil man irgend ein Werk vor: „Bessere, Lieber,
„Dies," so sprach er, „und dies:" und erklärtest du: besser gelingt's nicht,
Fruchtlos sei dein Mühn drei, viermal; hieß er dich streichen,
Verse gedreht nutzlos aufs neu' auflegen dem Ambos.
Wenn du aber dem Fehl Beifall, nicht Aenderung wünschtest,
Nicht ein Wort dann weiter verlor umsonst er bemühet,
Sondern er ließ neidlos dich selbst und das deine bewundern.
Müßige Vers' auswirft ein redlicher Kenner der Künste,
Schilt ernsthaft, was hart, was schmucklos scheinet, mit schwarzem
Strich, umwendend das Rohr, durchstreicht er es, tilget den Zierrath
Allzu üppiger Art, zwingt Licht Unklarem zu geben,
Tadelt woselbst zwiefach Sinn liegt, merkt Aenderungswerthes:
Wird Aristarch; sagt nicht: „Weshalb anklagt ich die Freunde
„Um solch Nichts?" Dies Nichts hat gar trübselige Folgen,
Wurde verlacht einmal der Poet und übel empfangen.
Wie von der leidigen Krätz' und Gelbsucht einen geplaget
Auch fanatischem Wahn und Diana's rächender Strafe,
Scheut und sucht zu vermeiden des rasenden Dichters Gesellschaft
Jeglicher Klug', es verfolgt ihn der Schwarm nichtsahnender Knaben.

Hic, dum sublimis versus ructatur et errat,
Si veluti merulis intentus decidit auceps
In puteum foveamve; licet „Succurrite“ longum
Clamet „io cives!“ non sit qui tollere curet.
Si curet quis opem ferre et demittere funem,
„Qui scis, an prudens huc se proiecerit, atque
„Servari nolit?“ dicam, Siculique poetae
Narrabo interitum. Deus immortalis haberi
Dum cupit Empedocles, ardentem frigidus Aetnam
Insiluit. Sit ius liceatque perire poetis:
Invitum qui servat, idem facit occidenti.
Nec semel hoc fecit nec, si retractus erit, iam
Fiet homo et ponet famosae mortis amorem.
Nec satis apparet, cur versus factitet: utrum
Minxerit in patrios cineres, an triste bidental
Moverit incestus. Certe furit, ac velut ursus
Obiectos caveae valuit si frangere clathros,
Indoctum doctumque fugat recitator acerbus:
Quem vero arripuit, tenet occiditque legendo,
Non missura cutem, nisi plena cruoris, hirudo.

Er der hochhertrabt und Vers' aussprudelnd dahinirrt,
Aber dem Vogeler gleich, sein Aug' auf Amseln gerichtet,
Stürzet in Brunnen und Grub', und ruft nun: „Helfet, ihr Bürger,"
Langegedehnt, dann muß Niemand zur Rettung herbei gehn.
Wär' auch einer geneigt, ein Zugseil nieder zu lassen;
„Weißst du's, ob nicht gar sein Tod absichtlich erfolgt, er
„Rettung selbst abwehrt?" entgegn' ich, des Siculer Dichters
Hingang mach' ich dir kund. Als ein Gott unsterblich zu werden,
Wünschet' Empedokles, sprang voll Kaltsinn tief er in Aetna's
Flammende Glut. Drum bleibe das Recht sich zu tödten dem Dichter.
Wer ungern will leben erblickt in der Rettung Mordthat.
Solches geschah nicht itzt einmal; nein, wenn er heraus ist,
Wird er ein Mensch nicht gleich, will ruchtbar immer noch sterben.
Keiner ja weiß, weshalb Verswuth ihn peinige, ob er
Irgend die Asche des Vaters entweiht und grausenden Blitzort
Habe verletzt: ihn treibt Wuth mindestens; gleichend dem Brummbär,
Der aufhaltendes Gatter des Käfichs konnte zerbrechen,
Scheucht grimmvoll vorlesend er Kenner hinweg und den Pöbel.
Fest hält, wen er ergreifet und liest ihn völlig zu Tode,
Läßt nicht eher die Haut, bis er strotzt von dem Blute der Egel.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Horace : Oeuvres. Texte latin avec la traduction par Campenon et Desprès avec commentaire &c - 2 Vols. Paris 1821.
a. 1 f. 24 x.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Horatius Flaccus, Quintus,

Quintus Horatius Flaccus Werke deutsche Übersetzung mit dem Urtexte zur Seite

Bd.: 2

Leipzig 1837

A.lat.a. 378 m-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10241413-5